



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 1

12. Jahrgang

Januar 1960

Vertrau auf Gott und eigne Kraft
Und nicht auf fremde Mächte.
Wer jeden Tag das Rechte schafft,
Der schaff im Jahr das Rechte.
Es frommt nicht, daß du zagst und klagst:

Wenn rückwärts ohne Reue
Ins alte Jahr du blicken magst,
So zieh mit Mut ins neue!

Fr. W. Weber

*Allen Freunden und Kameraden wünscht der Bergbote
ein gesundes, gesegnetes Neues Jahr*

BERG HEIL 1960!

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine
Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

SPANDAU — BREITE STR. 36



Ski und Rodel gut —

Lastexhosen / Sportpullis / Anoraks / Skihemden

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 43 35

ir's ganze
Lehr
**KLEPPER
MANTEL**
Präzise Kostüm

Jetzt Berlin W 30
Tauentzienstr. 2/3
gegenüber dem
KaDeWe
Telefon 24 81 34

Strickkunst

N 65, Müllerstr. 152
(U-Bhf. Leopoldpl.) **Henkel**

Das Fachgeschäft für Wollwaren

Strickbekleidung
Garne — Handarbeiten

Alle preisen WEINRICH-REISEN

Unser Winter-Schlagerprogramm

Fahrt nur in eigenen Luxus-Reiseomnibussen
14 Tage am Ort einschl. Unterkunft und Frühstück

Farchant	ab DM 124,-
Garmisch-Partenkirchen	ab DM 139,-
Grainau	ab DM 128,-
Mittenwald	ab DM 139,-
Ehrwald-Lermoos	ab DM 132,-
Seefeld	ab DM 146,-

Buchungen in allen Reisebüros möglich

A. KARL WEINRICH
Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37
Filialen: Britz, Britzer Damm 105
Neukölln, Hermannstraße 124

Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71



Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. Januar 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

G ä s t e w i l l k o m m e n !

T A G E S O R D N U N G :

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Herrn HORST FUNK, Sonthofen-Allgäu: „Einsame Lechtaler Alpen“.

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der
Bahnhofsterrasse am Zoo.

Sonderveranstaltung

am Donnerstag, dem 28. Januar 1960, um 19 Uhr, im großen
Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 34

Farbfilm- u. Farblichtbilder-Vortrag des Schweizer Gletscherpiloten

Hermann Geiger Sitten-Wallis

„Transport- und Rettungsflüge in den Alpen“

Karten ab sofort in der Geschäftsstelle erhältlich. Mitglieder DM 1,—
Gäste DM 1,50 · Ostmitglieder DM 1,— (Ost) · Jugendliche DM 0,75

Der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Gletscherpilot Hermann Geiger hat eine neue Ära der Fliegerei — die „Geiger-Lande- und -Starttechnik im Hochgebirge“ — eröffnet und ist für seine großen Verdienste und für sein in der Geschichte des Flugwesens einzig dastehendes Pionierwerk vielseitig geehrt worden. Seither hat Geiger über 4600 solcher Landungen auf 2000 verschiedenen Stellen des ganzen schweizerischen Alpengebietes glatt und ohne jeden Unfall durchgeführt. Zu den Materialtransporten kam auch die Beförderung von Touristen

und — vor allem — von über 180 verunglückten oder in Bergnot geratenen Bergsteigern und Skifahrern hinzu, denen damit Geiger nicht nur einen stundenlangen und schmerzvollen Transport auf der Tragbahre ersparte, sondern auch in zahlreichen Fällen das Leben retten konnte. Geigers höchste Landung erfolgte auf 4370 Meter am Monte Rosa, und sein Meisterstück vollbrachte er bei der Versorgung der Rossier-Hütte durch Landung und Start auf einem 60 Meter langen und 25 Meter breiten, stark geneigten Firnband.

Hauptversammlung März 1960

Der Schriftführer, Herr Zächel, beabsichtigt, sich bei der nächsten Hauptversammlung nicht wieder zur Wahl zu stellen.

Wahlvorschläge und sonstige Anträge für die Hauptversammlung am **10. März 1960** sind bis spätestens 31. Januar 1960 bei der Geschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 50, einzureichen.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 3. 1. 2 Wanderungen | 20. 1. Waldlauf |
| 4. 1. Singekreis Übungsabend | 20. 1. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend |
| 5. 1. Vorstandssitzung | 20. 1. Bergsteigergr. Zusammenkunft |
| 6. 1. Waldlauf | 21. 1. Jungmannschaft Heimabend
und Ausschußsitzung |
| 8. 1. Skigruppe Monatsversamml. | 22. 1. Plattlgruppe Übungsabend |
| 8. 1. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 1. Fotogruppe Gruppenabend |
| 8. 1. Fotogruppe, Gruppenabend | 23. 1. Faustball, Waldlauf |
| 9. 1. Faustball, Waldlauf | 23. 1. Wandergruppe Treffen in Dahlem |
| 10. 1. 2 Wanderungen | 24. 1. 2 Wanderungen |
| 11. 1. Singekreis Übungsabend | 25. 1. Hallensport in Friedenau |
| 11. 1. Hallensport in Friedenau | 25. 1. Singekreis Übungsabend |
| 11. 1. Jugendgruppe-Heimabend | 26. 1. Hallensport in Reinickendorf |
| 12. 1. Hallensport in Reinickendorf | 27. 1. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend |
| 13. 1. Waldlauf | 27. 1. Waldlauf |
| 13. 1. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend | 27. 1. 1 Wanderung |
| 14. 1. Sektionsversammlung u. Vortrag | 28. 1. Sonderveranstaltung in der T. U.
Vortrag v. Hermann Geiger |
| 15. 1. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 1. Skigruppe Vorstandssitzung |
| 16. 1. Faustball, Waldlauf | 30. 1. Jungmannschaft Kostümfest |
| 17. 1. 1 Wanderung | 30. 1. Faustball, Waldlauf |
| 18. 1. Singekreis Übungsabend | 31. 1. 2 Wanderungen |
| 18. 1. Hallensport in Friedenau | |
| 19. 1. Hallensport in Reinickendorf | |

Letzte Oktobertage in den Dolomiten (Bergtagebuch- notizen)

Bergfahrt in so später Jahreszeit? — Viel zu wetterunsicher! — Viel zu spät! — Und dann die kurzen Tage und längst geschlossene Unterkünfte! — Das sind nur einige Hinweise, die mir gegeben werden, als ich im Oktober gen Süden aufbreche. Doch schon auf der Fahrt steht es fest, daß diese Reisezeit nur besonderen Kennern gehört. Im Gang des gering besetzten „Alpen-Expreß“ stehen glückliche Menschen — man sieht es ihnen an — ihre Augen leuchten, während draußen die sonnige Landschaft des Inntales viel zu schnell vorüberzieht und wenig später Innsbruck und der „Brenner“ passiert sind. —

Franzenfeste. Triebwagen. Pustertal. Es ist nicht mehr nötig, den schweren Rucksack ins Gepäcknetz zu befördern — die Sitzbänke sind frei —, einige Schulkinder sind ausgestiegen und ich renne jetzt im menschenleeren Wagen von einer Seite auf die andere und grüße klopfenden Herzens die ersten Dolomitenberge.

Sinkender Abend — schäumender Wildbach —. Bei der Ankunft droben in Sexten ist es schon dunkel. Hinter den letzten oberen Häusern, beim Austritt aus schütterem Lärchenwald, stehe ich lange still. Der Mond beleuchtet magisch die Felswände des Haunold, der Rotwandspitze, des Einser- und Elfer-Kofels unter sternglitzerndem Himmel. — Wunderbare Stille! — Ich freue mich, wie nie zuvor, daß ich da bin! —

Noch früh am Tag. — Anorak und Wollzeug sind im Rucksack verschwunden —, bereits über 2000 m Höhe und noch weiter hinauf brennt in rotgoldenen Herbstfarben der Lärchenwald. — An den kleinen Seen der Böden-Alpe vorüber und hinauf zur neuen Bergkapelle oberhalb der Dreizinnenhütte.

Einsamkeit im riesigen Felsenrund —. Gegen die Drei Zinnen in voller Mittagssonne flimmert es —, lautlos kreisen die Bergdohlen —, mich erfüllt unaussprechliche Glück! —

Abend: Die dunkle Dorfstraße ist menschenleer —, nur da und dort leuchtet es matt aus angrenzenden Häusern —, unablässig rauschen die Bergwasser —, die bleiche Mondsichel wandert zwischen zerrissenem Gewölk —, irgendwo von weither

Hundegebell —, sonst ist es still. Kühler, fast schon kalter Wind kommt auf. — Da ist der Gasthof. — Ein warmer, anheimelnder Raum —, nur wenige Gäste —, der Gruß klingt so herzlich wie unter Freunden. —

Auf der Bank im Herrgottswinkel ein österreichischer Bergführer mit seinem Herrn, am anderen Tisch hinter einer Zeitung erscheint das freundliche Gesicht eines italienischen Gemeindebeamten, als die Wirtin vor ihn einen dampfenden Teller Pasta asciutta stellt —, und drüben am runden Tisch sind drei deutsche Bergsteiger beim Kartenstudium. — Wenig später geht nur ein Gespräch von Tisch zu Tisch, das um die Liebe zu unserer Bergwelt. — Und in den Gläsern funkelt roter Wein. —

Schon eine Reihe strahlender Tage haben „die Augen getrunken, was die Wimper hält“: das unvergleichlich schöne Farbenspiel des Spätherbstes in Gold und Grün, in Rot und Gelb — und wieder spannt sich blauer Himmel über den südöstlichen Grenzbergen der Dolomiten. — Gipfelstunden am Helm —, unersättlich im Schauen —, im Fernglas überwältigendes Panorama zahlloser Dolomitenberge und der Hohen Tauern —, Großglockner, Großvenediger und Lienzer Bergwelt. Die Großartigkeit rührt hier an. Doch Stunden später: im Abstieg durch schöne Felsgruppen ist schwellerer Almboden erreicht —, es duftet würzig —, die letzten Herbstzeitlosen und spätes Heidekraut blühen in gelb-grüner Bergwiese —, hell-dunkel läutet die kleine Herde weißer und schwarzer Schafe —, dahinter stehen dunkle Tannen und flammendrote Lärchen und darüber himmelstürmende Berge. — Da jubelt das Herz —, schweigt aber still. Blaßblaue Schleier über den Tälern —, kühler wird es, da das letzte Sonnenlicht verloschen ist —, in Moos unten blinken auch schon die ersten Lichter auf. — Ich bin glücklich wie nie zuvor! —

„Nimm den Berg und mach ihn zum Mittelpunkt des Alls. Dann ordnen sich alle Dinge im Glanze seines Lichts. Die Tiefen der Erde tun sich auf und die Himmel öffnen sich dem Beter vor dem Berg.“ (O. E. Meyer.) Heinz Grunwald

„Hindukusch-Kundfahrt 1960“

Nach einer langen Reihe von Entwicklungsjahren, die erfüllt waren von dem Bestreben, eine neue Jungmannschaft in unserer Sektion zu schaffen, eine Gruppe von jungen Menschen zusammenzuführen, die von der großen Liebe zu den Bergen beseelt ist, hat in diesem Kreis seit langem der Plan zu einer Kundfahrt in ein fernes, unerforschtes Land und Gebirge die Herzen höher schlagen lassen. Bei der Suche nach einem Gebirge, das noch wenig erschlossen und trotzdem verhältnismäßig gut zu erreichen ist, fiel die Wahl — nicht zuletzt angeregt durch die Reiseeindrücke unseres Kameraden Wolfgang v. Hansemann bei seiner Südasienreise 1957 — auf den „Hindukusch“ in Afghanistan. Dieser stark vergletscherte Gebirgszug, der den Nordosten des Landes durchzieht, erreicht Höhen von 5000 bis 6000 m (der höchste Berg ist der Tirich Mir mit 7755 m). Im Schatten des großen Karakorum gelegen, ist das Gebiet bergsteigerisch bisher nur wenig erschlossen und könnte somit einer gut organisierten und ausgerüsteten Kundfahrt ein lohnendes Betätigungsfeld bieten. Leider sind Literatur und Kartenmaterial über den Hindukusch nur in sehr unzureichendem Maße vorhanden; zu erwähnen sind speziell der Aufsatz von Professor Rathjens im Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1955: „Der afghanische Hindukusch“, ferner ein naturwissenschaft-

licher (botanisch-ethnologischer) Expeditionsbericht der Deutschen Forschungsgemeinschaft: „Deutsche im Hindukusch 1935“, von Herrlich das Werk: „Land des Lichtes“ und Aufzeichnungen nebst Karten (1:200 000) des deutschen Generalstabes aus der Zeit des zweiten Weltkrieges (Bücherei FU, Berlin).

An der Kundfahrt werden voraussichtlich folgende Jungmannen teilnehmen: Wolfgang von Hansemann (cand. rer. mont.), Gerhard Schulz (cand. chem.), Johannes Winkler (cand. chem.) und Siegbert Heine (cand. rer. pol.). Man darf die Teilnehmer nicht als superextreme Kletterer ansehen, vielmehr als sehr ausdauernde Fels- und Eisbegeher mit langjährigen Erfahrungen in den Ost- und Westalpen (siehe auch Berichte im „Bergboten“ vergangener Jahrgänge). Nach einem eingehenden Literatur- und Kartenstudium über das Hindukuschgebiet und unter Berücksichtigung der klimatischen Bedingungen am Hauptkamm soll die Kundfahrt in der Zeit vom 20. Juli bis 10. November 1960 durchgeführt werden. Es ist beabsichtigt, mit einem VW-Bus auf dem Landwege — der einem der Fahrtteilnehmer bereits durch eine Busreise Ceylon—Berlin bekannt ist — den Hindukusch zu erreichen. Unter Berücksichtigung aller Gegebenheiten ist folgender Durchführungs- und Zeitplan vorgesehen worden:

1. Anfahrt mit einem VW-Bus über Österreich, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Iran nach Afghanistan (Kabul) etwa 3 Wochen,
2. von Kabul nach Wama; Vorstoß in das Gebiet des Hindukusch-Hauptkammes mit Erstbesteigungen, etwa 8 Wochen,
3. Rückfahrt von Kabul nach Berlin, etwa 3 Wochen.

Naturgemäß macht bei der Vorbereitung einer Kundfahrt oder Expedition die Finanzierung immer die größten Schwierigkeiten. Es darf hier jedoch gesagt werden, daß zunächst ein Grundstock durch einen größeren Eigenleistungsbetrag der Teilnehmer, ferner dank der Zuschüsse unserer Sektion und des Hauptvereins, München, geschaffen werden konnte. Dieser Gesamtbetrag würde aber nur etwa die Hälfte der anfallenden Kundfahrtkosten decken, so daß wir auf die tatkräftige Unterstützung der verschiedenen, uns wohlgesonnenen Kreise rechnen müssen. Da wären zunächst Spenden des Sportverbandes Berlin, der Berliner Industrie, westdeutscher Großfirmen und Spenden unserer Sektionsmitglieder. Es ist ferner vor-

gesehen, allen Sektionsmitgliedern bei Einzahlung einer Spende von 5,— DM auf das Postscheckkonto Berlin-West 533 53 des Deutschen Alpenvereins, Sektion Berlin, Schlagwort „Hindukusch-Kundfahrt 1960“, eine Grußkarte aus dem Hindukusch zu senden.

Abschließend darf gesagt werden, daß die Ziele der Kundfahrt nicht ausschließlich auf bergsteigerischem Gebiet zu suchen sind, sondern auch wissenschaftlich gearbeitet werden soll. Es ist besonders an geographische und geologische Studien gedacht. Neben Erstbesteigungen im Reiche der großen Unbekannten des Hindukusch-Gebirges sollen Höhenmessungen durchgeführt und Kartenskizzen angefertigt werden, die zusammen mit dem gesamten Fotomaterial der wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung stehen.

Wir hoffen, daß unsere Bitte um Unterstützung der Kundfahrt mit Sach- und Geldspenden auch im Sektionskreise nicht unverhüllt bleibt und der jungen Berliner Bergsteigergruppe zu einem schönen Erfolg verhilft.

Siegbert Heine
(Leiter der Jungmannschaft)



Ein Skilehrer aus Lech am Arlberg berät Sie bei uns!

Unsere Auswahl an Brettern, Anoraks, Skistiefeln, Skihosen und Aprèsski-Kleidung wird Sie begeistern.



AM S-BAHNHOF STEGLITZ

Parkplatz gegenüber

Ruf: 72 19 68/69 / ABC u. WKV

Das Sporthaus mit der großen Erfahrung

Lassen Sie sich auch unseren interessanten umfangreichen Katalog zusenden

Spenden!

Es wird gebeten, Geldspenden, die oben bezeichneten Grußkartenbetrag von 5,-DM überschreiten aus verwaltungstechnischen Gründen auf ein Sonderkonto „Spende für die Hindukusch-Kundfahrt 1960 der Sektion Berlin“ zugunsten des Deutschen Alpenvereins, München 22, Praterinsel 5, einzuzahlen. Wir sind durch die Verwaltungs-Anordnung der Bundesregierung vom 9. November 1950, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 222 vom 16. 11. 1950, als steuerbegünstigt anerkannt worden.

Eingezahlte Spenden werden von München sofort schriftlich bestätigt, damit der gespendete Betrag als „steuerbegünstigte Zuwendung“ mit dem zuständigen Finanzamt verrechnet werden kann.

Der Deutsche Alpenverein, München, führt folgende Konten: Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München, Kto. Nr. 346 600, Bayerische Vereinsbank, München, Kto. Nr. 328 820, Postscheckkonto: München Nr. 22 26.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

1:5 im Stubai

Viele Leute sagten, wir wären zu spät dran. Mitte September wären alle Hütten geschlossen und außerdem die Tage zu kurz. Wir aber sagen rückblickend: es war „genau richtig“.

Am 28. August fahren wir abends zu dritt los, bekommen in Innsbruck Verstärkung und sind in Neustift „komplett“; ein Fahrtenleiter und eine fünf(!)fache Weiblichkeit! Armer Franzl!?, — ein Novum in der Geschichte der Gruppe.

Für die ersten Tage bevölkern wir ein gemütliches Bauernhaus und eröffnen die „Saison“ mit dem ortsüblichen Roten. Am nächsten Morgen ist es frisch und recht bedeckt und unser Herr Fahrtenleiter schmiedet bereits ein Schlechtwetterausweichprogramm, als wir zum sonntäglichen Trachtenkapellen-Blaskonzert ins Dorf hinabsteigen. Nachmittags gehts — durch drei ebenfalls in Neustift stationierte Sektionskameraden zur stattlichen Karawane von neun Personen angewachsen — nach Bärenbad.

Am Montag steht gleich die Serles auf dem Programm. Er geht scharf ran, unser Herr Fahrtenleiter, das muß man sagen. Wir steigen — froh über die sich heute zeigende Sonne — über Kampl zum Serlesjöchl (2384) auf und schütteln uns nach einer weiteren halben Stunde auf unserem ersten diesjährigen Gipfel, der Serlesspitze (2719 m), mit Wünschen für weitere gute Bergfahrten die Hände. Trotz Sonnendunst und Wolkenschleiern haben wir einen schönen Blick in die nähere Runde auf Innsbruck, die Kalkkögel, die Tribulaune,

den Habicht und steigen über Maria Waldrast nach Fulpmes ab, wo wir gerade noch den letzten Bus nach Neustift erwischen. Mit erheblichem Muskelkater und kleinem Gepäck gehts tags drauf durch das wunderhübsche, romantische Pinnistal mit den für Kurzstreckenläufer an den psychologisch richtigen Punkten reichlich vorhandenen Jausenstationen zur Innsbrucker Hütte (2369 m). Mal rechts, mal links des schönen Weges schäumt der Pinnisbach, vor uns ragen die schroffen Zinnen des Serleskammes, die Sonne meint es sehr gut. Wir schnuppern den frischen Bergwind und den würzigen Duft der Wiesen und sind schon wieder „ganz zu Hause“ in den Bergen. Abends sitzen wir gemütlich beim Glühwein und hören mit gelindem Gruseln, daß die Hütte zum vergangenen Wochenende 200 (!) Übernachtungen hatte.

Nebelfetzen wehen uns um die Nase, als wir in der Frühe auf den Habicht steigen. „Oben“ (3277 m) bläst der Wind mal diese, mal jene Ecke frei, so daß wir nach längerer Gipfelrast dann doch — alles in allem — einen recht schönen Rundblick haben. Während des Abstiegs steht uns lange die wie eine zerfallene Ritterburg wirkende Silhouette des Elferkogels vor Augen. Bei sinkender Dämmerung erreichen wir glücklich, zufrieden, aber einigermaßen müde unsere Betten am Bergeshang.

Im Familienrat beschließen wir nach diesem für uns „Einmal-im-Jahr-Bergsteiger“ beachtlichen Anfang einen Ruhetag verdient zu haben. Franzl kann sich

dem sanften Druck unserer fünffachen Weiblichkeit nicht entziehen, und so sitzen wir nach ausgiebigem Einkaufsbummel mit den anderen Berlinern in unserer „Buchte“ und singen uns querdurchs Liederbuch. Inzwischen ist das Wetter noch besser geworden. So wandern wir am nächsten Morgen vergnügt und erwartungsvoll durchs liebeliche Oberbergtal zur Franz-Sennhütte (2140 m). Unser Gepäck besorgen Jeep und Materialaufzug. Oben ist Militärzeltlager und auch sonst allerhand Betrieb; englische Studenten, Inder, zum Wochenende viel Einheimische — optisch und akustisch ein buntes Gemisch. Wir bekommen Zuwachs durch ein Geschwisterpaar, auch Sektionskameraden, die vom Ötztal herübergekommen sind und für eine Woche bei uns bleiben. Unser bedauernswerter Fahrtenleiter hat nun wenigstens noch eine männliche Unterstützung bekommen. Der „Zuwachs“ ist Botaniker und füllt beim Aufstieg zur Schafgrüblerspitze (2927 m) am nächsten Tag bereitwillig unsere „blumigen“ Bildungslücken. Wir sehen vom Gipfel u. a. unser nächstes Ziel, den Lisener Fernerkogel. Tags drauf führt uns der Weg am schönen Rinnensee (etwa dem Schwarzsee an der Berliner Hütte vergleichbar) vorbei aufs Rinnennieder (2902 m), über den mäßig geneigten Lisener Ferner zum Gipfelaufbau des Kogels (3299 m), der uns eine leichte Kletterei aufgibt. Beim Abstieg rasten wir noch etwas am See, in dem sich ein Kranz schneeiger Häupter spiegelt. Und dann steigt in der Frühe der erste Übergang mit vollem Gepäck. Wir stöhnen ein bißchen über die unendlichen „Klamotten“, buckeln uns in leichtem Morgennebel auf und übers Schirmennieder (2706 m) und kommen — bald wieder von der Sonne beschienen — in grünere Gefilde. Der Weg zieht sich ausgiebig in weitem Bogen „immer an der Wand lang“ und führt — kurz bevor man wirklich genug hat — zur kleinen, aber blitzsauberen und schmucken Neuen Regensburger Hütte (2286 m). Hier erwarten uns unsere drei Berliner Kameraden, die über Ranalt herübergekommen sind, und verbringen mit

uns einen geruhsamen Nachmittag an der sonnendurchwärmten Hüttenwand.

„Bald“ nach Sonnenaufgang nehmen wir Kurs auf das Grawandgrubennieder (2880 m), den Übergang zur Dresdener Hütte. Durchs feuchte „Hohe Moos“, das dicht mit Wollgras bestickt ist, führt die Spur auf das letzte Schneefeld des Hohen Moosferners und ... verliert sich. Keine Markierung, keine Stange, kein Steinmannl. Wir geraten unversehens etwas zu hoch, rutschen ziemlich mühsam in matschig-vereistem Schutt auf die rettenden Felsen zu und müssen noch eine unfreiwillige, aber schöne Kletterübung mit vollem Gepäck einlegen, ehe wir vom Joch zurückschauen und — nun von oben — schön deutlich Spur und Einstieg erkennen. Im Abstieg „betreten“ einige noch schnell die Schafspitze (2760 m) und dann gehts unter weiterer Vervollständigung unserer botanischen Kenntnisse in etwa vier Stunden zur Dresdener Hütte (2308 m), dem (gut besuchten) Stützpunkt fürs Zuckerhütl. Wir freuen uns über den wolkenlosen, blauen Himmel, über Wind und Wiesenduft, über die Piffe der Murmeltiere, über den Flug der Jochdohlen und alles, was — zusammen mit der eigenen Anstrengung — zu einem Spätsommertag in den Bergen gehört. Am nächsten Morgen ist's ein Wetter wie im Bilderbuch, und auf gehts bei sehr guten Schneeverhältnissen über Fernaufener, Pfaffennieder und Sulzenaufener zum Zuckerhütl (3505 m). Es sind viele Partien unterwegs, so daß wir — nachdem wir gut vorangekommen sind — eine ganze Weile warten müssen, ehe das letzte vereiste Stück unterm Gipfel für uns „frei“ ist. Dabei leisten uns die Steigeisen unschätzbare Dienste. Nach ausgiebiger Gipfelrast und ganz herrlicher Weitsicht auf Ötztal, Zillertal, Dolomiten und Bernina statten wir noch dem benachbarten Wilden Pfaff (3458 m) mit seiner schönen Schnehaube einen Besuch ab und sind uns nach zügigem, sonnigem Abstieg abends in der Tischrunde einig, daß dies der Höhepunkt unserer Fahrt ist und wohl bleiben wird. Franzl belohnt uns und sich mit Aus-

FO TO
Leiseztang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

SPORT-PETERS

Inh. Heinrich Thielemann
Berlin-Charlottenburg 1
Wilmsdorfer Straße 37
Ruf: 34 66 09

Seit 1921
Fachgeschäft für
den Wintersport

Sportgerechte
Qualitätsware
Fachmännisch-Beratung
Preiswürdigkeit



Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

schlafen dürfen, und so steht die Sonne schon ziemlich hoch, als wir die steilen Serpentinaen zum Großen Trögler (2902 m) und zum Peiljoch (2676 m) hinaufschwitzen. Auf einer langen Seitenmoräne des Sulzenaufeners leitet der Steig zur Sulzenauhütte (2191 m). Unser „Zuwachs“ hat als Abschlußtour noch die Schaufelspitze (3333 m) und die Stubai Wildspitze (3340 m) „mitgenommen“.

Am folgenden Tag zieht die „Kerntruppe“ (1:5) von Schafen begleitet zum Grünausee und der Mairspitze (2781 m). Während der Rast schweift der Blick über das schneegekrönte Dreigespann Zuckerhüt, Pfaff und Freiger. Noch einmal schauen wir uns satt an diesem herrlichen Stück Schöpfung und erklettern zu dritt die „eigentliche“ Mairspitze. Über Moränenschutt gehts dann in etwa zwei Stunden zur Nürnberger Hütte, wo uns die anderen Berliner Kameraden erwarten, mit denen wir am nächsten Tag bei unverändert sonnigem Wetter den Wilden Freiger (3418 m) „bezwingen“. Durch den trockenen Sommer ist die Schneedecke recht dünn geworden, so daß an den steileren Stellen das blanke Eis herausragt. Dies ist unser letzter Gipfel in diesem Jahr und wir genießen die weite Sicht.

Unsere letzte Station, die Bremer Hütte, erreichen wir anderen Tags über das Simmingerjochl (2764 m). Für den steilen Anstieg belohnt uns ein wunderhübsches, grünes Hochtal mit ganzen Inseln von Wollgras. Im leise ziehenden Wasser spiegelt sich der Wilde Freiger. Wir liegen eine volle Mittagstunde lang im Gras, in dieser seltsam belebten Stille und nehmen Abschied vom Berg. Die Feuersteine (3245 m und 3268 m) liegen zwar verlockend nahe, aber wir lassen — da wir ja schon so viele schöne Erlebnisse hatten — „die Vernunft walten“ und steigen vom Jöchl direkt zur winzigen, hölzernen, gemütlichen Hütte (2413 m) ab. Sie ist kaum besucht, so daß wir sehr bequem unterkommen und gut ausgeschlafen und glücklich über die gelungenen Fahrten ins Gschnitztal absteigen. In Steinach treffen wir mit unseren beiden Vorläufern zusammen und fahren — wieder 1:5 — in der Früh mit dem Bus über den Brenner nach Sterzing und von dort über den Jaufenpaß und St. Leonhard nach Meran. Leider ist es so dunstig, daß wir auf dieser eindrucksvollen

Fahrt nicht einmal bis zum Gankofel sehen können. Abends pilgern wir stadtfrein die Lauben herauf und hinunter und versuchen für die nächsten Tage die verschiedenen Wünsche und Neigungen einigermaßen zu koordinieren. Bei sengender Sonne mühen wir uns die geteerte Straße nach Dorf Tirol hinauf, besuchen Schloß Tirol und spazieren durch die Obst- und Weingärten nach Schloß Thurnstein. Im Schloßgarten probieren wir einen Terlaner, der uns den Heimweg auf dem Tappeiner Weg recht beschwingt antreten läßt. In Meran ist die „Saison“ in vollem Gang, ein enormer Verkehr braust durch die Straßen und alles erinnert schon allzusehr an Großstadt.

So atmen wir auf, als wir am vorletzten Urlaubstag in Kaltern in die Seilbahn umsteigen, auf dem Mendelpaß (1363 m) wieder etwas „Höhenluft“ in die Nase bekommen und die Welt wieder von oben sehen. Wir laufen die Mendelstraße, die sehr schön angelegt ist, abwärts und genießen den Blick auf Peitlerkofel, Saß-Rigais, Rosengarten, Marmolata und Latemar. Dann gelangen wir auf einem romantischen Mischwaldweg zum Weindorf St. Pauls bei Eppan. Es ist ein fruchtbarer Landstrich — wir nähren uns reichlich und redlich von Äpfeln, Birnen, Nüssen und Brombeeren, die am Wegrand — außerhalb der Zäune, versteht sich — für uns erreichbar sind. Dann dürfen wir die Genossenschaftskellerei von St. Pauls besichtigen mit den riesigen Ständern, den Gär- und Lagerfässern und hören viel Interessantes über den Weg des Weines „von der Traube in die Tonne, von der Tonne in das Faß, von dem Faße dann, oh Wonne, in die Flasche, in das Glas“ (Justinus Kerner). Natürlich dürfen wir auch probieren, Weißen und Roten, und sparen nicht mit Lob. Bei Fachsimelei und einem flotten Tänzchen vergeht schnell unser letzter Urlaubsabend und etwas wehmütig klettern wir früh nach herzlichem Abschied von unseren freundlichen Gastgebern in das Bähnchen. Hinter dem Brenner schaut noch einmal die Serles zum Zugfenster herein: ach ja, denken wir, vor drei Wochen ... sonnige Höhen ... Gipfelkreuz ... Handschlag ... Lächeln ... wir kommen wieder! Unserem treu um uns besorgten Fahrtenleiter danken wir sehr herzlich für alle Mühe, die er sich mit uns gegeben hat, für alle umsichtige, erfahrene Füh-

rung und das gut zusammengestellte Programm. Wir haben viel frohe und lustige Stunden zusammen erlebt, viel unbeschreibbare Situationskomik (Einge-weihte werden schmunzeln) und viele Stunden guter Bergkameradschaft und

ebenso unbeschreibbaren Gipfelglücks. Und das für unsere Gesamtsituation so bezeichnende 1:5 war auch einmal ganz amüsant, — gelt Franzl?

Ilse Naumann

Buchbesprechungen

Das neue Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins, Jahrgang 84, liegt vor. Inhalt und Ausstattung zeigen eine Höchstleistung, was um so mehr ins Gewicht fällt, als dieses Jahrbuch auch weiterhin das billigste alpine Buch ist. Sein geringer Preis von 8,50 DM für Mitglieder macht wohl jedem Berg- und Naturfreunde die Anschaffung des wertvollen Buches möglich, auch als Geschenk für gleichgesinnte Freunde. Sozusagen als besonderes Geschenk ist dem Buch eine auf den neuesten Stand gebrachte Karte der Langkofel-Sellagruppe kostenlos beigelegt, was vor allem den zahlreichen Freunden der Dolomiten willkommen sein dürfte, sind doch die vor Jahren vom A.V. veröffentlichten Karten dieses Gebietes im gleichen Maßstabe (1:25 000) seit langem vergriffen.

Das neue Jahrbuch enthält, von hervorragenden Forschern und Bergsteigern verfaßt, ausgezeichnete Artikel über Besteigungen und Forschung im Gebiet der Ostalpen, in den Anden und Ost-Afrika, von denen unseren Sektionsmitgliedern der Beitrag unseres Sektionskameraden

Dietrich Hasse besonders interessant sein dürfte. Verfassernamen von Klang, wie Finsterwalder, Flasig, Kinzl, Rebitsch, Renker, um nur einige zu nennen, bürgen für den Wert des Buchinhalts. Ein Kunstdruck-Bilderteil von 16 Tafeln und einer Farbtafel bildet einen besonderen Schmuck des neuen Jahrbuches, dessen Erwerb allen unseren Mitgliedern nur aufs wärmste empfohlen werden kann. Bestellung am besten durch unsere Geschäftsstelle. Schröder

Blodigs Alpenkalender 1960

bringt in diesem Jahre in der Hauptsache Bilder aus den nördlichen Gebieten der Alpen, dem Karwendel und dem Allgäu und aus den Dolomiten. Nur wenige zeigen Fotos aus den Westalpen. Vor allem aus dem Wallis. Durch einige Anstiegsblätter, durch zahlreiche Tourenbeschreibungen und durch ein interessantes Preisrätsel ist der altbeliebte Kalender angenehm bereichert und dürfte auch im neuen Jahre wieder zahlreiche Freunde finden. Schr.

Am Rande vermerkt

• Der 84. Band des Alpenvereins-Jahrbuches erscheint in einem um zwei Druckbogen auf 192 Textseiten erweiterten Umfang und mit einem Kunstdruck-Bilderteil von 16 Tafeln und einer Farbbeilage. Mit DM 8,50 bleibt das Alpenvereins-Jahrbuch weiterhin für alle AV-Mitglieder das billigste alpine Buch.

Die wertvolle Kartenbeilage ist sozusagen ein Geschenk für den Käufer. — Die Karte Langkofel- und Sella-Gruppe 1:25 000 wurde auf den neuesten Stand gebracht. Aus den zahlreichen Beiträgen seien erwähnt: Dietrich Hasse, Jörg Lehne und Willi Zeller: Die direkte Nordwand der Großen Zinne. — Helmut Gams: Der

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

Gran Paradiso und sein Steinwildreservat. — Günter Hauser, Bernhard Huhn, Horst Wiedemann: Zwölf Erstbesteigungen in der Cordillera Blanca und Vilcanota. — Mathias Rebitsch: In der Puna de Atacama. — Herfried Berger: Ostafrikanische Gletschervulkane. — Jürgen Wellenkamp: Aus meinem Bergtagebuch. — Hans Psenner: Das Leben der Murmeltiere. — U. v. a. s. auch unter Buchbesprechungen.

● Der Fernsehfunk brachte einen Film von Kurt Maix und Wolfgang Gorter und Edmund Geer über eine Besteigung des Eiger durch die Seilschaften Derungs,

De gustibus non est disputandum

Zu meiner Besprechung eines Artikels des „Bergkamerad“ über die AV-Tagung in Memmingen bringt Toni Hiebeler im Dezember-Heft 5 eine Entgegnung, zu der ich nachstehend Stellung nehme, weil darin tieferliegende Probleme berührt werden, die sowohl jeden einzelnen von uns, als auch den Alpenverein insgesamt angehen.

Mit dem „Bergkamerad“ verbinden mich Übereinstimmungen, die noch auf einen schriftlichen Gedankenaustausch mit Dr. Graßler zurückgehen. Wenn ich Gelegenheit hätte, in diesem Augenblick mit seinem Nachfolger zu sprechen, so hätte ich etwa folgendes zu sagen:

Um auf die Überschrift zurückzukommen: Zu allen Zeiten gab es Unterschiede im Geschmack und im Sinn der Auffassungen von einer und derselben Sache. Auch damals gab es Gipfelstürmer, die „den Stier bei den Hörnern packten“ und die sich in großen Redeschlachten die Gemüter erhitzen, wenn es um die Verwirklichung ihrer Ideale ging. Nur eben, um den Geschmack läßt sich nicht streiten.

Es ist eigenartig, daß der in den Zeilen schwingende Ton mitunter den Akkord der Übereinstimmung übertönt. Wo es etwas Gemeinsames gibt, sollten alle gutwilligen Teile zueinander finden, um die Kräfte zu verdoppeln und das gesteckte Ziel um so sicherer zu erreichen. — Trotz unerwarteter Resonanz scheint mir das Gemeinsame unserer Ausführungen darin zu liegen, mit Vorurteilen aufzuräumen und den Staub

Brandler, Albrecht und Hiebeler. Kommentar der Presse: „Etwas vom Aufregendsten, das wir in letzter Zeit sahen.“

● Aus den Satzungen des Deutschen Alpenvereins: „... Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind insbesondere: a) Pflege der bergsteigerischen Ausbildung, Förderung wertvoller Bergfahrten, des alpinen Skilaufes, des alpinen Jugendwanderns, des alpinen Rettungs- und des Bergführerwesens, ... g) Herausgabe und Förderung von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten sowie die Anlage von Sammlungen solcher Art.“ Herbert Zächel

von der Patina zu blasen, soweit konventionelle und tolerante Formen beachtet werden. Das hindert natürlich nicht, daß auch Wahrheiten ausgesprochen werden müssen, die im einzelnen unbehaglich sind. Man würde also dem Sinn meiner Ausführungen im „Bergboten“ (Jubiläumsausgabe, November 1959, Am Rande vermerkt) nicht gerecht werden, wenn man darin einen Angriff auf den „Bergkamerad“ sähe. Sie selbst, Herr Hiebeler, schreiben im Zusammenhang mit Ihrer Landshuter Besprechung: ... „es sei das nur festgehalten, um die außerordentliche Empfindlichkeit einiger Leute im Alpenverein zu beleuchten.“ Der Bumerang, den Sie erwähnten, geht seltsame Wege.

Nun sind Sie in der glücklichen Lage, als Bergsteiger im eigentlichen und als Gipfelstürmer im doppelten Sinne, mit wirklichkeitsnahen Ideen in einen Leserkreis hineinzustoßen, der Ihren Gedankengängen rege und aufgeschlossenen folgt, der Ihnen in Zuschriften und Unterhaltungen Zustimmung oder Ablehnung zukommen läßt, der Ihnen also das Gefühl und die Gewißheit gibt, daß Ihre Anregungen diskutiert werden. In den Sektionen sieht das anders aus. Außer gelegentlichen Gemeinplätzen wird der Sektions-Schriftführer kaum etwas über die Ergebnisse seiner Arbeit erfahren. Ich habe im Laufe der Zeit mit allen traditionellen Berichterstattungen gebrochen und bin eigenen Ideen mit kritischen Betrachtungen gefolgt. So wurde das Sektions-Mitteilungsblatt

lebendiger und aufgelockerter — und es wurde dem Leserkreis die Möglichkeit geboten, zu den aufgeworfenen Problemen Stellung zu nehmen und Dinge zu erörtern, die im Interesse der Sektion, also auch im Interesse des einzelnen Mitgliedes hätten sein können. Wahrscheinlich ist es kein Zufall, wenn die Zuschriften nur von auswärts kamen, und dasselbe gilt für alle anderen Sektionen mit etwa denselben Erfahrungen.

Von diesem Kreise, damit komme ich zu Ihrem Vorschlag, erwarten Sie, daß er geschlossen und einmütig, verständlich und ideell einen (allerdings geringen) Beitrag aufbringt, um Auslandsbergfahrten finanzieren zu helfen. Ohne daß der Boden für einen derartigen Beschluß ausreichend vorbereitet ist, wird eine Verwirklichung Ihres Vorschlages zumindest fraglich sein. Nicht umsonst habe ich gefordert, daß den bergsteigerischen Belangen auf Hauptversammlungen mehr Beachtung gewidmet werden sollte. Der überwiegende Teil der Mitglieder ist überhaupt nicht im Bilde

über bergsteigerische Auslandsunternehmungen, kaum über bedeutende alpinistische Begehungen. Es bedarf doch großer Anstrengungen, um die Bergsteigergruppen in den Sektionen aus ihrer publizistischen und informativischen Zurückhaltung zu locken und um die Mitglieder auf ihren Versammlungen auf mehr als nur auf den Vortrag des Sektionen-Verbandes warten zu lassen. Eine nicht geringe Anzahl von Bergsteigern ist der Ansicht, daß sie, um etwas über alpine Dinge zu erfahren, den „Bergsteiger“ oder den „Bergkamerad“ lesen muß. Das ist für die Redaktionen zwar sehr schmeichelhaft, aber die Grundtendenz liegt denn doch wo anders.

Eine Menge ließe sich noch sagen, etwa auch über wissenschaftliche Arbeiten auf Auslandsbergfahrten, über die unsere Satzungen Aufschluß geben. Jedoch würde dafür der Rahmen dieser Zeilen nicht ausreichen, und im übrigen bin ich der Ansicht, daß dafür andere Gremien zuständig sind. Herbert Zächel

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 10. Dezember 1959

(Bergsteiger im Zululand)

Bei diesem Thema lag es nahe, die Afrikanische Hitze gegen die an diesem Tage herrschende Berliner Kälte auszuspielen, und von dieser Möglichkeit wurde denn auch bei der Ankündigung und hernach von den Zuhörern ausgiebig Gebrauch gemacht.

Zunächst aber sprach unser Mitglied Heinz Grunwald akzentuiert und wohl ausgewogen ein Gedicht von Hermann Hesse und würdigte Prof. Werdermann, dessen Ableben den Abend überschattete und der die Expedition geleitet hatte, über die dessen Begleiter, Herr D. Oberdieck, vom Botanischen Garten Berlin, in Wort und Bild berichtete.

Von jeher ist Afrika ein interessanter Erdteil gewesen, und, wie es aussieht, verspricht er noch viel interessanter zu werden. Das gilt nicht nur für Erdschätze, von denen Erdöl den Haupttrug einnimmt, das gilt nicht nur für die Emanzipation und Gliederung neuer Staaten, sondern das gilt hervorragend auch für die Kultivierung des Ödlandes. Wenig bekannt dürfte es sein, daß man bereits Versuche unternimmt, um mit Hilfe von Kunststoffen, die entsprechend aufnahmebereit sind, Gräser anzusäen. Ein auf die Erde gespritzter Kunststoffschäum hält die Feuchtigkeit und verhindert das schnelle Aus-

Sporthaus Fritz à Brassard bekam eine neue Skisendung

trocknen. Samen können in ihm keimen, die Keimlinge fassen Wurzeln, und die Pflanzen leben und wachsen. Die Folgerungen für die Menschheit sind noch gar nicht abzusehen! Die Werdermann-Expedition hatte weniger komplizierte Aufgaben: Das Herbarium des Botanischen Museums Berlin sollte wieder aufgefüllt und auf den neuesten Stand gebracht werden. 2400 Pflanzenarten waren die Ausbeute, denen zwischen Papptafeln die Feuchtigkeit entzogen und die so vor dem Verderb geschützt wurden.

Kapstadt am Fuße des Tafelberges war der Ausgangspunkt im Süden; Südwest- und Südostafrika sowie die Kalahari waren weitere Ziele. Eingeborenen-Universitäten, Kirchen im modernsten Stil, schnurgerade Landstraßen sind Tatsachen, die zu überlegen geben, und sicher muß man das Urteil über den schwarzen Erdteil in mehr als einem Punkte revidieren. Rikschamänner in phantastischem Kleider- und Kopfschmuck laufen zwischen den Passanten im Zweireiher und verstärken den Kontrast, der zwischen den Städten, wie Durban, und dem Lande bestehen.

Die Eindrücke, die Herr Oberdieck sammelte, waren recht vielseitiger Art: Er traf einen deutschen Dozenten von der Botanischen Fakultät an der Universität Pretoria, er sah Buschmannzeichen und Millionen Jahre alte Pflanzenfossilien, einen Wegweiser nach Berlin, eine Asbestmine und das Leben der Eingeborenen. Von einigen Völkerstämmen ist bekannt, daß sich die Männer, wenn die Niederkunft ihrer Frauen bevorsteht, ins Bett legen und zu klagen und zu jammern beginnen. Hier aber hat eine Hottentottenfrau um Brandy, weil ihr Mann krank wäre, und ... trank die Flasche selbst leer. — Anstatt den Kuhdung für die Landwirtschaft zu verwerten, wird er getrocknet und als Feuerung benutzt. In einem 23 000 Quadratmeilen großen Naturschutzgebiet kommt das Wild nahe an die Autos heran. Andererseits wird auch etwas für die Snobs und für den Fremdenverkehr getan, was nicht unter „Naturschutz“ fällt: Zebras werden an Pfähle gebunden, wo sie von Raubtieren gerissen werden, die wiederum von den gut bezahlenden Fremden aus sicherem Versteck abgeknallt werden. Von den jungen Robben, die er an der Meeresküste beobachtete, wußte er zu berichten, daß sie genau wie die Menschen auch erst schwimmen lernen müssen. Natürlich bekamen die Zuschauer auch Pflanzen zu sehen; sie wurden aber erfreulicherweise nicht sehr mit fachlichen Ausdrücken belastet, wodurch dieser aufschlußreiche Vortrag zu einem uneingeschränkten Genuß wurde.

Das heifällige Interesse, mit dem dieser Vortrag aufgenommen wurde, ist ein erneuter Beweis für die Vielseitigkeit der Bergsteiger, mit der sie den Dingen des Lebens aufgeschlossen gegenüberstehen. Diese Vielseitigkeit kommt u. a. auch in körperlichem Ausgleich und Vorbereitungen für die alpinen Aufgaben zum Ausdruck, wenn es um skiläuferische und leichtathletische Betätigung geht. Frau Wedler und Herr Rheinländer, der sich lange Zeit als Skifahrtenführer verdient gemacht hat, erhielten aus der Hand von Herrn Hetzner das Goldene Touristenabzeichen des Deutschen Skiverbandes.

Erfreulicherweise hörte man auch einmal etwas vom Bergsteigen. Siegbert Heine unterbreitete der Versammlung den Plan der Jungmannen, eine kleine Expedition in den Hindukusch zu entsenden. Es ist selbstverständlich, daß dieser Plan eine Herzensangelegenheit der ganzen Sektion ist. Seine Bitte, zum Gelingen durch Geldspenden beizutragen, dürfte deshalb nicht ungehört verhallen. Im übrigen wird er ja noch selbst eingehender darüber Mitteilungen machen.

Herr Schröder leitete den Abend mit einer Bücherschau ein und gab, wie in jedem Jahre, Anregungen für den Weihnachtskauf. Neben einer Flut von Neuerscheinungen steht vor allem auch das neue Jahrbuch des DAV 1959. Herbert Zächel

Monatsversammlung der Wandergruppe am 21. 11. 1959

Ins westlichste Land Europas, nach Portugal, entführte uns unsere Kameradin Irene Quirling bei unserer Monatsversammlung am 21. 11. 1959. Zu ihren ausgezeichneten Farbbildern gab sie reichliche, interessante und wissenswerte Erläuterungen und vermittelte uns so einen Gesamteindruck von dem Lande, seiner Landschaft, seiner Kunst und seinen Bewohnern, einem Lande, das so grundverschieden in jeder Beziehung von dem benachbarten Spanien ist. Bei den Bauwerken konnte man schon starken arabischen Einfluß bemerken und manche Stadt hätte man für eine afrikanische Siedlung halten können. Fesselnd waren die Aufnahmen von einem Stierkampf und erstaunt hörten wir, daß hier, im Gegensatz zu Spanien, der Stier nicht getötet, sondern wieder in den Stall getrieben wird, nachdem der Stierkämpfer seine Geschicklichkeit unter Beweis gestellt hat. Es war nicht nur ein genußreicher Abend, sondern er hat uns auch — wie gesagt — viel Wissenswertes vermittelt und so sei Fräulein Quirling nochmals herzlich gedankt. M. M.

Adventsfeier

der Wandergruppe im „Alten Krug“ in Dahlem am 29. 11. 59

Advent, in der christlichen Kirche, ist die Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt Jesu, der Weihnachtszeit, eine Vorbereitung auf ein alljährlich erneutes geistiges Kommen des Herrn zu den Seinen.

Diesem Gedanken wurde in unserer Feier mit gebührender Ehrfurcht Rechnung getragen. Der kleine Saal der Gaststätte war bis auf den letzten Platz von den Angehörigen unserer Wandergruppe dicht besetzt. Der Saal war mit Tannengrün und mit einem großen Adventskranz geschmückt. Auf den Tischen wurden zu Beginn der Feier Hunderte von Lichtern angezündet. Schon dieser äußere Schmuck und die innere Sammlung der Teilnehmer in der Erwartung des Programmbeginns vermittelten dem aufmerksamen Beobachter ein besonders feierliches Bild.

Hier war im wahrsten Sinne des Wortes ehrfurchtsvoll eine große Familie in Würdigung der ihr bevorstehenden Adventsfeier zusammengekommen.

Der offizielle Teil begann mit einem gemeinsam gesungenen Adventslied.

Die Adventsrede hielt unser allseits geschätzter Wanderleiter Herr Max Müller.

Er führte unter anderem aus, daß gerade die Adventszeit die Spanne der inneren Läuterung der Erwachsenen und ihre sowie der Kinder Vorfreude auf das Weihnachtsfest sei. Gleichzeitig stellte er damit den kirchlich karitativen Gedanken der gegenseitigen Hilfe von Mensch zu Mensch besonders in den Vordergrund.

Das danach folgende Programm war von hervorragenden musikalischen Vorträgen umrahmt. Als Abschluß unserer Feier wurde gemeinsam das Lied: „Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen bedacht ...“, von Joh. Brahms gesungen.

Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben, im Namen der Wandergruppe nochmals meinen besten Dank zu sagen. A. Rank



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1960

A-Mitglieder	DM 18,—	+ DM 1,— Umlage = DM 19,—
B-Mitglieder	DM 10,—	+ DM 1,— Umlage = DM 11,—
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmannen	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	} + DM 1,50 für Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutz der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch der Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedervergünstigungen auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG., Depka E, Bln.-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33 erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen. Der Beitrag ist bis zum 31. März 1960 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitz der neuen Jahresmarke sein müssen.

Sektionssport

unter Leitung der Skigruppe

Hallensport montags von 17 bis 21 Uhr in der oberen und unteren Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 7. Die Zeit von 17 bis 19 Uhr soll möglichst den Jugendlichen vorbehalten bleiben, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene.
Leitung: Kamerad Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr in der oberen Turnhalle der 6. Grundschule in Berlin-Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße. Leitung: Turn- und Sportlehrerin Frl. Else Schweinitzer.

Waldlauf mittwochs, Treffpunkt ab 19 Uhr Restaurant Waldstübl, zwischen S-Bahnhof Grunewald und Avus.

Sonnabends Faustball, Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg. Der Platz steht uns von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung.
Während der Schul-Weihnachtsferien fällt der Hallensport aus. G. Prenzlow

Sektionssportfest — ja oder nein?

Am 20. September d. J. wurde auf dem Sportplatz Eichkamp unser diesjähriges Sektionssportfest durchgeführt. Die Ehrung der Sieger und Verleihung der Urkunden erfolgte, wie es schon seit einigen Jahren Brauch ist, auf der nächstliegenden Sektionsversammlung.

Leider muß festgestellt werden, daß die Beteiligung weiterhin stark abgenommen hat und ein Interesse für diese Veranstaltung nur bei ganz wenigen Mitgliedern vorliegt. Die Jugend — gemeint sind die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren — waren auf dem Sportfest mit nur fünf Teilnehmern vertreten. Dieser kleinen Gruppe standen 13 Gäste gegenüber. Insgesamt waren die Gäste in der gleichen Anzahl vertreten wie unsere Mitglieder (22) und haben damit wesentlich zu einem Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Das Bestreben, das Sportfest aus dem engen Rahmen einer Gruppenveranstaltung heraus zu einer Angelegenheit der Sektion zu machen, hat keine Resonanz gefunden. Man muß im Gegenteil das Bemühen, ein wirkliches Sektionssportfest zu schaffen, als gescheitert betrachten, weil eben jegliches Interesse hierfür auch bei den Jugendgruppen fehlt.

Vielleicht ist es richtiger, den Mitgliedern der Sektion nicht weiterhin eine Veranstaltung aufzwingen zu wollen, für die nun einmal keine Neigung vorhanden ist und künftig auf die Durchführung eines Sportfestes zu verzichten. G. Prenzlow

Bevor eine derartige Entscheidung näher erwogen wird, kann es von Nutzen sein, die Meinung der zu hören, die wir innerhalb der Gruppen zu erörtern vorschlagen und deren Ergebnis an die Geschäftsstelle erbeten wird.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 3. Januar 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: U-Bahnhof Tegel, Ausgang Schloßplatz, 10.30 Uhr.

Mittagsrast Frohnauer Hof in Hermsdorf — Kaffeepause Poloplast. Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 3. Januar 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte, 9 Uhr.

Wanderweg: Wasserwerk Riemesterfenn — Besichtigung des Wasserwerks (10 Uhr) — Krumme Lanke — Schlachtensee (Mittagsrast im Terrassen-Restaurant) — Kleiner Stern — Sendeturme — Waldhütte Nikolassee (Kaffeepause). Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 10. Januar 1960 —

Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen, 9.25 Uhr.

Abfahrt: Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.05 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 17. Januar 1960 —

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 10 Uhr.

Wanderweg: Forst Dreilinden — Griebnitzsee — Glienicker Park — Pfaueninsel (Mittagsrast) — Deutsches Haus (Kaffeepause). Führung: Karl Klimpel (17 km), Hans Frölich (22 km).

Sonntag, den 24. Januar 1960 —

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 10 Uhr.

Wanderweg: Großer Wannsee — Pfaueninsel — Moorlake (Mittagsrast) — Griebnitzer Weg — Albrechtsteerofen (Kaffeepause). Führung: Adalbert Rank.

Deine Ski vom Sporthaus Fritz à Brassard

Mittwoch, den 27. Januar 1960 —

Treffpunkt: U-Bahnhof Tegel, Ausgang Schloßplatz, 10.30 Uhr.
Wanderweg: Tegeler und Spandauer Forst. Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 31. Januar 1960 —

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 9.30 Uhr.
Wanderweg: Auf Umwegen nach Lübars (Mittagsrast im „Lustigen Finken“) — Hermsdorf — Schulzendorf (Kaffeepause in „Sommerlust“). Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 31. Januar 1960 —

Treffpunkt: U-Bahnhof Tegel, Ausgang Schloßplatz, 10 Uhr.
Wanderweg: Tegeler Fließ — Steinberg — Waidmannslust — Fließ — Lübars (Mittagsrast im „Lustigen Finken“) — Hermsdorf — Schulzendorf (Kaffeepause in „Sommerlust“). Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 7. Februar 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: S-Bahnhof Lindentaler Allee (früher Zehlendorf West), Ausgang Mexikoplatz, 10 Uhr.

Abfahrt: Schöneberg 9.51 Uhr.

Die Wanderung führt auf beschaulichen Wegen durch den Bezirk Zehlendorf. Die Mittagsrast kann erst am Treffpunkt bekanntgegeben werden. Zwischen 16 Uhr und 17 Uhr treffen wir im „Alten Krug“ in Dahlem zu unserem Eisbeinessen ein. Meldungen bis 23. Januar 1960 an Herrn Dr. Fritz Keil, Berlin-Neukölln, Planetenstr. 11. Falls statt Eisbein Essen nach der Karte gewünscht wird, bitte dies anzugeben.

Sonntag, den 24. Januar 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: S-Bahnhof Grünau, 9.18 Uhr.

Abfahrt: Friedrichstraße 8.38 Uhr, Treptower Park 8.56 Uhr, Neukölln 8.53 Uhr.
Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 10. Januar 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: Johannesstift, 9.30 Uhr.

Abfahrt: Westkreuz 8.31 Uhr bis S-Bahnhof Berlin-Spandau, anschließend mit Straßenbahn Nr. 54 bis Johannesstift.

Wanderweg: Johannesstift — Kuhlake — Rohrpfehl — Teufelsbruch, übersetzen — Tegelort — Tegeler Forst — S-Bahnhof Tegel. Führung: Hermann Krause.

Winterbewirtschaftung unserer Hütten

Folgende Hütten sind bewirtschaftet:

Berliner Hütte	von 10 Tage vor	bis 14 Tage nach Ostern
Martin-Busch-Hütte	vom 25. Februar	bis 5. Mai
Hochjoch-Hospiz	vom 1. März	bis 5. Mai
Brandenburger Haus	vom 1. April	bis 10. Mai
Hohenzollernhaus	Einige Wochen um Ostern	

Mit unserem Einvernehmen wird unser Hüttenwirt, Herr Alois T a u f e r e r, erstmalig versuchsweise das Brandenburger Haus in der angegebenen Zeit bewirtschaften. Das Haus ist zum Teil geheizt. Wir empfehlen auf alle Fälle eine vorherige Anmeldung bei unserem Hüttenwirt

Herrn Alois Tauferer, Post Sölden/Ötztal, An der Pitze.

Der Besuch des Brandenburger Hauses setzt wegen der Höhenlage und der Zugänge hochalpine Erfahrung der Besucher voraus. Kürzester Zugang bei sicheren Wetter- und Schneeverhältnissen über unser Hochjoch-Hospiz/Kesselwandferner, sonst über Vernagthütte und Fluchtkogeljoch. Der Weg Gepatschhaus/Brandenburger Haus wird nur für die Abfahrt empfohlen. Hetzner

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1959/60

(unter Leitung der Ski-Gruppe)

Fahrt III: Ins Kühtaier Wintersportgebiet.

Abfahrt: Berlin 5. Februar 1960, spätnachmittags; Rückfahrt: 27. Februar 1960.

Fahrtanmeldung geschlossen.

Fahrtenbesprechung am 13. Januar 1960, 18 Uhr, in der Geschäftsstelle Schlüterstraße. Vor der Fahrtenbesprechung können Zusatzversicherungen in der Geschäftsstelle abgeschlossen werden.

Fahrtleitung: Heinz Kaiser, Berlin NW 21, Stephanstr. 21.

Fahrt IV: Nach der Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen.

Abfahrt: Berlin etwa 19. März 1960; Rückfahrt: etwa 9. April 1960.

Je nach Witterungsverhältnissen Fahrtmöglichkeit bis Ginzling oder Breitlahner. Ab Breitlahner Anstieg zur Hütte.

Gepäcktransport zur Hütte ab Ginzling möglich, je kg 4 Schillinge. (Gepäck gering halten.)

Verpflegung einschließlich Bedienung etwa 53,00 Schillinge.

Gesamtkosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Unkostenbeitrag geschätzt für

	DAV-Mitglieder	übrige Mitglieder
Unterkunft in Betten	DM 320,—	DM 350,—
Unterkunft in Lager	DM 295,—	DM 320,—

Meldeschluss: Sonnabend, den 13. Februar 1960.

Fahrtleitung: Frl. E. Schweinitzer, Berlin-Charlottenburg, Preußenallee 39, Tel. 94 11 16. Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— bei den Fahrtenleitern oder in der Geschäftsstelle erbeten. Nur diejenigen werden als verbindlich gemeldet betrachtet, für die eine schriftliche Anmeldung vorliegt und die die Anzahlung geleistet haben. Anmeldeformulare sind in der Geschäftsstelle und bei den Fahrtenleitern erhältlich. Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.



Eduard Szymanski

Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin seit 1935

Die Sektion Berlin wird des verstorbenen Kameraden stets ehrend gedenken.

Skigruppe

Zu unserer ersten Skigruppensitzung im Jahre 1960 treffen wir uns am

Freitag, dem 8. Januar 1960, um 19 Uhr,

(Beginn der Tagesordnung 20.00 Uhr)

im Hotel Lichtburg am U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen.

Nach der Tagesordnung werden wir den Farbtonfilm „St. Anton am Arlberg in Sonne und Schnee“ sehen. Sicher wird es alle Skikameraden erfreuen, daß wir noch einmal einen modernen Skifilm zeigen.

Für die Skigruppe war es eine große Freude und ein Zeichen von Treue und Verbundenheit, daß auch bei der Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr, wie es schon Tradition geworden ist, einige Mitglieder durch eine Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft in der Skigruppe geehrt werden konnten. Aus diesem Anlaß erhielten unsere Skikameraden Dorothee Hanke und Hans G. Weßlau den im Oktober vergangenen Jahres gestifteten

Silber-Ullr. Er soll Dank und Auszeichnung für die Skikameraden sein, die sich um unsere Gemeinschaft verdient gemacht haben, indem sie freudig und selbstlos ihre Zeit für ihre Skikameraden zur Verfügung stellten.

Dabei muß der Chronist noch nachtragen, daß diese Auszeichnung als erster unser Kamerad Werner Hulde erhielt, der nach dem Kriege sich um den Neuaufbau der Ski-gruppe verdient gemacht hat und zehn Jahre lang ihr 1. Vorsitzender war.

Allen unseren Freunden wünschen wir ein gutes und erfolgreiches Jahr 1960. Für die bevorstehende Skisaison erhoffen wir für alle Touren- und Pistenfahrer einen zünftigen Pulverschnee und den dazugehörigen Sonnenschein.
Peter Ahrens

Waldlauf des Skiverbandes Berlin am 22. 11. 1959

In jedem Jahr wird vom Skiverband Berlin um die Zeit des Totensonntags ein Waldlauf durchgeführt, der dem Gedenken des vor einigen Jahren tödlich verunglückten ersten Vorsitzenden des Skiverbandes, Herrn Dr. Bader, gewidmet ist.

Der Wettkampf, der als Mannschaftslauf durchgeführt wird, wird deshalb als Dr. Bader-Gedächtnislauf veranstaltet.

Der Sieger in der Hauptklasse der Männer, der Allgemeinen Klasse, erhält einen Wanderpreis, der durch dreimaligen Sieg endgültig gewonnen werden kann. Bisher konnten der Skiklub Pallas und der Skiklub Berlin diesen Preis je zweimal gewinnen.

Auch diesmal ging der Skiklub Berlin mit seinem Läufer-As Ernst Weber als „treibende Kraft“ als Favorit ins Rennen. Unsere noch sehr junge Mannschaft mit den Läufern Siegfried Bremer, Michael Hamann, Jürgen Kirstein, Christoph Reichardt brachte das Kunststück fertig, die Favoriten kurz vor dem Ziel, unter Aufbietung der allerletzten Kraftreserven, abzufangen und als Erste durchs Ziel zu gehen. Unsere Sieger wurden inzwischen auf der Sektionsversammlung am 10. Dezember durch Kamerad Hetzner, der auch den Wanderpreis überreichte, geehrt.

In dem Hauptlauf belegte unsere zweite Mannschaft, die Kameraden Guber, Häuel, Rosenow, Dr. Zimmermann, den 5. Platz bei sieben teilnehmenden Mannschaften.

Einen weiteren Sieg gab es bei den Damen der A.K. II durch Frau Lucie Barz und Fr. Christa Baltzer. Den 3. Platz in diesem Lauf errangen Fr. Hübner und Fr. Simon. Auch die Männer der A.K. II konnten mit den Kameraden Behrend, Kaiser, Dr. Klein den 1. Platz belegen.

Die Jungmannen Siegfried Borberg, Horst Zächel, Wolf Zins erkämpften gegen sehr starke Konkurrenz den 2. Platz.

Trotz der zahlenmäßig nicht sehr großen Beteiligung haben wir erfreulich gut abgeschnitten.

Der Erfolg in der allgemeinen Klasse und bei den Jungmannen ist in hohem Maße das Verdienst unseres Kameraden Dr. Zimmermann, durch dessen Vorbild und Bemühen ein gemeinsames Training ermöglicht wurde. Ihm, sowie allen Kameradinnen und Kameraden, die sich helfend für die Waldlaufveranstaltung zur Verfügung stellten sei hiermit nochmals herzlich gedankt.
G. Prenzlau

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 20. Januar 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75, Farblichbildervortrag von Dietrich Hasse:
„Auf alten und neuen Wegen in den Dolomiten“.

Hannes Maier

„D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt, ausgenommen der 1. und 29. Januar. — Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Ein glückliches, frohes und gesundes neues Jahr wünscht allen Kameradinnen und Kameraden der Jungmannschaft Euer
Siegbert Heine

Heimabend: Am Donnerstag, dem 21. Januar 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Program:

1. Verschiedenes.
 2. Besprechung zu den Sommerfahrten.
 3. Farblichbildervortrag von Fritjof Henning: „Kletterfahrten im Kaisergebirge und Berchtesgadener Land“ (Watzmann-Ostwand, Fleischbank-Ostwand, u. a.).
 4. Kurzer Bericht mit Lichtbildern über die Weihnachtsfahrt der Jungmannschaft.
- Kostümfest: Wir veranstalten am Sonnabend, dem 30. Januar 1960, von 18 bis 24 Uhr, ein Kostümfest im Centre Culturell (Bagatelle), Berlin-Fohnau, Zeltinger Str. 4-6. Wie im vergangenen Jahre werden Tanz und Tanzspiele, Humor und besondere Überraschungen zum Gelingen dieses Abends beitragen. Kostümwang!

Fahrverbindungen: S-Bahn Frohnau, Bus A 12, A 15.

Neuaufnahmen: Für verspätete Antragsteller auf Neuaufnahme in die Jungmannschaft führt der Jungmannschaftsausschuß am 21. Januar 1960, um 18 Uhr, im Haus des Sports eine Besprechung durch (Heimabend!).

Ausschuß: Die Jugendmannschaft wählte am 3. Dezember 1959 folgende Mitglieder in den Jungmannschaftsausschuß: Wolfgang von Hansemann (Stellvertretender Leiter), Thomas Praetorius (Kletterwart), Karl Stenzel (Skiwart), Magret Meyer (Festauschuß und Schriftführerin), Jürgen Zehbe (Ausrüstungswart).

Nächste Sitzung am Heimabend, jedoch bereits um 18 Uhr.

- Themen:
1. Skifahrten (Harz, Alpen),
 2. Ausrüstung, Führer und Karten,
 3. Sommerfahrten,
 4. Besprechung zu Neuaufnahmen.

Ausrüstungswart: Sprechzeit am Mittwoch, dem 27. Januar, von 17.30 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Alpine Lehrabende: Für alle Neumitglieder der Jungmannschaft, die zum Jahre 1959 und 1960 in die Jungmannschaft aufgenommen worden sind, wird im Rahmen der Ausbildung eine Vortragsreihe mit anschließenden Diskussionen in der Geschäftsstelle durchgeführt. Beginn jeweils um 18 Uhr. Ringbuch DIN A 5 oder DIN A 6 nebst Schreibzeug sind mitzubringen!

1. Am Mittwoch, dem 13. Januar 1960
über: „Geologischer Aufbau der Alpen“ (Wolfgang v. Hansemann).
2. Am Mittwoch, dem 20. Januar 1960
über: „Bergausrüstung und Bekleidung im Fels und Eis“ (Siegbert Heine).
3. Am Mittwoch, dem 27. Januar 1960
über: „Das Gehen im Fels“ — mit Seiltechnik (Hannes Winkler).
4. Am Mittwoch, dem 3. Februar 1960
über: „Das Gehen auf Eis und Firn“ (Siegbert Heine).
5. Am Mittwoch, dem 10. Februar 1960
über: „Bergnot, Biwak und Rettungsdienst“ (Hannes Maier).
6. Am Mittwoch, dem 17. Februar 1960
über: „Wetterkunde in den Bergen“ (Gerhard Schulz).
7. Am Mittwoch, dem 24. Februar 1960
über: „Mit dem Arzt in den Bergen“ (Dr. Stolowsky).
8. Am Mittwoch, dem 2. März 1960
über: „Karte, Busssole und Höhenmesser“ (Gerhard Schulz).

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Jugendgruppe 14 bis 18 Jahre: Montag, den 11. Januar 1960, Heimabend in der Geschäftsstelle. Beginn 19 Uhr. Austausch von Fotos der Winterreise und kurzer Fahrtenbericht. **Wanderung:** Es gibt viele landschaftlich schöne Flecken in Berlin, die uns noch unbekannt sind. Diese kennenzulernen, ist der Zweck der Wanderungen in den Wintermonaten. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn bei diesen Wanderungen der Jugendgruppe die Beteiligung noch stärker als bisher sein würde. Unser Ziel ist es, daß jedes Mitglied im Jahre mindestens an drei bis vier Wanderungen teilnimmt.

Treffpunkt: Sonntag, den 24. Januar 1960, 10.08 Uhr, S-Bahnhof Lichterfelde-Ost, ab S-Bahnhof Papestraße 9.57 Uhr. Verkehr alle 20 Minuten. Auch Straßenbahn 73 und 96 und A 11 und A 17.

Wanderweg: Lilienthal-Gedenkstätte, Hildburghäuser Straße, Alt-Marienfelde mit Dorfkirche aus dem 14. Jahrhundert und altem Gutsparc. Neue Parkanlagen zum S-Bahnhof Marienfelde. Etwa 8 km.
Klaus Buchwald

Singekreis

Wir wünschen euch all'n ein glückliches Neujahr und a schönes Christkindl mit goldene Haar!

So lautet ein alter Neujahrseruf aus dem Chiemgau, und damit begrüßen auch wir alle unsere Freunde, Anhänger und Mitglieder in der Erwartung, daß uns das neue Jahr einen Schritt näherbringen möge zu einem „einzig Volk von Brüdern“.

Wir treffen uns wieder regelmäßig jeden Montag ab 19 Uhr zum Üben bei Frau **Stange**, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, wo Gäste und neue Sänger stets herzlich willkommen sind. Und an einem Montag im Januar wollen wir unseren achten Geburtstag feiern, wollen Rückschau halten über unsere bisherigen Leistungen und uns klar werden über unsere künftige Arbeit. Singet und seid froh!
W. H.

Wandergruppe

Die Monatsversammlung der Wandergruppe findet am 23. Januar 1960, in der Gaststätte „Alter Krug“, am U-Bahnhof Dahlem-Dorf, statt. Unsere Kameradin Frau Charlotte Eichner wird uns die großen und die kleinen Schönheiten der Dolomiten zeigen.
Max Müller

Ausdauernde Wanderer

Herr **Erich Schröter** führt unsere Gruppe nunmehr seit 25 Jahren. Er war uns immer ein verlässlicher Führer. Neben den altgewohnten Touren in die nähere und früher auch weitere Umgebung wußte er besonders seit der Zeit, als unser Aktionsradius aus bekannten Gründen so klein geworden war, stets noch neue, schöne Wege für uns zu finden und damit die Einengung etwas vergessen zu lassen. Bei seinen Wanderungen konnten wir viel von seinem reichen botanischen Wissen profitieren.

Wir sagen ihm unseren herzlichen Dank für alle aufgewendete Mühe, seine stete Bereitschaft sowie seine große Liebe und Treue zur Sache. Wir wünschen ihm baldige völlige Wiederherstellung von seiner Erkrankung und hoffen danach auf noch viele frohe gemeinsame Wanderfahrten.
DIE AUSDAUERNDEN

Fotogruppe

Am 23. November 1959 fand die im November-„Bergboten“ angekündigte Neuwahl des Leiters der Fotogruppe statt. Zum Leiter wurde der Unterzeichnete, der nach dem Ausscheiden von Herrn Michel die Gruppe kommissarisch geführt hat, gewählt; sein Stellvertreter wurde Kamerad Wieden. Wir danken den Mitgliedern der Fotogruppe für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit innerhalb unserer kleinen Gruppe.

Im neuen Jahr treffen wir uns zum erstenmal am 8. Januar. Kamerad Schwarz zeigt uns Bilder aus Innsbruck, Lienz und Kals. — Am 22. Januar 1960 führt uns Kamerad Nickel mit seinen Fotos ins Karwendel.
Groth

Der Druckfehlerteufel hat sich in unserer Nr. 12 vom Dezember 1959 in den Inseratenteil eingeschlichen und brachte den Text eines nicht mehr gültigen Sommerinserats der Firma Weinrich anstatt des allein gültigen und nun im Inseratenteil dieser Nummer erscheinenden Inserats.



Spitzenmodell für schärfste Abfahrt mit Garantie, hergestellt nach deutschem Patent Hans Rock, München, Vollkommener Innenschuh mit Schnellschnürung, extremer Hochschaft mit Rückenschnürung, plastisch gestaltetes Schaumgummi-knöchelbett. Rieker garantiert für die Verwendung von ausgesuchtem Chromwaterproof aus dem Kern extra starker Rindshäute, Formbeständigkeit des Schaftes und Verwindungsfreiheit des verstärkten Kernlederbodens.

RIEKER & CO.
SCHUHFABRIKEN, TUTTLINGEN



Meine Frau wundert sich,

weil ich seit einiger Zeit so pünktlich nach Hause komme. „Wie war das mit den Ueberstunden?“ „Nicht mehr nötig, seit wir eine Taylorix-Buchhaltung haben.“

Taylorix
BEZIRKSSTELLE

Edgar Klein · Berlin W 35
Potsdamer Str. 182 · Ruf 24 31 11

Auch im Winter
die Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung
nicht vergessen!

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD
VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle, Berlin W 30, Kalckreuthstraße 4—5

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen - Ausfertigung durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin - Charlottenburg, Schlüterstraße 50.



Pelzkinze

Erlesene
Pelze

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.

Sportartikel und -Bekleidung

für den Wintersport

sportgerecht und preiswert
finden Sie im

Sporthaus Mirau

Berlin-Halensee,
Kurfürstendamm 97-98 Ruf 97 37 24



ZIEL

BERNKASTELER LAUTENSCHLÄGER 1/1 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein

Keine Feier ohne MEYER

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 2

12. Jahrgang

Februar 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. Februar 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Gäste willkommen!

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Herrn Günter Hauser, Stuttgart:
„Kreuz und quer mit Seil, Ski und Faltboot“

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der
Bahnhofsterrasse am Zoo.

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

SPANDAU — BREITE STR. 36

Das aktuelle Angebot:
Damen-Lastexhosen in allen Modifarben
42,— 62,— 69,— 85,—

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*
jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



ZIEL

BERNKASTELER LAUTENSCHLÄGER 1/1 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein

Keine Feier ohne MEYER



Frühlingsfest

am **Sonnabend, dem 26. März 1960**
im **Casino am Funkturm**

Beginn 19 Uhr · Ende 1 Uhr

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Näheres im März-Bergboten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

DER FESTAUSSCHUSS

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. 2. Singekreis Übungsabend | 15. 2. Singekreis Übungsabend |
| 1. 2. Hallensport in Friedenau | 15. 2. Hallensport in Friedenau |
| 2. 2. Vorstandssitzung | 16. 2. Hallensport in Reinickendorf |
| 2. 2. Hallensport in Reinickendorf | 17. 2. Waldlauf |
| 3. 2. Waldlauf | 17. 2. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend |
| 3. 2. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend | 19. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 4. 2. Jungmannschaft Heimabend
und Ausschußsitzung | 19. 2. Fotogruppe Gruppenabend |
| 5. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 20. 2. Wandergruppe Hauptversamml. |
| 5. 2. Fotogruppe Gruppenabend | 20. 2. Faustball, Waldlauf |
| 5. 2. Skigruppe Monatsversammlung | 22. 2. Hallensport in Friedenau |
| 6. 2. Faustball, Waldlauf | 22. 2. Singekreis Übungsabend |
| 7. 2. 2 Wanderungen | 23. 2. Hallensport in Reinickendorf |
| 8. 2. Jugendgruppe Heimabend | 24. 2. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend |
| 8. 2. Singekreis Übungsabend | 24. 2. Waldlauf |
| 8. 2. Hallensport in Friedenau | 24. 2. Bergsteigergr. Zusammenkunft |
| 9. 2. Hallensport in Reinickendorf | 24. 2. 1 Wanderung |
| 10. 2. Waldlauf | 25. 2. Skigruppe Vorstandssitzung |
| 10. 2. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend | 26. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 11. 2. Sektionsversammlung u. Vortrag | 27. 2. Faustball, Waldlauf |
| 12. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 2. 1 Wanderung |
| 13. 2. Faustball, Waldlauf | 28. 2. Jugendgruppe Sternwanderung |
| 14. 2. 2 Wanderungen | 29. 2. Singekreis Übungsabend |
| | 29. 2. Hallensport in Friedenau |

Dreizehn Berliner auf der Schwarzwasserhütte

Am 2. Feiertag wurden wir frühmorgens in Hirschegg bei strömendem Regen an Land gesetzt. Nach zweistündiger Kaffee- und Erholungspause begaben wir uns trotz anhaltenden Regens auf den Weg zur Schwarzwasserhütte. Wer anfangs geglaubt hatte, daß der Regen weiter oben in Schnee übergehen würde, sah sich bald gründlich getäuscht; völlig durchnäßt erreichten wir nach ca. dreistündigem Aufstieg die Hütte. Belohnt wurden hier die „wahren Alpinisten“, die ihren Rucksack selbst hinaufgetragen hatten, denn sie befanden sich in der beneidenswerten Lage, trockene Pull-over anziehen zu können, während die meisten von uns erst auf die Ankunft des Gepäckliftes warten mußten.

Am nächsten Tag schneite es und wir kurseselten am Hang: Talski belasten! Bergschulter vor! Als es am dritten Tag noch immer schneite, wagten wir dennoch einen Vorstoß ins Gelände, was nicht gerade bei allen Teilnehmern auf Begeisterung stieß. Der letzte Tag des alten Jahres schenkte uns endlich den ersten Tag Sonnenschein und wir bestiegen den Hählekopf, der eine wahre Karawane von Touristen anlockte. Dann kam Silvester; wir merkten es daran, daß sich die Hütte zusehends füllte. Für die nötige Stimmung sorgten der Skilehrer Hansl mit seinem Akkordeon, begleitet von dem Hüttenwirt Orlando auf seiner Teufelsgeige (die er ganz hervorragend „vom Blatt“ spielte), und natürlich der Rotwein.

Im Neuen Jahr gab es einige Idealisten, die es sich nicht nehmen lassen wollten, die Kanzelwandbahn zu fahren. Ich glaube, sie sind gern wieder in die einsamen Höhen des Schwarzwassertals zurückgekehrt, nach dem sie in Riezlern 2 1/2 Stunden zwischen Après-Skihasen und Automobilen auf die Kanzelwandbahn warten mußten.

Auch das Neue Jahr bescherte uns keine besseren Tourenmöglichkeiten. Den Didamskopf und den Hoch-Ifen konnten wir nur aus der Ferne beschauen. So bestiegen wir am vorletzten Tag noch einmal den Hählekopf, von dem wir an diesem Tag wohl die schönste Abfahrt hatten.

Dann hieß es Abschied nehmen und abfahren nach Hirschegg, wo uns der Bus erwartete, den wir mit der Gruppe eines anderen Berliner Ski-Clubs teilten. Leider fühlte sich deren Fahrtenleiter dazu berufen, unsere Sitzordnung in einer äußerst indiskreten Weise zu kritisieren und war sich scheinbar auch in seinen sonstigen Anordnungen nicht bewußt, daß er in unserer Gruppe nicht seinen Schülern, sondern Erwachsenen gegenüberstand.

Doch je weiter uns die Zeit von den Erinnerungen dieser Fahrt entführt, desto unschärfer werden die Bilder solcher unschönen Zwischenfälle und es bleibt schließlich das Erlebnis der Bergwelt, die sich uns auch auf dieser Fahrt wieder in ihrer vielseitigen Schönheit darbot.

Else Schweinitzer

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Weihnachtsfahrt der Jugendgruppe des DAV Sektion Berlin zum Rotwandhaus

vom 25. Dezember 1959 bis 7. Januar 1960

Dunkel und kalt war's, als wir am zweiten Weihnachtsfeiertag, morgens um 1/27 Uhr, etwa 2 km vor Spitzingsee aus dem Berliner Bus steigen mußten. Die Jungmannschaft fuhr weiter nach Oberjettenberg und wir liefen in Richtung Rotwandhaus — 1765 m —, das unsere Heimat für die nächsten zwölf Tage sein sollte.

Unsere erste Ruhepause legten wir in Spitzingsee ein und warteten auf den Führer, der uns auf die Hütte bringen sollte, sowie auf Gisela und Peter. Nun eine Gruppe von 16 Jungen und 4 Mädchen stiegen wir bei leichtem Niesel, später in Schnee übergehend, zum Rotwandhaus auf. Nach zwei Stunden sahen auch die letzten die Hütte und schöpften bei ihrem Anblick für den Rest des Aufstiegs neue Kraft.

Vor der Hütte sahen wir schon den Übungshang und links von ihr die Rotwandspitze. Beides lernten wir noch näher kennen. Zunächst wurden wir einquartiert. Die Mädchen und vier Jungen bekamen Betten und die anderen zogen in den dritten Stock auf Matratzenlager.

Am nächsten Morgen stellte uns unser Gruppenleiter, Wolfgang Körnchen, unseren Skilehrer, Herrn Schneider, vor. Unser Skikurs wurde für die Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr festgesetzt. Wehe dem, der zu spät kam! Das konnte ihm teuer zu stehen kommen, denn einmal

zu spät = 0,20 DM. Die ungeheuerliche Summe, wobei ich nicht ganz unbeteiligt war, setzten wir am letzten Tage um.

Doch bis dahin hatten wir noch viel zu lernen. Herr Schneider lehrte uns das Skifahren von der Pike auf (Stampfschritt) und unsere Ziele waren der „Parallelschwung“ und das „Wedeln“. Jeden Tag gingen wir pünktlich auf den Hang und übten schon fortgeschrittener die Schrägfahrt und den Fersenschub. Der Schnee war zwar ausreichend, es hätte aber mehr sein können. Siehe da! Am dritten Tage setzte ein Schneesturm ein, der es uns unmöglich machte, den Skikurs an diesem Tage durchzuführen. So hatten wir Zeit, mit den unter Leitung von Werner Karl (Jugend- und Jungmannschaftsreferent des DAV) stehenden, angehenden Skiübungsleitern, die ebenfalls auf der Hütte wohnten, an einem Bergrettungsvortrag des Herrn Gramminger teilzunehmen. Dort lernten wir, wie man einen Knöchelbruch unter Streckung schient und wie man aus zwei Paar Skiern einen Schlitten zum Abtransportieren eines Verletzten bauen kann. Doch gottseidank kam es bei uns zu keinen ernsthaften Verletzungen.

Zu Silvester war es auf der Hütte nicht nur voll, sondern wundervoll. Es ist nicht ganz einfach, einen vom Rücken herunterbaumelnden Bleistift in einen Flaschenhals

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

hineinzubugsieren, zumal bei drei Teilnehmern jeder der erste sein wollte. Sieger, wie auch auf der Piste, war Herr Schneider, unser Skilehrer, dessen Frau uns einen herrlichen Punsch braute, als sie uns über Silvester besuchte. Um 12 Uhr begrüßten wir das neue Jahr und schauten hinauf zu den beim flackernden Gipfelfeuer erscheinenden Umrissen im Dunkeln liegenden Rotwandmassiv.

Am Neujahrstage unternahmen wir bei herrlichem Schnee eine Abfahrt zum Soiensee. Es hat uns riesigen Spaß bereitet, obwohl wir wieder eine Stunde zur Hütte aufsteigen mußten. Darauf schmeckte uns das Essen, das wir bei der kräftigen Skibetätigung immer sehnelichst erwarteten, noch einmal so gut.

Den Abschluß des Skikurses bildete eine Tour auf die Rotwandspitze. Von dort

Besuch beim Schindelmacher

Wir schlenderten durch die winkligen kleinen Gassen von Michelstadt, jenem köstlichen Städtchen im Odenwald, in dem die Zeit seit Jahrhunderten stehengeblieben scheint. Das Rathaus, ein alter Fachwerkbau auf mächtigen Holzpfählern, dem Kundigen ein Kleinod mittelalterlicher Schnitzkunst, und den Marktbrunnen, wie

hatten wir bei strahlendem Sonnenschein einen herrlichen Rundblick auf den Großvenediger, das Karwendelgebirge, die Zugspitze und den Chiemsee. Bei der Abfahrt konnten wir unser Können unter Beweis stellen. Hoch her ging es an unserem Abschiedsabend. Wer erinnert sich nicht an den Sketch von Eckhard „Ein Deutscher, der über die Brücke wollte“ und an die Verse

„Alboin, der hat 'ne Mecke
und braudt darum 'ne vierte Decke“

von unseren Poeten Wolfgang und Marlies. Bei unserer letzten Abfahrt nach Neuhaus, von wo wir mit der Jungmannschaft gemeinsam heimwärts fuhren, hatten wir führigen Schnee und einen heftigen Sturm bescherten uns die Berge zum Abschied.

Wolf und Jörg Zins,
Jugendgruppe der Sektion Berlin des DAV.

geschaffen für romantische Stunden, wenn die Sonne sinkt und Mond und Sterne aufziehen, hatten wir schon besichtigt. Nun drängten wir hinein in die Seitengassen, ziellos, planlos, wie man es nur tut, wenn man Zeit und Liebe zum Schauen mitbringt. Einer von uns blieb dann plötzlich vor einem unscheinbaren kleinen Eckhaus

stehen, eigentlich mehr Schuppen als Haus. Eine Tür stand einladend offen. Er blickte neugierig hinein und verweilte dort. Wir anderen waren schon achtlos an ihm vorbeigegangen, als er uns plötzlich anrief: „Kommt doch einmal und schaut! Hier ist ein Schindelmacher bei der Arbeit!“ Schindelmacher? Ja, gab es denn das noch? Wir kamen verwundert näher und drängten uns dann vor der Tür, die der Meister geöffnet hatte, damit Licht und Luft von der Gasse her zu ihm und seinen Gesellen in die enge Werkstatt dringe, die nur mit einem winzigen Fenster und eben jener Tür auf die Gasse blickte.

Da standen wir nun und staunten. Gewiß, die Schindeln hatten wir an zahlreichen Häusern gesehen, kunstvoll gearbeitete und auch einfache; alte und neue. Sie gehörten zu den Häusern dieser Landschaft, die das Holz aus den großen Bergwäldern bereithielt und als Werkstoff für die vielen Dinge des täglichen Lebens anbot. Hier also war der Schindelmacher bei der Arbeit. Es war schon ein alter Meister und ein freundlicher Mann dazu, der uns von

seinem Handwerk erzählte. Wir fragten: „Gibt es noch mehr Schindelmacher hier in Michelstadt?“ „Nein, ich bin der Einzige!“ „Sie haben wohl gut zu tun?“ „Na, es langt halt!“ „Hier wird noch alles mit der Hand gemacht?“ „Ja, freilich, sonst braucht man uns doch nimmer!“ Wir rückten ganz nahe heran. Ein Geselle holte eine Schindel herbei. Sie war grau und verwittert. Der Meister erklärte sie: „Sie ist hundert Jahre alt und vielleicht mehr!“ Wir betrachteten sie genau: „Das ist doch sehr mühsam, sie mit dem Messer zu schneiden, wie Sie das machen!“ „Mühsam ist das schon. Man muß sehr aufpassen, daß man den Schnitt so ansetzt, daß die Linien nicht zerstört werden.“ „Die Linien?“ „Ja, jeder Baum hat doch seine Lebenslinien. Und die muß man genau beachten. Man darf nicht quer zu ihnen schneiden.“ Der Meister holte eine Schindel herbei, die anders aussah als die übrigen. „Diese Schindel ist in der Fabrik gemacht! Seht einmal her! Der Schnitt geht gegen den Strich.“ Er warf sie wieder in die Ecke. „Wer etwas auf sein Haus hält, nimmt nur Schindeln, die mit der Hand

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Diktiergeräte

Verlangen Sie Prospekt Nr. 633
oder unverbindliche Probestellung

Sebr. **Weinitschke**

W 30, Taubentzenstr. 18a / 24 91 91

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Für Büchereinkauf . . .

empfeilt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Zenker

Das Sporthaus mit der großen Erfahrung

BERLIN-STEGLITZ, ALBRECHTSTRASSE 128 (am S-Bhf.)

Ruf: 72 19 68/69

ABC- und WKV-Kredit

Eigene Tennis- und Skiwerkstätte

Seit 35 Jahren

gearbeitet sind. Sie halten länger.“ Wir schauten zu. Das Messer bohrte sich in das Holz hinein, ging den Lebenslinien nach und formte in geduldiger Arbeit eine Schindel nach der anderen. Es lag eine Behutsamkeit und ein Wissen in der Art, wie diese Männer ihre mannigfachen Messer führten. Nachdem sie fertig waren, kamen die Schindeln in ein Bad, das sie imprägnierte. Dann wurden sie so gestrichen, wie die Auftraggeber es wünschten.

Wir schlenderten weiter. Nun konnten wir an den Häusern die Schindeln unterscheiden, jene, die aus der Werkstatt des Meisters kamen, jene endlich auch, die durch die Maschinen der Fabrik geschnitten worden waren, eine wie die andere, der Seele heraubt, die den mit der Hand geschnit-

tenen noch anhaftet, da sie alle dadurch ihr Gesicht behalten, das ihnen der Wuchs des Holzes vorschreibt.

Übrigens erfuhren wir auch, warum die Schindeln auch heute noch an vielen Häusern unserer Waldgebirge zu finden sind. Sie ersetzen den Putz, sehen schmuck aus und halten viel länger als ein normaler Putz. Daher sind sie auf die Dauer gesehen auch heute noch wirtschaftlicher. Überall dort, wo Menschen leben, die an ihrem Haus die Eigenart dieses Landes wahren wollen, und sei es auch sonst noch so modern gestaltet, wird der Schindelmacher ihnen seine Schindeln bringen, die in geduldiger mühsamer Arbeit aus dem Holz der deutschen Wälder dauerhaft, schön und zweckvoll geschaffen werden. Hans Bahrs

Am Rande vermerkt

● „Frohes Erleben in den Bergen!“ ist ein Gruß und ist ein Wunsch, die den Bergsteiger auch im Jahre 1960 begleiten. Oft, ja viel zu oft wird vom Erleben gesprochen, berührt das Erleben doch die seelische Sphäre des rein Persönlichen, das der eine stärker, der andere weniger stark, der eine impulsiv, der andere ausgeglichener, der eine andauernder, der andere flüchtiger empfindet. Dem einen genügt dazu die Einsamkeit des Ichs, der andere muß sich dem Kameraden mitteilen und den Gleichklang der Seelen ahnen. — Doch wie kurz ist das Erleben; kaum gefühlt, ist es schon wieder vorbei, wie alles Geschehen. In Quanten geht das Erleben an uns und in uns vorbei, wir können es nicht halten, und so wird das Erleben zum Erlebten. In der Vergangenheit erlangt das Erleben manchmal an Bedeutung oder es verblaßt und läßt uns nur noch aus Fotos schöpfen. Mühsal und Miß-

geschick verlieren an Bedeutung und lassen das Schöne um so stärker hervortreten. — Vor uns liegt das noch zu Erlebende. Pläne werden geschmiedet, und wir versuchen, uns bereits in die Zukunft zu versetzen. Ist es dann soweit, daß die Pläne Wirklichkeit werden, erfaßt uns das neue Erleben, um in die Dämmerung der Vergangenheit zu versinken, wie alles auf Erden vergänglich ist. Aber das werden wir ja erleben! Qui verra, verra!

● Geht es Ihnen auch so, daß Sie mitten im Gedränge und Hasten, im Menschenstrom auf der Straße, plötzlich das Verlangen haben, unmittelbar in die Einsamkeit der Berge versetzt zu werden? Zu beneiden die Urlauber, die jetzt mit den Bretteln ihre Spur in den Schnee legen können. Viel zu wenig Gelegenheit haben wir in unseren Breitengraden dazu.

Die Gelegenheits-Skiläufer haben längst einen Kompromiß mit den Liften geschlossen, sie akzeptieren sie, wo sie sind und — benutzen sie, um die kurze Zeit, die zur Verfügung steht, auszunutzen. Das bedeutet aber nicht, daß der Ausverkauf der Natur weitergehen soll. Und doch müssen wir wieder eine Flut neuer Lifte verzeichnen, die Jahr für Jahr weiter vordringt. Am Iberg bei Maierhöfen bei Isny wurde ein 700 m langer Lift eröffnet. — Am Kitzbühler Horn führt eine Kabinenseilbahn von der Pletzer Alpe in das Gebiet der Trattalm. — Unterhalb der Eigerwand wurde ein Skilift erbaut, der „stündlich 800 Personen befördern kann“. — Doch auch für den Naturschutz wurde etwas getan: die Höfats wurden unter Naturschutz gestellt.

● In dem Bestreben, die Alpenübergänge weitgehendst von der Jahreszeit unabhängig zu machen, entsteht mit dem Bau des großen St.-Bernhard-Tunnels eine neue Nord-Süd-Achse.

● Die im Rahmen des Fahrtendienstes des DAV vorgesehene Veranstaltung 26 W vom 27. März bis 9. April 1960 mit dem Standort Neue Rudolphshütte kann dort nicht durchgeführt werden. Als neuer Standort wurde die Dortmunder Hütte im Sellrain festgelegt.

● Der Ski-Unterricht, der mitunter von auswärtigen Gruppen in den Alpen durchgeführt wird, wird mit den kritischen Augen der einheimischen, ansässigen Skilehrer verfolgt. Es ist deshalb von Interesse, folgendes zu beachten: Lehrveranstaltungen im Skilauf, die von Vereinen ausschließlich für ihre Mitglieder abgehalten werden, fallen nicht unter die Bestimmungen einer behördlichen Bewilligung, wenn der verantwortliche Leiter ein staatlich geprüfter Ski-

lehrer oder ein dem Verein angehöriger Skilehrwart ist. Solche Veranstaltungen sind, wenn sie mehr als drei Tage dauern, wenigstens vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung anzuzeigen. Es handelt sich hierbei um Kurse, also um ausgesprochene Lehrveranstaltungen, worunter m. E. Anleitungen am Ort und Anweisungen zum Einlaufen am Anfang von Urlaubsfahrten kaum gehören dürften.

● Vom 15. Dezember bis Ostern ist eine Privathütte am Penken zu vermieten. Auskunft: Frau Hilde Vigl, Mayrhofen/Tirol.

● Angenommen, Sie fahren über Weihnachten in den Harz, weil die zur Verfügung stehende Zeit für eine weitere Strecke nicht lohnt. Weiter angenommen, Sie haben Pech und finden weder Schnee noch Sonne, sondern es regnet „Strippen“. Was machen Sie da? Sie fahren ab, selbstverständlich. Sie regulieren also die Pen-



sionsforderung, und was sehen Sie auf Ihrer Rechnung?: „Schadenersatzforderung für drei Tage“ und den unterschriebenen weiteren Vermerk: „Weitere Schadenersatzforderung behalte ich mir vor, sofern

ich das Zimmer nicht bis zum 2.1.60 besetze.“ Die „Kurtaxe“ sind Sie ohne Gegenleistung auch noch los. Was würden Sie in solchem Falle tun?

H. Zächel

Buchbesprechung

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes. Teil B: Sauergräser (Cyperaceae), Binsengewächse (Juncaceae) und sonstige grasartige Pflanzen. — Von Dipl.-Landw. Rudolf Kiffmann, Freising-Weihestephana 1959. — 64 Seiten Text und 55 Tafeln mit 199 Abbildungen, alles auf Kunstdruckpapier, brosch. DM 8,30. — (Als Manuskript gedruckt, zu beziehen durch den Verfasser, Dipl.-Landw. Rudolf Kiffmann, (13 b) Freising/Obb., Dr.-von-Daller-Straße 20/I.)

Mit dem vorliegenden Bändchen soll auch Nichtbotanikern die Möglichkeit gegeben werden, die „schwierigen“ Sauergräser (Cyperaceae) und Binsengewächse (Juncaceae), die vor allem auf dem stauend-nassen Dauergrünland auftreten, kennen zu lernen. Die Bestimmung im nicht-blühenden Zustand wird trotz des sehr übersichtlichen Schlüssels nicht immer ganz

leicht sein, die Bestimmung im blühenden und fruchtenden Zustand hingegen dürfte dank der zahlreichen Abbildungen, die den ganzen Schlüssel illustrieren und praktisch jedes Unterscheidungsmerkmal erläutern, keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten; das sinnvoll angebrachte Randregister ermöglicht ein rasches Zurechtfinden in dem doch ziemlich umfangreichen Bändchen. Neben den Sauergräsern (Cyperaceae) und den Binsengewächsen (Juncaceae) werden noch die sonstigen grasartigen Pflanzen, zu welchen die Rohrkolbengewächse (Typhaceae), die Igelkolbengewächse (Sparganiaceae) und die Blumenbindengewächse (Juncaginaceae) zu rechnen sind, behandelt. Der Teil A „Echte Gräser“ (Gramineae) dieses Werkes wurde bereits in Nr. 5/59 und der Teil C Schmetterlingsblütler“ (Papilionatae) in Nr. 9/59 dieser Zeitschrift besprochen.

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30
auf der Geschäftsstelle vorrätig

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 14. Januar 1960

Viele Bergsteiger haben unter den Bergen eine stille Liebe, zu der es sie immer wieder hinzieht. Herr Horst Funk aus seiner Wahlheimat Sonthofen hat sich die Lechtaler Alpen erwählt, die er eine Oase der Stille mit vielen guten Wegen nennt.

Die eingehenden geographischen Angaben und die Wander-Kletter-Route durch alle Täler zeigten die Intensität seiner Bevorzugung dieses 90 km langen Alpenteiles. Die kostbaren Edelweißstellen stehen unter der Obhut der Bergwacht. Von den einzelnen Wanderstationen seien aufgeführt: Tannheimer Tal, Schröcken, Bregenzer Wald, Ravensburger Hütte, Wart und Stuben am Arlberg, die Roggalspitze (VI), Kaisers (1520 m), der Biberkopf (von der Rappenseehütte), Hohelicht (vom Heilbronner Weg). In Kaisers ist der Pfarrer zugleich Gastwirt mit dem humorvollen Slogan: „Hier ist der Wirt dein Seelenhirt.“ Da kann also nichts schiefgehen. Wetterspitze — Südwand. Oberhalb des Bannwaldes (Lawinenschutz) gehen die Mäher mit Steigeisen. Parseierspitze, Memminger Hütte, Madau, Augsburger Höhenweg, Gramais, Leiterspitze (der Form wegen auch Stockzahn genannt), Hanauer Hütte, Schlenkerwand. Ein Haus, das ohne Nägel gebaut wurde und keine Stiegen hat, besitzt bestimmt Seltenheitswert. Zahlreiche Stimmungsbilder umrahmten die Reiseanregung in ein schönes Gebiet.

Herr Schröder kündigte Führungskurse bereits für diesen Sommer mit autorisierten Bergführern an. Für „Fels und Eis“ wurde das Hohenzollernhaus gewählt. Für Einführungs- und Klettertouren steht die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser zur Verfügung. Alle anderen Ankündigungen stehen auch an anderer Stelle des „Bergboten“ verzeichnet.

Herbert Zächel

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1960

A-Mitglieder	DM 18,—	+ DM 1,— Umlage = DM 19,—
B-Mitglieder	DM 10,—	+ DM 1,— Umlage = DM 11,—
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmannen	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	+ DM 1,50 für Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutz der Unfallfürsorge. Ehe-

frauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch der Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedervergünstigungen auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG., Depka E, Bln.-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33 erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen. Der Beitrag ist bis zum 31. März 1960 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitz der neuen Jahresmarke sein müssen.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1959/60

(unter Leitung der Ski-Gruppe)

Fahrt IV: Nach der Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen.

Abfahrt: Berlin etwa 19. März 1960;

Rückfahrt: etwa 9. April 1960.

Je nach Witterungsverhältnissen Fahrmöglichkeit bis Ginzling oder Breitlahner. Ab Breitlahner Anstieg zur Hütte.

Gepäcktransport zur Hütte möglich, je kg 4 Schillinge. (Gepäck gering halten.)

Verpflegung einschließlich Bedienung etwa 53.00 Schillinge.

Gesamtkosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Unkostenbeitrag geschätzt für

	DAV-Mitglieder	übrige Mitglieder
Unterkunft in Betten	DM 320,—	DM 350,—
Unterkunft in Lager	DM 295,—	DM 320,—

Meldesluß: Sonnabend, den 13. Februar 1960.

Fahrtleitung: Frl. E. Schweinitzer, Berlin-Charlottenburg, Preußenallee 39. Tel. 94 11 16. Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— bei der Fahrtenleiterin oder in der Geschäftsstelle erbeten. Nur diejenigen werden als verbindlich gemeldet betrachtet, für die eine schriftliche Anmeldung vorliegt und die die Anzahlung geleistet haben. Anmeldeformulare sind in der Geschäftsstelle und bei der Fahrtenleiterin erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

Bergfahrten 1960

Nachstehend vorgesehene Lehrgänge und Fahrten werden schon jetzt bekanntgegeben, damit die Mitglieder die Möglichkeit haben, ihren Urlaub entsprechend festzusetzen.

A. Lehrgänge

Im Anschluß an die durch Herrn Maier veranstalteten „Alpinen Lehrgänge“ ist geplant, auch praktische Kurse unter Hinzuziehung von autorisierten Bergführern durchzuführen. Folgende Termine sind vorgesehen:

1. Vom 17. 6. bis zum 2. 7. 1960 auf der Gaudeamushütte;
Kursus vom 19. 6. bis zum 30. 6. 1960.
2. Vom 22. 7. bis zum 6. 8. 1960 auf dem Hohenzollernhaus;
Kursus vom 24. 7. bis zum 4. 8. 1960.
3. Vom 12. 8. bis zum 27. 8. 1960 auf dem Hohenzollernhaus;
Kursus vom 14. 8. bis zum 25. 8. 1960.
4. Vom 2. 9. bis zum 17. 9. 1960 auf der Gaudeamushütte;
Kursus vom 4. 9. bis zum 15. 9. 1960.

Mitglieder, die an diesen Kursen interessiert sind, werden gebeten, bis zum 15. 3. 1960 die Teilnahme schriftlich an den Fahrtenausschuß (Geschäftsstelle) zu melden. Die Meldung ist vorläufig unverbindlich.

B. Gemeinschaftsfahrten

Für geplante Gemeinschaftsfahrten in unsere Hüttengebiete, Dauer ca. drei Wochen, ab Berlin 22. 7. 1960 und 12. 8. 1960 bitten wir um Anmeldung bis spätestens 30. April 1960. Diese frühen Anmeldungstermine sind notwendig, um die Quartierfrage zu regeln und die Führungskräfte sicherzustellen.

C. Omnibusgemeinschaftsfahrten

Folgende Fahrten sind geplant:

Fahrt 1 nach Innsbruck:

Abfahrt von Berlin am 22. 7. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 13. 8. 1960.

Fahrt 2 nach Innsbruck:

Abfahrt von Berlin am 12. 8. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 3. 9. 1960.

D. Einzelfahrten

An jedem Freitag nach Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Kufstein, St. Johann.

Rückfahrt jeden Sonnabend ab Zielort.

An jedem Sonntag nach Garmisch, Grainau, Ehrwald, Lindau, Meersburg, Scheidegg (Allgäu), Wengen (Allgäu), Freudenstadt.

Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Der Fahrtenausschuß

Deine Ski vom Sporthaus Fritz à Brassard

Sektionssport

unter Leitung der Skigruppe

Hallensport montags von 17 bis 21 Uhr in der oberen und unteren Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingastr. 7. Die Zeit von 17 bis 19 Uhr soll möglichst den Jugendlichen vorbehalten bleiben, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Leitung: Kamerad Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr in der oberen Turnhalle der 6. Grundschule in Berlin-Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße. Leitung: Turn- und Sportlehrerin Fr. Else Schweinitzer.

Waldlauf mittwochs, Treffpunkt ab 19 Uhr Restaurant Waldstübl, zwischen S-Bahnhof Grunewald und Avus.

Sonabends Faustball, Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg. Der Platz steht uns von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung.

G. Prenzlów

Sektionswanderungen

Sonntag, den 7. Februar 1960 — Damenwanderung —
Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald (Teufelssee), 10 Uhr.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald. Frühstücksrast Zwillingsberg, Kaffeepause Waldhütte. Führung: Gustl Reicke.

Sonntag, den 7. Februar 1960 — Herrenwanderung —
Treffpunkt: S-Bahnhof Lindentaler Allee (früher Zehlendorf West), Ausgang Mexikoplatz, 10 Uhr.
Abfahrt: Schöneberg 9.51 Uhr.

Die Wanderung führt auf beschaulichen Wegen durch den Bezirk Zehlendorf. Die Mittagsrast kann erst am Treffpunkt bekanntgegeben werden. Zwischen 16 und 17 Uhr treffen wir im „Alten Krug“ in Dahlem zu unserem Eisbeinessen ein.
Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 14. Februar 1960 —
Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen, 9.25 Uhr.
Abfahrt: Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.05 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Herrmann.

Mittwoch, den 24. Februar 1960 —
Treffpunkt: vor dem Charlottenburger Schloß, Langhansbau, 10 Uhr.

Besuch der Ausstellung: Berlin im Altertum. Anschließend vogelkundlicher Spaziergang durch den Charlottenburger Schloßpark. Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 28. Februar 1960 —
Treffpunkt: U-Bahnhof Thielplatz, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Thielplatz — Grunewaldsee — Großer und Kleiner Stern — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Havelhöhenweg — Waldhütte (Kaffeepause). Führung: Max Schwebs, Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 28. Februar 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: S-Bahnhof Wilhelmshagen, 9.19 Uhr.
Abfahrt: Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.45 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt gegeben. Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 14. Februar 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: U-Bahnhof Ruhleben, 9 Uhr.

Wanderweg: Murellenberge — Tiefwerder — Pichelswerder — Weinmeisterhorn — Gatower Heide — Helle-Berge — Hohen-Gatow. Führung: Hermann Krause.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Es war fast so, als ob unsere Mitglieder geahnt hätten, wie schön der Farbfilm „St. Anton am Arlberg in Sonne und Schnee“ sein wird. Jedenfalls war unsere letzte Skigruppensitzung außerordentlich stark besucht und man konnte manche alte Bekanntschaft erneuern. Der Film hielt dann auch, was wir uns von ihm versprochen hatten. Es gab herrliche Ski- und Wintersportaufnahmen, und wenn man sich den Fremdenverkehrsrummel wegdenkt, dann war es ein gelungener Streifen.

Der starke Zuspruch veranlaßt uns, auch für den nächsten Winter wieder gute Skifilme zu besorgen.

Zu unserer nächsten Skigruppensitzung treffen wir uns wie üblich am

Freitag, dem 5. Februar 1960, um 19 Uhr (Beginn der Tagesordnung 20 Uhr) im Hotel Lichtburg am U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Nach der Tagesordnung zeigt uns unser Skikamerad Bruno Schmitz „Bilder aus Arosa“. Anschließend sehen wir dann noch „Bilder einer letzten Bergfahrt“ von Berthold Zimmermann.

Skigemeinschaftsfahrt IV: Zur Berliner Hütte (Zillertal) siehe unter Mitteilungen der Vereinsleitung. Peter Ahrens

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 24. Februar 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Farblichtbildervortrag der Jungmannen Gerhard Schulz und Norbert Körbler über Bergtouren im Sommer 1959; u. a.: Monte Rosa — Lyskamm — Überschr., Eiger Mittelleggrat, Watzmann-Ostwand, Vajolett-Türme-Überschreitung. Hannes Maier

„D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Hena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Donnerstag, dem 4. Februar 1960, um 19 Uhr im „Haus des Sports“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Program m:

1. Verschiedenes.
2. Vorbesprechung zu Oster-Skifahrten.
3. Farblichtbildervortrag von Christian von Klösterlein: „Skitouren in den Dolomiten“ (Sella, Langkofel, Marmolata).

Ausschuß: Nächste Sitzung am Heimabend um 18 Uhr.

Alpine Lehrabende: Siehe Januar-Bergboten!

Ausrüstungswart: Sprechzeiten am Mittwoch, dem 10. Februar, und Mittwoch, dem 24. Februar 1960, jeweils von 17.30 Uhr bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Skiwanderungen: Bei guten Schneeverhältnissen treffen wir uns jeden Sonntag um 10 Uhr am S-Bahnhof Grünwald zur gemeinsamen Skiwanderung. Siegbert Heine

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 5. Februar 1959, wir sehen einen Farbfilm aus Franken, und am 19. Februar, an dem uns Kamerad Brüssow seine Dias aus Rügen, Ostsee, zeigt.

Groth

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 8. Februar 1960 in der Geschäftsstelle — Beginn 19 Uhr. Von der Weihnachtsfahrt werden Dias und ein Film gezeigt. Es wird um Anmeldung gebeten für die Osterskifahrt.

Gleichzeitig wird gebeten, den Jahresbeitrag für 1960 zu zahlen.

Wanderung: Sternwanderung am Sonntag, dem 28. Februar 1960.

Gemeinsamer Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust 10.12 Uhr, ab Gesundbrunnen 9.53 Uhr, ab Bahnhof Friedrichstraße 9.43 Uhr, ab Bahnhof Schöneberg 9.31 Uhr — 20-Minuten Verkehr.

1. Gruppe: Waldpark Steinberg, Tegeler Fließ, Tegeler Forst, Ehrenpforten Berg.

2. Gruppe: Hermsdorf, Försterei Tegelgrund, Tegeler Forst, Ehrenpforten Berg.

Dann gemeinsamer Weg auf Umwegen zum S-Bahnhof Schulzendorf. Wer einen Kompaß besitzt, bringe ihn bitte mit. Um die zwei Gruppen bilden zu können, wird um rege Teilnahme gebeten.

Sommerfahrt. Die dreiwöchentliche Sommerfahrt in den Sommerferien Juli/August führt ins Lechtal bzw. nach Osttirol, Venediger Gruppe und Lienzer Dolomiten. Um zur genauen Ausarbeitung der Touren einen ungefähren Überblick zu gewinnen, wird jetzt schon um Meldung der Teilnehmer in der Geschäftsstelle bzw. am Heimabend gebeten.

Klaus Buchwald

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 20. Februar 1960, ab 16 Uhr in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf. Um 18 Uhr eröffnen wir unsere

Hauptversammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden.
 2. Bericht des Kassenwarts.
 3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlüßfassung über Entlastung des Vorstandes.
 4. Verschiedenes.
 5. Wahl des Vorstandes und des Kassenprüfers.

Nach der Hauptversammlung wollen wir noch einige Zeit bei fröhlicher Unterhaltung und heiteren Vorträgen zusammen bleiben. Zwischendurch wollen wir einige Bilder von unseren Wanderungen zeigen.

Max Müller

Deine Skikleidung vom **Sporthaus Frits à Brassard**

Singekreis

Laßt uns alle fröhlich singen,
soll das Lied uns Freude bringen!

Ja, es soll uns Freude bringen in diesem Monat des Frohsinns und des Übermuts. Deshalb wollen wir alle lustige Liedlein singen und durch Fröhlichkeit etwas Sonnenschein, den wir ja während dieser Winterszeit so entbehren müssen, in den Alltag hineinbringen. Das gibt wieder Anreiz zu frohem Schaffen.

Wer fröhlich mitsingen will, der mag zu unseren Übungsabenden kommen, die jeden Montag ab 19 Uhr bei Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, stattfinden. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

W. H.

Bergsteigergebet auf dem Dachsteingipfel

von Elfriede Pflüger

Du bist der Anfang, bist das Ende,
Du bist der Wirt, wir sind nur Gast,
Und segnend liegen Deine Hände
Auf dem, was Du beschert uns hast.

In Deinen Bergen wird uns Stille,
Aus Deinen Wassern fließt uns Ruh,
In Deinen Stürmen braust Dein Wille,
Aus jeder Scholle atmest Du.

Du läßt uns ein in Deine Gärten,
Wo jede Blume uns ein Gruß,
Das scheue Wild wird zum Gefährten,
Versöhnt durch Deiner Sonne Kuß.

In Deinen Wäldern rauscht Erlösung
Von aller Unrast dieser Zeit,
Und jede Wiese bringt Genesung —
Bringt einen Hauch der Ewigkeit.

Wenn wir auf Deinen Höhen stehen,
Ins Weite träumend, fühlen wir:
Hier können wir Dein Antlitz sehen.
Hab Dank, o Herr, hab Dank dafür!

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

	DM	bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag		Beitrag	
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 3

12. Jahrgang

März 1960

Hauptversammlung

(Nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben keinen Zutritt)

am Donnerstag, dem 10. März 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Ehrungen
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Genehmigung des Voranschlages für 1960
9. Beitragsfestsetzung für 1961
10. Verschiedenes

Wenn die Tagesordnung zeitig genug beendet ist, wird unser Sektionskamerad, Herbert Siegbert Heine, einen Farblichtbilder-Vortrag halten über das Thema:

„Vom Kahnstein ins Wallis“

(Besteigung des Zinalrothorn, Matterhorn, Monte Rosa u. a.)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die Teilnahme an der Hauptversammlung erfolgen kann.

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo.

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

SPANDAU — BREITE STR. 36



Elegant in den Frühling
mit einem echten Lodenfrey-Mantel
Interessante Dessins und modische Linien

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schickstr. 85
Tel. 72 49 25



Ein gutes Glas Wein
für wenig Geld

AUS DER GRÖSSTEN WEINKELLEREI BERLINS

Frühlingsfest

am Sonnabend, dem 26. März 1960
im Casino am Funkturm

Einlaß 18 Uhr Beginn 19 Uhr Ende 1 Uhr

Diesmal sehen wir uns nicht in Tracht oder Sportkleidung, sondern in festlicher Frühlings- oder Sommerkleidung. Frack oder Smoking braucht also niemand anzuziehen.

Eintrittskarten zu DM 3,— für Mitglieder, DM 4,— für Gäste und DM 1,50 für Jugendliche sind in der Geschäftsstelle und bei dem Sektionsmitglied à Brassard, Potsdamer Straße 102, zu haben. Für Ostmitglieder sind Karten zu DM-Ost 4,— erhältlich in Verbindung mit dem persönlichen Ausweis.

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet DER FESTAUSSCHUSS

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 1. 3. Hallensport in Reinickendorf | 16. 3. Ausdauernde Wanderer
Farblichtbildervortrag |
| 2. 3. Waldlauf | 16. 3. 1 Wanderung |
| 3. 3. Jungmannschaft Heimabend
und Ausschußsitzung | 18. 3. Fotogruppe Gruppenabend |
| 4. 3. Skigruppe Mitgliederversamml. | 19. 3. Faustball, Waldlauf |
| 4. 3. Plattlgruppe Übungsabend | 20. 3. 1 Wanderung |
| 4. 3. Fotogruppe Gruppenabend | 21. 3. Jugendgruppe Heimabend |
| 5. 3. Faustball, Waldlauf | 21. 3. Singekreis Übungsabend |
| 6. 3. 2 Wanderungen | 21. 3. Hallensport in Friedenau |
| 7. 3. Singekreis Übungsabend | 22. 3. Hallensport in Reinickendorf |
| 7. 3. Hallensport in Friedenau | 23. 3. Waldlauf |
| 8. 3. Vorstandssitzung | 23. 3. Bergsteigergr. Zusammenkunft |
| 8. 3. Hallensport in Reinickendorf | 25. 3. Plattlgruppe Übungsabend |
| 8. 3. Jungmannsch. Alpiner Lehrabend | 26. 3. Frühlingsfest der Sektion |
| 9. 3. Waldlauf | 27. 3. Jugendgruppe Wanderung |
| 10. 3. Hauptversammlung der Sektion | 27. 3. 1 Wanderung |
| 11. 3. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 3. Singekreis Übungsabend |
| 12. 3. Faustball, Waldlauf | 28. 3. Hallensport in Friedenau |
| 12. 3. Wandergruppe Treffen in Dahlem | 29. 3. Hallensport in Reinickendorf |
| 13. 3. 2 Wanderungen | 30. 3. Waldlauf |
| 14. 3. Singekreis Übungsabend | 1. 4. Plattlgruppe Übungsabend |
| 14. 3. Hallensport in Friedenau | 2. 4. Faustball, Waldlauf |
| 15. 3. Hallensport in Reinickendorf | 3. 4. 2 Wanderungen |
| 16. 3. Waldlauf | |

Reiteralpe-Weihnachten 1959

Das Ziel der Jungmannschaftsfahrt über Weihnachten und Neujahr (25. 12. 59 bis 7. 1. 60) war, wie schon vor zwei Jahren, die Neue Traunsteiner Hütte auf der Reiteralpe bei Berchtsgaden. Als wir uns am 1. Feiertag nachmittags in der Hardenbergstraße am Bus trafen, herrschten einige Grade Wärme und Regen. Die Wetterprognosen der meteorologischen Institute waren nicht sehr ermutigend: ganz Mitteleuropa befand sich im Einflußbereich warmer Meeresluft, Schnee gab es nur noch in hohen Lagen der Alpen. Wie sich herausstellen sollte, kamen wir trotzdem reichlich auf unsere Kosten. Zunächst aber mußten wir ins gesegnete Land der weißen Berge kommen: gemeinsame Busfahrt mit der Jugendgruppe, die zum Rotwandhaus wollte, lästige Grenzkontrollen, mehr oder minder ruhiger Schlaf, während der Bus weiter in Richtung München rollte. Bei der Autobahnabzweigung Irtschenberg, wo die Straße zum Schliersee abbiegt, war von Schnee immer noch keine Spur zu entdecken; aber als wir die Jugendgruppe oberhalb des Schliersees ausluden, konnten wir unsere lange untätig gewesenen Glieder immerhin bei einer Schneeballschlacht wieder in Bewegung bringen; zu mehr hätte auch hier die vorhandene Schneedecke schwerlich gereicht. Nach weiteren zwei Stunden Fahrt hatten wir endlich Unterjettenberg — unseren Talort — erreicht. Vor dem Aufstieg wurde noch eine stärkende Erbswurstsuppe verzehrt, die Skier und Rucksäcke wurden auf einen von unserem Skiübungsleiter Klaus von Berlin aus vorbestellten Pferdeschlitten verladen, und um ca. 1/210 Uhr ging's los. Nach etwa einer Wegstunde war zu unserem Leidwesen der Fahrweg zu Ende, und wir mußten unser Gepäck selbst weiterbefördern. Zunächst recht zügig, später etwas schleppender bewegte sich unsere aus 17 Personen bestehende Gruppe zum Teil bei Nieselregen, der weiter oben in Schnee überging, hinauf zum Schrecksattel, wo man das Plateau der Reiteralpe betritt. Hier konnten wir endlich die Skier von den Schultern und unter die Füße nehmen und erreichten nach einer weiteren halben Stunde die Hütte — wie die Ehrlichen zugeben — doch etwas mitgenommen. Von Unterjettenberg waren immerhin 1100 Höhenmeter zu überwinden gewesen, und

das nach einer schlaflosen Nacht. Trotzdem fanden sich in der nach dem Essen noch verbleibenden kurzen Zeitspanne bis zum Dunkelwerden einige Hartnäckige auf dem Skiübungshang ein. Die Reiteralpe wird von der deutsch-österreichischen Grenze durchzogen. Daran erinnerte allerdings nichts außer einigen kaum aus dem Schnee hervorragenden Schildern „Achtung Landesgrenze“ und einer entsprechenden Markierung auf der Landkarte. — Im Sommer wird von Österreich aus der tiefste Teil des Gebietes, in dem auch die Neue Traunsteiner Hütte liegt, zur Almwirtschaft genutzt. Von diesem Zentrum aus steigen nach allen Seiten die Randerhebungen an, die zum Teil in recht beachtlichen Wänden in die umgebenden Täler abbrechen. Die höchsten und vom Aufbau her interessantesten Gipfel liegen im Südosten der Reiteralpe. Sie sollten die hauptsächlichsten Ziele unserer Touren sein. In den ersten Tagen war das Wetter jedoch sehr unsicher, und so beschränkten wir uns auf die Betätigung am Hang. Übungshänge stehen übrigens in Hüttennähe in jeder gewünschten Neigung zur Verfügung. Unsere beiden Skiübungsleiter Klaus Weinhold und Werner Kohl sorgten dafür, daß der österreichische Laufstil nicht in Vergessenheit geriet. Durch die Schneefälle bei Temperaturen um 0° C wuchs die vorhandene Schneedecke in erfreulicher Weise weiter an, so daß wir hoffen konnten, daß in den Hochkaren nicht mehr allzu viele Steine herauschauen würden. Als ersten Gipfel erstiegen wir dann den Gr. Weitschartenkopf (1980 m) — den Hausberg. Der Anstieg ist an sich in einer Stunde zu bewältigen; da wir aber mit den unterhalb des Gipfels noch nicht recht zugeschnittenen Latschen einen regelrechten Kampf führen mußten, benötigten wir wesentlich mehr Zeit. Der Aufenthalt an dem den höchsten Punkt bezeichnenden trigonometrischen Signal fiel wegen des heftigen Windes ziemlich kurz aus. Unterhalb des Latschenfeldes setzt das schönste Abfahrtsgelände der Reiteralpe an: ein weiter freier Hang, dann eine Mulde, die bis fast zur Hütte führt. Wegen dieser Abfahrt wurde der Gr. Weitschartenkopf von uns in mehr oder weniger großen Gruppen wohl ein dutzendmal bestiegen. Am Ende

unseres Aufenthaltes waren die Latschen fast völlig zugedeckt, so daß ein durchgehender Hang bis zum Gipfel hinaufreichte.

Das Jahr 1960 brachte uns geeignetes Wetter, um die Reitersteinberge anzugehen. Am Neujahrstage bestiegen wir (trotz ausgiebiger Silvesterfeier) das Wagendrisselhorn und einen Tag darauf die höchste Erhebung — das Große Häuselhorn (2295 m). Am 1. 1. ruhten sich die Mädchen noch von der Silvesterfeier aus, und auch beim Häuselhorn waren wir eine rein männliche Gesellschaft. Nun sind beide Berge skiläuferisch keine reinen Genußtouren, denn bis zum Gipfel kommt man gar nicht mit den Brettern, und die Abfahrten erfordern wegen der Felsen in der engen Roßgasse schon einige Vorsicht — und manchmal auch Spitzkehren. Dafür sind die Touren bergsteigerisch um so lohnender. Die Gipfelaussicht ließ frühere Fahrtenerlebnisse wieder lebendig werden. Neben den Bergen der Umgebung — Göll, Watzmann, Hochkalter, Hochkönig, Leoganger und Loferer Steinberge — zeigen sich weiter entfernt das Dachsteinmassiv, die Tauern mit Wiesbachhorn und Glockner, Venediger, Zillertaler und im Westen der Wilde Kaiser.

Am Nachmittag des 2. 1. 1960 wurde das traditionelle Neujahrsrennen gestartet, da am nächsten Tag einige Kameraden aus Stuttgart und Graubünden schon wieder heimfahren mußten. In je zwei Durchgängen bei den Damen und Herren wurden im Riesenslalom die Sieger ermittelt, die in beiden Gruppen von unseren Jüngsten mit beachtlichen Zeiten gestellt wurden. Preisverteilung und Ehrentanz folgten am Abend im Rahmen der Abschiedsfeier für die „Abgänge“. Wenn wir auch das hütten-eigene Teflonband bald auswendig kannten, hatten wir sonst keinen Grund zur Klage, denn die Hüttenleute (Fam, Pastötter) gaben sich die größte Mühe, uns gut und reichlich zu bewirten.

Nach zwei Tagen, an denen wir bei Schneetreiben den Haushang durchpflügten bzw. kurze Touren unternahmen, bescherte uns der letzte Tag noch einmal herrlichstes Wetter. Diesmal ging es die Steinberggasse hinauf zu den Plattelköpfen, gerundeten Muggeln von untergeordneter Bedeutung. Als wir schon relativ früh die höchste Fläche — vom höchsten Punkt kann man kaum sprechen — erreichten, standen uns in leuchtender Pracht Wagendrisselhorn und Stadelhorn vor Augen, und da gab es kein langes Besinnen: Einer der Gipfel mußte noch fallen. Die meisten entschieden sich wegen der besseren Abfahrtsmöglichkeiten für das Wagendrisselhorn, das wir schon einmal besucht hatten; Siegbert Heine (unser Fahrtenleiter) und ich wollten das in diesem Jahr sicher noch unbebetretene Stadelhorn versuchen. Seil und Schlosserei lagen in der Hütte (wer hätte auch bei den Plattelköpfen an so etwas gedacht), so mußte es eben ohne diese Utensilien gehen. Wir hatten schließlich „nur“ den Sommer-Normalweg vor. Nach kurzer Abfahrt konnten wir durch ein Kar zur Mairbergscharte hinaufspuren. Noch ein Stück kamen wir mit den Skiern weiter, dann zwang uns die Neigung des Hanges, die Bretter zurückzulassen. Bis unter die Felsstufe, die das Haupthindernis darstellt, gelangten wir ohne große Schwierigkeiten, doch die völlig vereisten Felsen waren unbegehrbar, das merkten wir beim ersten Versuch. Aber auch hier fand sich glücklicherweise eine Möglichkeit: eine tief eingeschnittene und daher gut mit Schnee gefüllte schmale Rinne. Oberhalb spurten wir noch eine Viertelstunde oft bis über die Knie im windgepreßten Schnee einbrechend vorwärts — immer unter Wahrung eines respektvollen Abstandes zum überwächerten Grat. — Am Gipfelkreuz waren wir uns einig, daß wir uns einen schöneren Abschluß der Fahrt nicht wünschen konnten.

Dieter Hilliges (Jungmannschaft)

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Der Gletscherpilot Hermann Geiger aus Sitten/Wallis am Vortragspult der Sektion Berlin

Das war wieder einmal einer der ganz großen Abende in unserem Sektionsleben. Zunächst wartete die Versammlung voller Spannung auf den Beginn. Es wurde 7 Uhr, 7 Uhr 10, 7 Uhr 15, und noch immer war der Vortragende nicht erschienen. Dann endlich, 20 Minuten nach 7 Uhr — ein hörbares Aufatmen ging durch die Reihen der Mitglieder. Hermann Geiger war da! Der Grund der Verspätung? Ein Mißverständnis! Irgend jemand hatte ihm gesagt, der Vortrag beginne um 8 Uhr. Unserem stellvertretenden Vorsitzenden fielen ein Dutzend Steine vom Herzen. Nach seinen Begrüßungsworten trat sogleich der Vortragende — noch ein wenig außer Atem — an das Rednerpult. Er gab zunächst einen Überblick über die Entstehung und Geschichte der Gletscherfliegerei, über seinen Werdegang und die Ausbildung von etwa 20 Nachwuchspiloten. Sodann erzählte der Vortragende an Hand von ganz hervorragend schönen Farblichtbildern einzelne Begebenheiten von seinen Flügen. Wir erfahren, daß die Gletscherfliegerei außer der sportlichen und technischen auch noch eine juristische und wirtschaftliche Seite hat und daß die Überwindung dieser letzten beiden Faktoren häufig schwieriger ist als der Einsatz an sich. Vom Bund bekommen die Gletscherflieger keinerlei Zuschüsse; sie erhalten sich selbst, und zwar durch Transportflüge mit Hubschraubern oder indem sie dem weißen Rausch verfallene Skifahrer schnell und bequem in die Höhe bringen.

Wir hörten von schwierigen Bergungsflügen, die eine ganz besondere Landetechnik auf kleinstem Raum erfordern. Während einer Geschwindigkeit von 3 bis 4 km/st öffnet der Pilot die Tür, springt aus der Maschine und stemmt sich blitzschnell mit der Schulter vor die Tragfläche, um so das Flugzeug auf dem vielleicht nur 3 oder 4 m großen Platz zum Stehen zu bringen. Herr Geiger erzählte von Einsätzen bei Rettungen aus der Eiger-Nordwand: Das Wetter war manchmal so, daß er die in Bergnot Geratenen nicht sofort, sondern erst am nächsten Tag nach Wetterbesserung holen konnte. Es wurden zunächst Decken und Proviant abgeworfen und anderentags, als sich die Nebel halb-

wegs gelichtet hatten, konnte an die eigentliche Bergung herangegangen werden; denn trotz allen Mutes und aller sofortigen Hilfs- und Einsatzbereitschaft muß der Gletscherpilot unbedingt sicher sein, daß er auch die Hilfsbedürftigen in dem schwer anzufliegenden Gelände aufnehmen kann. Er fliegt in dem kleinen Gletscherflugzeug ohne jegliche technischen Hilfsmittel, es sind keinerlei Instrumente oder Radar-Einrichtung vorhanden, er ist allein auf seinen Orientierungssinn angewiesen, und um diesen gleichsam 6. Sinn zu schulen und zu schärfen, gibt es nichts weiter als nur immer wieder fliegen, fliegen und nochmals fliegen. Kommt der Gletscherpilot in ein Gewitter, so kann es sein, daß er von den sich um ihn herum entladenden Blitzen, dem grün und gelb gleißenden, scharfen Licht sekundenlang vollkommen blind wird und er muß dann die Gewalt über sich und seine Maschine behalten und in solchen Augenblicken — so sagte Hermann Geiger wörtlich — betet man mit lauter Stimme und bittet Gott um Errettung, etwas anderes kann einem dann nicht helfen.

Im Anschluß an die Farblichtbilder ließ der Vortragende einen Farbfilm abrollen, der nicht weniger faszinierend war als die Lichtbilder. Die herrlichen, in erstes oder letztes Sonnenlicht getauchten Gipfel und Grate, die weiten Firnfelder, aus dem Blickfeld des Flugzeuges aufgenommen, sind etwas so unerhört Schönes, das man nicht zu beschreiben vermag; unsere Sprache reicht dazu einfach nicht aus.

Der Streifen zeigte u. a. die Rettung eines in eine Gletscherspalte gestürzten Hirtenjungen. Telefonisch wird der Flugplatz Sitten verständigt, innerhalb von zehn Minuten ist Hermann Geiger startbereit und in längstens einer weiteren Viertelstunde ist er am Unglücksort. Und nun erleben wir, daß der beste und gewandteste Gletscherpilot seinen Beruf als Rettungsfieger verfehlt hätte, wenn er nicht gleichzeitig Bergsteiger und Sanitäter wäre. Er holt den Jungen aus der tiefen Gletscherspalte, schient ihm kunstgerecht die gebrochenen Gliedmaßen, schnallt ihn auf der Bahre fest, schleppt ihn ins Flugzeug, und dann geht's ab mit ihm ins Krankenhaus. Auch



Ganz Berlin fährt mit Severin!

Unser Reiseprogramm bietet mit über 350 ausgesuchten Reisezielen von der Nordsee bis zum Mittelmeer die größte Auswahl!

Reisegebiete	1. Woche ab DM	Verl.-Woche ab DM
Fichtelgebirge	65,—	26,—
Harz	65,—	29,—
Fränkische Schweiz	69,—	28,—
Ostsee	71,—	28,—
Teutoburger Wald	71,—	28,—
Frankenalb	73,—	31,—
Bayerischer Wald	76,—	20,—
Oberbayern	88,—	24,—
Tirol	90,—	23,—
Nordsee	92,—	37,—
Allgäu	95,—	28,—
Salzkammergut	95,—	27,—
Schwarzwald	98,—	29,—
Bodensee	98,—	30,—
Kärnten	113,—	31,—
Paris	145,—	67,—
Italien	183,—	68,—

Preise für 8-10-Tage-Reisen einschl. Fahrt, 7 Tage Unterkunft und Frühstück, Reiseleitung und alle Abgaben (Italien Vollpension)

Weitere Reisegebiete: Oberpfälzer Wald
Rhein — Weser — Werra — Solling

Herrliche Rundreisen „Klassisches Italien“

Innsbruck - Cortina - Venedig - Bologna - Florenz
Rom - Neapel - Capri - Pompeji - Santa Marinella
Pisa - Rapallo - Genua - Varazze - San Remo - Monte Carlo - Nizza - Mailand - Gardasee - Stubaial

16-Tage-Reisen mit Vollp. nur DM 498,-

Weitere Omnibus-Rundreisen

Italien - Schweiz - Spanien - Jugoslawien

Osterfahrten (2 u. 4 Tg. Harz - Fichtelgeb.
Teutob. Wald - Hambg. - Werra ab DM 38,-

Prospekte und Anmeldung:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 88

Telefon 91 21 21

sowie in allen Filialen und Reisebüros

der Start ist oft sehr aufregend und voller Spannungsmomente, z. B. wenn das Gelände so stark geneigt ist, daß die Maschine nicht mehr so viel Startbahn zur Verfügung hat und den einmaligen Augenblick abpassen muß, um richtig vom noch vorhandenen letzten Stückchen Boden abzukommen.

Dieses und noch vieles andere zeigte und erzählte uns Hermann Geiger in einer flüssigen, mit seinem Schweizer Akzent durchsetzten Redeweise. Wir lernten in ihm einen sehr bescheidenen, anspruchslosen, aber auch unglaublich willensstarken, mutigen und energischen Mann kennen, einen Mann, an den der Ruf um Hilfe in der Not niemals umsonst ergeht, bei dem das Geldverdienen, das heute für viele Menschen das erste und letzte ist, ganz hintenan kommt; denn er kann einen in Bergnot Geratenen nicht erst fragen, kannst du auch das bezahlen, der Flug kostet 3000 Franken? Und er kann auch der alten Bäuerin, die mit ihrem gelähmten Mann im Autobus am Simplon im Schnee stecken geblieben war, nicht klarmachen, daß ihre letzten, aus allen Taschen zusammengekratzen 6 Franken 50 nicht mal einen Bruchteil des Brennstoffes decken würden und er daher die so sehr erbetene Rechnung (über 3000 Franken) nicht sofort an Ort und Stelle, sondern überhaupt niemals ausstellen kann.

So ist das Unternehmen „Rettungs- und Transportflug in den Alpen“ eigentlich nur eine Aktion im Dienste an dem Nächsten, an dem Menschen in Not, ohne Ansehen der Person, immer in der Ungewißheit, ob der Kostenaufwand auch von den Verunglückten getragen werden kann, und immer in der Bereitschaft, das eigene Leben dranzugeben. Und so steht über dem ganzen Unternehmen in unsichtbaren Lettern: „LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST.“

Hermann Geiger machte abschließend in bescheidener Weise noch auf das von ihm verfaßte Buch aufmerksam, das am Saal- ausgang erworben werden könne; der Erlös hieraus käme ausnahmslos der Gletscherfliegerei zugute.

Brausender Beifall belohnte Hermann Geiger für seinen Vortrag, und auch an dieser Stelle sei ihm nochmals im Namen der ganzen Sektion für diesen einmaligen Abend gedankt.

—w.

Am Rande vermerkt

● Wenn diese Ausgabe des „Bergboten“ in die Hände der Leser gelangt, sind die Olympischen Winterspiele im „Tal der Indianischen Frau“ — dem Squaw Valley — vorbei, und es hat sich herausgestellt, ob und für wen sich der ganze Aufwand gelohnt hat. Es ist traurig, daß man überhaupt nach dem Lohnenden fragen muß, denn es gibt viele Leute, die in der Olympiade keine „Spiele“ mehr sehen, weil „der tierische Ernst“ dabei eine zu große Rolle spielt. Die Vorliebe des Gastlandes für den „glamour“ mit dem bombastischen Beigeschmack steht in einem penetranten Kontrast zu der erhabenen Bergkulisse rings herum. Hauptanziehungspunkt dürften u. a. der Abfahrtslauf und der Slalom sein, die ausgetragen werden am KT 22, am Frauen Peak (Squaw Peak) und am Kinder Peak (Papoose Peak). Indianische Namen deuten auf den Ursprung in dem Hochtal der Sierra Nevada, das in Zukunft „Snowhoe Thomson State Park“ heißen soll, so genannt nach John Thomson, der als John Torsteinson Rui im Jahre 1837 aus Norwegen nach Amerika kam und der als Kurier und Postbote die damals unvorstellbare Leistung vollbrachte, auch bei Sturm und größter Kälte, regelmäßig viermal im Monat von Placerville im Westen zur Mormonensiedlung Genoa im Osten in fünf Tagen und zurück, auf selbstgefertigten Skiern die Berge zu überqueren. Seine Bretter schnitzte er sich aus Eichenholz, 11 kg schwer, 3 m lang und 10 cm breit. Er wurde rasch zu einer legendären Gestalt. In den unwegsamen, eis- und schnee-starrenden Hochgebirgsketten brauchte er keinen Kompaß: „Etwas hier in meinem Hirnkasten zeigt mir immer die Richtung.“ — Später wurde eine Eisenbahnlinie gebaut. Thomson benutzte, um nach Washington zu gelangen, diesen Zug, der in Schnee-Verwehungen stecken blieb. Thomson stieg aus, machte sich zu Fuß auf den Weg, überholte einen anderen im Schnee stecken gebliebenen Zug und wurde am Zielort als der Mann gefeiert, der das „Eiserne Pferd“ geschlagen hatte.

● Schneekristalle weisen — die Natur ist ein phantasievoller Zauberer — eine Vielfalt von Formen auf, die sich allerdings alle zu einem Sechseck zusammenfinden. Trotzdem Schnee, nüchtern gesprochen, nichts anderes als Wasser in anderer Form

ist, ist er doch nicht durchsichtig, weil er aus zahllosen Kristallen besteht, die infolge der Lichtbrechung weiß erscheinen.

● Die Zweckmäßigkeit des österreichischen Ski-Laufstiles für den Flachländer im schwierigen, festen Tiefschnee ist teilweise umstritten. Eine allgemeingültige Formel gibt es ohnehin dafür nicht. Die Klärung wird aber durch einige Lehrbücher nicht einfacher, die infolge ihrer schwerverständlichen Ausdrucksweise eher Verwirrung stiften. (Gegendrehung des Schultergürtels, „Andrehen“ eines Schwunges, die Schwunglänge hängt von der Dosierung des Bewegungsablaufes ab.) Zum Schluß wird der Leser getröstet: Wer dann noch fragt „Was weiter“, hat den Inhalt des Buches nur in den Beinen! — Wir werden hier im „Bergboten“ später nochmals darauf zurückkommen.

● Einzelne Expeditionen schickten Spendern von wenigstens DM 5.— Kartengrüße aus dem Himalaja. Die Berliner Hindukusch-Expedition wird sicher gleichermaßen verfahren.

● Bei Stockholm wurde ein Skiweg erstmalig elektrisch beleuchtet.

● Von L'Alpe d'Huez aus werden Hubschrauber-Ausflüge über der Dauphiné durchgeführt.

● Das Mitteilungsblatt des Skiverbandes Berlin veröffentlichte eine „Rede, die auf der HV nicht gehalten wurde“. Darin wird das Problem des Nachwuchses im Vereinsführungsgremium behandelt, und es wird auf die Gründe, des Raumes wegen zwar nicht erschöpfend, so doch aber gewissenhaft, eingegangen, weshalb die Mitglieder sich so selten von sich aus zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Als Parallelfall dürfte sich die bevorstehende Sektions-Hauptversammlung erweisen, nachdem bis zum angesetzten Zeitpunkt noch keine Wahlvorschläge eingegangen sind. — Im gleichen Blatt wird auf die Verdienste früherer Skivereine um die Beseitigung des „wildes Skilaufes“ und damit um die Verhütung alpiner Unfälle hingewiesen. U. a. wird auch der Deutsche Schneeschuh-Klub aufgeführt, dessen langjähriger Vorsitzender unser Mitglied, Herr Prof. Tödt, war.

Herbert Zächel

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 11. Februar 1960

Etwa 165 000 Bergsteiger sind in den Sektionen des Deutschen Alpenvereins zusammengeschlossen, die durch ihre Mitgliedschaft ihrer Freude an den Bergen Ausdruck verleihen. In der Öffentlichkeit finden alpine Wünsche und Betätigung nicht immer ausreichendes Verständnis, und manche Zeitungsveröffentlichung trug schon den Stempel des unfreiwilligen Humors, hervorgerufen durch sachliche Unkenntnis oder auch durch mangelnde Bereitschaft an Verständnis. So heißt es einmal, in Bergzeitschriften würden Gedichte veröffentlicht, die peinlich zu lesen seien. Nun setzt das Lesen von Gedichten speziell immerhin einiges Verständnis, und von Berggedichten überhaupt, voraus. Außerdem läßt sich über Geschmack nicht streiten, aber daß es im schriftlichen Ausdruck Unterschiede gibt, die zu berechtigter Kritik Anlaß geben, davon kann man sich überzeugen, wenn man sich einmal geduldig in derartige „Schöpfungen“ vertieft. Bleiben wir bei der Prosa. Da gibt es auch eine große Auswahl von Bergliteratur, die durchaus lesenswert ist, wenn auch diese Auswahl, wie der stellvertretende Vorsitzende Herr Schröder kürzlich sagte, in Neuerscheinungen nicht allzu groß ist. — Anlässlich der letzten Versammlung wies er nun auf das Buch „Ihr Herren Berge“ hin, und das hat sicher seinen Grund nicht nur darin, daß sein Verfasser am selben Tage einen Vortrag hielt, wie man ihn nicht alle Tage zu sehen und zu hören bekommt.

Der Name Hauser war früher bereits in der Literatur verewigt, und zwar, weil nicht von ihm, sondern weil über einen Menschen gleichen Namens ein Buch geschrieben wurde: Caspar Hauser war der vielleicht berühmteste dieses Namens. bis Herr Günter Hauser uns letzthin eines anderen belehrte: Ich darf einmal auf den Bericht über Warmensteinach in diesem Heft verweisen, um zu unterstreichen, wie vielseitig Bergsteiger sind und wie sich die alpinen Interessensphären erweitert haben. Und um auf obige Pressestimmen zurückzukommen, hätte man gewünscht, daß eine breitere Öffentlichkeit aus dem Vortrag hätte ersehen können, daß in den Bergen alles andere als weltfremde Menschen herumlaufen. „Kreuz und quer mit Seil, Ski und Faltboot“ deutet bereits die Vielfalt alpiner Betätigung an, die Herr Hauser phantasievoll durch den Vergleich mit einem Tisch interpretierte, auf dem für jeden etwas gedeckt sei. Nächst Stuttgart liegt als Klettergarten (bis zur VI) die Schwäbische Alb, ein hervorragendes Übungsfeld für Bergfahrten, zu denen die erste Winterbegehung der Marmolata-Südwand gehört, die, bei zwei Biwaks, in 54 Stunden erfolgte. (Abstieg zur Fedajahütte.)

Die Höhe braucht für den Berggenuß keine Rolle zu spielen: Skifahrten nach Lech am Arlberg wechselten mit solchen nach Davos. Wie im vorigen „Bergboten“ vorausgeschickt, haben die Skiläufer, und hat nun auch Herr Hauser, einen Kompromiß mit den Liften geschlossen, die er zum Einlaufen benutzte. Die Grenze der Freude am Pistenfahren beginnt dort, wo, in Anbetracht des Menschengewühles, „Achtung“-Schilder stehen und wo nur noch eine Verkehrsregelung fehlt! Die Nachtaufnahme mit 10 Minuten Belichtungszeit, oberhalb Lech, fand, in Anbetracht ihrer Einmaligkeit, begeisterte Zustimmung.

Eine humorvolle und schadenfrohe Würze bedeutete die Schilderung der Wildwasserfahrten im Faltboot. Da auch Anfänger daran teilnahmen, kann sich auch der uneingeweihte Leser vorstellen, daß sich (für die Unbeteiligten) urkomische Situationen ergaben. Die Faltbootfahrer sind zwar, wie mit ihrem Boot verwachsen, wasserdicht verpackt, aber am Hals läuft das Wasser doch herein, und es ist unangenehm, wenn es am Bauch herunterläuft.

Das Mitleid, das die Zuhörer erfaßte, als ein Bild eines Kameraden gezeigt wurde, der der „alpinen Gefahr“ zum Opfer gefallen ist, schlug in erleichterte Freude um, als sich diese alpine Gefahr als erheiratete Ehefrau entschleierte.

Bei den klassischen Eistouren durfte die Meije-Überschreitung nicht fehlen, und eine Krönung der Alpenfahrten war sicher die Besteigung des Montblanc, bei der im Sturm auf der Vallothütte Zuflucht gefunden wurde. Ein Lawinenunfall am Talcul, nach dem auf den Gletscherflieger Geiger gewartet wurde, erinnerte an den Absturz unseres Kameraden Müller am Argentièrè.

Schließlich waren 1957 auch die peruanischen Anden Ziel einer Expedition mit vier Erstbesteigungen. Als der „schönste Berg der Welt“ wurde der Alpamayo bezeichnet, dessen Foto u. a. auch in dem oben erwähnten Buch enthalten ist. Die nervliche Belastung war noch größer als die technische, und das „erhebende Gefühl“, als erster Mensch auf diesem Gipfel zu stehen, drückte Herr Hauser so aus: „Wie komme ich nun wieder runter?“. So ehrlich ist eben nur ein guter Bergsteiger und großzügiger Mensch, der die Gabe und den Mut zur Selbstironie hat . . . und das haben heute leider nicht sehr viele Menschen! Anfangs zeigte Herr v. Hansemann Farbphotos von seiner früheren Reise nach Indien, dem Irak und nach Afghanistan, in Verbindung mit der von der Jungmannschaft geplanten Hindukusch-Kundfahrt. Er dankte für die bisherigen Spenden und bat um weitere Unterstützung, die auch von dieser Seite aus empfohlen werden möchte. Herbert Zächel

Mitgliederversammlung der Wandergruppe am 23. Januar 1960

Der Lichtbildervortrag von Frau Charlotte Eichner bei der Mitgliederversammlung der Wandergruppe war, wie immer, ein hoher Genuß. Wir sind schon einigermaßen verwöhnt durch die fotografischen Leistungen unserer Kameraden, hier aber wurde uns eine Anlese im wahrsten Sinne des Wortes gezeigt. Ein voller Saal wartete gespannt auf den Beginn des angekündigten Vortrags über die Dolomiten, und alle Besucher sind über die Maßen beglückt worden.

Frau Eichner führte uns in den Zaubergarten des Dolomitenlandes. Mit ihren Aufnahmen und Worten zog sie uns in den Bann dieser herrlichen Bergwelt. Durch ihre Landschaftsbilder vermittelte sie uns nicht nur einen Gesamteindruck der Langkofel-, Geißler- und Sellagruppe sowie des Zinnen- und Palagebiets, sie zeigte uns auch die üppige Vegetation der blumenreichen Matten in ihrer farbigen Pracht. In vielen wohlgelungenen Einzelaufnahmen wurde uns der bezaubernde Reiz der Alpenblumen näher gebracht. Mit Staunen und Bewunderung betrachteten wir die zarten, violetten Alpenglöckchen und den Frühlingssafran im Schnee, der uns so recht den Lebenskampf der Bergblumen deutlich werden ließ. Der Bergsommer in den verschiedenen Gebieten wurde uns allen zum Erlebnis, ganz gleich ob wir auf dem Gipfel der Boé, dem Bindelweg, dem CastellaZZo oder Tognola standen.

Wir freuten uns über die großartigen Trachten der liebenswerten Südtiroler in Castelruth an einem Feiertag, die, in natürlichen Gruppen unbeobachtet aufgenommen, so lebenswahr wirkten. Die besonders gelungenen Abendaufnahmen in San Marino di Castrozza waren die reinste Augenweide.

Einen weiten Weg haben wir mit Frau Eichner an diesem Abend zurückgelegt, doch war diese Wanderung niemals ermüdend, da unsere Augen ständig neue Schönheiten, sei es in der Höhe, sei es am Boden oder sei es im Betrachten der dortigen Sehenswürdigkeiten genießen konnten. So erlebten wir einen Abend mit tiefen Eindrücken und vielen neuen Urlaubswünschen.

Der starke Beifall zeigte der Vortragenden unseren Dank, den wir hiermit von ganzem Herzen wiederholen.

Go.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismenklärer / Sämtliche Fotoarbeiten

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Für Büchereinkauf . . .

empfeilt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Mitteilungen der Vereinsleitung

Kassenbericht 1959

(Vergleichszahlen für 1958 in Klammern)

Die Mitgliederzahl hat im Berichtsjahr nur eine unwesentliche Veränderung erfahren. Den neu hinzugekommenen 298 Mitgliedern stehen 273 Austritte gegenüber, so daß die Mitgliederzahl am Ende des Geschäftsjahres 3 409 (3 384) beträgt. Dagegen ist die Besucherzahl auf unseren 9 Hütten erneut angestiegen, was aus der nachfolgenden Gegenüberstellung zu ersehen ist:

Hütte	1957		1958		1959		
	Nächti- gungen	Tages- besucher	Nächti- gungen	Tages- besucher	Nächti- gungen	Tages- besucher	
Martin-Busch-Hütte	W 7 062	700	7 238	300	7 746	500	
	S 5 319	800	5 219	1 800	5 716	1 229	
Berliner Hütte	W 1 412	—	2 354	—	1 839	—	
	S 7 430	396	7 488	460	7 742	1 021	
Hochjoch-Hospitz	W 1 734	274	1 375	241	1 848	387	
	S 2 901	730	2 806	1 086	3 644	780	
Hohenzollernhaus	W 479	—	347	—	334	—	
	S 573	363	350	340	334	447	
Gaudeamushütte	S 3 075	10 900	3 258	8 500	3 278	9 800	
Furtschaglhau	S 2 027	214	2 544	311	2 464	373	
Brandenburger Haus	S 1 435	295	2 240	272	2 394	—	
Gamshütte	S 249	3 948	290	4 266	213	4 072	
Olperer Hütte	S 517	147	775	172	737	153	
		34 213	18 767	36 284	17 748	38 289	18 762

Insgesamt	52 980		54 032		57 051	
Hiervon Nicht- mitglieder in %	17,43	76,44	15,55	88,16	16,20	82,86
Notlager in %	5,92	—	5,41	—	5,77	—

Die Einnahmen und Ausgaben für unsere Hütten verteilen sich in den letzten drei Berichtsjahren wie folgt:

	Einnahmen in DM			Ausgaben in DM		
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
Martin-Busch-Hütte	17 555,63	21 736,31	23 404,95	16 314,15*	14 266,21*	14 452,64*
Berliner Hütte	14 158,93	17 801,41	17 822,08	7 854,83	4 630,78	10 732,96
Hochjoch-Hospitz	5 135,49	6 537,43	7 971,78	10 284,60	32 592,68	18 937,15
Gaudeamushütte	4 806,87	5 027,22	5 509,27	7 638,59	7 269,89	2 701,31
Furtschaglhau	2 540,83	3 879,57	3 845,66	1 076,27	1 992,64	3 223,48
Brandenburger Haus	1 124,38	3 004,48	3 000,—	2 616,17	3 870,15	10 664,66
Gamshütte	962,68	1 381,30	1 276,71	2 049,37	431,40	4 287,33
Hohenzollernhaus	789,02	459,80	632,19	1 709,23	1 803,99	3 581,97
Olperer Hütte	362,69	516,90	507,30	885,45	2 563,76	1 183,87
Zwischensumme	47 436,52	60 344,42	63 969,94	50 428,66	69 421,50	69 765,37
Wegebau-Unterhaltung	—	—	—	2 141,09	6 478,56	2 950,10
Postkarten	6 863,31	7 884,02	8 446,45	3 539,17	4 959,83	5 870,32
Alm-Jagdrecht	390,24	390,24	554,39	—	—	—
Insgesamt	54 690,07	68 618,68	72 970,78	56 108,92	80 859,89	78 585,79
		196 279,53			215 554,60	

Mehrausgaben

19 275,07

*) Einschließlich Darlehns-Rückzahlung von DM 8 000,— pro Jahr.

Die Großinstandsetzung des Hochjochhospizes kann als abgeschlossen betrachtet werden, dagegen wird das Bauvorhaben am Brandenburger Haus noch größere Mittel benötigen, die auf mehrere Jahre verteilt werden müssen. An der Gamshütte wurde der Terrassenanbau in Angriff genommen, der im Jahre 1960 zu Ende geführt werden soll. Auch die in den letzten Jahren zu kurz gekommene Berliner Hütte muß nun endlich ein neues Dach erhalten.

Die Tatsache, daß einige Hütten unserer Sektion in der Sommer- und Wintersaison an wenigen Tagen überfüllt sind, beschäftigte unseren Hüttenauschuß. Die Berechnungen ergaben jedoch, daß die Aufnahmekapazität noch nicht erreicht wurde, was aus nachstehenden Zahlen zu erkennen ist:

	Anzahl der Schlafplätze (ohne Notlager)	Anzahl der Nächtigungen	Ausnutzung in %
Sommersaison (3 Monate)	49 320	26 856	54,45
Wintersaison (6 Wochen)	13 110	11 433	87,21

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß es nicht nur aus finanziellen Gründen abgelehnt werden muß, die Hütten weiter zu vergrößern. Es muß vielmehr Aufgabe der Sektionsleitungen sein, ihren Mitgliedern zu raten, den Urlaub nicht in die erste Augushälfte oder in die Osterferien zu legen, um der Hüttenüberfüllung auszuweichen.

Die Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Sie betragen DM 15 538,90 (15 491,78).

Die Beihilfen für unsere Gruppen erreichten DM 4 505,13 (5 754,15). Hiervon wurden durch Dritte DM 1 850,— beigesteuert.

Die Aufwendungen für den „Bergboten“ erforderten einen Betrag von DM 8 528,15 (8 131,52), denen Einnahmen aus Inseratenwerbung in Höhe von DM 5 146,20 gegenüberstehen.

Für die Jahresmarken wurden an den Verwaltungsausschuß München DM 13 456,— gegenüber DM 10 515,50 im Jahre 1958 abgeführt. Hierzu ist zu bemerken, daß der V.A. München ab 1. Januar 1959 den Währungsausgleich für die Ostmitglieder nicht mehr gewährt.

Die „Sonstigen Aufwendungen“ für Vortragswesen, Leibesübungen usw. betragen DM 7 500,55 (8 080,28).

Für die 90-Jahrfeier der Sektion Berlin entstanden Kosten in Höhe von DM 2 529,06, während die Tagung des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes einen Betrag von DM 1 582,40 erforderte.

Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden in Höhe von DM 8 619,98 (8 392,66) vorgenommen.

Dem Fonds „Sektionshaus“ konnten DM 3 355,39 zugeführt werden. Er beträgt zur Zeit DM 11 134,12.

Den Aktiven in Höhe von DM 121 443,84 (109 914,11) stehen Verbindlichkeiten in Höhe von DM 66 824,40 (63 876,34) gegenüber, so daß ein Sektionsvermögen von DM 54 619,44 (46 037,77) ausgewiesen wird.

Der Haushaltsplan für 1960 erreicht in Einnahmen und Ausgaben die Höhe von DM 125 932,50 (DM 115 265,—). Den hierin enthaltenen Hütteinnahmen von DM 69 165,— stehen Ausgaben für Hütten und Wege in Höhe von DM 74 420,— gegenüber. Die Hüttenausgaben verteilen sich wie folgt:

	DM	DM
Hüttenfürsorge	8 000,—	
Darlehen Martin-Busch-Hütte, 5. Rate	8 000,—	
Zinsen für Darlehen	1 920,—	
Steuern und Abgaben	1 400,—	
Div. Ausgaben, Verwaltung	4 000,—	
Postkarten-Einkauf	5 800,—	29 120,—
Neuanschaffung und Unterhaltung von Inventar	5 000,—	
Bauarbeiten	38 300,—	
Wegebau	2 000,—	45 300,—
		74 420,—

Gewinn- und Verlustrechnung 1959 und Haushaltsplan 1960

	DM	Ergebnis 1959 DM	DM	Planung 1960 DM
Einnahmen:				
Mitgliederbeiträge, Aufnahme- gebühren und Säumniszuschlag		47 285,17		46 451,50
Inseratenwerbung		5 146,20		4 700,—
Veranstaltungen		2 227,32		750,—
Sonstige Einnahmen		4 555,07		2 016,—
Hütteinnahmen	63 969,94		60 600,—	
Almen- und Jagdpacht	554,39		565,—	
Postkartenverkauf	8 446,45	72 970,78	8 000,—	69 165,—
Wertpapier- und Bankzinsen		2 915,89		2 850,—
Außerordentliche Erträge		1 100,92		—
		136 201,35		125 932,50

	DM	Ergebnis 1959 DM	DM	Planung 1960 DM
Ausgaben:				
Vortragswesen	2 235,46		2 640,—	
Der Bergbote	8 528,15		8 695,—	
Verwaltungskosten	15 538,90		16 376,—	
Gruppenbeihilfen	4 505,13		4 000,—	
Leibesübungen	1 287,10		1 230,—	
Lehrwartausbildung	160,—		800,—	
Naturschutz	—		400,—	
Beiträge an Verwaltungsausschuß usw.	13 792,50	13 792,50	13 602,—	
Steuern und Versicherungen	198,50		300,—	
Ehrungen	645,10		400,—	
Sonstige Aufwendungen	2 210,12		3 069,50	
Veranstaltungen	4 357,33	53 458,29	—	51 512,50

	DM	DM	DM	DM
Hütten und Wege:				
Hüttenunterhaltung	59 581,96		56 700,—	
Wegebau	2 950,10		2 000,—	
Postkarteneinkauf	5 870,32		5 800,—	
Zinsen für Darlehen	2 183,41	70 585,79	1 920,—	66 420,—
Abschreibungen auf Anlagevermögen:				
Martin-Busch-Hütte	8 000,—		8 000,—	
Forderungen	562,58		—	
Bücherei	57,40	8 619,98	—	8 000,—
Außerordentliche Aufwendung		181,90	—	—
Fonds „Sektionshaus“		3 355,39	—	—
Überschuß	3 355,39		—	—
∕ Fonds „Sektionshaus“	3 355,39		—	—
		136 201,35		125 932,50

	DM	DM	DM
Aktiva:			
9 Hütten und Grundbesitz	10,—		
Martin-Busch-Hütte	56 001,—		
+ Grundbesitz für Gamshütte	504,06	56 515,06	
∕ Abschreibung		8 000,—	48 515,06
Bücherei		58,40	
∕ Abschreibung		57,40	1,—
		Übertrag	48 516,06

		Übertrag 48 516,06	
Büroausstattung			1,—
Ausrüstungsgegenstände			1,—
Festdekorationen			1,—
Vorräte		2 655,32	
Teleportgeräte			1,—
Wertpapiere		37 224,49	
Forderungen:			
Inseratenrückstände		326,20	
Mitgliederbeiträge		205,—	
Sonstige Forderungen		747,97	1 279,17
Kassenguthaben			1 257,13
Postscheckguthaben			2 709,83
Bankguthaben:			
Tägliches Geld		16 784,77	
Festgeld per 28. 2. 59		10 485,03	27 269,80
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			528,04
			<u>121 443,84</u>
Passiva:	DM	DM	DM
Kapital			
Sektion Mark Brandenburg		7 973,11	
Sektion Berlin		14 707,22	
Sektion Hohenzollern		3 548,84	
Sektion Kurmark		1 034,20	
Sektion Akademische		221,95	27 485,32
Hüttenfonds 1952		1 000,—	
1953		1 000,—	
1954		2 000,—	
1955		5 500,—	
1956		1 000,—	
1957		5 500,—	16 000,—
Fonds für Sektionshaus 1957		6 015,71	
1958		1 763,02	
1959		3 355,39	11 134,12
Auslandskundfahrt der Jungmannen			500,—
Darlehn:			
Verwaltungsausschuß München		56 000,—	
/ Rückzahlung		8 000,—	48 000,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			18 324,40
Vermögenszuwachs:			
Gewinn aus Vorjahren			
Gewinn aus 1959		3 355,39	
/ Fonds für Sektionshaus		3 355,39	
			<u>121 443,84</u>

31. Dezember 1959

W. Brüssel

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Jahresbeiträge 1960

A-Mitglieder	DM 18,—	+ DM 1,— Umlage = DM 19,—
B-Mitglieder	DM 10,—	+ DM 1,— Umlage = DM 11,—
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmannen	DM 6,—	+ DM 1,50 für Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mit- glieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutz der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch der Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedervergünstigungen auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG., Depka E, Bln.-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33 erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1960 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitz der neuen Jahresmarke sein müssen.

Bergfahrten 1960

A. Lehrgänge

Im Anschluß an die durch Herrn Maier veranstalteten „Alpinen Lehrgänge“ ist geplant, auch praktische Kurse unter Hinzuziehung von autorisierten Bergführern durchzuführen. Folgende Termine sind vorgesehen:

1. Vom 17. 6. bis zum 2. 7. 1960 auf der Gaudeamushütte;
Kursus vom 19. 6. bis zum 30. 6. 1960.
2. Vom 22. 7. bis zum 6. 8. 1960 auf dem Hohenzollernhaus;
Kursus vom 24. 7. bis zum 4. 8. 1960.

Zelte und Fallboote vom Sportheim Fritz à Brassard

3. Vom 12. 8. bis zum 27. 8. 1960 auf dem Hohenzollernhaus;
Kursus vom 14. 8. bis zum 25. 8. 1960.
4. Vom 2. 9. bis zum 17. 9. 1960 auf der Gaudeamushütte;
Kursus vom 4. 9. bis zum 15. 9. 1960.

Mitglieder, die an diesen Kursen interessiert sind, werden gebeten, bis zum 15. 3. 1960 die Teilnahme schriftlich an den Fahrtenausschuß (Geschäftsstelle) zu melden. Die Meldung ist vorläufig unverbindlich.

B. Gemeinschaftsfahrten

Für geplante Gemeinschaftsfahrten in unsere Hüttengebiete, Dauer ca. drei Wochen, ab Berlin 22. 7. 1960 und 12. 8. 1960 bitten wir um Anmeldung bis spätestens 30. April 1960. Diese frühen Anmeldestermine für A und B sind notwendig, um die Quartierfrage zu regeln und die Führungskräfte sicherzustellen.

C. Omnibusgemeinschaftsfahrten

Folgende Fahrten sind geplant:

Fahrt 1 nach Innsbruck:

Abfahrt von Berlin am 22. 7. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 13. 8. 1960.

Fahrt 2 nach Innsbruck:

Abfahrt von Berlin am 12. 8. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 3. 9. 1960.

D. Einzelfahrten

An jedem Freitag nach Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Kufstein, St. Johann.
Rückfahrt jeden Sonnabend ab Zielort.

An jedem Sonntag nach Garmisch, Grainau, Ehrwald, Lindau, Meersburg, Schneidegg (Allgäu), Wengen (Allgäu), Freudenstadt.

Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Der Fahrtenausschuß

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Hallensport m o n t a g s von 17 bis 21 Uhr in der oberen und unteren Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingastr. 7. Die Zeit von 17 bis 19 Uhr soll möglichst den Jugendlichen vorbehalten bleiben, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Leitung: Kamerad Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

D i e n s t a g s von 18 bis 20 Uhr in der oberen Turnhalle der 6. Grundschule in Berlin-Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße. Leitung: Turn- und Sportlehrerin Fr. Else Schweinitzer.

Waldlauf m i t t w o c h s, Treffpunkt ab 19 Uhr, Restaurant Waldstübl, zwischen S-Bahnhof Grunewald und Avus.

S o n n a b e n d s Faustball, Waldlauf auf dem Sportplatz Kühler Weg. Der Platz steht uns von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung.
G. Prenzlau



Paech - Brot ist



Unser Sektionskamerad

HERMANN BOBZIEN

Mitglied der Sektion Berlin seit 1952, ist am 15. Februar 1960 verstorben.

Die Sektion wird sein Andenken stets ehrend und dankbar bewahren.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 6. März 1960 — Damenwanderung

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bahnhof Pichelsberg. Ab Westkreuz 9.51 Uhr.

Wanderweg: Pichelsberg — Schildhorn — Schildhornweg — Hundekehlensee — Roseneck. Mittagsrast Schildhornrestaurant M. Brunow, Kaffeepause Grunewaldbaude am Roseneck. — Führung: Anna Kaufmann.

Sonntag, den 6. März 1960 — Herrenwanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Westseite.

Wanderweg: Trümmerberg — Teufelsfenn — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Postfenn — Stößensee — Brückenpavillon (Kaffeepause). Führung: Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 13. März 1960

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bahnhof Grünau. — Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Ulrich Giese.

Mittwoch, den 16. März 1960

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bahnhof Seidelstraße (U-Bahn oder Autobus 21, 61, 62, 64 bis Kurt-Schumacher-Platz, dann weiter mit U-Bahn).

Wanderweg: Besuch des Flughafens Tegel — Borsigdamm — Tegeler Forst. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 20. März 1960

Treffpunkt: 9.20 Uhr U-Bahnhof Tegel, Ausgang Alt-Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Tegelort (Mittagsrast im „Igel“ Heiligensee). Die Kaffeepause wird während der Wanderung angesagt. — Führung: Friedrich Hühn.

in aller Munde!



Sonntag, den 3. April 1960 — Damenwanderung

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bahnhof Tegel, Ausgang Alt-Tegel. — Die näheren Angaben erfolgen am Treffpunkt. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 3. April 1960 — Herrenwanderung

Treffpunkt: 9.20 Uhr U-Bahnhof Hermannplatz.

Wanderung durch die Park- und Grünanlagen von Neukölln und Britz. Mittagsrast im Roseneck Britz, Britzer Damm 209. Schlußrast in der Alpinia Mariendorf. — Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 27. März 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9.12 Uhr S-Bahnhof Rahnsdorf.

Abfahrt: Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.45 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Am Mittwoch, dem 16. März 1960, findet in der Geschäftsstelle um 19.00 Uhr ein Farblichtbildervortrag von Kamerad Werner Schulz statt.
„Sommerbergfahrten in der Silvretta und Bernina.“

Sonntag, den 13. März 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.21 Uhr S-Bahnhof Frohnau.

Abfahrt: Schöneberg 7.31 Uhr, Friedrichstraße 7.43 Uhr, Gesundbrunnen 7.52 Uhr. Richtung Oranienburg.

Wanderweg: Frohnau — Buddhisthaus — Hubertussee — Berliner Stadforst — Tegeler Forst — Tegelort — Hakenfelde. — Führung: Hermann Krause.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

In ihrer letzten Mitgliederversammlung gedachte die Skigruppe noch einmal ihres Kameraden W. A. Müller, der im vergangenen Jahr so unerwartet den Bergtod gefunden hat. Es waren nicht allein die wenigen eindrucksvollen Farbbilder, die uns Herr Dr. Zimmermann als „Bilder einer letzten Bergfahrt“ zeigte, sondern vor allen Dingen seine herzlichen und zugleich mahnenden Worte, die das Bild unseres Ski- und Bergkameraden Müller so, wie wir ihn kannten, nachzeichneten. Aus den Worten des Vortragenden spürte man die Bergfreundschaft, die sie miteinander verbunden hatte. Trotz sorgfältigster Vorbereitungen war dieser Bergfahrt kein Erfolg beschieden. Es fehlte eben, wie Herr Dr. Zimmermann sagte, das kleine bißchen Glück, das der Bergsteiger eben auch braucht. Für uns alle, die wir diesen Vortrag hören konnten, war die, trotz aller Anteilnahme so sachliche Darstellung, eine Zusammenfassung der Ereignisse jener letzten Tage, die sehr nachdenklich stimmte.

Sporthaus Frits à Brassard - dein Sektionskamerad

Mehrere Gruppen verbrachten ihren Skiurlaub in den Bergen, dadurch versäumten sie den sehr schönen Farbbildervortrag von Kamerad Bruno Schmitz aus „Arosa und Umgebung“.

Zu ihrer nächsten Versammlung lädt die Skigruppe ihre Mitglieder ein. Wir treffen uns am Freitag, dem 4. März 1960, um 19.00 Uhr (Beginn der Tagesordnung 20.00 Uhr) im Hotel Lichtburg am U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen.

Im Anschluß an die Tagesordnung hören und sehen wir einen Farbbildervortrag mit dem Thema „Steibis, das Skiparadies unserer Weltmeisterin Christl Cranz“.

Wir möchten unsere Mitglieder schon heute darauf aufmerksam machen, daß die Hauptversammlung der Skigruppe am

Donnerstag, dem 21. April 1960, ebenfalls im Hotel Lichtburg, stattfindet. Bitte, überlegen Sie sich Ihre Vorschläge zur Neuwahl des Vorstandes.

Fahrt IV: Zur Berliner Hütte/Zillertal siehe Bergbote Februar.

Peter Ahrens

Sektion Berlin in Warmensteinach

Von Vitamin C allein, wie es im sonnenarmen, großstädtischen Winter gern verabreicht wird, kann der Mensch nicht leben. Das sagten sich auch die zum größten Teil jugendlichen Mitglieder, die das Wochenende dazu benutzten, um am 13. und 14. Februar an den Berliner Skimeisterschaften teilzunehmen.

Unter 85 Teilnehmern haben unsere Wettkämpfer nicht schlecht abgeschnitten, sind doch u. a. ein 1. und zwei 2. Plätze zu verzeichnen!

Im einzelnen belegten wir folgende Platzzahlen:

Abfahrtslauf

— Jugend II, männlich —

6. Werner Nowack

8. Wolf Zins

11. Hartmut Borberg

14. Horst Zächel

— Jugend, weiblich —

1. Gisela Tödt

3. Marlies Zächel

5. Ursel Krock

6. Renate Loscher

— Allgemeine Kl., Frauen —

7. Gisela Zins

— Allgemeine Kl., männlich —

19. Michael Teuschner

20. Andreas Loscher

Torlauf

— Jugend II, männlich —

5. Werner Nowack

— Allgemeine Kl., männlich —

7. Andreas Loscher

— Jugend, weiblich —

2. Marlies Zächel

3. Ursel Krock

— Allgemeine Kl., Frauen —

4. Gisela Zins

Alpine Kombination

— Allgemeine Kl., Frauen —

4. Gisela Zins

— Allgemeine Kl., Männer —

11. Andreas Loscher

Auf der Wassersportausstellung
Halle 6, Stand 610

Sporthaus Frits à Brassard

Weitere Ergebnisse lagen bei Redaktionsschuß noch nicht vor. Wahrscheinlich wurde Marlies Zächel Berliner Vizemeisterin in der Alpinen Kombination.

Die Tatsache, daß sich so viele Jugendliche am Wettbewerb beteiligten, läßt darauf schließen, daß der Wettkampf gleichberechtigt neben dem Tourenlauf steht. Die Bemühungen des Deutschen Alpenvereins, „den alpinen Skilauf zu pflegen“, finden also allergrößtes Verständnis auch im Flachland. Der Sektion Berlin darf bescheinigt werden, daß sie diese Tatsache erkannt hat und ihr Vollauf gerecht wird, denn was vor 50 Jahren üblich war, ist heute z. T. längst überholt, und Tradition ist nur dann gut, wenn sie mit den Menschen und ihrer Mentalität Schritt hält. Mögen also die Bemühungen auch in dieser eingeschlagenen Richtung weitergehen und möglichst noch verstärkt werden!

Herbert Zächel

Langlauf- und Staffelmeisterschaften des Skiverbandes Berlin

Die Berliner Skilanglaufmeisterschaften im Grunewald, noch dazu bei herrlichem Winterwetter und guter Schneelage, sind ein wirklich seltenes Ereignis für die Liebhaber der schmalen Brettl geworden. Der 17. Januar 1960 brachte damit alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen der Veranstaltung, und es gab auf der 5 km langen Rundstrecke auch recht spannende Kämpfe zu sehen.

Für die Skigruppe der Sektion Berlin starteten 6 Teilnehmer. Unser Kamerad Wolf Zins konnte bei den Jungmannen den Sieg erringen. Bei den Mädchen der Klasse Jugend III belegte seine Schwester Gisela Zins den 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg! Da auch der Vater dieser beiden erfolgreichen Jugendlichen in der Klasse A.K. III über die Runden ging, stellte die Familie Zins somit 50 % unserer Langlaufwettkämpfer.

Berliner Meister wurden bei den Männern Klaus Fischer vom Skiclub Berlin, bei den Frauen Evelyn Holzmüller vom S. C. Pallas.

Auch die Staffelmeisterschaft konnte am darauffolgenden Sonntag, dem 24. Januar 1960, wenn auch unter ungünstigen Wetterbedingungen, so doch termingemäß in Frohnau durchgeführt werden. Wir konnten uns mit einer Mannschaft in der Allgem. Klasse der Männer beteiligen.

Berliner Meister wurde die Mannschaft des S. C. Pallas.

Günther Prenzlau

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. März 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Farblightbildervortrag von Wolfgang von Hansemann: „Bergfahrten 1959“

Hannes Meier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20.00 Uhr, in der Gaststätte „Ilona“, Schöneberg, Ebersstr. 60 statt, ausgenommen der 18. März.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Donnerstag, dem 3. März 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes
2. Farblightbildervortrag von Hannes Winkler:
„Sommertouren in der Brenta und im Ortlergebiet“
3. Farblightbilder von der Weihnachtsfahrt
4. Fahrtenbesprechung zur Osterfahrt.

Mitgliedschaft: Zur Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft in der Jungmannschaft ist das Erscheinen an fünf Heimabenden und der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kursus für „Erste Hilfe“ im Jahre 1960 erforderlich.

Neuaufnahmen: Im Januar wurden folgende Mitglieder in die Jungmannschaft aufgenommen:

a) Jugendgruppe:

Reiner Gottstein, Brigitte Hartwig, Sigrid Christianat.

b) Sonstige:

Jürgen Kirstein, Peter Lipp, Sibylle Selbmann.

Alpine Lehrabende:

8. Am Mittwoch, dem 2. März 1960, über „Karte, Bussole und Höhenmesser“, Hannes Winkler.

Ausschuß: Nächste Sitzung am Heimabend, bereits um 18 Uhr! (Themen: Osterfahrt, Pfingstfahrt, Felskurs, Festveranstaltungen.)

Ausrüstungswart: Sprechzeiten am Mittwoch, dem 2. März, und Mittwoch, dem 23. März 1960, jeweils von 17.30 bis 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 21. März 1960, in der Geschäftsstelle Beginn 19 Uhr. Vorbesprechung der dreiwöchentlichen Sommerfahrt. Um Voranmeldung für diese Fahrt wird gebeten.

Wanderung: Sonntag, den 27. März 1960. Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee 10.15 Uhr; Abfahrt: Westkreuz 10.01 Uhr, ab Schöneberg 9.51 Uhr.

Grabstätte Heinrich v. Kleist, Stadforst Düppel, Stadforst nördlich Griebnitzsee, Alsenstraße, Rückfahrt von S-Bahnhof Wannsee.

Die Bitte um eine größere Beteiligung war bisher leider ohne Erfolg. Da die Jugendgruppe aus 75 Mitgliedern besteht, müßte bei den Sonntagswanderungen mit einer Teilnehmerzahl von mindestens 10—15 Jugendlichen gerechnet werden. Bei den letzten Wanderungen stellte sich heraus, daß die durchgeführten Wanderziele niemand kannte. Wie bei den Fahrten in den Alpen gilt es also auch hier in Berlin, Neuland zu entdecken. Wer kennt die Lilienthalgedenkstätte, das Dorf Marienfelde mit dem Dorfanger, der Kirche in Backsteinbau aus dem dreizehnten Jahrhundert und dem alten schönen Guts-park? Bei der Januarwanderung lernten wir dies alles kennen.

Sommerfahrt:

Die Wanderung durch das Lechtal Juli—August steht bereits fest. Bei größerer Beteiligung wandert ferner eine zweite Gruppe unter Leitung eines Bergführers zu der Venedigergruppe und in die Lienzer Dolomiten.

Um Meldung für die Sommerfahrt wird schon jetzt gebeten.

Klaus Buchwald

Wandergruppe

Am 12. März treffen wir uns zu unserer Monatsversammlung im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem. Nach einem kurzen Streifzug durch Kärnten führt uns unsere Kameradin Käthe Müller durch das Moseltal.

Max Müller

Singekreis

Singt ein Vogel im Märzenwald.
kommt der helle Frühling bald.

Vom Schneeberg weht's noch recht kalt herunter, und trotzdem lugen hier und dort bereits Schneeglöckchen und Märzbecher hervor. Sie sind die ersten Frühlingsboten und recken sich verlangend nach den wärmenden Sonnenstrahlen.

Auch wir wollen das erste frische Grün des nahenden Frühlings mit frohen Liedern begrüßen und uns daran auf unseren, jeden Montag bei Frau S t a n g e, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108 stattfindenden, Übungsabenden erfreuen. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Voranzeige: Sonnabend, den 30. April 1960, Maitanz!

W. H.

Fotogruppe

Am 4. März zeigt uns unsere Kameradin Frau Charlotte Eichner die großen und kleinen Schönheiten der Dolomiten.

Das Thema für den 18. März wird am nächsten Gruppenabend bekanntgegeben. Groth

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klefstackstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhme), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

	DM	bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Beitrag einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		} einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag	Beitrag	Beitrag	Beitrag
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 4

12. Jahrgang

April 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. April 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

G ä s t e w i l k o m m e n !

T A G E S O R D N U N G :

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Volkmars Praechter,
Hamburg:

„Südafrikanische Landschaften“

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei



SPANDAU — BREITE STR. 36

Elegant in den Frühling
mit einem echten Lodenfrey-Mantel
Interessante Dessins und modische Linien

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



Alle preisen WEINRICH-REISEN

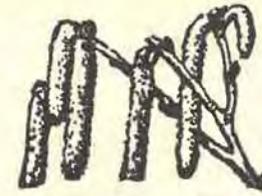
Frühjahrsreisen zu Werbepreisen!

15- u. 16-tägige Reisen mit Übernachtung u. Frühstück

Frankenwald	ab DM 84,—
Harz	ab DM 85,—
Fränkische Schweiz	ab DM 86,—
Fichtelgebirge	ab DM 90,—
Berchtesgadener Land	ab DM 116,—
Werdenfelser Land	ab DM 119,—
Allgäu / Tirol	ab DM 121,—
Bodensee	ab DM 126,—
Schwarzwald	ab DM 129,—

Alpenrundfahrt vom 20. 5. bis 31. 5. 1960
„Vom Wolfgangsee zum Züricher See“ DM 223,—

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**
Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37 Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71
Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 105, u. Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124



Mein Herz sei nicht beklommen,
noch wird die Welt nicht alt.
Der Frühling ist wiedergekommen,
frisch grünet der deutsche Wald.

Seit Urvätertagen
stehen die Eichen am See,
die Nachtigallen schlagen;
zur Tränke kommt das Reh.

Die Sonne geht auf und unter
schon lange viel tausendmal,
noch immer eilen so munter
die Bächlein ins blühende Tal.

Hier lieg ich im weichen Moose
unter dem rauschenden Baum,
die Zeit, die wesenlose,
verschwindet als wie ein Traum.
Wilhelm Busch

*Allen Kameraden und Bergfreunden wünscht der Bergbote
ein fröhliches und gesundes Osterfest!*

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| <p>1. 4. Fotogruppe Gruppenabend</p> <p>1. 4. Plattgruppe Übungsabend</p> <p>3. 4. 2 Wanderungen</p> <p>4. 4. Singekreis Übungsabend</p> <p>4. 4. Hallensport in Friedenau</p> <p>5. 4. Vorstandssitzung</p> <p>6. 4. 1 Wanderung</p> <p>7. 4. Skigruppe Vorstandssitzung</p> <p>7. 4. Jungmannschaft Heimabend</p> <p>8. 4. Plattgruppe Übungsabend</p> <p>10. 4. 2 Wanderungen</p> <p>11. 4. Jugendgruppe Heimabend</p> <p>11. 4. Singekreis Übungsabend</p> <p>11. 4. Hallensport in Friedenau</p> <p>14. 4. Sektionsversammlung u. Vortrag</p> <p>16. 4. 1 Wanderung</p> | <p>16. 4. Skigruppe
Geselliges Beisammensein</p> <p>18. 4. Plattgruppe Anstießen</p> <p>21. 4. Skigruppe Hauptversammlung</p> <p>22. 4. Plattgruppe Übungsabend</p> <p>22. 4. Sportplatz „Kühler Weg“</p> <p>22. 4. Fotogruppe Gruppenabend</p> <p>24. 4. Jugendgruppe Wanderung</p> <p>24. 4. 1 Wanderung</p> <p>25. 4. Singekreis Übungsabend</p> <p>25. 4. Hallensport in Friedenau</p> <p>27. 4. Bergsteigergr. Zusammenkunft</p> <p>29. 4. Plattgruppe Übungsabend</p> <p>29. 4. Sportplatz „Kühler Weg“</p> <p>30. 4. Singekreis
Tanz unterm Maibaum</p> |
|--|--|

Im Winter auf der Seiser Alpe

Vor 30 Jahren — Mitte März — brachte mich die Eisenbahn über den Brenner nach Klausen, und von dort fuhr ich mit der im ersten Weltkrieg erbauten Kleinbahn nach St. Ulrich im Grödner Tal. Im Seiser Alpenhaus Dialer hatte ich mich mit meinen Kameraden damals eingemietet, um sonnige Tage beim Wintersport auf den weiten Hängen der Seiser Alpe zu verbringen. Das Berggasthaus Dialer war 1930 der einzige im Winter bewirtschaftete Alpengasthof. Nach ca. 4 1/2- bis 5stündigem Anstieg mit Rucksack begrüßte uns der bekannte und tüchtige Hüttenwirt Herr Dialer. Ausgerechnet am Ende der Seiser Alm, am Fuße der Roßzähne und unmittelbar am Molignon, dem Ende des Durontales, lag unsere damalige Unterkunft. Urwüchsig ging es dort zu, und alle Touren nach Jochen, Pässen, Gipfeln und Schwaigen mußten ohne Lift durchgeführt werden. Dann machte die Abfahrt nach dem mühseligen Anstieg, denn wir hatten keine Felle mit, um so mehr Spaß, und wir zogen unsere Bogen in den Pulverschnee der Nordhänge oder in den Firnschnee der übrigen Hänge. Nach dem Ende desurlaubes wurde dann dem Grödner Tal und Bozen ein Besuch abgestattet, wo die Krokuswiesen blühten und die Kirsch- und Magnolienbäume ihre Pracht entfalteten.

Oft konnte ich alte Erinnerungen an Hand meiner damaligen selbst geknipsten Bilder wieder aufleben lassen. Nahm es da Wunder, wenn immer wieder die Sehnsucht erwachte, doch dem schönen, weit ausgedehnten Skigebiet der Seiser Alpe einen Besuch abzustatten, obwohl inzwischen das Gebiet eine gewaltige Entwicklung hinter sich hat? Inzwischen sind große Hotels entstanden. Die zum Teil im Winter vor 30 Jahren noch nicht einmal bewohnten Schwaigen sind Berggasthäuser geworden, und die neuen Hotels haben größtenteils eigene Schlepplift- und Sessellifte. Eine Seil-

bahn ab St. Ulrich gestaltet den damals so ermüdenden Anstieg angenehm, denn in sechs Minuten hat man die über 2000 m hoch gelegene Bergstation erreicht!

Mit 2 Skikameradinnen und 1 Skikameraden wurde im Herbst 1959 beraten und der Entschluß gefaßt, den Urlaub auf dem schneereichen Hochplateau zu verbringen. Glücklicherweise wurden seitens des deutschen Skiverbandes Gemeinschaftsfahrten in dieses Gebiet angeboten. Der Entschluß fiel nicht schwer, und wir bekamen eine Unterkunft im Berggasthaus Demetz, dem Vertragshaus des deutschen Skiverbandes. Hierzu ist zu sagen, daß dieses die vor 30 Jahren noch nicht bewohnte Tirlerschwaige war, an der mich damals der Weg zum Dialer vorbeiführte. Die meisten Hotels und Berggasthöfe liegen am Nordrand der Seiser Alpe, wo diese leicht von der Seilbahn und dem Ende der Straße zur Seiser Alm über Seis (Hotel Bella Vista) zu erreichen sind. Auf dieses Gebiet verteilen sich auch die meisten Schlepplift- und Sessellifte. Nach Einsicht in die Karte der Seiser Alpe stellten wir fest, daß wir richtig gewählt hatten, denn wir wollten nicht liften, sondern Touren unternehmen und uns an den Schönheiten der Natur sowie an den Abfahrten über die weiten, freien Hänge erfreuen.

Planmäßig verließen wir mit einem „Weinrich“-Bus Ende Januar an einem Freitagabend Berlin. Durch die um diese Jahreszeit übliche Vereisung der Autobahn erreichten wir leider in München nicht unseren fahrplanmäßigen Zug, so daß wir am Sonnabend nicht mehr bis zu unserem Standquartier, sondern nur bis nach St. Ulrich kamen. Die Ausblicke von der Kleinbahn auf die erleuchteten Orte des Eisack- und Grödner Tales mit der geschlossenen Schneedecke und den Sternen am Firmament ließen auf schöne Urlaubstage hoffen. (Schwaigen = Almwirtschaften)

Am Sonntag früh bestiegen wir die Seilbahn in St. Ulrich, und nicht viel später entließ uns die Bergstation. Es war nicht nur ein Sonntag, sondern es war auch ein Sonntag, und wir erblickten die Seiser Alpe nach dem Verlassen der Bergstation in ihrer vollsten Schönheit und in jungfräulicher Pracht. Der Anblick der beherrschenden Berge der Dolomiten, wie Geißlergruppe, Cirsipitzen, Sella, Lang- und Plattkofel, Molignon und Schlern mit ihren Licht- und Schattenreflexen begeisterte uns. Leicht wurde es uns, den etwa 1 1/4 bis 1 1/2 Stunden weiten Weg zum größeren Teil in der Abfahrt über die Hänge zum Gasthaus „Alpenflora“ zurückzulegen. Der schwach ansteigende Weg zu unserem Standquartier Gasthaus Demetz wurde gern auf sich genommen. Dort waren wir vier Berliner und zehn Holländer zu Gast. Gleich nach dem Mittagessen, nachdem die Zimmer zugewiesen waren, ruhten wir auf Liegestühlen im Sonnenschein aus. Etwa 50 m vor uns lag in Richtung Süden der schöne Wald mit seinen schlank- und kerzengerade gewachsenen, hohen Fichten; dahinter die weißen Hänge des Palaciamattes, in denen wir unsere Spuren ziehen sollten; dahinter der steil abfallende Molignon mit Fallwand und darüber der blaue Himmel. Eine herrliche Ruhe und kein Lift in der Nähe.

Das Berggasthaus Demetz hat Hüttencharakter, aber auch kaltes und warmes fließendes Wasser und kleine beheizte Zimmer. Wir fühlten uns hier wohl. Die Verpflegung ließ nichts zu wünschen übrig.

Nun folgten je nach herrschendem Wetter gute oder ausgezeichnete Ferientage. Eine große Anzahl von Halbtagestouren waren von unserem Standquartier aus möglich, wobei wir den Anstieg mit Fellen bewältigten. Der Weg führte durch Bachtäler, Wald bzw. auf abgesteckten Schlittenwegen zu den Hütten, Berggasthäusern und Jochen — die Abfahrten über freie Hänge, aperi Wald und manchmal über Pisten. Immer

endeten die Touren mit Abfahrten zur Unterkunft bzw. mit nur geringem Anstieg vom Sägewerk bzw. vom Gasthaus Alpenflora. Von den erstiegenen Jochen, Pässen, Gipfeln oder Höhen hat man besonders schöne Aussichten, wenn man beachtet, daß diese verhältnismäßig leicht zu erreichen sind.

So wurden Touren über Alpenflora nach Dellai-Steger — Bellavista — zum Pufflatsch, 2174 m — Goldknopfsattel — Alpenflora — Demetz und Alpenflora — Sägewerk — Confintal — Monte Pane über M. de Soura (2056 m) und zurück unternommen. Vom Pufflatsch hatten wir eine herrliche Fernsicht, die uns im Südwesten und Westen neben dem Schlern die in glitzerndes Weiß getauchten Berge der Brenta-, Adamello-, Presanello- und Ortlergruppe mit den markanten Bergen Cevadale, Königspitze und dem alles überragenden Ortler zeigte. Weiter nach Nordwesten sichtetet wir die Ötztaler Berge und die Stubai Alpen. Im Norden waren es dann die Zillertaler Bergspitzen, deren Gipfel es wie bei den anderen Berggruppen zu erraten galt. Nach Nordosten, Osten und Südosten versperrten die Geißlergruppe, die Sella, das Platt- und Langkofelmassiv und der Molignon die weiteren Fernsichten. Nach diesem Genuß der Gipfelrast wartete schon wieder ein neuer auf uns; es folgte die Abfahrt in etwa 10 cm tiefen Pulverschnee, in den jeder nach Herzenslust seine Stemmboegen legen konnte. Nicht nur vom Pufflatsch, sondern auch von allen anderen Höhen erblickten wir die in Hermelin gekleideten, majestätischen Berge der nahen und weiteren Umgebung. Je nach Wetterlage wurden kleinere oder größere Touren unternommen. Das Tierser Alpenjoch zwischen Schlern und Molignon, 2450 m hoch, das Fassajoch am Plattkofel, 2300 m hoch, und das obere Durontal wurden mehrmals besucht und dabei immer wieder neue Abfahrten entdeckt, so daß die im Anstieg wie bei der Abfahrt aufeinander gut eingespielten Teilnehmer — zwischen 54 und

Achtung! Redaktionsschluß für Mai-Bergbote!

Alle schriftlichen Beiträge, die im Mai-„Bergboten“ veröffentlicht werden sollen, müssen wegen der Osterfeiertage unbedingt bis spätestens am 14. April bei der Schriftleitung eingegangen sein. Eine Ausnahme bildet lediglich die Besprechung über die Sektionsversammlung am 14. April. Diese muß am 16. April (Ostersonnabend) der Schriftleitung vorliegen, da sonst das pünktliche Erscheinen des Mai-„Bergboten“ in Frage gestellt ist.

ASMÜ-SPORT-VERSAND Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung für jeden Sport 128seit. Bild-Katalog kostenlos!



Sporthaus Schuster München 2, Rosenstraße 6

63 Jahren — an allem ihre helle Freude hatten.

Wenn schon Lifte vorhanden sind, so wurde, obwohl allgemein der Lift verpönt war, doch eine Lifttour als Halbtagestour durchgeführt. In etwa drei Stunden ging es über Alpenflora — Goldknopf — Rifugio Goga nach Dellai-Steger, Gasthaus Monte Petz — Ikaro zum Monte Petz, 2108 m, mit Abfahrt über Hotel Mezdi — Sonne nach Alpenflora — Demetz, wobei rund 1000 m Höhenunterschied abgefahren wurden. Die Krönung des Urlaubs sollte die Tour um das Langkofel-, Plattkofel-Massiv sein. Vom Standquartier stiegen wir bei Sonnenschein zum Palaciakamm, etwa 2246 m, an, führen durch das Durontal nach Campitello, etwa 1450 m, ab, wobei die letzte Steilabfahrt im Walde es in sich hatte. Der Sessellift brachte uns schnell wieder in die Höhe zum Fuße der Rodella. Leider hatte sich das Wetter geändert — der zunehmende Mond hielt nicht sein Versprechen und die Sonne verhüllte sich auf der Rodella; ein eisiger Wind piff uns beim letzten Stück Liftfahrt und an der Bergstation um die Ohren, so daß wir froh waren, das rettende, in der Nähe liegende Berghaus zu betreten. Nachdem wir uns gestärkt hatten, genossen wir die Talsicht nach Canazei. Gipfel, wie Sella und Marmolata, hatten schon ein Wolkenhäubchen aufgesetzt. Leider mußte nun die Talfahrt über die Sellahäuser nach Wolkenstein in diffusen Licht stattfinden und im unteren Teil der Abfahrt fielen schon Schneeflocken vom Himmel. In St. Ulrich stärkten wir uns bei einer Tasse gutem Kaffee, um den Rest der Tour von der Bergstation zu unserem Standquartier, der uns Pisten und freie Hangabfahrt bot, einschließlich etwa 120 m Anstieg, noch zu meistern. Etwas müde von der ausgedehnten Fahrt — es waren etwa 25 km und 2300 m Abfahrt sowie 700 m Anstieg zu überwinden — fielen wir am Abend in unsere Betten.

Am nächsten Morgen gab es aber eine Überraschung. Dicht fielen große, flaumige Schneeflocken vom Himmel und der wohlverdiente Ruhetag hatte seine Begründung. Morgens um 7 Uhr war wie üblich der Wetterbericht für die Seiser Alpe, Meldestelle Demetz, fällig. Bei — 3 Grad wurden 20 cm Neuschnee gemessen. Weiter fielen die dichten Flocken. Mittags um 13 Uhr hatte die Schneedecke bereits etwa 45 cm



Ganz Berlin fährt mit Severin!

Unser Reiseprogramm bietet mit über 350 ausgesuchten Reisezielen von der Nordsee bis zum Mittelmeer **die größte Auswahl!**

Reisegebiete	1. Woche ab DM	Verl.-Woche ab DM
Fichtelgebirge	65,—	26,—
Harz	65,—	29,—
Fränkische Schweiz	69,—	28,—
Ostsee	71,—	28,—
Teutoburger Wald	71,—	28,—
Frankenalb	73,—	31,—
Bayerischer Wald	76,—	20,—
Oberbayern	88,—	24,—
Tirol	90,—	23,—
Nordsee	92,—	37,—
Allgäu	95,—	28,—
Salzkammergut	95,—	27,—
Schwarzwald	98,—	29,—
Bodensee	98,—	30,—
Kärnten	113,—	31,—
Paris	145,—	67,—
Italien	183,—	68,—

Preise für 8-10-Tage-Reisen einschl. Fahrt, 7 Tage Unterkunft und Frühstück, Reiseleitung und alle Abgaben (Italien Vollpension)

Weitere Reisegebiete: Oberpfälzer Wald Rhein — Weser — Werra — Solling

Herrliche Rundreisen „Klassisches Italien“

Innsbruck - Cortina - Venedig - Bologna - Florenz Rom - Neapel - Capri - Pompeji - Santa Marinella Pisa - Rapallo - Genua - Varazze - San Remo - Monte Carlo - Nizza - Mailand - Gardasee - Stubaial

16-Tage-Reisen mit Vollp. nur DM 498,-

Weitere Omnibus-Rundreisen
Italien - Schweiz - Spanien - Jugoslawien

Osterfahrten (2 u. 4 Tg. Harz - Fichtelgeb. Teutob. Wald - Hambg. - Werra ab DM 38,-

Prospekte und Anmeldung:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 48
Telefon 91 21 21

sowie in allen Filialen und Reisebüros

erreicht. Also konnte am Nachmittag nur eine Kaffeetour zum nahegelegenen Alpen-gasthaus Alpenflora unternommen werden. Was war plantan, war auch für die Gäste von Alpenflora maßgebend, nur mit umgekehrten Vorzeichen. Diese besuchten unseren Gasthof. Es war aber auch eine anstrengende Tour, da man trotz der Skier bis an die Knie im Schnee versank. Bis zum nächsten Tag hatten sich noch 10 cm Neuschnee hinzugesellt. Es war unser letzter Ferientag. Wir unternahmen noch eine Wanderung durch den märchenhaft verschneiten Winterwald, in dem wir uns unter den schlank gewachsenen, hohen Fichten wie in einem gotischen Dom vorkamen. Auch Wildspuren verschiedener Art versuchte unser Auge zu enträtseln. Schneebühner zeigten sich in unmittelbarer Nähe

und Meisen bevölkerten die reichlich mit Tannenzapfen versehenen Fichten. Schnee, Berge, Wald und Wild wirkten so ungewein beruhigend auf unser Gemüt.

Recht gesellige Stunden hatten wir an den langen Winterabenden gemeinsam mit der holländischen Gruppe verlebt, deren Mitglieder zum Teil mit treffenden Spitznamen belegt wurden, was zur Folge hatte, daß auch wir in dieser Beziehung nicht leer ausgingen.

Nun sind all die schönen Tage dort droben auf der Saiser Alm bereits Erinnerung, doch die Erinnerung birgt die Sehnsucht in sich nach neuem Erleben auf schneeweißen Hängen unter blauem Dolomithimmel.

Kurt Becher

Japaner am Chogoliza (7654 m)

Der Name Chogoliza ließ aufhorchen, verbinden sich damit für die Bergsteiger der ganzen Welt doch traurige Gefühle um den Tod von Hermann Buhl!

Der Japanische Generalkonsul und Frau Sono beehrten sich, uns einzuladen. In Abwesenheit des Hausherrn entschädigte der wirklich ausgezeichnete Film von der Erstbesteigung. Der Vorspann war bereits sehr vielversprechend mit der Andeutung des „Himalayaschrittes“ dieses unentwegten, langsamen, gleichmäßigen Steigens zwischen dem Text. Am meisten beeindruckte das Auffinden des Zeltes von Hermann Buhl. Es wurde geöffnet, es wurde hineingeleuchtet, die vorgefundenen Gegenstände wurden sichergestellt, vor allem das Tage-

buch, das an die Angehörigen weitergeleitet wurde.

Die 13köpfige Expedition mit 9 Begleitern und 152 Trägern startete von Skardu im nördlichen Pakistan, überquerte den Indus und den Baltoro-Gletscher und erreichte am 2. Juli 1958 Urkodas mit dem Panorama des K2, des Broad Pek, Gasherbrum 4 und Baltoro Kangri. Das Ausgangslager wurde in 4900 m Höhe angelegt, Lager I in 5900 m und Lager III in 6400 m Höhe.

Nach einem vergeblichen Versuch am 31. Juli gelang am 4. August die Erstbesteigung des Chogoliza durch die Männer der Kyoto-Universität.

Herbert Züchel

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Am Rande vermerkt

● Nach zehn Jahren Arbeit für die Sektion verabschiedet sich hiermit der Schriftführer und wünscht dem „Bergboten“ und seinen geistigen Vätern weiterhin Erfolg.

● Die finanziellen Beihilfen des Deutschen Alpenvereins erstrecken sich auch auf Arbeiten junger Wissenschaftler in den Fachgebieten Geographie, Geologie, Klimatologie, Meteorologie, Zoologie, Botanik (Biologie), Glaziologie und Geodäsie, aber auch auf Untersuchungen zur Besiedlungs-, Volks- und Namenskunde im Hochgebirge.

● Mit dem einmal im Jahre erscheinenden Sonderheft der „Mitteilungen“ will der DAV die Mitglieder unmittelbar über die Vereinsarbeit unterrichten. Die Sektionsmitglieder haben die Möglichkeit, sich über Gestaltung und Inhalt dieses Heftes zu äußern.

● Die Kaltenberghütte am Arlberg ist, je nach Schneelage, von Weihnachten durchgehend bis Juni geöffnet und im Sommer vom 1. Juli bis Ende September.

● Die Braunschweiger Hütte (Ötztaler) ist vom 1. März bis 15. Mai geöffnet.

● Die Tübinger Hütte (Silvretta) ist in diesem Winter vom 27. 2 bis 24. 4 bewirtschaftet.

● Die Plosehütte (Südtirol, 24449 m) ist ganzjährig geöffnet.

● Wegen Bauarbeiten ist auf der Hütte Grands Mulets zur Zeit keine Nächtigungsmöglichkeit.

● Das neue Naturschutzgebiet Königssee umfaßt den Landkreis Berchtesgaden mit dem Königssee und die Gebirgsstöcke Kehlstein, Hoher Göll, Jenner, Schneibstein, Kahlersberg, Teufelshörner, Funtenseetauern, Hundstod, Watzmann, Hochkalter und die Ostabstürze der Reiteralpe. Auf die Beachtung der für Naturschutzgebiete gültigen Vorschriften sei an dieser Stelle hingewiesen. — Ein weiteres Naturschutzgebiet wurde im Karwendel geschaffen.

● Zum 4. Bundeswettbewerb „Jugend fotografiert“ können interessierte Fotografen Motive einsenden, die den Menschen im Gebirge darstellen, sowie Bilder aus der Gruppenarbeit, und zwar an die Kanzlei des DAV, München 22, Praterinsel.

● Der „Kaiserpapst“ Franz Nieberl war am 25. Februar 85 Jahre jung! Die Sektion Berlin gratuliert noch nachträglich und wünscht dem Jubilar weiterhin beste Gesundheit!

● Die nächste DAV-Hauptversammlung findet in der Zeit vom 23. bis 25. September 1960 in Landau/Pfalz statt.

● Nachstehende Kurse seien der Aufmerksamkeit der Mitglieder besonders empfohlen:

I.

Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens Sommer 1960

Teilnehmer für die Lehrtourkurse melden sich über die Sektionen an den Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins. Der Gesichtspunkt, daß die Lehrwarte in ihren Sektionen zur Beratung und Ausbildung des Bergsteigernachwuchses tätig sein müssen, hat bereits bei der Auswahl der Kursteilnehmer im Vordergrund zu stehen. Die Anforderungen in den Lehrtourkursen sind sehr hoch, die Prüfungen sehr streng.

Lehrtourkurs für Sommerbergsteigen — Kalkgestein —

lfd. Nr.

- 1 S 31. 7.—13. 8. 1960
(31. 7. Ankunfts-, 13. 8. Abreisetag)
Neue Traunsteiner Hütte (1560 m)
Reiteralpe Nr. 10 ○

Lehrtourkurs für Sommerbergsteigen — Eis und Urgestein —

- 2 S 14. 8.—27. 8. 1960
(14. 8. Ankunfts-, 27. 8. Abreisetag)
Plauener Hütte (2362 m)
Zillertaler Alpen Nr. 35 ○

Bergwanderführerkurse

- 3 S 23. 7.—30. 7. 1960
(23. 7. Ankunfts-, 30. 7. Abreisetag)
Standort wird noch bekanntgegeben
- 4 S 30. 7.—6. 8. 1960
(30. 7. Ankunfts-, 6. 8. Abreisetag)
Oytal-Haus (1010 m)
Allgäuer Alpen

Beide Kurse nur für Jugendgruppen-, Jungmannschaftsleiter und -Anwärter.

Grundkurse für sommerliches Bergsteigen im Kalkgestein

lfd. Nr.

- 5 S 17. 7.—23. 7. 1960
(17. 7. Ankunfts-, 23. 7. Abreisetag)
Neue Traunsteiner Hütte (1560 m)
Reiteralpe Nr. 10 ○
- 6 S 24. 7.—30. 7. 1960
(24. 7. Ankunfts-, 30. 7. Abreisetag)
Neue Traunsteiner Hütte (1560 m)
Reiteralpe Nr. 10 ○
- 7 S 21. 8.—27. 8. 1960
(21. 8. Ankunfts-, 27. 8. Abreisetag)
Karwendelhaus (1765 m)
Karwendel Nr. 5 ○

Grundkurs für sommerliches Bergsteigen im Eis und Urgestein

- 8 S 24. 7.—30. 7. 1960
(24. 7. Ankunfts-, 30. 7. Abreisetag)
Hildesheimer Hütte (2899 m)
Stubai Alpen Nr. 31 ○
- 9 S 31. 7.—6. 8. 1960
(31. 7. Ankunfts-, 6. 8. Abreisetag)
Hildesheimer Hütte (2899 m)
Stubai Alpen Nr. 31 ○
- 10 S 7. 8.—13. 8. 1960
(7. 8. Ankunfts-, 13. 8. Abreisetag)
Hochjoch-Hospitz (2412 m)
Ötztaler Alpen Nr. 30 ○
- 11 S 14. 8.—27. 8. 1960
(14. 8. Ankunfts-, 27. 8. Abreisetag)
Braunschweiger Haus (2759 m)
Ötztaler Alpen Nr. 30 ○

An den Grundkursen können grundsätzlich nur Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr teilnehmen. In begründeten Ausnahmefällen werden auch AV-Mitglieder über 25 Jahre zugelassen.

Vom DAV werden bei Grundkursen bezahlt: Für die jugendlichen Kursteilnehmer die Übernachtungsgebühren auf Matratzenlager und die anfallenden Kosten für den Kursleiter (Bergführer).

Es ist beabsichtigt, im August 1960 einen Hochtourenkurs durchzuführen. Zeitplan und Ort wird gesondert bekanntgegeben.

II.

Ausbildungskurse und Tourenwünschen im Rahmen des Fahrtendienstes Sommer 1960

Grundkurse im Fels

lfd. Nr.

- 21 S 3. 7.—9. 7. 1960
(3. 7. Ankunfts-, 9. 7. Abreisetag)
Stripsenjoch-Haus (1580 m)
Wilder Kaiser Nr. 8 ○
Preis DM 135,—
- 22 S 17. 7.—23. 7. 1960
(17. 7. Ankunfts-, 23. 7. Abreisetag)
Neue Traunsteiner Hütte (1560 m)
Berchtesgadener Alpen Nr. 10 ○
Preis DM 110,—

Grundausbildungskurse für Eis- und Gletscherfahrten

- 23 S 10. 7.—16. 7. 1960
(10. 7. Ankunfts-, 16. 7. Abreisetag)
Zittauer Hütte (2329 m)
Zillertaler Alpen Nr. 35 ○
nur 10 Teilnehmer
Preis DM 130,—
- 24 S 17. 7.—23. 7. 1960
(17. 7. Ankunfts-, 23. 7. Abreisetag)
Zittauer Hütte (2329 m)
Zillertaler Alpen Nr. 35 ○
nur 10 Teilnehmer
Preis DM 130,—
- 25 S 24. 7.—6. 8. 1960
(24. 7. Ankunfts-, 6. 8. Abreisetag)
Vernaghütte (2755 m) 1. Woche
Brandenburger Haus (3272 m) 2. Woche
Ötztaler Alpen Nr. 30 ○
Preis DM 250,—
- 26 S 7. 8.—20. 8. 1960
(7. 8. Ankunfts-, 20. 8. Abreisetag)
Kasseler Hütte (2177 m) 1. Woche
Greizer Hütte (2226 m) 2. Woche
Zillertaler Alpen Nr. 35 ○
Preis DM 250,—

Sporthaus Frits & Brassard - dein Sektionskamerad

Hochtourenwochen

lfd. Nr.

- 27 S 31. 7.—13. 8. 1960
(31. 7. Ankunfts-, 13. 8. Abreisetag)
Jamtalhütte (2165 m) 1. Woche
Wiesbadener Hütte (2443 m) 2. Woche
Silvretta Nr. 26 ○ Preis DM 255,—
- 28 S 31. 7.—6. 8. 1960
(31. 7. Ankunfts-, 6. 8. Abreisetag)
Bovalhütte (2495 m)
Bernina — Schweiz
nur 8 Teilnehmer
Übernachtungs- und Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmern an Ort und Stelle selbst bezahlt werden. Die Kosten für zwei Bergführer einschließlich Bearbeitungsgebühren sind an den DAV zu bezahlen; der Betrag hierfür wird bei Anmeldung bekanntgegeben.
- 29 S 7. 8.—20. 8. 1960
(7. 8. Ankunfts-, 20. 8. Abreisetag)
Sulzenauhütte (2191 m) 1. Woche
Hildesheimer Hütte (2899 m) 2. Woche
Stubai Alpen Nr. 31 ○
Preis DM 265,—
- 30 S 7. 8.—20. 8. 1960
(7. 8. Ankunfts-, 20. 8. Abreisetag)
Zufallhütte (2264 m) 1. Woche
Rif. Branca (2493 m) 2. Woche
Ortler-Gruppe Nr. 48 ○
Preis DM 305,—
- 31 S 14. 8.—27. 8. 1960
(14. 8. Ankunfts-, 27. 8. Abreisetag)
Britannia-Hütte (3029 m) 1. Woche
Monte-Rosa-Hütte (2795 m) 2. Woche
Wallis — Schweiz
nur 8 Teilnehmer. —
Firngleiter erforderlich!
Übernachtungs- und Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmern an Ort und Stelle selbst bezahlt werden. Die Kosten für zwei Berg-

führer einschließlich Bearbeitungsgebühren sind an den DAV zu bezahlen; der Betrag hierfür wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

Tourenwochen

- 32 S 24. 7.—30. 7. 1960
(24. 7. Ankunfts-, 30. 7. Abreisetag)
Drei-Zinnen-Hütte (2438 m)
Sextner Dolomiten Nr. 52 ○
Preis DM 155,—
- 33 S 28. 8.—10. 9. 1960
(28. 8. Ankunfts-, 10. 9. Abreisetag)
Brenta-Adamellogruppe
Nr. 51 ○
Führungskosten DM 130,—
(ohne Verpflegung u. Übernachtung)
- Tourenwochen für Mitglieder über 50 Jahre
- 34 S 17. 7.—30. 7. 1960
(17. 7. Ankunfts-, 30. 7. Abreisetag)
Heidelberger Hütte (2264 m) 1. Woche
Jamtalhütte (2165 m) 2. Woche
Silvretta Nr. 26 ○ Preis DM 255,—

Wanderungen

- 35 S 4. 9.—10. 9. 1960
(4. 9. Ankunfts-, 10. 9. Abreisetag)
Herbstwanderung durch die
Ferwall-Gruppe, Nr. 28 ○
Preis etwa DM 135,—
- 36 S 11. 9.—18. 9. 1960
(11. 9. Ankunfts-, 18. 9. Abreisetag)
Herbstwander.
Rosengarten/Seiseralm
Dolomiten Nr. 52 ○
Preis DM 150,—

Die mit ○ gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppe, in der die Hütten im Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder nachzuschlagen sind.
In den Preisen sind eingeschlossen: Verpflegung (Vollpension), Übernachtung (Betten), Kosten der Leitung (Bergführer); jedoch keine Fahrtkosten.

Herbert Zächel

Zur Bildbeilage

Um alle Bergkameraden mit den geschützten Pflanzen unserer Alpen vertraut zu machen, wollen wir im „Bergboten“ in loser Folge Bilder der wichtigsten Art vorführen. Dabei werden wir uns nicht allein beschränken auf die alpinen Pflanzen, sondern auch solche bringen, die in unseren Bergwäldern heimisch sind, wie die ersten beiden, die auf den folgenden Seiten zu sehen sind. Wer Freude daran hat, kann die Bilder leicht aus dem Verbands des Heftes lösen und zu einer kleinen Sammlung zusammenstellen.

U. Berger-Landefeldt

Frauenschuh

Cypripedium calceolus L.

In Laub- und Nadelwäldern von Buchen, Kiefern und Lärchen begegnet uns selten, aber, wenn sie auftritt, oft in kleinen Trupps unsere wohl schönste deutsche Orchidee, der Frauenschuh, *Cypripedium calceolus* L. Den kräftigen, bis zu einem halben Meter hohen Stengel mit drei bis vier breit-elliptischen Blättern schmücken die außerordentlich seltamen Blüten, die in unserer Flora einen ganz merkwürdigen Eindruck machen und sehr an die Blütenpracht tropischer Orchideen erinnern. In der Tat gehört der Frauenschuh zur einzigen Orchideengattung Europas aus der Sippe mit zwei fruchtbaren Staubblättern. Alle anderen besitzen nur eines. Das auffallendste Merkmal ist die zu einem Schuh umgebildete Lippe von leuchtend gelber Farbe, die in lebhaftem Kontrast zu den vier purpurbraunen Perigonblättern steht. Die exotische Farbenpracht der von Mai bis Juli prangenden Blüten reizt zum Ausreißen dieser selten schönen Pflanze, die deswegen strengen Schutz genießt.

(Zeichnung von Dr. R. von Bismarck, nach Hegi)



Türkenbund

Lilium martagon L.

In Berglaubwäldern treffen wir hin und wieder auf ein kräftiges, über einen halben Meter hohes Liliengewächs, den Türkenbund, Lilium martagon L. Aus goldgelber Schuppenzwiebel erhebt sich ein kräftiger Stengel mit unten und oben wechselständigen, im Mittelteil quirlartig stehenden länglich-spatelförmigen Blättern. Die nach abwärts gerichteten, im Juli und August erscheinenden Blüten tragen purpurrote, dunkelgefleckte Perigonblätter, die weit zurückgekrümmt sind und die mennigroten Staubbeutel stark hervortreten lassen. Die eigenartige Blütengestalt mag der Pflanze ihren Namen eingetragen haben. Sie ist streng geschützt.

(Zeichnung von Dr. R. von Bismarck, nach Hegi)

Die Hauptversammlung am 10. März 1960

Während sich das Interesse der Mitglieder bei den monatlichen Versammlungen auf die Vorträge konzentriert, werden die dabei zu kurz gekommenen Vereinsdinge auf der jährlichen Hauptversammlung nachgeholt. Dieser Nachholebedarf zeigt sich überwiegend von seiner erfreulichen Seite, denn das Sektionsleben ist in seiner lebendigen Gestaltung in einer ständig positiven Entwicklung. So sind die Hauptversammlungen stets eine Reise zur Hardenbergstraße wert, und wer, außerhalb des zusätzlichen Vortrages, mehr als nur eine Unterhaltung sucht, kommt mit seinem Interesse für das Gedeihen seiner Sektion voll auf seine Kosten. Dieses Interesse ist um so höher zu bewerten, als andernorts vielfach eine gewisse Vereinsmüdigkeit eingetreten ist, was vielleicht darin begründet liegt, daß den hektischen Nachkriegsjahren eine Zeit des geselligkeitsmüden Zustandes zu folgen pflegt. Ein eklatantes Beispiel wurde in neuester Zeit mit dem „Zinnober“-zelebriert, jener studentischen Veranstaltung, die erstmals zu einem unerwarteten finanziellen Fehlschlag geführt hat. Aber, wie der 1. Vorsitzende Herr Lucas feststellte, hat auch bei uns die Nachfrage nach den Sektionsfesten so stark nachgelassen, daß sogar auf das obligatorische Weihnachtskranz verzichtet werden mußte, und bei jeder Planung einer neuen Veranstaltung fragt sich der Festausschuß besorgt, ob seine Bemühungen den Widerhall finden, der den finanziellen und ideellen Einsatz rechtfertigt. Nicht viel anders liegt es auch mit der Ausrichtung des Sektions-Sportfestes, von dem der überwiegende Mitgliederkreis annimmt, daß es nur einigen sportlich Interessierten vorbehalten sei.

Von den 3409 Mitgliedern folgten 456 der Einladung, die zunächst den Geschäftsbericht hörten. Im vergangenen Jahre richtete die Sektion in Berlin die Tagung des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes aus. Im Ötztal wurde das 50jährige Jubiläum des Brandenburger Hauses festlich begangen, wobei auch der „Hermann-Küchling-Weg“ getauft wurde. Die Sektion feierte ihr 90jähriges Bestehen. Die Vorträge erfreuten sich wieder großer Beliebtheit. Die Bücherei wurde stärker in Anspruch genommen; Vorschläge für Neuerwerbungen werden gern entgegengenommen.

Die Bergsteigergruppe gestaltete durch die Herren Dr. Stolowski und Dieter Hasse zwei Sektionsvorträge. Weitere Mitglieder dieser Gruppe bemühten sich an den Volkshochschulen, die Öffentlichkeit auf die alpinen Gefahren hinzuweisen. Lehrahende wurden durchgeführt. Mittlere und schwere Bergfahrten bildeten den Schwerpunkt. Dieter Hasse gelangen zwei Erstbesteigungen.

Die Jugendgruppe war mit Erfolg bemüht, die in den vorangegangenen Jahren erzielte Entwicklung heizubehalten. Sommerfahrten führten ins Stubai- und in das Ötztal, die Weihnachtsfahrt auf das Rotwandhaus. Wanderungen im Flachland sollen noch stärker forciert werden. Berichte über die Fahrten werden im „Bergboten“ veröffentlicht. 10 Jugendliche wurden von den Jungmannen übernommen.

Die Jungmannen können auf ein erfolgreiches Bergjahr zurückblicken: Skifahrten im Ostertal und im Zillertal, Weihnachten auf der Reiteralpe, Klettern in Niedersachsen und dann natürlich die Bergfahrten in den Alpen. Das Schwergewicht liegt überhaupt auf dem Klettern. Zwei Jungmannen nahmen an einem Skiübungsleiter-Lehrgang teil. Ein enger Kontakt verbindet die Gruppe mit der Skigruppe sowie mit den zur Zeit in Westdeutschland weilenden Jungmannen, u. a. mit Lehwart Kohl. Die Vorbereitungen für die geplante Hindukuschfahrt laufen auf vollen Touren.

Die Fotogruppe mit ihren durchschnittlich 25 Mitgliedern führte laufend Zusammenkünfte durch, die sich reger Teilnahme erfreuten. Die Farbfotografie steht im Mittelpunkt neben Film und Schwarzweiß.

Die Haxenschlager haben unverändert einen Mitgliederbestand von 34 Freunden von Trachten, Brauchtum und volkstümlichem Tanz. Erwünscht sind nicht nur Gäste, sondern

Zelte und Faltboote vom Sporthaus Fritz à Brassard

auch neue, jüngere Mitglieder. Das Jubiläumsfest wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung sein.

Der Singekreis, immer froh, stets gesellig, beteiligte sich auch an den Veranstaltungen anderer Gruppen.

Die Skigruppe hat 164 Mitglieder, die mehr oder weniger an den monatlichen Versammlungen, an den von der Gruppe durchgeführten sportlichen Übungen und Veranstaltungen und an den acht Ski-Gemeinschaftsfahrten teilnahmen. Die Berliner Jugendmeisterschaften fanden im Kleinen Walsertal statt, die Berliner Skimeisterschaften in Warmensteinach, die Waldlaufmeisterschaften des Ski-Verbandes in Berlin, wobei der Wanderpreis des Deutschen Skiverbandes gewonnen wurde. Das gesellige Leben ist sehr rege.

Die Wandergruppe führt Wanderungen für jeden Geschmack, u. a. auch für „Genießer“, durch. Die Wanderführer sind phantasie reich und finden immer wieder neue Variationen. Herr Baurat Köhn gab einen Hüttenbericht. Während sieben Hütten eine Besuchssteigerung aufzuweisen haben, klagt u. a. das Hohenzollernhaus über starken Besuchsrückgang. Der Ertrag der einzelnen Hütten ist sehr unterschiedlich, was auch auf den Nachholbedarf an Reparaturen und Ergänzungen zurückzuführen ist. Das Brandenburger Haus soll 1960 durch entsprechende Vorsorge erstmalig für den Skibetrieb freigegeben werden. Herr Köhn wies auf die Personalschwierigkeiten hin und auf die Möglichkeiten für Arbeiterleichterungen. Ein weiterer Übergang von Petroleum- auf Propangas-Beleuchtung, soweit nicht elektrische Beleuchtung vorhanden war, wurde vollzogen.

Herr Brüssel gab den Kassenbericht und wies darauf hin, daß inmitten der Freude um das 90jährige Jubiläum vergessen wurde, daß die „Neue“ Sektion Berlin auch schon wieder zehn Jahre besteht und daß in dieser Zeit ein erheblicher Mitglieder- und Vermögenszugang zu verzeichnen war. —

Herr Möhring beantragte im Namen der Rechnungsprüfer Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Herr Lucas konnte wiederum zahlreiche Ehrungen vornehmen, und zwar 6 für 50jährige 15 für 40jährige und 14 für 25jährige Mitgliedschaft. Herr Dr. Hoffmann dankte im Namen der Jubilare und versprach in deren Namen, die Jugend weiterhin durch ihr Beispiel zu begeistern.

Herr Lucas sprach dem Gesamtvorstand seinen Dank für die Unterstützung aus, die ihm in seiner Arbeit zuteil wurde. Sein Dank galt ebenso dem Geschäftsführer Herrn Böhm, als auch Fr. Horstmann, die sich für die Bücherei zur Verfügung stellte.

Herr Prof. Wilhelm, als Vorsitzender des Ältestenrates, dankte dem Vorstand namens der Sektion und führte die Wahl des 1. Vorsitzenden durch.

Herr Dipl.-Ing. Werner C. Lucas wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Als Vorsitzender des Hüttenausschusses ist Herr Baurat Köhn mit Arbeit ausgelastet. An seine Stelle trat Herr Dr. Berthold Zimmermann. Herr Studienrat Schröder wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

Wie bekannt, stellte sich der Schriftführer wegen Arbeitsüberlastung nicht wieder zur Wahl. Sein Amt übernahm ebenfalls Herr Dr. Zimmermann. Herr Prof. Berger-Landefeldt übernahm offiziell das Referat Naturschutz, das er bisher schon kommissarisch ausgeübt hatte. Herr Hetzner ist weiterhin Hüttenreferent. Zugewählt wurde Klaus Buchwald als Leiter der Jugendgruppe. Die übrigen Referate wurden durch en-bloc-Wahl wie gehabt besetzt.

Auch der Ältestenrat und die Rechnungsprüfer setzen sich wie bisher zusammen.

Herr Brüssel hat den Voranschlag 1960 wiederum, wie er sagte, sehr vorsichtig aufgestellt, vor allem in Hinblick auf die zur Zeit recht erheblichen Mittel, die für Bauarbeiten an Hütten aufgewendet werden müssen. Der Voranschlag wurde einstimmig gebilligt.

Nicht der unwichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beitragsfestsetzung für 1961, bzw. deren Beratung. Die Vorarbeit des Vorstandes in Verbindung mit der vorliegenden Situation wurde in einem sehr ausführlichen Referat von Herrn Lucas der Versammlung unterbreitet und von dieser sehr lebhaft erörtert. Die von München vorgeschlagene Beitragserhöhung wegen erhöhter Abgaben der Sektionen an München fand weder in der

vorgeschlagenen, noch in der abgewandelten Höhe eine hundertprozentige Zustimmung im Laufe der Diskussion. Ins Feld geführt wurden u. a. die gesunkenen Kaufwerte, die Frage, ob wir als Sektion von diesen Geldern etwas zurückbekommen (Hüttenbeiträgen), ferner die Forderung nach Erhaltung der Unabhängigkeit in der Hüttenfinanzierung, dann die Frage, ob diese Erhöhung „ad infinitum“ beibehalten werden solle. Da die Bauvorhaben auf etwa fünf bis sechs Jahre geschätzt werden, war von einer Befristung noch keine Rede. Es wurden aber auch Stimmen laut, die zugaben, daß die Hütten nicht nur von eigenen Sektionsmitgliedern besucht würden, daß es nicht-Hüttenbesitzende Sektionen gäbe und daß unsere Mitglieder zu einem großen Teil die Hütten anderer Sektionen besuchen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde auf das „Frühlingsfest“ hingewiesen, das tolerant für jeden etwas biete. Auf den Heimweg wurde die Bitte mitgegeben: „Geht auf unsere Hütten!“

Anschließend an die umfangreiche Tagesordnung berichtete Siegbert Heine gekonnt kurz über Kletterfahrten in Niedersachsen und über Alpentouren mit seinem Vortrag „Vom Kahnstein ins Wallis“.

Herbert Zächel

Die Monatsversammlung der Wandergruppe

Die Monatsversammlung der Wandergruppe am 12. März 1960 stellte unsere Kameradin Käthe Müller unter das Motto: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ So führte sie uns erst durch das herbstliche Moseltal mit seinen vielen Windungen und Schleifen, mit seinen verwunschenen Städten, die durch die Jahrhunderte stehen geblieben zu sein scheinen, und seinen schönen Burgen. Verlockend die großen reifen Trauben an den Rebstößen. Von der herbstlichen Mosel ging es nach Kärnten in den Frühling. Die blühenden Bäume vereinten sich mit den blauen Seen zu einer Farbensinfonie. Beherrschten an der Mosel die Burgen das Landschaftsbild, so waren es hier die Kirchen. Von Kärnten zur blauen Adria war dann nur ein kleiner Sprung. Wieder ein ganz anderes Panorama, diese bunten Hafengebäude. Fräulein Müller hatte geschickt überall die Rosinen herausgepickt, und so war es wieder ein sehr gelungener Abend, für den wir ihr nochmals herzlich danken.

M. M.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Der Sportbetrieb in der Turnhalle Reinickendorf wurde Ende März eingestellt.

Die Turnhalle in der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingaustraße 7, steht uns noch bis einschließlich Montag, den 25. April 1960, zur Verfügung.

Am Freitag, dem 22. April 1960, beginnen wir mit unseren Sommerausgleichssport auf dem Sportplatz „Kühler Weg“, wie bisher, von 18—20 Uhr.

Wir hoffen, daß sich viele Kameradinnen und Kameraden, vor allen Dingen unsere Jungmänner und Jugendlichen, zur Leichtathletik, Gymnastik und Ballspielen einfinden werden.

Fahrverbindungen zum Sportplatz „Kühler Weg“:

S-Bahnhöfe Grunewald und Eichkamp, Autobus A 17, Endhaltestelle Bf. Grunewald.

Die Leitung hat Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends.

M. Rosenow

Natürlich auch Badesachen vom **Sporthaus Fritz à Brassard**



Werner Adam

Mitglied der Sektion Berlin seit 1938

Erika Heise

Mitglied der Sektion Berlin seit 1956

Die Sektion Berlin wird Ihrer verstorbenen Kameraden stets ehrend gedenken

Bergfahrten 1960

B. Gemeinschaftsfahrten

Für geplante Gemeinschaftsfahrten in unsere Hüttengebiete, Dauer etwa drei Wochen, ab Berlin 22. 7. 1960 und 12. 8. 1960 bitten wir um Anmeldung bis spätestens 30. April 1960. Diese frühen Anmeldungstermine für B sind notwendig, um die Quartierfrage zu regeln und die Führungskräfte sicherzustellen.

C. Omnibusgemeinschaftsfahrten

Folgende Fahrten sind geplant:

Fahrt 1 nach Innsbruck

Abfahrt von Berlin am 22. 7. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 13. 8. 1960.

Fahrt 2 nach Innsbruck:

Abfahrt von Berlin am 12. 8. 1960, Rückfahrt von Innsbruck am 3. 9. 1960.

D. Einzelfahrten

An jedem Freitag nach Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Kufstein, St. Johann.

Rückfahrt jeden Sonnabend ab Zielort.

An jedem Sonntag nach Garmisch, Grainau, Ehrwald, Lindau, Meersburg, Scheidegg (Allgäu), Wengen (Allgäu), Freudenstadt.

Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Der Fahrtenausschuß

Hindukusch-Kundfahrt 1960

Die Teilnehmer der Kundfahrt senden bei Einzahlung eines Spendenbetrages von DM 5,— auf das Postscheckkonto des Deutschen Alpenvereins, Sektion Berlin e. V., Nr. 533 53, Grußkarten aus dem Hindukuschgebirge.

Höhere Geldspenden sind aus verwaltungstechnischen Gründen bitte an den „Deutschen Alpenverein, München 22, Praterinsel 5“ mit der Bezeichnung „Spende für die Hindu-

kusch-Kundfahrt 1960 der Sektion Berlin“ zu überweisen. Folgende Konten werden geführt:

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Konto Nr. 346 600,

Bayerische Vereinsbank, München, Konto Nr. 328 820,

Postscheckkonto München, Nr. 22 26.

(Siehe auch „Bergbote“, Januar 1960.)

Sektionswanderungen

Sonntag, den 3. April 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt 10 Uhr, U-Bahnhof Tegel, Ausgang Alt-Tegel.

Die näheren Angaben erfolgen am Treffpunkt. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 3. April 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt 9.20 Uhr, U-Bahnhof Hermannplatz.

Wanderung durch die Park- und Grünanlagen von Neukölln und Britz. Mittagsrast im „Roseneck“, Britz, Britzer Damm 209. Schlußrast in der „Alpinia“, Mariendorf. — Führung: Karl Döring.

Mittwoch, den 6. April 1960

Treffpunkt 10 Uhr, U-Bahnhof Tegel, Ausgang Alt-Tegel.

Wanderweg: Tegeler See — Forst Tegel — Forsthaus Tegelort. Mittagsrast im „Igel“. Nach Konradshöhe — Tegel. Schlußrast: Waldschänke „Zum Alten Fritz“. Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 10. April 1960

Treffpunkt 9.30 Uhr, Alt-Lübars, Autobus 20.

Wanderweg: Frühling am Tegeler Fließ. Bitte Ferngläser mitbringen. — Führung: Walter Heschke.

Ostermontag, den 18. April 1960

Treffpunkt 10 Uhr, Bahnhof Grunewald, Westausgang.

Wanderweg: Hundekühle-See — Paulsborn — Wasserwerk. Mittagsrast Gaststätte Zwillingenburg. Aufbruch 13.30 Uhr. — Schlachtensee — Nikolassee. Kaffeepause Konditorei Türk, gegenüber dem Bahnhofsgebäude. — Führung: Adalbert Rank.

Sonntag, den 24. April 1960

Treffpunkt 9.20 Uhr, Bahnhof Köpenick. Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.04 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 24. April 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt 8.56 Uhr, S-Bahnhof Grünau. Abfahrt: Friedrichstraße 8.18 Uhr, Treptower Park 8.36 Uhr, Neukölln 8.33 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 10. April 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt S-Bahnhof Heerstraße, 8.31 Uhr. Abfahrt: Schöneberg 8.03 Uhr, Friedrichstraße 8.08 Uhr, Westkreuz 8.26.

Wanderweg: Teufelsseechaussee — Trümmerberg — Teufelssee — Pechsee — Barsee — Havelberg — Schlachtensee — Krumme Lanke — Riemeisterfenn — Grunewaldsee. — Führung: Hermann Krause.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Die Skigruppe lädt ihre Mitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung ein am

Donnerstag, dem 21. April, um 19 Uhr,
(Beginn der Tagesordnung 20.00 Uhr)

in das Hotel „Lichtburg“ am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht und Prüfungsbericht.
3. Beschlüßfassung über die Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des neuen Vorstandes.
5. Sonstiges.

Besondere Anträge zur Hauptversammlung bitten wir bis zum 7. April bei der Geschäftsstelle einzureichen. Bitte überlegen Sie sich auch heute schon Ihre Wahlvorschläge. Durch den Bergtod unseres Skikameraden W. A. Müller ist der Posten des 1. Schriftwartes neu zu besetzen. Wahlberechtigt sind nur Skigruppenmitglieder, die ihren gültigen Skigruppenausweis vorweisen. Wir wollen die Hauptversammlung wie in jedem Jahr dazu benutzen, über Fortgang und bessere Gestaltung des Gruppenlebens zu sprechen und bitten daher alle Skigruppenmitglieder, an dieser Sitzung teilzunehmen. Gäste mögen ausnahmsweise einmal darauf verzichten, diese Sitzung zu besuchen.

Dafür sind uns alle Gäste und Freunde der Skigruppe um so willkommener auf unserem

Geselligen Beisammensein

bei dem wir auch die Jungmannschaft wie immer erwarten.

Unser schon traditionelles „Ansporneln und Abwedeln“ findet am
Sonnabend, dem 16. April, um 19.00 Uhr,
im Centre Culturel (Bagatelle) in Frohnau

statt. Als Eintrittsgebühr erbitten wir von jedem Teilnehmer wie im Vorjahr ein Osterei gleichgültig in welcher Form, Art und Größe. Unser Festausschuß will nicht nur für flotte Musik und gute Tropfen, sondern auch sonst für einige Überraschungen sorgen.

Peter Ahrens

schreibe auf

Dynacord

einer interessanten Neukonstruktion

diktieren mit

Amumum

dem vollautomatischen Diktiergerät
der Praxis

Verlangen Sie Prospekt Nr. 662

Weinitzschke

W 30, Taubentzenstr. 18a / 24 91 91

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „**Bergboten**“

Für Büchereinkauf . . .

empfiehlt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 27. April 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Farblichtbildervortrag von Herrn Dr. Jürgen Brandenburg: **Lappland.**

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt, ausgenommen Karfreitag, den 15. April 1960. Am 2. Osterfeiertag treffen wir uns um 14 Uhr auf der Alm in Mariendorf zum Anschießen. Wir bitten, alle Teilnehmer entsprechendes Zielwasser einzunehmen. Anschließend gemeinsame Kaffeetafel. Am 1. Mai 1960 findet unser Königsschießen auf der Alm statt, wozu wir alle Gruppenmitglieder herzlich einladen.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Donnerstag, dem 7. April 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grünwald, Bismarkplatz 2.

- Programm:
1. Verschiedenes.
 2. Farblichtbildervortrag von Hannes Winkler:
„Sommertouren in der Brenta und im Ortlergebiet“.
 3. Photokina.
 4. Ausbildungswesen.

Ausrüstungswart:

Sprechzeiten am 6. und 20. April 1960, von 17.30 bis 18.00 Uhr.

Osterfahrt:

Abfahrt schon am Freitag, dem 8. April 1960, um 18.30 Uhr, Gervinusstraße, am S-Bahnhof Charlottenburg.

Rückfahrt am Sonnabend, dem 23. April 1960, abends.

Ankunft in Berlin am Sonntagnachmittag.

Fahrtenbeitrag von 170,— DM ist spätestens bis zum Montag, dem 4. April 1960, von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle einzuzahlen.

Ausrüstung siehe Merkblatt früherer Skifahrten.

Erste Hilfe-Kursus:

Am Montag, dem 25. April 1960, beginnt der erste Rote-Kreuz-Kursus in der Hauptverwaltung des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin-Friedenau, Bundesallee 73. Er umfaßt acht Doppelstunden mit Abschluß. Montags und mittwochs je eine Doppelstunde von 20.00 bis 22.00 Uhr. Nähere am Heimabend.

S. Heine

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 11. April 1960, in der Geschäftsstelle. Beginn 19.00 Uhr.

Wanderung Sonntag, den 24. April 1960. Treffpunkt S-Bahnhof Pichelsberg, 11.16 Uhr, ab Westkreuz 11.06 Uhr, ab S-Bahnhof Friedrichstraße 10.48 Uhr, ab S-Bahnhof Schöneberg 10.53 Uhr. 20-Minuten-Verkehr. — Wanderung entlang der Havel. — Rückfahrt S-Bahnhof Lindenthaler Allee.

Es wird um rege Teilnahme gebeten, denn jedes Mitglied soll im Jahre mindestens an drei bis vier Wanderungen teilnehmen.

Sommerfahrt. Um bei der Sommerfahrt einmal die Reisekosten möglichst niedrig zu halten und um auch denen die Teilnahme an der Fahrt zu ermöglichen, die nicht über drei Wochen Urlaub verfügen, ist die Fahrtdauer auf zwei Wochen festgesetzt worden. Ab Berlin Dienstag, den 26. Juli 1960, 19 Uhr. Rückfahrt den 10. August 1960. Ankunft Berlin Donnerstag, den 11. August 1960, mittags. Reiseziel: Lechtaler-Alpen. Alles Nähere auf dem Heimabend. Um weitere Meldungen wird gebeten.

Klaus Buchwald

Singekreis

Alle Täler liegen offen
und der Frühling steht davor.

Er bricht sich mit Macht Bahn und steigt langsam Schritt für Schritt die Hänge hinan, wo ihn die frischgrünen Almten erwarten, die eben noch den letzten Schnee von ihren Mützen abgeschüttelt haben. Auch wir wollen den Einzug des Frühlings feierlich begehen und alle unsere Freunde zu unserem traditionellen Frühlingsfest einladen, das als

Tanz unter dem Maibaum

am Sonnabend, dem 30. April 1960, im Saal des Restaurants „Zum Kurfürst“, Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof, stattfindet. Einlaß 16 Uhr, Beginn 17 Uhr, Ende 23 Uhr. Kleidung: Dirndl, Tracht oder Wanderkluft. Eintrittspreis wie bisher DM 1,— West/Ost. Daß es wieder zünftig und lustig zugeht, dafür sorgen schon die Singekreismitglieder, und wer wiederum ein paar schöne Stunden im volkstümlichen Rahmen und in bunter Reihenfolge miterleben will, der sei herzlich willkommen. Eintrittskarten an unseren Übungsabenden, jeden Montag, ab 19 Uhr, bei Frau S t a n g e, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, oder an der Abendkasse.

Ziehen wir dem Frühling entgegen, rufen ihn ins Land hinein,
singen auf allen Wegen: wir holen den Frühling ein! W. H.

Fotogruppe

Am 1. April 1960 führt uns Herr Böttcher mit seinen Dias in die Dolomiten. Am 22. April 1960 zeigt uns Frau Franke ihre Dias unter dem Motto „Geruhsam in Tirol“. Um pünktliches Erscheinen, 19.00 Uhr, in der Schlüterstraße, wird gebeten. Groth

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas	bis zu					
	DM	2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle						
Heilkosten	500,—	einschließlich Versicherungssteuer				

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	DM	Beitrag	DM	Beitrag
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

**BERLINER
COMMERZBANK**
AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W35, Potsdamer Str. 125
Depositenkassen in allen Stadtteilen

**UNSERE
SEKTION BERLIN**

Informationsbroschüre DM 0,30
auf der Geschäftsstelle vorrätig



*Ein gutes Glas Wein
für wenig Geld*

AUS DER GRÖSSTEN WEINKELLEREI BERLINS



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 5

12. Jahrgang

Mai 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 12. Mai 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

G ä s t e w i l k o m m e n !

T A G E S O R D N U N G :

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Ludwig Steinauer,
München:

„Sextener Dolomiten“

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei



SPANDAU — BREITE STR. 36

Mai: kühl und naß
Für jedes Wetter
der echte Lodenfremantel!

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*
Jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

Alle preisen WEINRICH-REISEN



Frühjahrsreisen zu Werbepreisen!

15- u. 16-tägige Reisen mit Übernachtung u. Frühstück

Frankenwald	ab DM 84,—
Harz	ab DM 85,—
Fränkische Schweiz	ab DM 86,—
Fichtelgebirge	ab DM 90,—
Berchtesgadener Land	ab DM 116,—
Werdenfeller Land	ab DM 119,—
Allgäu / Tirol	ab DM 121,—
Bodensee	ab DM 126,—
Schwarzwald	ab DM 129,—

Alpenrundfahrt vom 20. 5. bis 31. 5. 1960
„Vom Wolfgangsee zum Züricher See“ DM 223,—

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**

Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 105, u. Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 2. 5. Singekreis Übungsabend | 20. 5. Fotogruppe Gruppenabend |
| 3. 5. Vorstandssitzung | 20. 5. Plattlgruppe Übungsabend |
| 5. 5. Jungmannschaft Heimabend | 20. 5. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 6. 5. Fotogruppe Gruppenabend | 22. 5. 2 Wanderungen |
| 6. 5. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 5. Jugendgruppe Wanderung |
| 6. 5. Sektionssport „Kühler Weg“ | 22. 5. Fotogruppe Wanderung |
| 7. 5. Abendwanderung | 23. 5. Singekreis Übungsabend |
| 8. 5. 3 Wanderungen | 25. 5. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 9. 5. Singekreis Übungsabend | 27. 5. Plattlgruppe Übungsabend |
| 12. 5. Sektionsversammlung u. Vortrag | 27. 5. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 13. 5. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 5. Wandergruppe
Treffen in Dahlem |
| 13. 5. Sektionssport „Kühler Weg“ | 29. 5. 1 Wanderung |
| 15. 5. 1 Wanderung | 30. 5. Singekreis Übungsabend |
| 16. 5. Singekreis Übungsabend | 4. 6. Abendwanderung |
| 16. 5. Jugendgruppe Heimabend | |
| 18. 5. 1 Wanderung | |

Achtung: Bergbote Juni und Juli / August!

Alle schriftlichen Beiträge, die im Juni- und Juli/August-Bergboten veröffentlicht werden sollen, sind ausnahmsweise

bis zum 15. Mai bzw. 15. Juni

an die Sektionsgeschäftsstelle, Bln.-Charlottenburg, Schlüterstr. 50,
zu senden, für den September-Bergboten usw. — wie bisher üblich —
an die Schriftleitung und zwar bis 15. August.

Die Alpen im Spiegel der Jahrhunderte Malerei und Graphik

Unter diesem Titel findet im heurigen Sommer von Anfang Juni bis Ende September in Salzburg eine große Kunstaussstellung statt, für deren Durchführung die Sektion Salzburg des Österreichischen Alpenvereins und die Salzburger Residenzgalerie gemeinsam verantwortlich zeichnen. Anlaß hierfür ist das 90jährige Bestandsjubiläum der Sektion Salzburg, aus deren Kreisen der Gedanke zur Durchführung der Ausstellung kam. Der ÖAV hat sich in seiner Gesamtheit hinter diese Veranstaltung gestellt und unterstützt sie durch einen namhaften finanziellen Beitrag. Außerdem wird die Ausstellung durch Stadt und Land Salzburg sowie das Unterrichts- und Handelsministerium in Wien gefördert.

Es ist vorgesehen, mit der frühesten konkreten Alpendarstellung (Tabula Peutingeriana, 4. Jahrhundert) zu beginnen und

einen Querschnitt durch die künstlerische Darstellung der Alpen in Malerei und Graphik bis zum Beginn unseres Jahrhunderts zu geben. Außer Kunstwerken, die sich in österreichischen Sammlungen befinden, werden auch zahlreiche Bilder aus dem Ausland zur Ausstellung gelangen, wofür bereits Zusagen vorliegen. Um nur einige Namen von Künstlern zu nennen, die in der Salzburger Alpenausstellung vertreten sein werden, sei auf Konrad Witz, A. Dürer, Wolf Huber, die Meister der Donauschule, J. A. Koch, Compton, Hodler, Segantini, Egger-Lienz und andere hingewiesen. Von Künstlern der Gegenwart wird Oskar Kokoschka mit zwei Bildern vertreten sein.

Die Sektion Salzburg lädt schon heute die Bergkameraden aus dem In- und Ausland zum Besuch dieser Ausstellung herzlich ein.

Skifahrt auf die Fanesalpe (Dolomiten)

... dös isch der Sankt Vigiler Bergsteigermarsch ... holidio holidio ... und der Skilehrer Albert singt und spielt auf der Ziehharmonika, daß bald alle Skikameraden sich im Tanz schwingen. Das war auf dem Rifugio Fanes, 2100 m hoch, für gute Geher 2¼ Steigstunden oberhalb Pederü bei Sankt Vigil im Rautal. Nach Franzls ausgiebigen und sorgfältigen Vorbereitungen begann die Reise am 12. Februar wie immer mit frohen und erwartungsvollen Herzen. Bei herrlichstem Wetter fuhren wir den Bergen entgegen,

nachdem wir München passiert hatten. Den Brenner hinauf erfreuten mächtige Schneemassen unser Skifahrerherz und wir schwelgten schon in künftigen Touren. Jenseits des Brennerpasses gab es auf einem vereisten Straßengefälle längeren, fast gefährlichen Aufenthalt, doch um 19.10 Uhr am Samstag trafen wir endlich wohlbehalten in Sankt Vigil, dem Ende unserer Busfahrt, ein. Wegen angebrochener Dunkelheit mußten wir unseren Aufstieg nach Fanes auf den nächsten Tag verschieben. Im gemütlichen, modern gebauten Hotel

„Post“ gab es gemeinsames Abendessen und Quartier. Am nächsten Morgen um 10 Uhr standen zwei Jeeps bereit; sie wurden mit unserem Gepäck und Skiern beladen und bei schönstem Sonnenschein fuhren wir leicht ansteigend über Almen und durch Bergwald 12 km nach dem Rifugio Pederü, das in einem kleinen Felsenkessel gelegen ist. Der lustige Wirt zeigte uns gleich die ersten Gamsen, die hoch oben auf den steilen Schneefeldern unter den Felswänden standen.

Nach kurzer Rast starteten die ersten unserer sechzehnköpfigen Gruppe um 12 Uhr zur Fanesalpe, mit Skiern natürlich, denn starker Neuschnee war gefallen. Im Laufe des frühen Nachmittags trafen dann nacheinander alle auf dem Rifugio Fanes ein.

Das Rifugio Fanes, eine richtige Skihütte, doch mit allem Komfort versehen und auch einer Zentralheizung, geführt von dem Bergführer Mutschlechner, einer eigenwilligen Persönlichkeit, zeigte mancherlei Interessantes. Auf allen Fensterbrettern und in den Nischen lagen groteske Baumwurzeln als Tiere umgestaltet, geologische Gesteinsproben, schöne Versteinerungen und Granatsplitter aus dem ersten Weltkrieg. In der Nähe der Fansalpe verlief damals die Frontlinie.

Wegen der Neuschneelage war an größere Touren vorerst nicht zu denken, so daß einige Fahrtenteilnehmer am nächsten Tage wieder nach Pederü abfuhren, um neben den Trägern das Gepäck auch teilweise selbst heraufzuholen.

Nach Lust, Laune und Können teilten wir uns auf in Jochbummler und Gipfelfresser. Die Abende waren ausgefüllt mit Wein, Singen und Tanzen und allerlei Unsinn. Auch die Faneshex war erschienen mit einer wundervollen hölzernen, grotesken Altweibermaske schönster, südtiroler Volkskunst. Das Wetter wechselte ständig, Sonnenschein, Nebel, Dunst und Schneefall lösten einander ab. Die Unentwegten gingen aber trotzdem auf Fahrt. Die Schildkröte, ein Felsengipfel in Zwischenhöhe, der Col Loggiopaß und die La Varella-scharte wurden erstiegen. Die Krönung war die zweimalige Besteigung des Monte Castello. Die Schneebeschaffenheit war sehr wechselnd von schönstem Pulver in den Höhen über Weichschnee zum gemeinen Pappschnee. Unsere Gruppen waren teilweise bis zu acht Stunden ohne nennenswerte Rast unterwegs.

Die Anfänger übten wieder im Skikurs, bei dem es viel zu lachen gab. Das weite Gebiet der großen und kleinen Fanesalpe wurde eigentlich nur von den etwa 40 Bewohnern unserer Skihütte befahren, so daß wir die Einsamkeit der Bergwelt voll genießen konnten.

Der Tag der Heimfahrt rückte näher, aber unsere Fröhlichkeit ließ nicht nach. Ein Teil der Kameraden stieg bereits am Vortage ab, um noch eine weitere Woche andernorts in den Dolomiten zu verbringen. Die Hauptgruppe fuhr bei schlechtem Schnee mit schweren Rucksäcken ab nach Pederü, begleitet vom Transportschlitten, auf dem unser Franzl lag. Er hatte am

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Monte Castello Pech gehabt und sich im Wechselschnee bei einer allzu schneidigen Schußfahrt den Knöchel verletzt.

In Pederü bestiegen wir alle zusammen wieder den Jeep, dem ein großer Hörnerschlitten mit unserem Gepäck angehängt war. Obenauf thronten Brunhild und Margot und beide lachten über das ganze Gesicht, als bei der holprigen Abfahrt der Schlitten hin und her geschupst wurde. Vorne am Kühler lag der Skilehrer Albert und sang und jodelte bis Sankt Vigil während der ganzen Fahrt, die von unserem ausgelassenen Gelächter begleitet war.

J. Thomas, Sachrang, Chiemgau/Obb.:

Kleine Gamsbeobachtungen

Das Sachrangtal, eine abwechslungsreiche Waldberglandschaft zwischen dem Chiemsee und dem Kaisergebirge, teils mit Latschengürtel und etwas Felsregion, ist noch von einer gewissen Unberührtheit und natürlichen Harmonie, wie man sie andersorts heutzutage so leicht nicht wieder findet. Vor allem ist es ein wahres Dorado der verschiedenartigsten Tiere.

Das Röhren der Brunfthirische dröhnt im Herbst in meine Schlafkammer. Rote Rehe äsen auf enzianblauen Almwiesen. Grimbart schnurchelt im Laub. Wenn Reineke Ranzzeit hat, ist in mond hellen Winter Nächten der Teufel los. Liebestolle Marder balgen sich keckernd im Holz. Ringeltäuber rucksen im Frühlingwald. In den Bergkesseln pfeifen die Murmeltiere, während das „kulong“ der stolzen Wotansvögel, der Kolkraben, über der Schneid ertönt und hoch im Äther Steinadler zuweilen ihre Kreise ziehen. Den großen und den kleinen Hahn gibt es hier und auch noch das „edle, liebe Haselwild“. Über forellenreiche Wildbäche schwirrt der „Fliegende Edelstein“,

Im Hotel „Post“ erwarteten wir abends wieder unseren Reisebus, der pünktlich eintraf.

Wir waren so begeistert von unseren gemeinsamen Fahrten und unserer herzlichen Kameradschaft, daß unsere Fröhlichkeit uns die ganze lange Heimreise begleitete. Am Sonntag, dem 28. Februar, waren wir wieder daheim und gingen nach einem kräftigen Skiheil voll Freude über die schönen Erlebnisse in der gewaltigen Bergwelt, an Herz und Nerven gestärkt, nach Haus.

Max Kellerer

der Eisvogel. Und die Wasseramsel nistet hinter dem sicheren Vorhang der Wasserfälle. Natürlich ist Meister Lampe da und auch noch der Schneehase. In alten Wetterfichten hämmert der Märchenvogel des deutschen Waldes, der Schwarzspecht, und läßt sein Gelächter erschallen. Um die äußersten Zacken der Kalksteinfelsen vollführen Älpendohlen ihre Flugkünste.

Wo anders sonst gibt es das alles noch so dicht beisammen? Daß ich, der ich das Glück habe, hier leben zu dürfen, häufig unterwegs bin, um zu schauen, zu genießen, zu beobachten, das wird mir jeder alte Waldläufer nachfühlen können. Noch nie kam ich nach Hause zurück, ohne daß ich etwas Neues, Aufschlußreiches, Schönes, Merkwürdiges, das mich beglückte und mein Leben innerlich bereicherte, gesehen hätte.

Kürzlich war ich wieder einmal oben, kaum eine Stunde Wegs, mitten unter den Gamsen. Bevor ich auf einen früheren Almboden her austreten wollte, stieß ich auf die erste Gams, einem prächtigen Bock

mit viel Schwarz in der Decke. Eine kurze Flucht führte ihn an einen steil abfallenden Überhang. Er wollte ja so gerne möglichst rasch dahinunter verschwinden, fand aber in der Eile nicht die passende Stelle zum Einsprung. Etwas mußte er aber in der Aufregung tun. So sprang er am Rande des Abfalles eine ganze Weile auf der Stelle. Die Bewegung war zum Lachen komisch. Wie bei einem Schaukelpferd ging es eine ganze Zeit immer auf und nieder, bis er endlich den Sprung in die Tiefe wagte. Die Lebensäußerung „Verlegenheit“ bei Tieren wirkt ja stets vergnüglich auf uns Menschen. Etwas weiter oben ästen etliche Gams, Geißen mit Kitzen und einzelne Tiere. Bis auf 150 Meter etwa konnte ich diesscits eines Tobels bequem heranpirschen und mir, hinter einem Baumstamm, da der Wind günstig war, gutgedeckt, sogar eine Pfeife in Brand setzen. Wie auf einer Lehrtafel in der Schule standen die Tiere mir gegenüber an der erst spärlich begrüneten, sandigen Geröllwand in der ersten Morgensonne. Wenn eine der Gamsen weiter oben Steinschlag verursachte — was ständig vorkam — schauten die Tiere unten gar nicht hin. Mit einem Male brach aber wieder ein gehöriger Brocken oben los. Wie der Wind fegte da unterhalb eine Geiß mit den Kitzen in Deckung hinter einen großen Steinblock. Im selben Augenblick polterte auch schon über den verlassenen Äsungsplatz der losgetretene Stein. Welch unvorstellbares Gefühl müssen die Gamsen dafür haben, welche Richtung ein herabrollender Stein einschlägt. Am Lauf des rollenden Abbruches scheinen sie dessen Weg zu erkennen. Immer näher auf mich zu, zog eine Geiß mit zwei Jungen. Fast direkt unter mir gelangten sie auf eines

der Schneefelder, die stellenweise an sonnengeschützten Einschnitten den Tobel noch überzogen. Kaum hatten die Tiere den Schnee betreten, bot sich mir ein einzigartiges, seltenes Schauspiel. Während die Kitzen spielerisch umhersprangen, benahm sich das Muttertier höchst auffällig. Immer wieder stellte es sich kerzengerade auf die Hinterläufe hoch, warf den Kopf nach rückwärts, schnellte sich darauf mit beiden Hinterläufen zu gleicher Zeit ab und ließ sich dann so hinstürzen, daß es jedesmal breitseits mit der Flanke im Schnee aufschlug. Einen Moment blieb die Gams dann jeweils mit ausgestrecktem Kopf liegen, um dann dasselbe wieder zu beginnen. Dies seltsame Gebaren wiederholte sich acht- bis zehnmal. In aller Ruhe zog die Gamsgeiß anschließend mit ihren Jungen weiter. Das ganze war wohl ein übermütiges Spiel auf dem erfrischenden Schnee am heißen Tag. Als intimer Einblick in das Gamsleben durch die Besonderheit seines Verlaufes jedoch äußerst interessant. Als ich mich dann vorsichtig zurückzog, um die Tiere mir gegenüber nicht zu stören, gelangte ich unvermutet an einen vielleicht zehn Meter tiefen Abfall in einem lockeren Baumbestand. Nach den letzten Schritten stand ich ganz frei, überraschend einer jungen Gamsgeiß mit drei (!) Kitzen gegenüber. Die Geiß hatte anscheinend meine letzte Bewegung nicht mehr wahrgenommen und schaute unsicher, unverwandt zu mir herauf, „möckerte“ und stampfte wiederholt mit den Vorderläufen auf. Sehr amüsan war zu beobachten, wie nun auch die Kitzen, in ganz andere Richtung schauend, das Aufstampfen mit den Vorderläufen nachahmten. Eine ganz leichte Bewegung meines Kopfes ließ dann die Geiß in langen Fluchten davonjagen. Zwei der

Zelte und Faltboote vom Sporthaus Fritz à Brassard

Kitze gingen mit ihr ab, nur eines flitzte irrtümlich in die verkehrte Richtung. Kurz darauf kam es wieder zurück, schaute suchend, gespannt mit gespreizten Läufen dastehend, umher und verschwand dann schließlich in Richtung des Steinschlages, den seine „Familienangehörigen“ verursachten. Einen alten, stellenweise schon stark überwachsenen Steig entlang schlendernd, wollte ich gerade wieder eine der tiefen Schrunden am Rande der Latschenregion durchqueren, als weiter unten eine Geiß mit zwei Kitzen auf einen Schneefleck, der die Schlucht eine Strecke weit füllte, herausrat. Die Kitzen liefen der Alten voraus. Vom Schneefeld aus jagten sie immer wieder in die Steilwand des Tobels hinein, beschrieben einen Bogen von 30 bis 40 Metern und landeten wieder auf dem Schnee. Langsam zog die Geiß ihnen nach. Nach einiger Zeit gelangte ich an einen vielleicht sechs Jahre alten Kahlschlag, der sich vor mir den Berg herunterzog. Ich stand noch im Schatten des Waldes, den ich gerade durchschritten hatte, als vor mir hinter einem Baumstumpf im prallen Licht der Sonne, keine zehn Meter entfernt, eine Gams auftauchte. Ohne sich zu entfernen, ließ sie wiederholt den Schreck-

ruf hören und äugte nach mir. Nach kurzem bewegte sie sich in sidtlicher Unruhe nervös hin und her. Sichtlich widerstrebend sprang das Tier schließlich in den höher gelegenen Wald ab, um aber nach kaum 40 Metern schon wieder zu verhoffen. Auch als ich dann weiterging, um es nicht zu vergrämen, entfernte es sich keineswegs, sondern schaute oftmals pfeifend hinter mir her. Ich nahm an, daß diese Gemse, die ich ihren Krickeln nach unschwer als Geiß ausmachen konnte, gerade ein Kitz gesetzt hatte und nun den Platz nicht verlassen wollte, wo das Kleine lag.

Kurz bevor ich das Gamsgebiet verließ, hörte ich rechts ober mir gewaltiges Steingepolter. Hinter einem Waldstreifen ging das Gamsrudel ab. Immer wieder tauchten neue Stücke auf. 20 bis 30 Tiere mögen es gewesen sein. Eines hinter dem anderen stürmten sie talwärts.

Hochbefriedigt, mit gesteigertem Lebensgefühl, ging ich still nach Hause, bis oben angefüllt mit den herrlichsten Bildern meiner Erlebnisse und einer Menge neuem Stoff zum Nachdenken in den naturferneren Stunden, die uns das heutige Leben leider nur zu reichlich aufzwingt.

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig

Am Rande vermerkt

Die Mitglieder werden es mit Bedauern zur Kenntnis genommen haben, daß der bisherige Schriftführer Herbert Zächel sein Amt niedergelegt hat. Ihm sei für seine mühevollen Arbeit an dieser Stelle noch einmal gedankt. Der Kamerad Zächel hat durch eigene Beiträge den Inhalt des „Bergboten“ wesentlich bereichert. Besonders gern gelesen wurden seine Notizen „Am Rande vermerkt“.

Der neue Schriftführer will diese Rubrik in der Sektionszeitschrift beibehalten. Er appelliert hierbei an die Mitarbeit aller Mitglieder. Sie sollten nicht allein dem Schriftführer Arbeit und Einfälle überlassen.

Der neue Schriftführer ist mit diesem Amt ein wenig überrascht worden. Er war dafür zunächst nicht vorgesehen. Die Bemühungen des ausgeschiedenen Schriftführers um einen Nachfolger blieben jedoch trotz „Anzeige“ im „Bergboten“ ohne Erfolg. So blieb dem Vorstand keine andere Wahl als ein Vorstandsmitglied zu bitten, zusätzlich das Amt des Schriftführers mit zu übernehmen.

Daß die Suche nach einem neuen Schriftführer trotz „Anzeige“ ohne Erfolg blieb, stimmt ein wenig nachdenklich. Nachdenklich stimmt auch die Feststellung, daß die Aufforderung des Sportwarts der Ski-Gruppe, des Kameraden Prenzlow zu dem Thema: „Sektionsportfest — ja oder nein“ Stellung zu nehmen, ohne Resonanz geblieben ist. Das bedauert Ihr neuer Schrift-

führer nicht nur deswegen, weil er viel vom Sport hält, wenn man ihn selbst betreibt und ihn als Mittel der Vorbereitung für Bergsteigen und Skifahren betrachtet und weil er aktiver Teilnehmer an den Sektionssportfesten ist. Bedauerlich erscheint es aber auch deswegen, weil bei den Aktiven der Eindruck entstehen muß, daß ihre Bemühungen bei der Vielzahl der Mitglieder unverstanden bleiben. Die Ausführungen des Kameraden Prenzlow finden Sie im Januarheft des „Bergboten“. Sie können sie dort nachlesen. Das nächste Sektionssportfest findet im Herbst statt. Zu Stellungnahmen ist also noch Zeit.

Der Schriftführer würde es schließlich gern sehen, wenn die Mitglieder der Sektion die Bedeutung der von Mitgliedern der Jungmannschaft geplanten Hindukusch-Kundfahrt 1960 für die Sektion Berlin dadurch anerkennen würden, daß sie im Rahmen des Möglichen finanzielle Unterstützung gewähren, ohne die das Unternehmen nun einmal nicht durchgeführt werden kann. Bisher haben nur wenige Mitglieder Geldbeiträge geleistet, das meiste ist von dritter Seite gekommen. Da es sich um eine Kundfahrt von Mitgliedern der Sektion handelt, sollte es das Bestreben der Sektion und ihrer Mitglieder sein, daß ein möglichst großer Anteil aus den eigenen Reihen kommt. Folgen Sie daher dem Spendenaufruf. Einzelheiten finden Sie im Januarheft des „Bergboten“.

Dr. Zimmermann

Natürlich auch Badesachen vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Aus dem Sektionsleben

Frühlingsfest

Das Fest des Frühlings beging die Sektion am Sonnabend, dem 26. März 1960, im Casino am Funkturm. Für ein farbenprächtiges Bild sorgten diesmal nicht die Trachten, sondern unsere Damen mit ihren schönen Frühlingskleidern. Erfreulich, daß die Tanzlust der Herren keinesfalls darunter litt, daß sie keine Kleidung „mit Luftkühlung“ trugen. Und damit ist auch schon gesagt, daß lebhaft in den Frühling getanzt wurde. Alt und jung kamen auf ihre Kosten, wozu die Kapelle Karbe wesentlich beitrug, indem sie alte und neue Tänze im bunten Wechsel brachte, wenn sie auch hier und da den Augenblick verpaßte, die Stimmung noch mehr anzufeuern durch Mitgehen mit der sich oft anbahnenden fröhlichen Ausgelassenheit auf dem Parkett und an den Tischen. Eine für Tänzer und Musiker unerläßliche Pause überbrückte durch heitere, humoristische Vorträge Herr Oskar Sabo, jun. mit seiner Partnerin vom Kabarett „Tingel Tangel“. Lebhafter Beifall dankte ihnen für ihre Darbietungen.

Sehr erfreulich der starke Anteil der Jugend an diesem Fest, ebenso erfreulich, daß viele Mitglieder, die sonst immer in Tracht erschienen waren, es sich nicht nehmen ließen, zum Gelingen dieses Festes durch ihre Anwesenheit beizutragen. Die Steigerung der Besucherzahl um 40 Prozent gegenüber der letzten geselligen Veranstaltung beweist, daß der Gedanke, einmal ein Fest ohne Trachtenszwang durchzuführen, gar nicht so abwegig war.

Es war eine Veranstaltung voller Harmonie und Freude, von der man sich nur gewünscht hätte, daß sie noch mehr Anklang bei unseren Mitgliedern gefunden hätte. Bm.

Mitgliederversammlung am 14. April 1960

Die erste Sektionsversammlung im neuen Geschäftsjahr wurde von den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Schröder und Herrn Dr. Zimmermann, geleitet. In den geschäftlichen Mitteilungen bat Herr Schröder, den Meldeschluß für die Sommergemeinschaftsfahrten zu beachten (s. März-„Bergboten“).

Sehr anregend und lehrreich war der anschließende Vortrag des Herrn Volkmar Praechter aus Hamburg, der uns die Schönheiten der Landschaft, aber auch die Problematik des Lebens in der Südafrikanischen Union mit ihren 2,6 Millionen Weißen und über 9 Millionen Schwarzen, Mischlingen und Indern zeigte.

Südafrika ist ein Land der Gegensätze, nicht nur wegen seiner Rassen, sondern auch in geographischer und sozialer Hinsicht. Am Kap der Guten Hoffnung trifft der warme Strom der Straße von Moçambique auf den kalten atlantischen Benguelastrom. Auch im Landesinnern finden sich klimatische Extreme: das kühle Hochland und die tropisch warm-feuchten Niederungen.

Die Städte Kapstadt, Johannesburg, Pretoria und Durban, in denen sich der größte Teil der Bevölkerung zusammenballt, sind die neuralgischen Punkte im Zusammenleben der

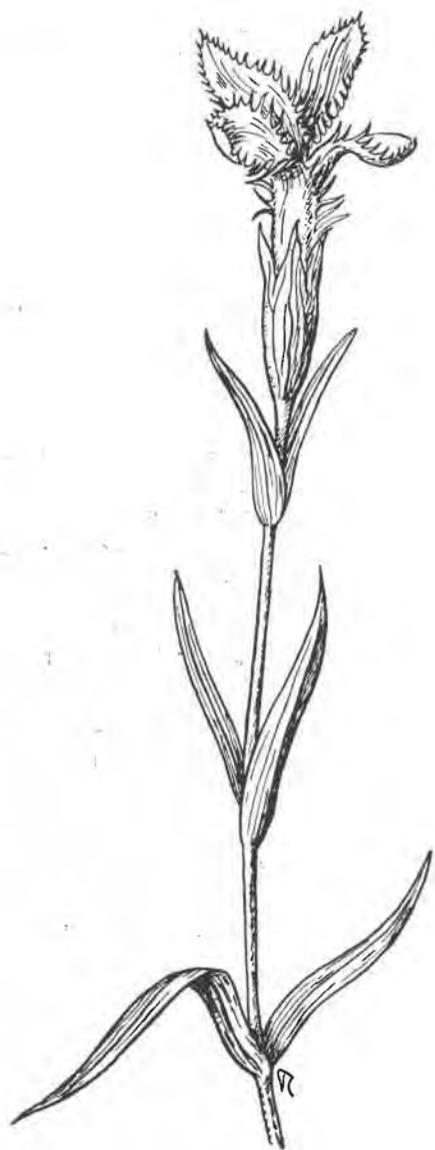
Gefranster Enzian

Gentiana ciliata L.

Auf kantigem Stengel mit linealen Laubblättern erhebt sich gewöhnlich eine endständige Blüte. Der Kelch ist glockenförmig mit lineal-lanzettlichen Zipfeln. Die große, röhrig-trichterförmige blaue Krone ist tief vier-spaltig. Die Kronzipfel tragen als auffälligstes Merkmal an den Rändern lange Fransen. Die Pflanze blüht erst ab August, manchmal zweimal im Jahre, so daß wir noch im späten Herbst blühende Exemplare finden können. Allerdings öffnen sich die Blüten unter einer Temperatur von 15° C nicht mehr. Der Gefranste Enzian wächst auf mageren Weiden und trockenen Wiesen, aber auch im Krummholz und in Kiefernwäldern. Wenn er auch in unseren Alpen bis 2500 m Höhe aufsteigt, so treffen wir ihn auch in den Mittelgebirgen, ja selbst im Flachlande. Seine Verbreitung reicht von Mittel- und Südeuropa bis zum Kaukasus und zum Orient.

Die Pflanze steht unter strengem Schutz.

(Zeichnung von Dr. R. von Bismarck, nach Hegi.)



Stengelloser Enzian

Gentiana clusii Perrier et Songeon

Aus einer grundständigen Rosette lanzettlicher oder elliptisch-lanzettlicher Blätter erhebt sich ein sehr kurzer Stengel mit viel kleineren eilanzettlichen Blättern und einer mächtigen endständigen Blüte. Ihr Kelch ist glockig mit fünf scharf zugespitzten langen Zähnen. Auch die Buchten zwischen den Zähnen sind spitz. Die glockig-trichterförmige Blumenkrone ist fünfzipflig und von tief azurblauer, leuchtender Farbe.

Nicht selten findet man die prächtige Blumenkronröhre hart über dem Grunde durch ein häßliches Loch entstellt und zuweilen kann man auch den Übeltäter beobachten, wie er sich eifrig bemüht, es zu nagen. Es sind Immen, welche die Kronröhren durchfressen, um den Nektar zu stehlen.

Nach der Blütezeit, die von Mai bis August währt, wächst der sehr kurze Stengel zu ansehnlicher Länge heran. Damit wird die Kapsel Frucht aus der windschwachen Zone der Rasendecke emporgehoben in eine freiere und damit stärker vom Winde durchströmte Zone, in der die Samen leichter und weiter verbreitet werden können als in unmittelbarer Bodennähe.

Unsere Pflanze treffen wir nicht selten auf Rasenhängen und Matten der Polsterseege und des Blaugrases, in den Spalieren der Silberwurz und Zwergweiden von den Tälern bis zu 2800 m Höhe, aber auch auf Heidewiesen im Alpenvorland. Außer in den Alpen begegnet sie uns auch in den nördlichen und östlichen Karpaten, aber immer auf Kalkböden.

Mit dem Stengellosen Enzian nahe verwandt ist eine andere Art, der Breitblättrige Enzian, *Gentiana kochiana* Perrier et Songeon, der ihr auch zunächst recht ähnlich sieht. Der Kelch dieser Pflanze hat aber nur kurze Zähne mit breiten Buchten dazwischen und die Blumenkronröhre ist innen olivgrün gefleckt. Interessant ist nun, daß auf Silikatböden der Breitblättrige Enzian den Stengellosen Enzian ersetzt und seine Stelle einnimmt. Solche gewissermaßen Paare nahe verwandter Arten, die eine auf Kalk, die andere auf Silikat, finden wir nicht selten in unseren Alpen. Man nennt sie vikariierende Arten. Beide Enziane stehen unter strengem Schutz.

(Zeichnung von Dr. R. von Bismarck, nach Hegi.)

Rassen. Äußerst beängstigend für die weiße Bevölkerung ist die große Überzahl der ständig weiter zuwandernden Neger, die vielfach in den Slums auf engstem Boden zusammenleben. Doch Schwarze und Weiße sind aufeinander angewiesen. In dem süd-afrikanischen Klima ist es Europäern nicht möglich, auf die Dauer schwer körperlich zu arbeiten. Andererseits ist der Neger noch nicht in der Lage, dieses Land selbst zu regieren; das zeigt allein schon die Unvernunft, mit der er durch Brandrodung Raubbau am eigenen Land übt. Der Bau von Straßen, Schulen, Krankenhäusern und Eingeborenen-siedlungen muß mit den Steuern der weißen Bevölkerung finanziert und unterhalten werden. Die Politik der Rassentrennung hat dazu geführt, daß sich die Menschen in der Tat nicht mehr verstehen können, wohl aber zusammen arbeiten müssen.

Beredt stellte der Vortragende uns diese Probleme vor Augen und warb um Verständnis für beide Bevölkerungsteile. Für das weitere Gedeihen dieses in den letzten Jahrzehnten zu großer wirtschaftlicher Blüte angewachsenen Landes ist eine harmonische Entwicklung notwendig. Beide Völker sind einmal mit den weißen und schwarzen Tasten eines Klaviers verglichen worden, die beide nötig sind, um Musik zu machen.

M. Brüssel

Mitteilungen der Vereinsleitung

Zusammensetzung des Vorstandes

Der in der Hauptversammlung am 10. März 1960 gewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen:

Werner C. Lucas	Vorsitzender
Emil Schröder	Stellv. Vorsitzender
Dr. Berthold Zimmermann	Stellv. Vorsitzender und Schriftführer
Walter Brüssel	Schatzmeister
Erich Köhn	Vorsitzender des Hüttenausschusses
Karl Hetzner	Hüttenreferent
Dr. Arthur Petsch	Hüttenreferent
Curt Teufert	Hüttenreferent
Klaus Buchwald	Leiter der Jugendgruppe
Siegbert Heine	Leiter der Jungmannschaft
Herbert Leisegang	Leiter der Plattlgruppe
Johannes Maier	Leiter der Bergsteigergruppe
Max Müller	Leiter der Wandergruppe
Werner Tausch	Leiter der Skigruppe
Martin Weidhaas	Leiter des Festausschusses
Paul Wendt	Leiter des Fahrtenausschusses
Frau Margarete Möhring	Vortragsreferentin
Dr. Wolfgang Warnemünde	Referent für Rechtsangelegenheiten
Prof. Dr. Ulrich Berger-Landefeld	Naturschutzbeauftragter

In den Ältestenrat wurden gewählt:

Prof. Martin Wilhelm, Frau Dr. Johanna Budczies, Prof. Edmund Klatt und Hans W. Pape.

Als Kassenprüfer wurden gewählt:

Frau Margarete Ewald, Fritz Möhring und Gottlieb Weßlau.

Die Schriftleitung des „Bergboten“ liegt wieder in den Händen von Fräulein Hanna Zernickow.

Beitragsfestsetzung 1961

Die Beitragsfestsetzung 1961 war Tagesordnungspunkt der Hauptversammlung, die am 10. März 1960 stattfand. Es wird auf den Bericht über die Hauptversammlung im Aprilheft des „Bergboten“ verwiesen. Da mit einer Beitragserhöhung für 1961 gerechnet werden muß, sollen die Zusammenhänge noch einmal für die Mitglieder dargestellt werden, die an der Hauptversammlung nicht teilgenommen haben.

Nicht die Sektion Berlin, sondern der Hauptverein in München verlangt eine Erhöhung des Anteils an den Beiträgen, die an ihn von den Sektionen abzuführen ist. Die Erhöhung wird für vermehrte Ausgaben im Zusammenhang mit der Erhaltung der Hütten, für Jugend- und Forschungsarbeit usw. verlangt. Bei den A-Mitgliedern soll der aus dem Beitrag abzuführende Anteil von DM 5,— auf DM 8,— erhöht werden. Über die geplante Erhöhung wird die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins in Landau beschließen.

In der Hauptversammlung der Sektion ist am 10. März 1960 die Auffassung des Vorstandes dahin gebilligt worden, sich nicht grundsätzlich gegen eine Erhöhung auszusprechen, vielmehr dafür einzutreten, daß weniger als vorgesehen erhöht wird. Wie hoch auch immer die Erhöhung ausfallen wird, befürchtet die Sektion Berlin, daß sie einzelne Mitglieder zum Austritt veranlassen könnte. Das würde für die Sektion einen Einnahmeausfall bedeuten, der vorsorglich in Rechnung gestellt werden muß. Um diesen Ausfall auszugleichen, ist daran gedacht, die Beiträge für A- und B-Mitglieder zusätzlich um DM 1,— zu erhöhen. Die Hauptversammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Die jetzt von den A- und B-Mitgliedern erhobene Umlage von DM 1,— fällt ab 1961 weg. Sollte die Hauptversammlung in Landau den Anträgen des Hauptvereins folgen, würden sich für 1961 folgende Beitragssätze ergeben: A-Mitglieder DM 22,—, B-Mitglieder DM 12,—, C-Mitglieder DM 13,—, Ehefrauen (ohne Unfallfürsorge) DM 5,—, Jungmänner DM 7,50 einschließlich Zeitschrift „Jugend am Berg“, Mitglieder der Jugendgruppe, deren Eltern nicht Mitglied sind, DM 6,—, Mitglieder der Jugendgruppe, deren Eltern Mitglieder sind, DM 4,50, in beiden Fällen einschließlich der Zeitschrift „Jugend am Berg“, Kinder DM 1,50.



Paech - Brot ist

Die Hauptversammlung der Sektion erklärte sich mit diesen Sätzen unter den gegebenen Voraussetzungen einverstanden und billigte außerdem die vorgesehene Erhöhung der Aufnahmegebühr auf DM 8,—.

Die Hauptversammlung nahm schließlich zur Kenntnis, daß sich der Vorstand eine Herabsetzung der oben errechneten neuen Beitragssätze für den Fall vorbehält, daß die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Landau eine geringere Erhöhung des abzuführenden Anteils beschließen sollte.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Freitag, Sommerausgleichssport auf dem Sportplatz „Kühler Weg“, wie bisher, von 18 bis 20 Uhr.

Wir hoffen, daß sich viele Kameradinnen und Kameraden, vor allen Dingen unsere Jungmänner und Jugendlichen, zur Leichtathletik, Gymnastik und Ballspielen einfinden werden.

Fahrverbindungen zum Sportplatz „Kühler Weg“:

S-Bahnhöfe Grunewald und Eichkamp, Autobus A 17, Endhaltestelle Bhf. Grunewald. Die Leitung hat Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Arends.

M. Rosenow

Sektionswanderungen

Sonntag, den 7. Mai 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 17 Uhr, Bahnhof Schlachtensee.

Wanderweg: Schlachtensee — Großes Fenster — Havelhöhenweg — Grunewald-Turm (Abendrast) — Havelhöhenweg — Teufelssee — Bahnhof Grunewald. — Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 8. Mai 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Pfaueninsel (Mittagsrast) — Deutsches Haus (Kaffeepause). — Führung: Roberta Voelmlé.

Sonntag, den 8. Mai 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bahnhof Westend, ab Schöneberg 8.43 Uhr, ab Gesundbrunnen 8.45 Uhr.

Wanderweg: Spreetal — Ruhleben — Pichelswerder — Mittagsrast Gaststätte „U 9“, Bahnhof Ruhleben; Kaffeepause „Wirtshaus zum Freund“, Pichelswerder. — Führung: Dr. Fritz Keil.

in aller Munde!



Sonntag, den 15. Mai 1960

Treffpunkt: 10 Uhr, Waldkrankenhaus Spandau, Endhaltestelle Autobus A 5, ab U-Bahnhof Ruhleben 9.17 Uhr, ab S-Bahnhof Spandau-West 9.27 Uhr.

Wanderweg: Durch den Spandauer Forst über Kronprinzenstein nach Hakenfelde, Hanseatenkolonie. Mittagsrast an der Fährstelle nach Tegelort, Übersetzen nach Tegelort und durch den Tegeler Forst nach Tegel. Kaffeerast im „Alten Fritz“ an der Ruppiner Chaussee. Führung: Bernhard Rönnebeck.

Mittwoch, den 18. Mai 1960

Treffpunkt: 10 Uhr, Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße, Straßenbahn 75.

Wanderweg: Bocksfelde — Haveldüne — Hohengatow — Breite Horn (Mittagsrast Gaststätte „Seeblick“) — Kladow (Kaffeerast). — Führung: Hertha Sahl.

Sonntag, den 22. Mai 1960

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Rathaus Wannsee — Pfaueninsel (Mittagsrast, Aufbruch 13 Uhr) — Griehnitzsee — Kohlhasenbrück, Kaffeepause Restaurant „Pavillon“, Neue Kreisstr. 35-37, Autobus A 18. — Führung: Adalbert Rank.

Sonntag, den 29. Mai 1960

Treffpunkt: 9.30 Uhr, U-Bahnhof Tegel, Ausgang Alt-Tegel.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler Grund — Bahnhof Schulzendorf, Frühstück „St. Hubertus“ — Heiligensee — Konradshöhe — Tegelort — Tegel, Kaffeepause „Waldhütte“ an der Malche. — Führung: Karl Kotzian.

Sonnabend, den 4. Juni 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 17.30 Uhr, Stölpchensee (A 3 und A 18).

Wanderweg: Glienicker Forst — Glienicker Brücke (Eintreffen gegen 20 Uhr) — Schäferberg — Wannsee — „Deutsches Haus“. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 22. Mai 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: 9.12 Uhr, S-Bahnhof Rahnsdorf. Abfahrt: Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.45 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 8. Mai 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: 8.41 Uhr, S-Bahnhof Frohnau. Abfahrt: Schöneberg 7.51. Friedrichstraße 8.03 Uhr, Gesundbrunnen 8.13 Uhr.

Wanderweg: Frohnau — Rosenanger — Tegeler Forst — Tegeler See — Jungfernheide — Volkspark — Gartenfeld. — Führung: Hermann Krause.

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad



Bruno Wennemede

im Alter von 74 Jahren

Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin seit 1912
Träger des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft im DAV.

Gertrud Kallasch

im Alter von 73 Jahren

Mitglied der Sektionen Hohenzollern und Berlin seit 1912
Trägerin des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft im DAV.

Fräulein

Frida Penczek

im Alter von 62 Jahren

Mitglied der Sektionen Hohenzollern und Berlin seit 1922
Trägerin des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft im DAV.
Mitglied des Ältestenrats.

Die Sektion Berlin ist tiefbetrübt über den Heimgang dieser Getreuen; sie wird ihrer stets dankbar und ehrend gedenken.

Unsere Sektionsbücherei

wurde durch folgende Werke ergänzt:

Günter Hauser: Ihr Herren Berge — Menschen und Gipfel im Lande der Inka —
Walter Schmid: Selbender zum Kilimandscharo.
Kaspar Winterhalter: Der letzte Achttausender.

Aus der Reihe der Merian-Hefte:

Heft 1: Steiermark,
Heft 5: Salzkammergut,
Heft 10: Das Fichtelgebirge,
Heft 11: Voralpenland.

Aus der Reihe „Die Blauen Bücher“: Deutsches Hochgebirge.
Lois Köll: Führer durch die Ortler-Gruppe.
Grieben: Österreich.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Mit unserem geselligen Beisammensein am Ostersonnabend und der ordentlichen Hauptversammlung am 21. April — über beide kann, da sie nach Redaktionsschluß für den Mai-„Bergboten“ lagen, leider erst im Juniheft berichtet werden — haben wir unser Winterprogramm abgeschlossen. Im Sommer finden, wie in den vergangenen Jahren, keine Versammlungen statt. Wir hoffen auf frohes Wiedersehen mit möglichst vielen Skikameraden auf dem Sportplatz.

Die Sonnenwende wollen wir in diesem Jahr, entsprechend einem Beschluß der März-Skigruppenversammlung, durch eine Dampferfahrt ins Grüne feiern. Bitte notieren Sie hierfür

Sonnabend, den 25. Juni 1960

in Ihrem Terminkalender vor. Es wird geraten, sich rechtzeitig Anfang Juni Karten zu besorgen, da die Platzzahl beschränkt ist. Nähere Einzelheiten, auch über Kartenverkauf und Preis, folgen im Juniheft.

Ilse Brook

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 25. Mai 1960, um 19.30 Uhr, im Physiologisch-Chemischen Institut, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75, Farblichtbildervortrag von Herrn Otto Betke: Engadiner Wanderungen — Rund um den Malojapaß —

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Am 1. April 1960 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. In diesem Zusammenhang fand eine Neuwahl des 2. Vorsitzenden und des Kassierers statt. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender: Herbert Leisegang
2. Vorsitzender: Manfred Kiese
3. Kassierer: Wolfgang Siegert
4. Schriftführerin: Charlotte Bartzack
5. 1. Vorplattler: Heinz Öckl
2. Vorplattler: Heinz Scheller

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Wandergruppe

Wir treffen uns anlässlich unserer Monatsversammlung am Sonnabend, dem 28. Mai 1960, im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf.

Max Müller

Jungmannschaft

Heimabend: Am Donnerstag, dem 5. Mai 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sport“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2

- Programm: 1. Verschiedenes
2. „Rund um den Dachstein“, Farblichtbildervortrag von Hartmut Fritz
3. Fahrtenbericht über die Osterfahrt der Jungmannschaft ins Zillertal.

Pfingstfahrt: Kletterfahrt vom 2. bzw. 3. bis 6. Juni 1960 zum Hohenstein und Kahnstein. Bitte Zelte mitnehmen!

Weihnachtsfahrt: Unsere Weihnachtsfahrt 1960 wird uns in das Arlberggebiet zur Kaltenberger Hütte führen. Wir bitten um Voranmeldungen zum Heimabend. Fahrtkosten wahrscheinlich wie bei den letzten Weihnachtsfahrten.

Ausrüstungswart: Sprechzeiten am Mittwoch, dem 4. und Mittwoch, dem 25. Mai 1960, von 17.30 bis 18.00 Uhr.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 16. Mai 1960, in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr.

Wanderung am Sonntag, dem 22. Mai 1960. 1. Treffpunkt: S-Bahnhof Spandau-West, 10.25 Uhr, ab Westkreuz 10.11 Uhr, ab Friedrichstraße 9.53 Uhr, ab Schöneberg 9.53 Uhr. Weg bis zur Endhaltestelle der Straßenbahn 54. Hier 2. Treffpunkt um 11.15 Uhr. — Spandauer Stadforst — Große Kuhlake — Teufelsbruch. — Rückfahrt mit Straßenbahn von Endhaltestelle 75.

Sommerfahrt. Die Reisekosten für die Sommerfahrt in die Lechtaler Alpen vom 26. Juli bis 10. August betragen voraussichtlich 165,— DM. Um weitere Meldungen von Teilnehmern in der Geschäftsstelle oder auf dem Heimabend wird gebeten.

Klaus Buchwald

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Für Büchereinkauf . . .
empfiehlt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Singekreis

Nun bricht aus allen Zweigen
das maienfrische Grün ...

Mit diesem und mit noch manch anderem schönen Maienlied haben wir bereits auf unserem wiederum einzigartigen Frühlingsfest mit Tanz unter dem Maibaum den schönen Wonnemonat begrüßt und eingeleitet. Und wir wollen uns erfreuen an der herrlichen Blütenpracht des Maien und ihm noch manch Lobliedlein singen an unseren Übungsabenden, die jeden Montag ab 19 Uhr bei Frau *Stange*, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108, stattfinden. Gäste und neue Sänger sind stets willkommen.

Der Mai, der Mai, der lustige Mai erfreuet jedes Herze.

W. H.

Fotogruppe

Die Fotogruppe teilt allen Fotointeressierten nochmals mit, daß sie sich an jedem ersten und dritten Freitag eines jeden Monats um 19 Uhr im Sektionsbüro in der Schlüterstraße trifft.

Am 6. Mai zeigt uns Herr Bruno Schmitz seine Dias vom Winterurlaub in Corvara.

Am 20. Mai führt uns Frl. Schmidtke durch ihre Bilder nach Marokko.

Am 22. Mai treffen wir uns am Bahnhof Waidmannslust um 14 Uhr zur Fotowanderung nach Lübars. Es führt uns Kamerad Graul. Um rege Beteiligung und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Fotoapparate und gute Laune sind mitzubringen.

Groth

Preiswert abzugeben!

Gutgepflegte Wander- bzw. Bergschuhe abzugeben:

1 Paar neuwertige Wandertiefel, Gr. 6¹/₂ (39 bis 39¹/₂), Damenbergtiefel genagelt, mit Volleiste, Gr. 40. Damen-Wandertiefel Gr. 40, mit Volleiste. Herren-Wandertiefel, Gr. 41, mit Leisten. Je 1 Paar Steigeisen für Damen und Herren. Je 1 Eispickel für Dame und Herrn. — Tel.: 45 74 92.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: *Hanna Zernickow*, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr *Böhm*), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 160

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas	DM	bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Beitrag einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag		Beitrag	
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

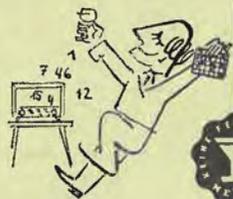


Plakat zu den Verkehrssicherheitstagen 1960, Höhepunkt der Verkehrssicherheitstage ist der 7. Mai, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Bad Godesberg, im Auftrage des Bundesverkehrsministeriums.



BERLINER BANK

auch für Inlandsreisen



BERNKASTELER LAUTENSCHLAGER 1/1 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein



Keine Feier ohne MEYER



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 6

12. Jahrgang

Juni 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 9. Juni 1960, pünktlich 19 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Gäste willkommen!

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichbilder-Vortrag von Herrn Dieter Hasse, Berlin:

**„Wanderungen und Bergtouren
im Elbsandsteingebirge“**

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

SPANDAU — BREITE STR. 36

Gute Reise — Glückliche Reise!
Der echte Lodenfremantel
immer der beste Reisebegleiter.

Alleinverkauf **Weniger & Seibold**
jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 65
Tel. 72 48 35

Alle preisen WEINRICH-REISEN

Ans meinem Sommerprogramm!

15- u. 16-tägige Reisen mit Übernachtung u. Frühstück

Frankenwald	ab DM 91,—
Harz	ab DM 92,—
Fränkische Schweiz	ab DM 107,—
Fichtelgebirge	ab DM 99,—
Berchtesgadener Land	ab DM 137,—
Werdenfölscher Land	ab DM 136,—
Allgäu / Tirol	ab DM 143,—
Bodensee	ab DM 155,—
Schwarzwald	ab DM 150,—

Nur eigene, modernste Reiseomnibusse
mit verstellbarer Schlafsesselbestuhlung

Alle Reisen ohne
Saisonzuschlag

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**
Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37 Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71
Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 105, u. Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 3. 6. Fotogruppe Gruppenabend | 20. 6. Jugendgruppe Heimabend |
| 3. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 6. 1 Wanderung |
| 3. 6. Sektionsport „Kühler Weg“ | 24. 6. Fotogruppe Gruppenabend |
| 4. 6. Abendwanderung | 24. 6. Sektionsport „Kühler Weg“ |
| 7. 6. Vorstandssitzung | 25. 6. Sonnwendfeier Wandergruppe,
Singskreis, Plattlgruppe |
| 8. 6. 1 Wanderung | 25. 6. Dampferfahrt Skigruppe |
| 9. 6. Sektionsversammlung
und Vortrag | 25. 6. Nachtwanderung |
| 10. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 26. 6. Jugendgruppe Wanderung |
| 10. 6. Sektionsport „Kühler Weg“ | 1. 7. Sektionsport „Kühler Weg“ |
| 12. 6. 2 Wanderungen | 2. 7. Abendwanderung |
| 16. 6. Jungmannschaft Heimabend | 3. 7. 2 Wanderungen |
| 19. 6. 2 Wanderungen | |

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt im August geschlossen. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, welche Fahrten im August oder September gebucht haben, diese im Laufe des Monats Juli zu bezahlen, die Fahrscheine werden dann zugesandt. Ferner bitten wir, zusätzliche Reiseunfall- und -Gepäckversicherungen ebenfalls spätestens bis zum 30. Juli abzuschließen.

Achtung: Bergbote Juli/August!

Alle Beiträge für den Juli/August-Bergboten bitte bis zum 15. Juni einzusenden an:

Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26,

und nicht, wie im Mai-Bergboten angekündigt, an die Geschäftsstelle.

Ferien auf Gotland

Je näher die Urlaubszeit kommt, desto öfter erinnere ich mich meiner Reise, die ich im vorigen Juni nach Visby unternahm. Dies ist die einzige Stadt der größten aller Ostseeinseln, die seit 1645 zu Schweden gehört. Wie ich darauf kam, die nicht gerade kurze Reiseroute zu wählen? Erstens durch einen Lichtbildervortrag, der im Rahmen des schwedischen Kursus der Volkshochschule gezeigt wurde, und zum zweiten auf Grund des Kapitels „Visby“ aus dem Buche von Theodor Heuß „Von Ort zu Ort“. Die Vorliebe für Schweden verdanke ich schönen Sommermonaten, die ich als Ferienkind während der Inflation dort verleben durfte.

Die Stadt Visby vermittelte mir mein Quartier, das Schwedische Reisebüro besorgte die Fahrkarte nebst Durchreiseerlaubnis, und so hatte ich keine Mühe, vom Bahnhof Zoo über den früheren Stettiner Bahnhof durch Mecklenburg zu fahren, bis ich endlich die herrliche „Trelleborg“, das neueste Fährschiff Schwedens, bestieg, Sonne und Meeresluft und die schwedische Küche genoß, in Malmö übernachtete und morgens früh im Stockholmer Expreß den bestellten Platz einnahm. Merkwürdig beeindruckte mich die Landschaft um Lund. Sie wirkte in ihrer Weite mit den riesigen grünen Flächen wie ein dreidimensionaler Film. Die Hügel am Horizont ließen die Ebene um so plastischer erscheinen. Von der anderen Seite des Zuges erblickte man den berühmten Dom von Lund. In Nässjö stiegen wir in einen elektrischen Zug und eilten weiter durch Birkenwäldchen, saubere Villenorte, vorbei an versteckten Seen, Wiesen, Flußläufen, bis wir gegen 2 Uhr nach klüftenreichen Wäldern Oskarshamn, die Hafenstadt für Gotland, die nähere Insel Öland und den Knotenpunkt für Kalmar, erreichten. Unser Schiff ist nun viel kleiner als

am Tage vorher. Doch auch jetzt vergehen die 4½ Stunden angenehm. Bei „Halbzeit“ tauchen die Karlsinseln auf, und dann begrüßen alle erwartungsvoll die ersten Türme von Visby. Der Hafen ist klein und das Schiff muß um 180 Grad gedreht werden, ehe es festliegt und wir aussteigen können. Ich wohne an der Südmauer und spaziere auch bald durchs Schultor an den Wällen entlang, freue mich an den stolzen Wehrtürmen der Stadtmauer, die noch heute die Stadt von drei Seiten umschließt und als das größte erhaltene Bauwerk des Mittelalters von ganz Skandinavien, ja vielleicht Nordeuropas gilt. Wenn man die Mauer auch nicht wie in unserem Rothenburg besteigen kann, erinnern mich doch die malerischen Gassen Visbys oft an sie. Die gerade blühenden Rosen erhöhen den Reiz und die täglich neuen Eindrücke. Der — wenn auch kleine — Botanische Garten zeigt klimabedingte Seltenheiten (so sind auf Gotland z. B. 37 Orchideenarten vertreten), und schon steht man wieder vor der efeuberankten Stadtmauer, hier die westliche, und kann durch die gotisch gewölbte „Liebespforte“ einen bezaubernden Blick aufs offene Meer genießen. An ihr führt die Uferpromenade vorbei, die sich bei Sonnenuntergang größter Beliebtheit erfreut. Die Namen der kleinen und großen Gassen zeugen von Handelsbeziehungen zu allen Ländern Europas, und manche Häuser lassen alte Kultur und den Reichtum dieser Insel erkennen, die gerade ihrer Schätze wegen nie zur Ruhe kam und schließlich im Jahre 1361 von den Dänen zerstört wurde. Von den 17 kunstvollen Kirchen blieb bei den Bränden nur der Dom als deutsches Bauwerk verschont. Manche Ruinen werden noch zu Festspielen oder Abendgottesdiensten benutzt und mit Sorgfalt vor dem gänzlichen Verfall geschützt. Vorbei an

der Ruine von St. Goran, dem Aussätzigen-Hospital außerhalb der Stadt, gelangt man auf den Galgenberg. Drei nun aus Steinen nachgebildete Galgen sollten einst die Seeräuber abschrecken; uns bietet die Lage des Berges heute einen Ausblick über Stadt und Meer, wie man ihn wohl nirgends schöner findet.

Um die Insel selbst kennenzulernen, werden von der Gotländischen Touristenvereinigung im Sommer täglich Fahrten in die nähere und weitere Umgebung Visbys angesetzt. Diese Einrichtungen werden viel und gern in Anspruch genommen. Der „guider“ des Gesellschaftsbusses spricht mindestens zwei Sprachen, um den Teilnehmern die Landschaft zu beschreiben und von sagenhaften Begebenheiten der Gegend zu berichten. Hat man das nicht auf schwedisch „mitbekommen“, wird die andere Sprache das ihre tun.

Jede Inselfahrt bietet interessante Neuigkeiten. Acker wechselt mit Weiden, karger Heide und romantischer Wildnis ab, wie geschaffen für die Gotlandponys, die sogenannten russ, die, was der Name schon besagt, wahrscheinlich aus Rußland stammen. Der Besuch eines Gestüts („Hästnäs“) hat mir große Freude gemacht. — Eine Tagestour ging zur Großen Karlsinsel. Die Motorbootfahrt dauert etwa eine Stunde von Klintehamn aus, und dann beginnt die Führung über die Insel im Vogelmuseum, vorbei am Leuchtturm bis an die steilen Küsten, wo man Tausende von Tordalken, eine Lummenart, beobachten kann, die dort nisten und sich mit den schwarzen Rückenfedern und der weißen Brust malerisch von den Kalkwänden abheben. — Eine andere Fahrt brachte uns an die Südspitze von Gotland, die zum Teil herrlichen Sandstrand aufweist, anderen-

teils aus Steinformationen besteht, wie man sie auf Bornholm antrifft. In idyllischer Einsamkeit steht hier ein Gästehaus, wo uns ein überaus „geschmackvoller“ Tisch gedeckt war. — Die „Stanga-Spiele“ entpuppten sich zu meiner Verwunderung als Wettspiele der „Steinwerfer“, die nur in dieser Gegend geübt werden. Viel Interessantes bieten die 92 Kirchen der Insel. Das Kruzifix in Öja aus einer französischen Schnitzschule ist ein sehr wertvolles Kunstwerk; anderenorts lenken Wandmalereien, Altarbilder oder kunstvolle Taufsteine die Blicke auf sich.

Meine Tage in Visby gingen ihrem Ende zu. Nun sollte der geruhsame Teil der Reise kommen. Das Meer hatte sich allmählich erwärmt, und während Visbys „kallbadhus“ seinen Namen durchaus zu Recht trägt, fand ich an Västergarns Strand, 20 km südlicher, einen Badeplatz ganz nach meinen Wünschen. Obwohl die nahen Felder Regen ersehnten und das Vieh nach frischem Grün lechzte, war das heiße Sommerwetter für uns gerade das Richtige. Unsere Pension hatte einen schattigen Garten, die Beköstigung war typisch schwedisch und unter den Gästen herrschte ein froher, ungezwungener Ton, wozu Ballspiele und gemeinsam am Klavier gesungene Lieder nicht unwesentlich beitrugen. Für Ausflüge war nicht viel Stimmung vorhanden, so daß ich leider keine Gelegenheit fand, noch die Ostküste der Insel kennenzulernen. Doch warum sollte es mir nicht wieder vergönnt sein, eine Reise zur Insel der Rosen, Ruinen und Gotlands-Russ zu unternehmen?! Jedenfalls wird die Erinnerung an Gotland — dem nordischen Fels im Meer — so schnell nicht in mir verblassen.

Ursula Pappenheim

Zelte und Faltboote vom Sporthaus Fritz à Brassard

„Mädel, link auf den Kranz,
kommet zum Maientanz!“

Tanz unter dem Maibaum am 30. April 1960

Es ist schon Tradition, daß der Singekreis mit seinen Freunden aus der ganzen Sektion, besonders der Wandergruppe und den Hax'nschlagern, den Frühling mit frohem Lied und Spiel begrüßt. Ein großer mit grünen Kränzen, Girlanden, bunten Bändern und den DAV- und Sektionseemblemen geschmückter Maibaum empfing im festlichen Saal die zahlreichen erwartungsfrohen Gäste; denn das diesjährige Fest stand unter dem Motto „Tanz unter dem Maibaum“.

Schon der Einzug der Sänger, vom Liliput-Mundharmonika-Orchester begleitet, voran die kleine Gabriele mit den tanzenden Noten, erregte großen Jubel. In der Begrüßungsansprache wurde die Zusammenarbeit mit den beiden obengenannten Gruppen, die unter dem Dreigestirn „Volkslied — Volkstanz — Volkstracht“ steht, hervorgehoben. Adelheids Gedicht kündete vom Frühlingskleide der Natur; unser Festgewand war selbstverständlich die Tracht. Einem Kuckuckskanon und Tanzlied im Maien folgte ein Duett zu Klavier und Violine. In unfreiwilliger Komik beklagte nun eine hübsche Bauernmaid die Abwesenheit ihres Christians, an den sie der Anblick eines Dreschflegels, Holzklotzes oder Ochsen erinnerte.

Die begeisterte Aufnahme des „Wörther Sees“ von Thomas Koschat als einer Erstaufführung des Singekreises war wohl die schönste Anerkennung für die Sänger und ganz besonders ihren unermüdlichen Leiter, nicht zu vergessen den eifrigen Musikus. „Wias glei lustig werd', wann ma wo Musik hört!“ sagten sich bei diesen Klängen auch d'Hax'nschlagern, legten einige zünftige Plattler aufs Parkett und

schwenkten ihre schmucken Deandln unterm Maienkranz. In wunderbarem Gesangsduett tönte ihnen noch das „Alphorn“ vom Berge nach.

Ein Frühlingsprogramm für sich war die geschickt ausgewählte Liedfolge zweier Gäste (ein klangschöner Koloratursopran mit Klavierbegleitung), wobei der Erzherzog-Johann-Jodler den Höhepunkt bildete.

In Menuettschritten schwebte nun eine reizende Meißener Porzellanfigur im Rokokogewand herein, um in graziöser Anmut von ihrem Meister und ihren Bewunderern aus aller Welt zu plaudern. Nicht endenwollender Beifall erfüllte den Saal, und die „Hoffotografen“ hatten zu tun, ihre Blitze immer rechtzeitig auf-



Reise
Schecks

BERLINER BANK

auch für Inlandsreisen

leuchten zu lassen, um das charmante Lächeln oder einen seidigschimmernden Faltenwurf einzufangen.

Ein Wanderlied auf den Lippen, flatternde Bänder am Strohhut, zog schließlich Frau Direktor mit ihrem Mädchenpensionat unter Jubel und Klatschen der Zuschauer ein. Man schritt heute zum Examen, in dessen Verlauf sich die — ach, so „brav“ bezopften — Mädchen als recht schalkhaft und gewitzt erwiesen. Abschließend stellte auch der ehrwürdige Herr Professor — er mußte wohl ein sehr aktives Mitglied des Alpenvereins sein! — noch einige praktische und philosophische Bergsteigerfragen. Zum Dank überreichte Frau Direktor dem hohen Gast ihres Institutes ein

Verdienstkreuz. Nach glücklich bestandem Examen konnte man ein Tänzchen wagen, bis sich der Zögling Alwine als „Alwin“ entpuppte und Frau Direktor darob in Ohnmacht fiel.

In bunter Folge lösten Darbietungen und allgemeiner Tanz unterm Maibaum einander ab. Auch die Gäste haben durch ihr begeistertes Mitgehen sowie eigene Vorträge zum vollen Gelingen dieses frühlingsfrohen Festes beigetragen. Für die Mitwirkenden und Gestalter des Abends wird das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und die Gewißheit, wieder einmal Freude gespendet zu haben, der schönste Preis sein.

T. B.

Die Zeit drängt,

wir müssen uns jetzt entscheiden, ob in diesem Jahre wieder ein Sektionssportfest veranstaltet werden soll. Im Januarheft des „Bergboten“ sollte durch den Beitrag „Sektionssportfest, ja oder nein?“ auf die immer geringer werdende Beteiligung hingewiesen und unsere Mitglieder zu einer Meinungsäußerung angeregt werden.

Die Tatsache, daß aus dem Mitgliederkreis weder eine Stellungnahme zu einem Ja oder Nein erfolgte, noch Vorschläge für eine Umgestaltung des Sportfestes gemacht wurden, um dadurch evtl. eine lebhaftere

Beteiligung zu erreichen, zeigt, daß anscheinend wirklich kein Interesse mehr hierfür vorhanden ist.

Man ist weder dafür noch dagegen und überläßt es, vielleicht schon aus Bequemlichkeit, lieber dem Vorstand, die Entscheidung hierüber zu treffen. Sollte doch noch der eine oder andere zu dem Thema Sportfest Vorschläge machen wollen, so wären wir darüber sehr erfreut, müßten dann aber um eine baldige schriftliche oder mündliche Mitteilung bitten.

G. Prenzlau

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Eine Sonntagswanderung der Jugendgruppe

Vom Aprilwetter kann man nicht allzuviel verlangen. Und so gingen auch am Sonntag, dem 24. April, vormittags, als es hieß, zum Bahnhof zu gehen, starke Regenschauer nieder. Diese waren sicherlich auch der Grund, daß der Wanderführer am Treffpunkt S-Bahnhof Pichelsberge allein auf weiter Flur und auf dem Bahnsteig stand. Aber Aprilschauer haben nicht lange Bestand. Und so konnte dann bei klarblauem Himmel und Sonnenschein die Wanderung angetreten werden. Unterwegs verstärkte sich die Wandergruppe dann um 100 Prozent, indem noch ein Jugendlicher, welcher einen S-Bahnzug früher am Bahnhof eintraf und nicht gewartet hatte, am Havelgewässer auf mich stieß.

Gemeinsam ging es nun auf schmalen Waldschneisen durch den schönen Grunc-

wald im Frühlingskleide, auf Umwegen am Pech- und Teufelssee vorbei. Und was den Grunewald an diesem Tage besonders anziehend machte, war die große Einsamkeit. Was schadete es da, daß es bei dieser 3½stündigen Wanderung noch zwei Regenschuschen, eine verbunden mit Graupelschauern, gab. Mit nassem Regenschirm, aber trocken am Körper, trafen wir am S-Bahnhof Grunewald ein.

Bei der Nachhausefahrt dachte ich, wie schön wäre es, wenn wenigstens ein fester Stamm von Mitgliedern der Jugendgruppe sich nicht durch einen Regenschauer von einer festgesetzten Wanderung abschrecken ließe. Denn bei einer Sommerfahrt in die Alpen kann man ja auch nicht bei dem ersten Regenschauer gleich nach Berlin zurückfahren. Klaus Buchwald

25 Jahre im Dienste des deutschen Alpenvereins

Der Leiter der Kanzlei des Deutschen Alpenvereins, Herr Dr. Karl Erhardt, konnte kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen.

Die Sektion Berlin gratuliert auf diesem

Wege Herrn Dr. Erhardt von ganzem Herzen zu diesem Jubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg in seiner Tätigkeit im Deutschen Alpenverein.

Am Rande vermerkt

In diesem Winter waren die Berliner Hütte, die Martin-Busch-Hütte, das Hochjoch-Hospiz, das Brandenburger Haus und das Hohenzollernhaus bewirtschaftet. Jetzt kann mitgeteilt werden, daß der Besuch der Hütten gut gewesen ist.

Eine aus Mitgliedern der Skigruppe und der Jungmannschaft bestehende Gruppe von Skifahrern unter Leitung des Vorstandsmitglieds Karl Hetzner hat in diesem Frühjahr eine der berühmtesten Gletscherwanderungen, die „Haute Route“ unternommen, die sie von Chamonix—Argentièrre nach Saas Fee führte. Ein Bericht

hierüber wird im nächsten „Bergboten“ erscheinen. Der Vorstand der Sektion hatte der Gruppe ein Berlin-Buch mitgegeben, das sie dem Wirt der Argentièrre-Hütte überreichen sollte, der bei der Bergung der im vorigen Sommer auf dem oberen Argentièrre-Gletscher verunglückten Bergkameraden Müller und Schmalz tatkräftig Hilfe geleistet hatte. Der Hüttenwirt konnte leider nicht angetroffen werden, da die Hütte im Winter nicht bewirtschaftet wird. Das Buch ist dem Hüttenwirt, der im Hauptberuf Schullehrer ist, mit der Post an seinen Wohnort geschickt worden.

Es ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß auch Skiunfälle Haftungsansprüche auslösen können. Damals wurde ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 23. September 1959 zitiert. In Heft 13/1960 der Neuen Juristischen Wochenschrift befaßt sich Senatspräsident a. D. Scholten, Düsseldorf, in einem längeren Artikel ausführlich mit Haftungsfragen bei Skiunfällen. Er untersucht auch die Frage, inwieweit eine Haftung für Unfälle bei der Benutzung von Skiliften gegeben ist. Der Verfasser erwähnt die in Bayern den Landratsämtern und kreisfreien Gemeinden durch Artikel 29 des Gesetzes über Landesstraf- und Verordnungsrecht gegebene Ermächtigung, den Skiläufern Hauptabfahrtsstrecken zur Verfügung zu stellen, die als solche besonders zu kennzeichnen sind. Für Ordnung auf diesen Strecken soll folgende Strafdrohung sorgen: Wer als Skiläufer auf einer Hauptabfahrtsstrecke die gebotene Sorgfalt in rücksichtsloser Weise außer acht läßt, wer eine Hauptabfahrtsstrecke außer in einem Notfall ohne Ski benutzt und wer ein Tier auf einer Hauptabfahrtsstrecke mitnimmt oder dort frei herumlaufen läßt, wird mit Geldstrafen bis zu 150,— DM oder mit Haft bestraft.

In der letzten Sektionsversammlung rief der Vorsitzende der Sektion, Herr Werner C. Lucas, die Anwesenden noch einmal zur Sammlung für die Hindukusch-Kundfahrt auf. Der Aufruf fand einen guten Widerhall. Die von Mitgliedern der Kundfahrt an den Ausgängen des großen Physikhörsaales der Technischen Universität nach Beendigung der Versammlung durchgeführte Sammlung brachte ein Ergebnis von über 300,— DM.

Ende April wurden Vertreter des Vorstandes sowie die Mitglieder der Hindukusch-Kundfahrt von der Senatorin für Sport, Frau Ella Kay, empfangen.

Im April „Bergboten“ wurde auf die vom Deutschen Alpenverein München für dieses Jahr vorgesehenen Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens und auf die Kurse und Tourenwochen im Rahmen des Fahrten-

dienstes hingewiesen. Dem Ausbildungswesen und Fahrtendienst widmen auch die einzelnen Sektionen ihre besondere Aufmerksamkeit. Das Kursprogramm der Akademischen Sektion Graz des Österreichischen Alpenvereins mit Standort Kaunergrathütte (2860 m) auf dem Kaunergrat der Ötztaler Alpen umfaßt eine vollständige Bergsteigerausbildung in Fels und Eis, in Praxis und Theorie. Termine der Kurse im Sommer 1960 sind: 26. Juni bis 3. Juli, 3. Juli bis 10. Juli, 10. Juli bis 23. Juli, 24. Juli bis 6. August, 7. August bis 20. August, 21. August bis 3. September und 4. September bis 17. September. Die Wochenführungen beginnen am 26. Juni 1960 und die Dreitageführungen am 3. Juli. Anfragen und Anmeldungen sind an den Kursleiter Bergführer Hermann Bratschko in Graz, Jahngasse 2 (Österreich), zu richten. Für Rückporto ist ein internationaler Antwortschein beizulegen.

Die Hütten um den Montblanc haben sich schon lange dem Ansturm der Montblanc-Besteiger nicht mehr gewachsen gezeigt. Sie sind in der Hauptsaison viel zu klein, um allen Besuchern ein ausreichendes Unterkommen zu sichern. Vergrößerungen sind vorgesehen. Nach einer Mitteilung des Französischen Alpenclubs wurden die vorher fertiggestellten Teile des neuen Schutzhauses auf den Grands Mulets im vergangenen Spätherbst an den Platz gebracht. Das neue Schutzhaus „du Gouter“ wird im Laufe des Sommers aufgestellt werden. Für die Zeit der Bauarbeiten sind Schwierigkeiten bei der Benutzung zu erwarten. Im vorigen Jahre mahnten die Sprengarbeiten, die notwendig waren, um den Platz für die neue Hütte zu bereiten, beim Aufstieg vom Pavillon Tête Rousse (3167 m) zur Cabane de l'Aiguille de Gouter (3817 m) zur Vorsicht.

Die Großglocknerstraße wird Naturschutzgebiet gemäß einer Verordnung der Kärntner Landesregierung. In Zukunft ist 200 m rechts und links der Straße von der Mautstelle Heiligenblut an auch das Kampieren verboten. Dr. Zimmermann

Natürlich auch Badesachen vom Sporthaus Fritz à Brassard

Buchbesprechungen

Georg Frey: SOS aus den Bergen. Auf Grund authentischer Bergungsberichte schildert Georg Frey, der langjährige Geschäftsführer der Allgäuer Bergwacht, die erregendsten Suchaktionen und die kühnsten Rettungstaten der Bayerischen Bergwacht. Dieses Buch ist das Hohelied der Bergkameradschaft; spannend und erregend von der ersten bis zur letzten Seite zeigt es dem Leser die Gefahren der Berge, denen vor allem der einfache, erholungssuchende Bergwanderer ausgesetzt ist. Dieses Buch geht alle Bergsteiger und Skifahrer an, nicht zuletzt unsere Jugend.

Inhalt: In den Bergen vermißt — Das Unheil rast auf sie zu — Das Silberkandel — Bewußtlos in der Wand — Wettlauf mit dem Schicksal — An schönen Ski-Sonntagen — Tragische Rettung — Unternehmen „Uhu“ — Der Tod im Märzle — Hochkonjunktur im Ski-Himmel — Der weiße Tod — Ausgerechnet jetzt — Der schwarze Fleck — Nur ein kleiner Berg — Zeltposten Höfats — Fahrt in die Unterwelt — Der letzte Weg — Der unsichtbare Zweite — Rettung aus der Eiger-Nordwand.

Die Schauplätze der Tatsachenberichte sind: Der Watzmann bei Berchtesgaden; der Edelweißlahner bei Ramsau; die Lalidererwände im Karwendel; die Schneeböden am Risserkogel bei Tegernsee; das Skigebiet am Spitzingsee bei Schliersee; das Dammkar bei Mittenwald; der Blassenrat im Wettersteingebirge bei Garmisch-Partenkirchen; der Bayerische Wald bei Viechtach; der Kienberg bei Pfronten; der Hochvogel bei Hinterstein; der Daumen bei Hindelang; das Nebelhorn; das Oytal, das Dietersbachtal und die Höfats bei Oberstdorf; das Märzle bei Spielmannsau; die Ski-Berge um Immenstadt und Sonthofen; das Ifengebiet bei Riezlern im Kleinen Walsertal; der Eiger in den Berner Alpen bei Grindelwald.

192 Seiten, davon 32 ganzseitige Fotos auf Kunstdruck, Halbleinen, zweifarbiger cellophanierter Einband DM 13,50. Verlag für Heimatpflege, Kempten (Allgäu), Königstr. 25, Telefon 20 54.

Gustav Renker: Große Berge — kleine Hütten. 288 Seiten, Ganzleinen, farbiger Schutzumschlag, DM 14,50. Illustrationen und Schutzumschlag von Wiltraud Jasper. Fr. Bassermann Verlag, München.

In seinen zahlreichen Romanen und Novellen gilt des preisgekrönten und im ganzen deutschen Sprachgebiet bekannten Dichters große Liebe den Bergen. Das Verhältnis des Menschen zu der mannigfaltigen und unergründlichen Gebirgswelt ist das immerwährende Leitmotiv seines schöpferischen Schaffens.

Für jeden Bergsteiger und Jäger steht die Hütte im Mittelpunkt der Geschehnisse. Sie bietet nicht nur Schutz und ist Ausgangspunkt zur Bergfahrt oder Jagd, sondern stellt ein Erlebnis für sich dar. Immer zeigt sich eine solche Hütte in einem andern Licht: nicht nur durch den Wechsel der jeweiligen Landschaft, sondern auch durch die Menschen, die mit ihr verbunden sind.

Renker — Dichter, Bergsteiger und Jäger — war in seiner Jugend ein bekannter Alpinist, der viele Erstbesteigungen in den Ostalpen zu verzeichnen hat. In seinem Leben bedeuteten die Hütten nicht vorüberhuschende Begegnungen, vielmehr legt er stets Wert darauf, in einem ihm besonders vertrauten Gebiet *seine* Hütte zu besitzen.

Aus dem bunten Reigen dieser Hütten nun hebt das Buch nicht nur die vom bergsteigerischen Standpunkt aus wichtigsten hervor, sondern zeigt vor allem auch die Bindungen der Menschen zu ihnen. Und wie man solche Bergunterkünfte verschiedener Art kennen lernt, so ziehen auch die Menschen der Berge als hunderter, niemals gleichförmiger Zug an dem Leser vorbei: Jäger und Bergführer, Hirten und Hölzknecchte. Aber allem und allen voran stehen dem Verfasser die Berge. Sie sind die Gestalter der Schicksale, die in diesem Buche in Erscheinung treten. Das entspricht auch dem Wesen des Autors, dessen Leben und Schaffen durch Berge und Musik bestimmt sind.

Lungen-Enzian

Gentiana pneumonanthe L.

Der Lungen-Enzian blüht auf moorigen Wiesen, Flachmooren und feuchten Heiden von Juli bis weit in den Oktober hinein mit glockigen, trichterförmigen, azurblauen, fünfzipfligen Blumenkronen auf einfachen mit schmalen lineallanzettlichen Laubblättern besetzten Stengeln. Seinen Namen trägt er daher, daß er früher gegen Lungenleiden helfen sollte. Der Lungen-Enzian ist nicht auf die Alpen beschränkt, er gedeiht vielmehr in ganz Europa. Er ist ebenso zu Hause auf moorigen Stellen nahe der Meeresküsten, beispielsweise der Geest Schleswig-Holsteins, wie auch der montanen Stufe unserer Mittel- und Hochgebirge, in die er bis zu 1200 m Meereshöhe aufsteigt.

Der Lungen-Enzian gehört zu den neun Enzian-Arten, die in Deutschland unter strengem Schutz stehen.

(Zeichnung Dr. R. von Bismarck, nach Hegi)



Alpenveilchen

Cyclamen europaeum L.

Das Alpenveilchen ist ein Bewohner des Waldes, den es selten verläßt, weil es den Halbschatten liebt. Schon im nicht blühenden Zustand fällt es durch seine immergrünen, nierenförmigen Blätter auf; denn deren Oberseite ist dunkelgrün mit silbriger Marmorierung, während die Unterseite mehr oder weniger karminrot gefärbt ist. Von Juni bis September erscheinen die karminroten, nickenden Blüten. Die kugelige Röhre endet mit fünf lang geschwänzten Kronlappen, die scharf zurückgebogen sind und dadurch der Alpenveilchenblüte einen eigenartigen bizarren Charakter verleihen. Überdies strömen die Blüten einen betäubend starken Duft aus. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Pflanze schon seit langer Zeit eifrig nachgestellt wird. Die Blüten werden in ganzen Sträußen abgerissen und die Knollen aus dem lockeren humosen Boden gegraben, um sie weiter zu kultivieren. Selbst als Topfpflanze fristen sie bisweilen ihr Leben im Fenster eines Bauernhauses. Deswegen erscheint der strenge Schutz dieser Pflanze durchaus berechtigt.

(Zeichnung Dr. R. von Bismarck, nach Hegi)

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 12. Mai 1960

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste gab der 1. Vorsitzende, Herr Lucas, eine Einladung des Vereins der Bayern zu seiner Maibaumfeier der Versammlung zur Kenntnis. Dann appellierte Herr Lucas noch einmal an die Anwesenden, an dem Gelingen der Hindukusch-Kundfahrt unserer Jungmannen durch Spenden beizutragen.

Das politische Geschehen in Afrika, das die Welt in Spannung hält, scheint einen zunehmenden Einfluß auch auf die Vortragsveranstaltungen der Sektion zu nehmen. Im Dezember vorigen Jahres waren wir im Zululand, im April wurden uns Afrikanische Landschaften von einem jungen Geographen aus Hamburg dargeboten, und dieses Mal folgten wir dem Bergführer Steinauer aus München und seiner Begleiterin, Frau Dr. Schäfer aus Tauberbischofsheim, auf den Kilimandscharo und in das Ruwenzori-Gebirge, das Regengebirge am Äquator, das von den beiden Bergsteigern um die Weihnachtszeit 1959 schnell einmal aufgesucht worden war. Da für die An- und Rückreise das Flugzeug benutzt wurde, dauerte das Unternehmen nur etwa einen Monat.

Zunächst waren die zahlreich Erschienenen ein wenig überrascht, daß ihnen wieder einmal Afrika und nicht, wie versprochen, die Sextener Dolomiten gezeigt werden sollten. Jedoch verstand es der Vortragende recht gut, die vorhandene Enttäuschung in Interesse zu verwandeln. War man zunächst von dem Themenwechsel überrascht, so später von den gut gelungenen Aufnahmen und immer wieder davon, daß es unter dem Äquator Eis und Schnee gibt. Zunächst wurde der Kilimandscharo bestiegen. Wir erneuerten unsere Bekanntschaft mit Frau Briel aus Berlin, deren Besitztum Ausgangspunkt für die Kilimandscharo-Besteigung ist. Die Erstbesteiger waren Dr. Karl Meyer aus Leipzig und Ludwig Purtscheller. Die Gipfel, wie die zum Gipfel führenden Hütten, tragen deutsche Namen. Der Aufstieg ist nicht besonders schwierig, jedoch kräftezehrend. Es sind viele Kilometer zurückzulegen, bevor man an den eigentlichen Berg herankommt. Zuletzt geht es eine etwa 42 % geneigte Geröllrinne hinauf, dann steht man auf der Johannesscharte und hat einen prächtigen Blick zurück ins Land und auf das Bergrund. Der Verfasser hatte Gelegenheit, den Kilimandscharo nach der Besteigung auch noch mit einem Sportflugzeug zu überfliegen. Der Krater des Kilimandscharo ist mit dicken Eiswänden gefüllt. Im 2. Teil des Vortrages ging es in das Regengebirge: Ruwenzori. Bei der Anfahrt mit dem Omnibus gelangen dem Verfasser interessante Aufnahmen von Land und Leuten. Dann ging es in die Höhe bis auf rund 5000 m. Das Besondere an der Unternehmung lag darin, daß die beiden Bergsteiger ohne Safari, d. h. ohne Träger gingen. Sie hatten schweres Gepäck zu tragen bei 45° Wärme und einer Luftfeuchtigkeit von 96 %. Das Gebirge wurde von Italienern erschlossen, seine Gipfel tragen daher italienische Namen. Es wurde die Alexanderspitze, der zweithöchste Berg bestiegen. Die prächtigen Aufnahmen zeigten eine arktische, weiße Welt direkt am Äquator. Der Heilige Abend wurde in einer Biwakschachtel in großer Höhe verbracht. Der Verfasser sprach von Glück, das

**BERLINER
COMMERZBANK**
AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Zweigstellen in allen Stadtteilen

ein Bergsteiger haben müsse, es habe ihm auch in Afrika zur Seite gestanden. Man wird an ein Wort von Pfann erinnert: Erfahrung und Können genügen allein nicht, um ein alter Bergsteiger zu werden, auch Glück ist in hohem Maße vonnöten (Führerlose Gipfelfahrten von Hans Pfann, in der Bücherei der Sektion erhältlich).

Dr. Zimmermann

Hauptversammlung der Skigruppe

Die diesjährige Hauptversammlung der Skigruppe fand am 21. April 1960 wieder im Hotel Lichtburg am Gesundbrunnen statt. Da kein Lichtbildvortrag angekündigt war, sah man nur die regelmäßig erscheinenden Mitglieder.

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kam. Stammnitz, erstattet, weil der 1. Vorsitzende, Kam. Tausch, in Urlaub war. Nach dem Bericht hat die Skigruppe 164 eingetragene Mitglieder, außerdem beteiligten sich noch 74 Jugendliche und 62 Jungmannen aktiv am Skilauf. Nach der Zusammensetzung und Zielsetzung der Skigruppe kann diese mit den anderen Berliner Skivereinen in rein sportlicher Hinsicht nie konkurrieren. Dagegen liegt das vom Skiverband geschaffene Leistungsabzeichen für Skitouristik durchaus in der Richtung unserer Betätigung. Um den Erwerb dieses Abzeichens haben sich erfreulich viele Mitglieder und auch Nichtmitglieder im Rahmen von Skigruppenveranstaltungen erfolgreich bemüht. Ferner hat die Skigruppe in dieser Saison im Vereinstouristenwettbewerb bisher 1775 Punkte erreicht. Im vorigen Jahr lagen wir mit einer wesentlich geringeren Punktzahl an 19. Stelle der norddeutschen Verbände; die Placierung im letzten Geschäftsjahr lag noch nicht vor. Im Kalenderjahr 1959 wurden von der Skigruppe, Jungmannschaft und Jugendgruppe acht Ski-Gemeinschaftsfahrten durchgeführt, im 1. Quartal 1960 noch zwei Fahrten. Wegen zu geringer Beteiligung mußte die geplante Fahrt zur Berliner Hütte leider ausfallen.

Ebenfalls sehr gering war die Beteiligung von DAV-Mitgliedern an dem von der Skigruppe ausgerichteten Sektionssportfest, das am 20. September 1959 stattfand. 22 DAV-Teilnehmern, davon nur 5 Jugendlichen unter 18 Jahren, standen 22 Gastteilnehmer, darunter 13 Jugendliche unter 18 Jahren, gegenüber. Die Skigruppe vertritt die Auffassung, daß sich bei dieser kleinen Teilnehmerzahl aus unseren eigenen Reihen ein AV-Sportfest mit Gästeklasse nicht mehr lohnt. Unter den gegebenen Umständen wäre es zweckmäßiger, wenn der DAV ein verbandsoffenes Sportfest organisiert und dazu alle Mitgliedsverbände des DSV einlädt. Eine besondere Teilung in Mitglieder- und Gästeklasse würde dadurch entfallen.

Erfolgreicher waren wir beim Waldlauf des Skiverbandes Berlin am 22. November 1959. Im Hauptlauf der allgemeinen Klasse für Männer erreichte eine Mannschaft den 1. Platz und erhielt damit den Wanderpreis des DSV, eine zweite Mannschaft des DAV belegte den 5. Platz. Weitere Siege gab es bei unseren weiblichen und männlichen Teilnehmern der Altersklasse 2. Die Jungmannen errangen einen 2. Platz.

Unsere Mitgliederversammlungen mit Farbdi- und Tonfilmvorführungen waren meist gut besucht, immer gut besucht waren dagegen unsere sonstigen geselligen Veranstaltungen, an denen auch die Jungmannen teilnahmen. Hier sind zu nennen die Dampferfahrt im Sommer, das Absporteln und Anwedeln in der Bagatelle in Frohnau und die ebenfalls dort abgehaltene Weihnachtsfeier.

Nach dem Kassenbericht und dem Prüfungsbericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Durch den Tod unseres Kam. Müller und den Rücktritt des

Kam. Weßlau mußten neue Mitglieder in den bisherigen Vorstand aufgenommen werden, der wieder kandidierte. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Kam. Tausch	Stellvertreter: Kam. Stammnitz
Schriftwart: Kam. Grabert	Stellvertreter: Kam. Ahrens
Kassenwart: Kam. Hübner	Stellvertreter: Kam. Rausch
Sportwart: Kam. Prenzlow	Stellvertreter: Kam. Rosenow
Fahrtenwart: Kam. Becher	Stellvertreter: Kam. Kaiser
Frauenwart: Kam. Kroeker	Jugendwart: Kam. Balzer

Ausschuß für künstlerische Gestaltung: Kam. Kroeker und Kam. Hanke.

In der anschließenden Aussprache wurde von mehreren Seiten mit Sorge festgestellt, daß die Skigruppe keine Ausnahme von einer allgemein zu beobachtenden Tendenz unserer Zeit macht, nämlich der Abkehr von der Gemeinschaft. Der Hang zum Individuellen macht sich schon seit geraumer Zeit bei unseren Ski-Gemeinschaftsfahrten und Mitgliederversammlungen bemerkbar. Kam. Hulde schlug vor, wie früher bei den Skigruppenabenden zu singen und neben Lichtbildvorträgen auch Diskussionen über Ausrüstungsfragen, Tourenplanung, Erste Hilfe usw. zu veranstalten.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sommer-Ausgleichssport auf dem Sportplatz „Kühler Weg“, freitags von 18—20 Uhr unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrens.

Die Betreuung unserer Jungmannen und Jugendlichen hat Herr Udo Gerrmann übernommen.

Nur durch regelmäßige Übungen (Laufschule, Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung, Gymnastik, Ballspiele) ist es möglich, körperlich gut vorbereitet auf Bergfahrten zu gehen, und wir bitten daher alle Kameradinnen und Kameraden in eigenem Interesse um rege Beteiligung.

Fahrverbindungen zum Sportplatz „Kühler Weg“

S-Bahnöfen Grunewald und Eichkamp.

Autobus A 17, Endhaltestelle Bahnhof Grunewald.

Manfred Rosenow

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 4. Juni 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 17.30 Uhr Stölpchensee (A 3 und A 18).

Wanderweg: Durch den Glienicker Forst zur Glienicker Brücke. Eintreffen dort gegen 20 Uhr. Zurück über den Schäferberg nach Wannsee, Deutsches Haus. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Mittwoch, den 8. Juni 1960

Wir erkunden unseren Tiergarten.

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bahnhof Tiergarten.

Eine Mittagsrast und eine Kaffeepause sind vorgesehen. — Führung: Dr. Fritz Keil.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 12. Juni 1960 — Damenwanderung —
Treffpunkt: 9.35 Uhr S-Bahnhof Hermsdorf, Abfahrt Schöneberg 8.51 Uhr, Friedrichstraße 9.03 Uhr, Gesundbrunnen 9.12 Uhr.
Wanderweg: Hermsdorfer See — Dorf Lübars — Badeanstalt Lübars (Mittagsrast und Badegelegenheit bis 15 Uhr) — Tegeler Fließ — Forsthaus Dohnlake (Kaffeepause) — S-Bahnhof Waidmannslust. — Führung: Käthe Müller.

Sonntag, den 12. Juni 1960 — Herrenwanderung —
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.
Wanderweg: Kleiner Wannsee — Pohle See — Stolpe — Schäferberg — Moorlake (Mittagsrast) — Griebnitzsee — Hubertusbaude (Kaffeepause). — Führung: Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 19. Juni 1960
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.
Wanderweg: Dreilindener Forst — Griebnitzsee — Glienicker Volkspark — Pfaueninsel (Rundgang) — Wannsee (Mittagsrast Gaststätte Pfaueninsel, Kaffeepause Gaststätte Deutsches Haus). Länge des Wanderweges 22 km. — Führung: Hans Frölich 17 km Führung Karl Klimpel.

Mittwoch, den 22. Juni 1960
Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bahnhof Frohnau (S-Bahn oder A 12 und A 15).
Wanderweg: Hubertussee — Hubertusbaude (Mittagsrast) — Invalidensiedlung — Polo-
platz (Kaffeepause). — Führung: Frau Charlotte Globig.

Sonnabend, den 2. Juli 1960 — Abendwanderung —
Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bahnhof Jungfernheide Westausgang.
Wanderweg: Charlottenburger Schloßpark — Jungfernheide Park — Großschiffahrtsweg — Saatwinkel Seeblick (Abendrast 90 Minuten, Badegelegenheit) — Tegel. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 3. Juli 1960 — Damenwanderung —
Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Wilhelmshagen.
Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Rasten im Freien. — Führung: Fräulein Hertha Möllendorf.

Sonntag, den 3. Juli 1960 — Herrenwanderung —
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Grunewald Ostausgang.
Wanderweg: Hundekühle-See — Paulsborn — Langes Fenn — Riemeister Fenn — Krumme Lanke — Schlachtensee Terrassen-Restaurant (Mittagsrast) — Kleiner Stern — Sendetürme Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 19. Juni 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: 8.56 Uhr S-Bahnhof Grünau, Abfahrt Friedrichstraße 8.18 Uhr, Treptower Park 8.36 Uhr, Neukölln 8.33 Uhr.
Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Sonnabend, den 25. Juni 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: 22 Uhr S-Bahnhof Schlachtensee.
Nachtwanderung durch den Grunewald. — Führung: Arnold Apel.

Für Büchereinkauf . . .

empfeilt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Ferien wie noch nie!

In herrlicher Gebirgsgegend am Wasser
zwischen Bad Reichenhall — Salzburg.
Pro Tag DM 1,—, Kochmögl., Angeln.
Verl. Sie Prosp. Laufen/Obb. C 4/A, Schließfach 38



Die Sektion Berlin betrauert den Heimgang der Kameraden

Walter Große

im Alter von 77 Jahren

Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin seit 1910

Paul Hoitz

im Alter von 85 Jahren

Mitglied der Sektion Berlin seit 1905

Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft im DAV

Hans Nelson

im Alter von 73 Jahren

Mitglied der Sektionen Kufstein, Mark Brandenburg und Berlin seit 1911

Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft im DAV

Max Rothe

im Alter von 52 Jahren

Mitglied der Sektion Berlin seit 1959

Dr. Karlgeorg Theisen

im Alter von 72 Jahren

Mitglied der Sektionen Köln und Berlin seit 1921

Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft im DAV

Erich Walter

im Alter von 51 Jahren

Mitglied der Sektion Berlin seit 1954

Die Sektion Berlin wird der Verstorbenen stets dankbar und ehrend gedenken.

Mitfahrmöglichkeiten / Einzelfahrten

An jedem Freitag nach

Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Kufstein, St. Johann.

Rückfahrt jeden Sonnabend ab Zielort.

An jedem Sonntag nach

Garmisch, Grainau, Ehrwald, Lindau, Meersburg, Scheideegg (Allgäu),

Wengen (Allgäu), Freudenstadt.

Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Am Ostersonnabend hatten sich die Mitglieder der Skigruppe, Jungmannen und Freunde zum fröhlichen Abwedeln und Ansporneln in der „Bagatelle“ zusammengefunden. Der Kreis war nicht so zahlreich wie zu anderen Jahreszeiten. Offensichtlich hatten Berge und Schnee viele Kameraden während der Ostertage in ihr Reich gelockt, doch konnte die Sehnsucht nach den Bergen, wie Teilnehmer bestätigen werden, bei Tanz und einem guten Tropfen für diesen Abend durchaus beschwichtigt werden.

Um in der Sommerpause den geselligen Kontakt nicht zu verlieren, findet unsere bereits angekündigte

Dampferfahrt am Sonnabend, dem 25. Juni 1960

statt. Abfahrt: pünktlich 16.30 Uhr mit dem Dampfer „Merkur“ der Reederei Schmolke von der Hansabrücke (wie im vorigen Jahr). Unkostenbeitrag: 3,— DM.

Karten sind auf dem Sportplatz bei Frl. Hanke und Frl. Kroeker erhältlich, rechtzeitige Bestellung wird erbeten. Die Jungmannen werden, wie bei den anderen geselligen Veranstaltungen, als Gäste erscheinen.

Diesmal wollen wir auf die Seen der oberen Havel fahren und in einem Gartenlokal das Tanzbein schwingen. Es spielt unser aus der „Bagatelle“ bekanntes Trio, bei Regen im neu erbauten Saal. Erschöpfte können sich in den etwa sechs Minuten entfernten Heiligensee stürzen — Rettungsstelle vorhanden — und sich dann wieder beim Tanz erwärmen. Wenn wir um 24 Uhr wieder an Bord gehen, kann weitergetanzt werden bis zur Ankunft an der Hansabrücke. Kaffee und Kuchen sind neben anderen Getränken auf dem Dampfer erhältlich.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 29. Juni 1960, um 19.30 Uhr, im Physiologisch-chemischen Institut, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75, Bericht über die Gemeinschaftsfahrten ins Weserbergland mit Farblichtbildern.

Hannes Maier

D'Hax'nshlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt, ausgenommen der 24. Juni. Wir werden, wie schon seit Jahren an der Sonnwendfeier der Wandergruppe am Sonnabend, dem 25. Juni 1960, in der Gaststätte „Am Karpfenteich“, Berlin-Lichterfelde, teilnehmen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Wandergruppe

Unsere Sonnwendfeier findet am Sonnabend, dem 25. Juni 1960, in der Gaststätte „Am Karpfenteich“ in Lichterfelde, Schütte-Lanz-Straße statt. Fahrverbindung: S-Bahn bis Lichterfelde Ost, dann zu Fuß Lankwitzer Straße, Kranoldplatz, Oberhofer Straße, Saaleckplatz, Schütte-Lanz-Straße (etwa 3 km) oder Autobus A 17 bis Saaleckplatz. Beginn 16 Uhr. Wir werden bei fröhlichem Gesang, Musik, Vorträgen des Singekreises, Tänzen

unserer Hax'nshlager und sonstigen Darbietungen den Nachmittag verbringen. Zwischendurch wollen wir fleißig das Tanzbein schwingen.

Bei Eintritt der Dunkelheit vereinigen wir uns zu einem Fackelzug durch den Park und zu unserer Feierstunde am Johannisfeuer. Danach wollen wir bei fröhlichem Tanz noch einige Zeit zusammenbleiben.

Zur Belebung des Bildes bitten wir, in alpiner Tracht zu kommen. Alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen.

Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir die westlichen Teilnehmer um einen Beitrag von DM 1,—.

Max Müller

Jungmannschaft

Heimabend am Donnerstag, dem 16. Juni 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

- Programm:
1. Verschiedenes.
 2. Farblichtbildervortrag von Christian v. Klösterlein über Frühjahrs-Hochtouren 1960.
 3. Bericht über die Kletterfahrt nach Niedersachsen / Pfingsten 1960.

Ausrüstungswart: Sprechzeit am 22. Juni 1960 von 17.30—18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dampferfahrt: Die Skigruppe veranstaltet wieder eine Dampferfahrt. — Näheres unter den Gruppenmitteilungen. Die Karten sind am Heimabend erhältlich.

Badestelle: An der Havelchausee / Lieper Bucht vor der Insel Lindwerder, jed. Sonntag.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 20. Juni 1960, in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr. — Weitere Meldungen für die Teilnahme an der Sommerfahrt in die Lechtaler Alpen erbeten.

Wanderung am Sonntag, dem 26. Juni 1960. Letzte Wanderung vor der Sommerfahrt. Die nächste Wanderung findet erst wieder im September statt.

Treffpunkt: S-Bahnhof Pichelsberg 10.36 Uhr. 20-Minuten-Verkehr. Ab S-Bahnhof Westkreuz 10.26 Uhr, ab S-Bahnhof Schöneberg 10.13 Uhr.

Wanderweg: Schildhorn — Grunewaldturm — Saubucht — S-Bahnhof Grunewald.

Sommerfahrt: Für die Teilnahme an der Sommerfahrt vom 26. Juli—10. August in die Lechtaler Alpen wird um eine Anzahlung in Höhe von 30,— DM gebeten. Restzahlung auf dem Heimabend am Montag, dem 11. Juli 1960. An diesem Heimabend findet die letzte Fahrtbesprechung mit Eltern statt.

Klaus Buchwald

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 3. Juni, Kamerad Böhlke zeigt uns den von ihm gedrehten Sektionsfilm „Fünf Jahre Sektion Berlin“, und am 24. Juni, Kamerad Peuker zeigt uns seine Dias von „Pottenstein, Ötz- und Pitztal“.

Groth

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

Sporthaus Fritz à Brassard

**Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24**

Singekreis

Herzlich tut mich erfreuen
die schöne Sommerzeit . . .

heißt es in einem alten Singebuch aus dem Jahre 1545, und wenn wir am 25. Juni gemeinsam mit der Wander- und Plattelgruppe am flammenden Holzstoß stehen, wissen wir, daß damit wohl die schöne Sommerzeit beginnt, daß sich aber auch damit unser Erdball langsam wieder von der Sonne entfernt, und daß die Tage nach und nach abnehmen.

Mit der Sommwendfeier beschließen auch wir unsere Arbeit, nachdem wir dem kurzen, aber schönen Frühling mit unserem „Tanz unter dem Maibaum“ ausgiebig gehuldigt haben und nehmen unsere Übungsabende erst wieder im Herbst auf. Bekanntmachung erfolgt dann rechtzeitig.

Allen unseren Freunden, Anhängern und Mitgliedern wünschen wir einen schönen Erholungsurlaub und eine gute Reise.

Heut' noch sind wir hier zu Haus,
morgen geht's zum Tor hinaus,
und wir müssen wandern, keiner weiß vom andern.

W. H.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Bestellkarte des Verlages F. Bruckmann, München, für die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ bei, deren Bezug wir unseren Mitgliedern wärmstens empfehlen.

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas	DM	bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	} DM 2,70	} DM 3,60	} DM 4,20	} DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	} DM 7,60	} DM 8,60	} DM 10,—	} DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle Heilkosten	500,—					
einschließlich Versicherungssteuer						

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag		Beitrag	
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Bald beginnt wieder die Reisezeit!

Sie fahren sorgloser in die Ferien, wenn Sie rechtzeitig eine Unfall- und Reisegepäck-Versicherung abgeschlossen haben.

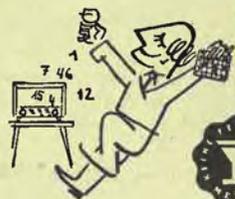
Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle, Berlin W 30, Kalckreuthstraße 4—5

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen-Ausfertigung durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin - Charlottenburg, Schlüterstraße 50.



BERNKASTELER LAUTENSCHLÄGER 1,1 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein



Keine Feier ohne MEYER



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 7/8

12. Jahrgang

Juli/August 1960

Sonderveranstaltung

am Donnerstag, dem 15. Sept. 1960, pünktlich 20 Uhr,
im großen Saal des Ernst-Reuter-Hauses,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni Nr. 112

Farblichtbilder-Vortrag
von Herrn Dr. Herbert Tichy, Wien:

„Allein in unbekanntem Bergen —
Himalaya — Karakorum 1959“

Karten zum Preise von DM 1,20 für Mitglieder; DM 2,— für Gäste;
DM 1,20 (Ost) für Ostmitglieder sind ab sofort in der Geschäfts-
stelle zu haben.

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei



SPANDAU — BREITE STR. 36

Gute Reise — Glückliche Reise!

Der echte Lodenfreymantel
immer der beste Reisebegleiter.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

Alle preisen WEINRICH-REISEN



Aus meinem Sommerprogramm!

15- u. 16-tägige Reisen mit Übernachtung u. Frühstück

Frankenwald	ab DM 91,—
Harz	ab DM 92,—
Fränkische Schweiz	ab DM 107,—
Fichtelgebirge	ab DM 99,—
Berchtesgadener Land	ab DM 137,—
Werdenfelser Land	ab DM 136,—
Allgäu / Tirol	ab DM 143,—
Bodensee	ab DM 155,—
Schwarzwald	ab DM 150,—

Nur eigene, modernste Reiseomnibusse
mit verstellbarer Schlafsesselbestuhlung

Veranstalter: A. KARL WEINRICH

Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 105, u. Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 1. 7. Abplatteln | 31. 7. 1 Wanderung |
| 1. 7. Sektionsport | 5. 8. Sektionsport |
| 2. 7. 1 Wanderung | 6. 8. 1 Wanderung |
| 3. 7. 2 Wanderungen | 7. 8. 2 Wanderungen |
| 5. 7. Vorstandssitzung | 12. 8. Sektionsport |
| 7. 7. Heimabend der Jungmannschaft | 14. 8. 2 Wanderungen |
| 8. 7. Sektionsport | 17. 8. 1 Wanderung |
| 10. 7. 2 Wanderungen | 19. 8. Sektionsport |
| 11. 7. Heimabend der Jugendgruppe | 21. 8. 1 Wanderung |
| 13. 7. 1 Wanderung | 26. 8. Sektionsport |
| 15. 7. Sektionsport | 27. 8. Monatsversammlung
der Wandergruppe |
| 17. 7. 1 Wanderung | 28. 8. 1 Wanderung |
| 22. 7. Sektionsport | 2. 9. Anplatteln |
| 23. 7. Monatsversammlung
der Wandergruppe | 2. 9. Sektionsport |
| 24. 7. 1 Wanderung | 3. 9. 1 Wanderung |
| 29. 7. Sektionsport | 4. 9. 2 Wanderungen |

Achtung: Bergbote September!

Alle Beiträge für den September-Bergboten bitte bis zum 15. August
einzusenden an:

Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32

Achtung! Sommerferien!

Die Geschäftsstelle ist im August geschlossen. — Für dringende Fälle ist mitt-
wochs von 16 bis 18 Uhr ein Notdienst eingerichtet.



Voranzeige:

Unser diesjähriges Oktoberfest findet, wie im Vorjahr, bei Pichlers Festsälen, Lankwitz, Leonorenstraße 18-22, statt, und zwar am Sonnabend, dem 12. November 1960, 20 Uhr. Es wird wieder für zünftige Plattel-Musik sowie für Stimmung und Humor gesorgt werden. Wir bitten schon jetzt um rechte Beteiligung aus Sektionskreisen.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Frühlingskilauf Tourenbericht

„Haute Route“ von Argentiere bis Saas Fee, durchgeführt in der Zeit vom 18. bis 28. April 1960.

Jeder alpine Tourenskiläufer hegt im Stillen einige noch nicht erreichte Fahrtenziele. Uns stand seit einigen Jahren die „Haute Route“ vor Augen. Sie ist als die großzügigste Skidurchquerung der west-alpinen Gletscherwelt in den weiteren Skiläuferkreisen bekannt geworden. Nun sollte in diesem Jahr unser Plan Wirklichkeit werden.

Da es sich bei dieser Tour nicht um eine gewöhnliche Skiwanderung von Hütte zu Hütte wie in Bayern oder Österreich handelt, muß man in mannigfacher Weise die Vorbereitungen treffen. Voraussetzung ist eine gute körperliche Verfassung, die Beherrschung der „weißen Kunst“ und Begeisterung zum Bergsteigen. Man muß ebensoviel Freude am Aufstieg, wie an der Abfahrt haben. Ausgesprochene Pistenwedler und Liftfahrer kommen auf keinen Fall auf ihre Kosten. Nicht zuletzt muß man sich mit bescheidenen Unterkünften begnügen können und etwas Talent zum Improvisieren haben. Wenn man nun all' diese Dinge bedenkt, ist es gar nicht so einfach, den geeigneten Kameradenkreis zu-

sammenzubringen, besonders darum, weil heute in den meisten Kreisen, auch in unserer Sektion, die Tendenz für einen in jeder Hinsicht bequemen und komfortablen Urlaub besteht.

Nach gründlicher Umschau und Umfrage fand sich jedoch ein kleines Häuflein zusammen. Sechs Kameraden und eine Kameradin, sie kannten sich zum Teil schon von früheren gemeinsamen Touren. Nun traf man sich an den Sportabenden zur Gymnastik, auch durch regelmäßiges Waldlauftraining brachte man sich „in Form“. Ein besonderes Kapitel spielt dann noch die Fülle des Geldbeutels. Es erweist sich immer als günstig, wenn man sich bei Zeiten eine kleine Reisesparkasse anlegt, die im geeigneten Moment geplündert werden kann.

Wir entschlossen uns, einen erfahrenen Schweizer Bergführer zu engagieren, denn die alleinige Verantwortung für eine verhältnismäßig große Gruppe in einem hochalpinen Gebiet, ist für einen Flachländer doch sehr gewagt.

Am 18. April trafen wir uns in Martigny aus verschiedenen Richtungen kommend. Vier Kameraden hatten schon einige schöne Touren im Ötztal unternommen, die rest-

lichen Drei hatten sich bereits an das Schweizer Klima gewöhnt. Alle waren frohgemut und gespannt auf das gemeinsame Unternehmen. Wir hatten uns zu der Marschrichtung West-Ost entschlossen, somit war Argentiere unser Ausgangspunkt. Der Grenzübertritt nach Frankreich bedarf kaum einer Erwähnung. Ein kleiner Unterschied war lediglich in bezug auf Sauberkeit zu merken. Nachdem wir in Argentiere für eine Nacht ein Quartier gefunden hatten, wurde bei dem schönen Wetter ein Ausflug nach Chamonix gestartet. Das Städtchen hat an Besonderheiten nichts aufzuweisen. Zu erwähnen ist eventuell die grandios angelegte Seilbahn, die 70 Personen in kürzester Zeit in eine Höhe von 3800 m befördert. Man befindet sich hier am Fuße des Montblanc und die Atmosphäre wird durch diese Tatsache bestimmt.

Am Abend, ehe wir noch einmal im weichen Bett entschlummerten, stiegen etliche Stoßgebete himmelswärts. Jeder hat auf seine Weise um gutes Wetter und Kraft für die kommenden Tage. Der Abmarsch war für 7.00 Uhr festgesetzt. Pünktlich waren alle an Ort und Stelle. Die Rucksäcke zeigten eine wohle Rundung. Neben Ausrüstung und Ersatzkleidung war der Proviant zum guten Teil am Gewicht beteiligt. Leider wurden wir in der Hoffnung getäuscht, daß die Schwere im Laufe der Zeit abnehmen würde. Aber der Mensch ist ja ein Gewohnheitstier und so merkte man es kaum noch, wenn man 10 bis 12 kg mit sich durch die Gegend beförderte.

Am ersten Tag stiegen wir zur Argentiere-Hütte. Sie liegt mitten in einer großartigen Gletscherwelt auf 2771 m, umgeben von zerklüfteten und gigantischen Bergmassiven. Das „Hotel“ Lognan liegt auf der guten Mitte des Weges, dort machten wir eine ausgiebige Rast und waren am frühen Nachmittag, nach gut sechs Stunden reiner Laufzeit, an unserem Ziel. Die Hütten in diesem Gebiet sind zum größten Teil unbewirtschaftet, so auch diese. Wir trafen dort deutsche und französische Bergkameraden. An Sauberkeit ließ diese Unterkunft sehr zu wünschen übrig, aber wie schnell vergeht ein Abend und eine kurze Nacht.

4.30 Uhr Wecken, Sterne standen am Himmel und es sah nach gutem Wetter aus. Ein Schluck heißer Tee wurde bereitet, die Feldflaschen gefüllt, mit einer Hand voll Schnee die Morgenwäsche erledigt und das Tagewerk begann. Nach kurzer Gletscherabfahrt wurden die Steigeisen angelegt, die Ski geschultert und einige Stunden bergauf gestapft. Schneller als wir war die Sonne oben am Col du Chardonnet auf 3328 m und bis zum Fenetre de Salaina waren abermals etliche Mengen Flüssigkeit ausgeschwitzt. Aber zwischen durch gab es lohnende Abfahrten und einzigartige Ausblicke. Die Cab. du Trient, 3122 m hoch, war unser Tagesziel. Am frühen Nachmittag kamen wir dort an. Die Sonne trocknete die dampfenden Socken und Schuhe. Wir waren allein auf der Hütte und genossen die Ordnung und Sauberkeit. Es war nicht zu übersehen, daß wir uns

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

wieder in der Schwyz befanden. Das geschmolzene Schneewasser wurde nicht nur für die Suppe und Unmengen von Tee gebraucht, auch die „Kultura“ kam zu ihrem Recht. Man ging mit der Sonne zur Ruhe, um sich bei den ersten wärmenden Strahlen wieder zu erheben. Unvergeßlich wird uns die sausende Abfahrt im staubenden Firn bis zur Cab. d'Orny bleiben. Je tiefer wir kamen, um so schwerer wurde der Schnee. Zum Schluß landeten wir im Frühling, durch blühende Wiesen und Obstplantagen führte uns der Weg nach Orsieres. Hier wichen wir etwas von der vorgemommenen Route ab, fuhren das Tal heraus bis Le Chable und mit dem Postauto ging es in die Höhe nach Verbier. Das Tagesziel war die Cab. Mt. Fort, 2465 m hoch.

Der vierte Tag war lang und schön. Nach mehreren Paßübergängen standen wir auf dem strahlenden Gipfel der Rosa Blanche, 3340 m, und freuten uns des Blickes rund um, vom Gebiet des Montblanc waren wir gekommen und in der Ferne das Matterhorn wollten wir uns in den nächsten Tagen von der Nähe betrachten. — Zum Mittagessen besuchten wir die höchste Bau- stelle des Grande Dixence, machten dort eine längere Rast und erreichten nach langem Aufstieg die Cab. des Dix, 2925 m. Unsere Marschleistung betrug an diesem Tag zwölf Stunden. Die genügende Bett- schwere war vorhanden, so daß uns sogar das gegenseitige Schnarchkonzert nicht im Schlaf störte.

Strahlende Sonne auch am fünften Tag. Er brachte uns wieder eine Gipfelbesteigung, die Pigne Arolla mit 3801 m. Der eisige

Wind ließ uns nicht lange dort oben verweilen. Schnell fuhren wir hinunter zur Cab. Vignettes, 3200 m. Die Hütte war bewirtschaftet und man traf Kameraden aus vielen Himmelsrichtungen. Erfahrungen und gegenseitige Erlebnisse wurden ausgetauscht.

Noch ein wenig früher, als die Tage zuvor, verließen wir die gastliche Hütte. Den Sonnenaufgang erlebten wir auf dem Col de l'Eveque, 3393 m, das Sprichwort „Morgenstunde hat Gold im Munde“ findet bei diesen Erlebnissen seine volle Berechtigung. Zwischen zwei weiteren Pässen über 3000 m gab es unbeschreiblich schöne und lange Abfahrten. Dem Matterhorn kamen wir immer näher, es übt eine ungeheure Anziehungskraft aus. Vertraut wurde manchem das Gebiet vom Col de Valpelline, 3562 m, ab, hatten wir doch in diesem Teil schon einige Gipfel bei früheren Touren bestiegen. Dann ging es hinunter, vorbei an gewaltigen Eisbrüchen und in eleganten Schwüngen führte unser Weg durch die Spalten. Schon um die Mittagszeit erreichten wir Zermatt. Eine Touristenunterkunft war bald gefunden und dann machten wir uns „stadtfein“ um nicht zu unangenehm abzusteigen. Der Sonntagsverkehr hatte zahlreiche mondäne Gäste aufzuweisen.

Der nächste Tag war sozusagen als Ruhetag zu betrachten. Jeder konnte sich bis zum Mittag seine Zeit nach Belieben einteilen. Die Fotoamateure gingen auf die Jagd, das alpine Museum und der Bergsteigerfriedhof wurde besucht, die Ausrüstung überprüft und Proviant aufgefüllt. Dann fuhren wir mit der Gorner-Grat-

Bahn bis zum Roten Boden und liefen von dort in gut 2 1/2 Stunden bis zur Betemps-Hütte herüber. Hier traf man wieder etliche bekannte Kameraden, die Hütte war sehr gut belegt. Für den nächsten Tag rüsteten wir zur Besteigung des Monte Rosa. Sollte es uns gelingen auf die Dufour Spitze zu kommen, es war unser sehnlichster Wunsch. Das Wetter war nicht schlecht, es ging ein eisiger Wind, mehrere Partien machten sich in verschiedenen Richtungen auf den Weg. Vom Gipfel wehten die Sturmflammen und je höher wir kamen, wurde die Kälte immer unerträglicher. Wir erreichten am Sattel eine Höhe von 4500 m und entschlossen uns schweren Herzens der Vernunft zu gehorchen und auf den Gipfel zu verzichten. Es hat keinen Wert, in solchen Situationen etwas zu riskieren, was man später schwer bereut. Auch im Verzicht liegt eine Stärke. Wir hatten eine verhältnismäßig gute Abfahrt und waren bei Zeiten wieder auf der Hütte.

Der neunte Tourentag brach an, das Wetter hätte nicht schöner sein können. Über Nacht hatte es Neuschnee gegeben, so mußten wir lange Aufstiege und Strecken neu spüren. Als wir nach saurem Anstieg den Adlerpaß, 3798 m, erreichten, war die

Sonne verschwunden. Um uns herum brodelte Nebel und es wurde in kurzer Zeit eiskalt und ungemütlich. Vorsichtig wurde am Seil abgefahren und der Weg durch die Eisbrüche und Spalten gesucht und gefunden. Zugegeben, es war für alle eine gute Schule. Wir brauchten elf Stunden von der Betemps-Hütte bis zur Britannia-Hütte. Dies war unser letzter Abend über 3000 m und wie ließen alles Erlebte noch einmal voller Dank und Freude an uns vorüberziehen. Draußen wehte ein eisiger Wind um die Hütte.

Am Morgen strahlte wiederum die Sonne und machte uns den Abschied besonders schwer. Es ging über das Egginer Joch, 3009 m, ins Tal hinunter nach Saas-Fee. Bei unseren bekannten Wirtsleuten, Familie Supersaxo, wartete schon ein gutes Quartier und vor allen Dingen die Badewanne.

Zehn schöne Tourentage, reich an Erlebnissen in der Natur und der Bergkameradschaft sind beendet. Was uns bleibt, ist die Erinnerung. Wir sind froh, dankbar und ein klein wenig stolz, daß wir unser gestecktes Ziel erreicht haben.

Christa Baltzer

Sektionen-Verbandstag

Die diesjährige Tagung des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes, dem auch die Sektion Berlin angehört, fand am 28. und 29. Mai in Hildesheim statt. Alle dem Verbands angehörenden Sektionen waren bis auf eine vertreten. Nach dem von dem Verbandsvorsitzenden Dr. Müller-

Bühren verlesenen Jahresbericht und anschließendem Kassenbericht billigte die Versammlung nach längerer Debatte in der Mehrzahl die vom Hauptverein vorgeschlagene Beitragserhöhung, die in der Hauptsache der Erhaltung und dem Ausbau der Alpenvereinshütten dienen soll. Die Ent-

Für Büchereinkauf . . .

empfiehlt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Ferien wie noch nie!

In herrlicher Gebirgsgegend am Wasser
zwischen Bad Reichenhall — Salzburg.
Pro Tag DM 1,—, Kochmögl., Angeln.
Verl. Sie Prosp. Laufen/Obb. C 4/B, Schließfach 38

Natürlich auch Badesachen vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

DER BERGSTEIGER

BERGE UND HEIMAT

MONATSSCHRIFT FÜR KLETTERN, WANDERN UND SKILAUFEN

DER BERGSTEIGER ist eine Zeitschrift für Sie; denn er ist ganz auf die Wünsche und Ansprüche der Mitglieder des Alpenvereins abgestimmt. Eine monatliche Chronik bietet Mitteilungen aus den Sektionen des DAV und offizielle Nachrichten des ÖAV.

DER BERGSTEIGER ist weltweit. Fahrten- und Reiseberichte vermitteln ein fesselndes Bild der Bergwelt ferner Länder und schildern den abenteuerlichen Verlauf bedeutender Expeditionen zu den höchsten Gipfeln der Erde.

DER BERGSTEIGER ist heimatverbunden. Er verrät Ihnen lohnende Berg- und Skitouren und landschaftliche Kostbarkeiten der heimatlichen Berge.

DER BERGSTEIGER ist vielseitig und aktuell. Er verzeichnet alle wesentlichen alpinen Ereignisse, bewahrt die alten Werte des Bergsteigertums und stellt grundsätzliche Probleme des modernen Alpinismus zur Diskussion. Sie finden außerdem eine monatliche Bücherchau und wertvolle Hinweise für den Kauf und die Ergänzung Ihrer Ausrüstung.

DER BERGSTEIGER ist preiswert. Der Vorzugspreis für Alpenvereinsmitglieder beträgt im Vierteljahr (3 Hefte) 4,20 DM zuzüglich Porto. Jedes Heft enthält etwa 60 Seiten (Kunstdruckpapier) mit vielen Abbildungen nach Aufnahmen bekannter Fotografen.

Von Bergsteigern für Bergsteiger geschrieben, weltweit und heimatverbunden, vielseitig, aktuell und preiswert, das ist DER BERGSTEIGER, eine Zeitschrift für Sie.

Bitte schicken Sie uns den anhängenden Bestellschein zurück, wenn Sie sich selbst eine Freude bereiten wollen.

VERLAG F. BRUCKMANN, MÜNCHEN 20, ABHOLFACH

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich ab sofort die Monatsschrift DER BERGSTEIGER zum Vorzugspreis für Alpenvereinsmitglieder von 4,20 DM zuzüglich Porto im Vierteljahr.

Name:

Ort:

Straße:

Datum:

scheidung über diese Frage wird auf der Hauptversammlung in Landau/Pfalz im September fallen. Besonderen Raum nahm in den Verhandlungen die Jugendfrage ein, die für den Bestand des Alpenvereins von entscheidender Bedeutung ist. Die von dem Referenten für Jugendfragen, Ober-Stud.-Dir. Dr. Köhler (Osnabrück), unterbreiteten Vorschläge und Anregungen wurden nach ausgiebiger Besprechung gutgeheißen und den Sektionen zur Ausführung empfohlen: Möglichst enge Verbindungen der AV-Jugend mit den Bundes- und Landesjugendringen, die häufig Beihilfen für Fahrten, Ausbildungslehrgänge für Jugendführer usw. zur Verfügung stellen, müssen angestrebt werden. Wegen der großen Verantwortlichkeit muß bei der Auswahl der Jugendführer ein strenger Maßstab angelegt werden. Bei schwereren Touren im Hochgebirge werden einheimische, autorisierte Bergführer herangezogen. Um den

Zusammenhalt der Jugendgruppen des Verbandes zu fördern, werden auch in Zukunft Treffen der Jugendgruppenleiter veranstaltet werden.

Der von dem Referenten für das Vortragswesen, Stegemann (Lübeck), erstattete Bericht über die im vergangenen Geschäftsjahr gehaltenen 163 Vorträge fand den ungeteilten Beifall der Versammlungsteilnehmer. — Als Tagungsort des Verbandstreffens wurde für 1961 Flensburg gewählt. — Der Sonntag brachte als Abschluß der Tagung bei schönstem Frühlingswetter eine Fahrt zum Jägerhans im Hainberg und eine Wanderung zu den Bodensteiner Klippen. — Nicht vergessen sei der herzliche Dank für die bestens vorbereitete, wohlgelungene Tagung an die gastgebende Sektion Hildesheim und deren Vorsitzenden, Herrn Oberst a. D. Schaeer.

Schröder

Buchbesprechungen

Das eigene Heim — erfüllbarer Wunsch. In einem fast 80 Seiten umfassenden und für jedermann, der baulustig ist, sehr aufschlußreichen Büchlein, befaßt sich Dr. Orthaus — durch Presse und Rundfunk bekannt — mit dem allgemein aktuellen Thema „Das eigene Heim — kein Wunsch, sondern Wirklichkeit“. In einer erstaunlichen Fülle gibt der Autor wertvolle Fingerzeige, wie viele ihren großen Wunsch, zu einem eigenen Haus und Heim zu kommen, verwirklichen können. Diese Sehnsucht, in den eigenen vier Wänden zu

wohnen, wird immer größer. Und, wer aufmerksam das Buch liest, wird viele wertvolle Anregungen erhalten.

Dr. Orthaus weist in dem vielseitigen Werk, das ein echtes Handbuch für alle diejenigen ist, die zu bauen beabsichtigen, auf zahlreiche Vergünstigungen hin, die in Anspruch genommen werden können. Günstig wirkt sich der Umstand aus, daß auf dem Kapitalmarkt gegenwärtig ausreichende Mittel vorhanden sind, die dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.

Zelte und Faltboote vom Sporthaus Fritz à Brassard

Vier große Abschnitte enthält das Buch. So werden zunächst Erläuterungen über die Voraussetzungen, die für den Bau eines Hauses erforderlich sind, gegeben. Sie umfassen Fragen des Grundstücks, der Planung des Hauses, der Finanzierung, der Beantragung der Finanzierungsmittel und die sich ergebende Belastung. Weiteres wird über die Betreuung und die Auszahlung der Finanzierungsmittel gesagt.

In einem zweiten Kapitel wird auf die besonderen Vergünstigungen für Selbständige und für Arbeitnehmer sowie für Bauherren mit geringem Einkommen hingewiesen. Es werden Vergünstigungen für Kinderreiche, Schwerbeschädigte, Kriegervitwen mit Kindern, für Lastenausgleichs-

berechtigte, Spätheimkehrer sowie für junge Familien mitgeteilt. Im dritten Teil der Aufklärungsschrift wird auf die Vergünstigungen nach dem Bezug des Hauses eingegangen, um abschließend im Teil IV Bemerkenswertes über die für den Wohnungsbau zuständigen Behörden, Heimstättenvereinigungen, Bausparkassen und ähnliches zu sagen.

Man liest das Buch mit Spannung und erfährt aus ihm alles das Wissenswerte, worüber jeder Baulustige heute unterrichtet sein muß. Letzteres macht daher das Buch so wertvoll, daß seine Anschaffung sich vielfach bezahlt macht. (5,80 DM — Verlag Adalbert Schweiger, Düren/Rhld.)

10,- DM Barzuschuß

für jeden Tag Krankenhausaufenthalt

ab 2,- DM Monatsprämie nach Krankenhaustagegeld-Tarif TK

Nach Wahl bis zu 30,- DM täglich — ohne zeitliche Begrenzung
zur beliebigen Verwendung — mit Beitragsrückerstattung

Zeitgemäßer Ergänzungsschutz, auch für Sozialversicherte

*Für Versicherungsfreie: Individuelle Wahltarife
mit Gewinnbeteiligung*

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße 26-27

Ruf: 71 03 91

Größte private Krankenversicherung Deutschlands!

Neu! Auslandsreise-Summen-Versicherung

Kostenerstattung für die Behandlung von Krankheiten und Unfallfolgen bei Auslandsaufenthalt in der ganzen Welt.

Auskunft erteilt: Herr Böhm auf unserer Geschäftsstelle

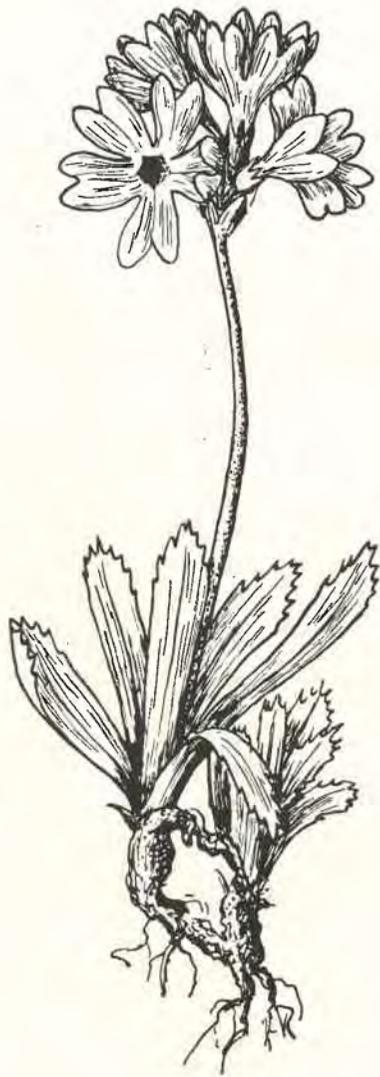
KLEB-PRIMEL

Primula glutinosa Wulf

Auf Magermatten der Ostalpen meist an Stellen, die durch langanhaltende Schneebedeckung feucht sind, besonders auf den Schneeböden der Krautweide wächst die Kleb-Primel. Sie ist ein kleines bis 7 cm hohes Pflänzchen mit steiflichen, lanzettlich-keilförmigen, vorn gezähnten und oberseits punktierten Blättern. Im Juli und August trägt der Blütenschaft bis zu 7 stark klebrige duftende Blüten von anfangs tief dunkelblauer, später schmutzig violetter und lila Farbe.

Die Kleb-Primel ist streng geschützt.

Zeichn. Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi.



ZWERG-PRIMEL

Primula minima L.

Die Zwerg-Primel ist unsere kleinste Primel. Sie gedeiht auf kalkarmen Matten, in Schneetälchen, Krummseggenrasen, in Schutt und Felsspalten der Ostalpen, aber auch, vermutlich als Relikt der Eiszeit, im Riesengebirge, wo sie den hübschen Namen Habmichlieb trägt. Sie ist ein niedliches Pflänzchen von kaum 4 cm Höhe mit keilförmigen Blättern, die vorn mit großen Sägezähnen enden. Die große Blumenkrone ist leuchtend rot mit tief eingeschnittenen Kronzipfeln. Die Blütezeit reicht von Juni bis Juli. Die Zwerg-Primel ist nicht selten, steht aber wie alle rotblühenden Primeln unter strengem Schutz.

Zeichn. Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi.

Aus dem Sektionsleben

Farblichtbilder-Vortrag in der Technischen Universität am 9. Juni 1960

Der am 9. Juni 1960 von Herrn Dieter Hasse im Großen Physik-Hörsaal der TU Berlin gehaltene Farblichtbildervortrag machte die Zuhörer zunächst mit der Topographie des Elbsandsteingebirges bekannt.

Das Vortragsgebiet war diesmal ein anderes als sonst. War bisher fast immer das Hochgebirge Gegenstand eines Vortrages, so machte jetzt der Redner interessante Ausführungen zu dem von ihm selbst gestellten Thema: „Wanderungen und Bergtouren im Elbsandsteingebirge“. Für den deutschen Landteil bezeichnete der Vortragende mit dem Namen „Sächsische Schweiz“ die an wildromantischen Felsen und Schluchten überaus reichen Berge und Täler des Elbsandsteingebirges von der böhmischen Grenze bis Pirna auf beiden Seiten der Elbe. Das ganze Elbsandsteingebiet erstreckt sich nämlich abwärts bis Meißen, aufwärts zum Glatzer Gebirge und zu den Quellen der Elbe. Das Haupttal dieser Gegend ist das Elbtal. Den naturbestechenden Charakter dieser Landschaft, die Sandsteinfelsen, schilderte Herr Hasse äußerst malerisch, und er verstand es ausgezeichnet, seine Zuhörer damit zu fesseln.

Die mächtigen mit Basalt gemischten Felsquadern der einzelnen Felsen, die senkrecht nach oben streben, sind so eigentümlich, fast quadratisch, aufeinander geschichtet, daß sie den Stürmen der Jahrtausende Trotz zu bieten vermochten. Durchweg horizontal gelagert, führt das Sandsteingebirge auch tonig-kalkige Schichten, sogenannte Plänerschichten. Der darin enthaltene Eisenocker verleiht dem Sandstein schon aus weiter Sicht eine bezaubernde gelbliche und rötliche Färbung, die durch den Reflex der untergehenden Sonne das Alpenglühn im Hochgebirge an Farbenpracht noch überstrahlt.

Kein Wunder, daß diese in ihrer Gesamtheit so reizvolle Landschaft ein Anziehungspunkt sehr vieler Touristen ist! Schroff ansteigende Sandsteinfelsen, die besonders bei Rathen, Königstein und Schandau, bis nach Tetschen hin in langem Zuge fortlaufen, Berge bis zur Höhe von 560 m in Sachsen und von mehr als 630 m an der Grenze in Böhmen und tiefe, von Waldbächen durchrieselte Schluchten vereinigen sich hier neben den fruchtbaren Landstrichen, den oft dichten Waldungen und den heiteren Talgegenden in ihrem Gesamtbild zu einer wahren Sinfonie in der Natur.

Welch herrliche Wanderziele auf kurzen und langen Wegen bietet doch diese Landschaft! Schade, daß unserer jungen, im Westen Deutschlands und Berlins lebenden Generation dieses Naturparadies so gut wie verschlossen ist! Die Älteren von uns, die größtenteils schon früher einmal dieses Gebiet kennengelernt haben, werden diese Tatsache mit wehmütiger Resignation zur Kenntnis nehmen.

Ich hätte in meiner Schilderung wohl etwas vergessen, würde ich nicht über das „Bergsteigen“ in diesen Felsen noch kurz etwas erwähnen. Infolge der steil aufstrebenden

Sporthaus Frits à Brassard - dein Sektionskamerad

Form der Felsen ist ihr Ersteigen äußerst schwierig und gefährlich. Beim Aufstieg zur Bastei erscheinen uns die verwitterten Felsen wie unendlich hohe Türme; sie verlocken zu halsbrecherischen Kletterpartien. Manch ein ungeübter und unvorsichtiger „Bergsteiger“ hat beim Absturz von diesen Felsen sein Leben lassen müssen. Seien wir also vorsichtig!

A. Romk

Frühlingsfahrt der Wandergruppe

Die Fränkische Schweiz war in diesem Jahre das Ziel der Wandergruppe für ihre Frühlingsfahrt. Am 12. Mai, früh 8 Uhr, entführte uns Weinrich dem Häusermeer Berlins. Schon die Fahrt war sehr schön, verließ doch der Bus bereits bei Berneck die Autobahn und fuhr uns durch das Fichtelgebirge und die Fränkische Schweiz nach Muggendorf, wo wir im „Goldenen Stern“ Quartier bezogen. Kamerad Frölich hatte mit viel Mühe und großem Geschick die Touren zusammengestellt, so daß wir an den sieben Wandertagen wohl die schönsten Punkte dieses Gebirges kennenlernten. Es war so ganz anders als im vergangenen Jahr im Frankenwald. Schon die vielen Höhlen machen die Fränkische Schweiz zu einem lohnenden Urlaubsziel, dazu die Burgen auf steilen Felsvorsprüngen und die Felsen mit ihren zerklüfteten und bizarren Formen, welche manchmal an die Sächsische Schweiz erinnern. So war es ein herrliches Wandern durch die Wälder mit ihrem saftigen, frischen Maigrün, den vielen Blumen, den riesigen Fliederbüschen. Ein Höhepunkt war der Besuch Bambergs. Es war wohltuend, mal eine Stadt zu sehen, die vom Kriege verschont worden ist. Man glaubt sich in das Mittelalter versetzt, wenn man durch die Straßen geht mit den alten Häusern und den schönen schmiedeeisernen Wirtshausschildern. Ein Juwel die Partie an der Regnitz mit ihren bunten Häusern. Unwillkürlich erinnert man sich des Canale Grande mit seinen Bauten, und nicht mit Unrecht wird diese Gegend Klein-Venedig genannt. Das Prachtstück Bambergs aber ist der Dom. Während für gewöhnlich in der Kirche die Gemälde vorherrschen, sind es hier die Skulpturen. Die berühmteste, der Bamberger Reiter, hat uns etwas enttäuscht. Er ist so ungünstig untergebracht, daß er gar nicht recht zur Geltung kommt. Hingegen waren wir ergriffen von der Schönheit des aus Holz geschnitzten Altars von Veit Stoß.

Abends saßen wir nach der gemeinsamen Mahlzeit noch einige Zeit in fröhlicher Runde beisammen, erinnerten uns nochmals des am Tage Gesehenen und besprachen die Tour des folgenden Tages. Viel zu schnell war die Woche vergangen. Herzlichen Dank unserem Kameraden Frölich, der durch seinen Einsatz uns diese schöne Wanderfahrt ermöglicht hat.

M. M.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Bitte beachten!

Der große Physikhörsaal der Technischen Universität Berlin soll in den Sommerferien renoviert werden; die Arbeiten werden sich bis in den Herbst hinein erstrecken. Aus diesem Grunde ist die Sektion gezwungen, ihre Veranstaltungen im September und Oktober in den großen Saal des Ernst-Reuter-Hauses, Straße des 17. Juni, zu verlegen. Da diese Maßnahme erhöhte finanzielle Aufwendungen zur Folge hat, bitten wir um Verständnis dafür, daß wir bei der September-Veranstaltung auch von unseren Mitgliedern ein Eintrittsgeld erheben.

Professor Edmund Klatt †

Am 5. Juni 1960, dem ersten Pfingstfeiertag, ist Professor Klatt im Alter von 86 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben.

Seit 1911, also fast ein halbes Jahrhundert lang, war Professor Klatt Mitglied der Sektion Berlin. In ihrem Vorstand, dem er über 20 Jahre hindurch angehörte, verwaltete und vergrößerte er mit großer Sachkunde und aller erdenklichen Sorgfalt die sehr umfangreichen Sammlungen von Büchern und Lichtbildern. Als ein Bergsteiger von Sicherheit und Ausdauer, der bis ins hohe Alter hinein im Hochgebirge Freude und Erholung suchte und fand, gehörte er in der Hochtouristischen Vereinigung der früheren Sektion Berlin zu den maßgebenden und immer gern gesehenen Persönlichkeiten.

Die Erinnerung an diesen treuen, aufrechten Mann und Bergkameraden, der trotz der ihm vom Schicksal bescherten Arbeitslast stets auch für die Sektion Berlin Zeit zu opfern bereit war, wird in den Herzen aller deren lebendig bleiben, die ihm im Leben nahe gestanden haben.

E. K.



Max Kuhlmeier

gestorben am 14. Mai 1960.

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg und Berlin, Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft im DAV.

Reinhold Kuhn

gestorben am 21. Mai 1960.

Mitglied der Sektion Kurmark und Berlin, seit 1920 Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft im DAV.

Charles la Quiante

gestorben am 28. Mai 1960.

Mitglied der Sektion seit 1901, Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft im DAV.

Professor Edmund Klatt

gestorben am 5. Juni 1960.

Mitglied des Ältestenrates, Mitglied der Sektion Berlin seit 1911, Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft im DAV.

Die Sektion Berlin wird der verstorbenen Kameraden stets ehrend gedenken.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Wegen der Instandsetzung der Anlagen des Sportplatzes Kühler Weg ist uns vom Sportamt Charlottenburg der Sportplatz im Volkspark Jungfernheide als Ausweichstätte zugewiesen worden.

Wir haben den Platz erstmals am 24. 6. 1960 benutzt und treffen uns weiterhin jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr unter der Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrens.

Fahrverbindungen zum Sportplatz:

S-Bahnhöfe Wernerwerk und Siemensstadt

Autobus A 10, Haltestelle Quellweg

Autobus A 21, Haltestelle Heckerdamm

Autobus A 65, Endhaltestelle Goebelplatz

Straßenbahn 35 und 55, Haltestelle Jungfernheideweg.

Der Haupteingang befindet sich am Jungfernheideweg, gegenüber der Badeanstalt.
Manfred Rosenow

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 2. Juli 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bahnhof Jungfernheide, Westausgang.

Wanderweg: Charlottenburger Schloßpark — Jungfernheidepark — Großschiffahrtsweg — Saatwinkel Seeblick (Abendrast 90 Minuten), Badegelegenheit) — Tegel.

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 3. Juli 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Wilhelmshagen.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Rasten im Freien.

Führung: Hertha Möllendorf.

Sonntag, den 3. Juli 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Ostausgang.

Wanderweg: Hundekehlesee — Paulsborn — Langes Fenn — Riemeisterfenn — Krumme Lanke — Schlachtensee, Terrassen-Restaurant (Mittagsrast) — Kleiner Stern — Sendetürme — Nikolassee, Waldhütte (Kaffeepause). Führung: Karl Döhning.

Sonntag, den 10. Juli 1960 —

Treffpunkt: S-Bahnhof Rahnsdorf 9.31 Uhr, Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.05 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Herrmann.

Mittwoch, den 13. Juli 1960 —

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Tiergarten.

Wir erkunden unseren Tiergarten, 2. Teil. Eine Mittagsrast und eine Kaffeepause sind vorgesehen. Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 17. Juli 1960 —

Treffpunkt: 9.30 Uhr Scholzplatz (Straßenbahn 75, S-Bahnhof Pichelsberg).

Wanderweg: Postfenn — Teufelssee — Barssee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Sendetürme — Waldhütte (Kaffeepause). Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 31. Juli 1960 —

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Grunewald (Bus 17).

Wanderweg: Durch den Wald nach Krumme Lanke, Zwillingenburg (Mittagsrast), Schlachtensee — Großes Fenster — Nikolassee Waldhütte (Kaffeepause).

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonnabend, den 6. August 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 17 Uhr Rathaus Wannsee am Meilenstein (Bus 3 und 18)

Wanderweg: Schäferberg — Kälberwerder — Wannsee. Schlußrast im Schultheiss am Bahnhof. Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 7. August 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (Straßenbahn 75 und 76).

Wanderweg: Bocksfelde — Haveldüne — Hohengatow — Breitenhorn (Mittagsrast Gaststätte Seeblick) Dampferfahrt nach Kladow — Wanderung Glienicker See (Badegelegenheit und Kaffeerast). Führung: Herta Sahl.

Sonntag, den 7. August 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Westausgang.

Wanderweg: Quer durch den Grunewald.

Mittagsrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeepause Waldhütte Nikolassee.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 14. August 1960 —

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Waidmannslust (Autobus 12 und 15).

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf — Gaststätte Sommerlust (Mittagsrast) — Konradshöhe — Tegeler Forst, Gasthaus zum Igel (Kaffeepause). Führung: Friedrich Hühn.

Mittwoch, den 17. August 1960

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bahnhof Tegel, Ausgang Schloßplatz.

Besichtigung von Schloß Tegel und Humboldt-Park, Kaffeepause Alt Heiligensee Restaurant Dannenberg. Bei günstigem Wetter Badegelegenheit. Führung: Charlotte Globig.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 21. August 1960 —

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Hirschgarten, Abfahrt Westkreuz 8.10 Uhr, Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.44 Uhr.

Wanderweg: Mühlenfließ — Krummendammer Heide — Rahnsdorf Püttberge — Neu-Venedig — Hessenwinkel — Krumme Lanke — Müggelheim. Führung: Franz Meinecke.

Sonnabend, den 3. September 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 16.30 Uhr S-Bahnhof Nikolassee, Ausgang Hohenzollernplatz.

Wanderweg: Rehwiese — Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Hubertusbaude (Abendrast) — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicker Park — Wannsee.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 4. September 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Pichelsberg.

Wanderweg: Scholzplatz — Pechsee — Barssee — Saubucht — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Havelhöhenweg — Nikolassee Waldhütte (Kaffeepause).

Führung: Traude Burmeister.

Sonntag, den 4. September 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 9.20 Uhr S-Bahnhof Wannsee, Abfahrt Schöneberg 8.51 Uhr, Westkreuz 9.01 Uhr.

Wanderweg: Löwendenkmal — Peter-Paul-Kirche — Moorlake — Glienicker Park — Roseneck (Mittagsrast) — Potsdamer Forst — Hubertusbaude — Kohlhasenbrück — Albrechts-Teerofen (Kaffeepause). Führung: Karl Döhring.

Wanderungen für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 10. Juli 1960 —

Treffpunkt: 8.15 Uhr S-Bahnhof Wilhelmshagen, Abfahrt Friedrichstraße 7.28 Uhr, Ostkreuz 7.45 Uhr. Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 24. Juli 1960 —

Treffpunkt: 7.04 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Abfahrt Friedrichstraße 6.43 Uhr, Westkreuz 7.01 Uhr.

Wanderweg: Kreuz und Quer durch den Grunewald. Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 14. August 1960

Treffpunkt: 7.56 Uhr S-Bahnhof Grünau. Abfahrt Friedrichstraße 7.18 Uhr, Treptower Park 7.36 Uhr, Neukölln 7.33 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Arnold Apel.

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Sonntag, den 28. August 1960

Treffpunkt: 8.11 Uhr S-Bahnhof Rahnsdorf. Abfahrt Friedrichstraße 7.28 Uhr, Ostkreuz 7.45 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Arnold Apel.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Wir bitten, für unsere Mitgliederversammlungen im Hotel „Lichtburg“ am Gesundbrunnen schon jetzt folgende Termine vorzumerken: 7. Oktober 1960, 4. November 1960, 6. Januar 1961, 3. Februar 1961, 3. März 1961 und 20. April 1961 (Hauptversammlung, jeweils um 19 Uhr. Es wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen, damit am Anfang und Ende gesungen werden kann.

Aus Termingründen ist statt einer Weihnachtsfeier ein Adventsfest in der „Bagatelle“ am 10. Dezember 1960, um 17 Uhr, vorgesehen.

Unser Postscheckkonto hat jetzt folgende Bezeichnung:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins — Sonderkonto Skigruppe

Berlin-Charlottenburg 2

Konto: Berlin-West 1366 12.

Den Kameraden, die auch im Sommer in die Berge fahren, wünschen wir ein frohes „Berg Heil!“

Horst Grabert

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende beenden wir mit unserem Abplatteln am Freitag, dem 1. Juli 1960. Zwangloses Beisammensein an schönen Sonntagen: Dampferhaltestelle „Grunewaldturm“. Die Sommerpause dauert bis zum 2. September 1960, an welchem Tage unser Anplatteln in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, um 20 Uhr, stattfindet.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 11. Juli 1960 in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr. Besprechung der Sommerfahrt in die Lechtaler Alpen vom 26. Juli bis 10. August. Die Eltern der Teilnehmer sind hierzu freundlichst eingeladen. — An diesem Abend letzte Meldung von Teilnehmern und Einzahlung der Reisekosten. Die Reisekosten betragen voraussichtlich statt 165 DM nur 120 bis 130 DM.

Klaus Buchwald

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Jungmannschaft

Heimabend am Donnerstag, dem 7. Juli 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sport“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

- Programm: 1. Verschiedenes.
2. Farblichbildervortrag über die Pfingst-Kletterfahrt 1960 zum Hohenstein.
3. Schlußbesprechung für alle Fahrteteilnehmer an der Sommer-Kletterfahrt 1960 in die Brenta.
4. Meldung für den zweiten Rot-Kreuz-Kursus (September).

Ausschuß: Nächste Sitzung vor Beginn des Heimabends von 18—19 Uhr im Haus des Sports:

Ausrüstungswart: Am Mittwoch, dem 13. und 20. Juli 1960, jeweils um 17.30 Uhr Sprechzeit.

Herr Gerd Schröder, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 76, wird die Leitung der Jungmannschaft während der Hindukusch-Kundfahrt (Juli bis November 1960) für Siegbert Heine übernehmen.

Allen Kameradinnen und Kameraden, die in diesem Sommer in die Berge gehen, wünsche ich angenehme und erfolgreiche Ferientage. Mögen alle Bergwanderungen und Kletterfahrten erlebnisreich und unfallfrei verlaufen.

Eine große Summe von Mühe und Arbeit, ein Fülle von Liebe und Sorge wurde verwandt, ein Menschenleben so weit zu bringen, daß es zur Arbeit tauglich wurde. Und dieses sorgsam gepflegte Gut sollte der einzelne leichtsinnig vergeuden dürfen? Daran denke jeder junge Bergsteiger, wenn er in die Berge zieht.

Wilhelm Paulcke

Bergheil! Siegbert Heine.

Die Jungmannschaft wünscht den Teilnehmern an der Hindukusch-Kundfahrt 1960 einen erfolgreichen Ablauf aller Unternehmungen und eine glückliche Heimkehr. Bergheil!

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich vor den Sommerferien letztmalig am 1. Juli. Sie wünscht allen Fotofreunden recht erholsame Ferien und gut Licht für eine schöne Fotoausbeute.

Groth

Wandergruppe

Wir treffen uns auf unseren Monatsversammlungen am 23. Juli und 27. August in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem-Dorf.

Max Müller

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Herbst in den Dolomiten -
ein Erlebnis!

Gasthof-Pension „KRONE“

In TIERS, 1019 m, dem kleinen, südtiroler Dorf am Fuße des sagenwobenen Rosengarten.

Tägl. Autobusverbindungen mit BOZEN. Günstiger Ausgangspunkt für Klettertouren und Wanderungen.

Nachsaison ab 25. August

Vollpension 1500 bis 1600 Lire
Halbpension ca. 1100 bis 1200 Lire

Vorzügliche, gut bürgerliche Küche.

(Der Besitzer bzw. Pächter der „KRONE“ ist Südtiroler!)

... Dann kommt in seiner Herrlichkeit
der Herbst ins Land herein --
und alle Keller füllen sich
mit Heimatfeuerwein,
man sitzt beim vollen Glase dann
und singt ein frohes Lied,
wenn in des Abends Dämmerchein
der Rosengarten glüht ...



auch für Inlandsreisen



BERNKASTELER LAUTENSCHLAGER 1/4 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein



Keine Feier ohne MEYER



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 9

12. Jahrgang

September 1960

Sonderveranstaltung

am Donnerstag, dem 15. Sept. 1960, pünktlich 20 Uhr,
im großen Saal des Ernst-Reuter-Hauses,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni Nr. 112

Farblichtbilder-Vortrag
von Herrn Dr. Herbert Tichy, Wien:

„Allein in unbekanntem Bergen —
Himalaya — Karakorum 1959“

Karten zum Preise von DM 1,20 für Mitglieder; DM 2.— für Gäste
DM 1,20 (Ost) für Ostmitglieder sind ab sofort in der Geschäfts-
stelle zu haben.

*Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der
Bahnhofsterrasse am Zoo*

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

Für Büchereinkauf . . .

empfiehlt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

**Berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten!**

Alle preisen WEINRICH-REISEN



**Anfang September beginnen meine
preisgünstigen Herbstreisen!**

15- u. 16-tägige Reisen mit Übernachtung u. Frühstück
Frankenwald ab DM 84,—
Harz ab DM 85,—
Fränkische Schweiz ab DM 86,—
Fichtelgebirge ab DM 90,—
Berchtesgadener Land ab DM 110,—
Werdenfelser Land ab DM 119,—
Allgäu / Tirol ab DM 119,—
Bodensee ab DM 126,—
Schwarzwald ab DM 129,—

Nur eigene, modernste Reiseomnibusse
mit verstellbarer Schlafesesselbestuhlung

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**

Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 105, u. Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 2. 9. Plattlgruppe
Anplatteln | 19. 9. Jugendgruppe
Heimabend |
| 2. 9. Sektionssport | 22. 9. Jungmannschaft
Heimabend |
| 3. 9. Abendwanderung | 23. 9. Plattlgruppe
Übungsabend |
| 4. 9. 2 Wanderungen | 23. 9. Sektionssport |
| 9. 9. Plattlgruppe
Übungsabend | 24. 9. Wandergruppe
Treffen in Dahlem |
| 9. 9. Sektionssport | 25. 9. 1 Wanderung |
| 11. 9. 2 Wanderungen | 25. 9. Jugendgruppe
Wanderung |
| 14. 9. 1 Wanderung | 26. 9. Singekreis
Übungsabend |
| 15. 9. Sonderveranstaltung
Farblichtbildervortrag v. Dr. Tichy | 30. 9. Plattlgruppe
Übungsabend |
| 16. 9. Plattlgruppe
Übungsabend | 30. 9. Sektionssport |
| 16. 9. Sektionssport | 2. 10. 1 Wanderung |
| 16. 9. Fotogruppe
Gruppenabend | |
| 18. 9. Sommersportfest | |

Voranzeige:

Unser diesjähriges Oktoberfest findet, wie im Vorjahr, in Pichlers Festsälen, Lankwitz, Leonorenstraße 18-22, statt, und zwar am Sonnabend, dem 12. November 1960, 20 Uhr. Es wird wieder für zünftige Plattel-Musik sowie für Stimmung und Humor gesorgt werden. Wir bitten schon jetzt um recht rege Beteiligung aus Sektionskreisen.

Auf geht's! Herbert Leisegang



Am 17. Juni 1960

fand der Schatzmeister des Deutschen
 Alpenvereins,

Dr. Heinrich Fuchsberger

Leitender Regierungsdirektor in München,
 am Heroldweg des Totenkirchl den Berg-
 tod.

Seit 1925 Mitglied der Sektion Allgäu-
 Kempten, deren 1. Vorsitzender er nach
 dem Kriege wurde, seit 1956 Mitglied des
 Hauptausschusses und seit 1959 als Schatz-
 meister Mitglied des Verwaltungsaus-
 schusses. In diesem verantwortungsvollen

Amt, in das er neben seinem Beruf seine
 ganze Schaffenskraft legte, erwarb er sich
 durch seine aufrechte, klare Haltung viele
 Freunde im gesamten Alpenverein.

Seine Arbeit galt der Zukunft des Deut-
 schen Alpenvereins, für die er sich mit
 ganzem Herzen einsetzte. Wer seine Tat-
 kraft und seinen Idealismus kennen und
 schätzen gelernt hat, dem steht um so ein-
 dringlicher die Schwere des Verlustes vor
 Augen, den sein Tod für den Deutschen
 Alpenverein bedeutet.

Die Sektion Berlin wird ihm ein ehrendes
 Andenken bewahren.

Alpines Schrifttum

100 Genußklettereien in den Alpen

Von Walter Pause

Großformat 21 x 24,8 cm, 216 Seiten (Kunstdruck), davon 100 Bildtafeln mit Bildunterschriften in deutscher
 und französischer Sprache, 100 Kletterskizzen, laminiertes mehrfarbiger Einband DM 26,—.
 BLV Verlagsgesellschaft München Bonn Wien

Das Leib- und Lieblingsbuch jedes alpinen
 Kletterfreundes ist da — ein Buch, das
 immer gefehlt hat! Walter Pause stellt in
 Wort, Text und überaus präzisen und
 modernen Anstiegsskizzen 100 ideale Klet-
 terführen aus den Alpen vor. Von der
 Aiguilles über Chamonix bis zu den Wän-
 den im Gesäuse und an Rax und Schnee-
 berg vor Wien werden hundert jener reinen
 Genußklettereien gezeigt und souverän be-
 schrieben, die vor der Grenze zur „ex-
 tremen“ Sportklettern rangieren: die den
 Schwierigkeitsgrad III und IV nicht über-

schreiten, die keiner „Schlosserei“ be-
 dürfen, die sicheren und griffigen Fels
 versprechen und dazu relativ geringe ob-
 jektive Gefahren. Jeder trainierte und an
 Leib und Seele gesunde Kletterer zwischen
 18 und 55 Jahren kann — gegebenenfalls
 am Seil eines jüngeren Kameraden oder
 eines Führers — diese klassische Kletter-
 führen begehen. Das schon äußerlich im-
 ponierend gestaltete Werk Pauses ersetzt
 keinen Kletterführer, es will nur die
 Phantasie befeuern und es will neue Pläne
 und alte Erinnerungen aufglühen lassen.

Wiedersehen mit dem Olymp

Die Geschichte des Olymp ist im Vergleich
 zu der unserer alpenländischen Berge ver-
 wickelter, geheimnisvoller und aufregen-
 der; sie umfaßt einen Zeitraum von bei-
 nahe 3000 Jahren etwa von Homer bis
 heute. Noch ist die Leidensgeschichte eines
 deutschen Forschers, des Ingenieurs der
 Zeißwerke in Jena, Edward Richter, nicht
 vergessen, der dieses Gebiet in drei Ex-
 peditionen (1909 bis 1911) bereiste und auf
 der dritten Fahrt von griechischen Räu-
 bern überfallen und erst gegen ein hohes Löse-
 geld und nach vielen Leiden wieder frei-
 gelassen wurde. Zu allen Zeiten, selbst jetzt
 noch, ist dieses Gelände wegen seiner na-
 türlichen Wildheit und Unzugänglichkeit
 ein beliebter Schlupfwinkel der griechi-
 schen Klephten und Räuber gewesen.

Trotz meiner Sehnsucht, diesen Berg
 meiner Träume einmal zu erreichen, schien
 dieses Ziel immer ferner zu rücken. Der
 letzte Krieg kam meinem Wunsche ent-
 gegen. Knapp nach der Besetzung Griechen-
 lands widmete ich dem Thron der griechi-
 schen Götter gleich nach der ersten
 Überfliegung eine Ehrenrunde. Die näch-
 sten Urlaubstage benutzte ich zur berg-
 steigerischen Erkundung. Wegen des un-
 günstigen Wetters, das einen fast unauf-

hörlichen Steinfall an den Wänden auslöste,
 mußte ich von größeren Unternehmungen
 vorläufig Abstand nehmen. Ich machte mir
 aber Aufnahmen und Anstiegszeichnungen
 und lernte einen älteren Jäger aus diesem
 Gebiet kennen, der mir in der Folgezeit als
 Träger und Wegweiser äußerst wertvoll
 war.

Kurz danach traf ich meinen Bergkamera-
 den Dr. Borchers (Vorsitzender der Sektion
 Berlin des DAV. In rumänischer Gefangen-
 schaft verstorben!) in Saloniki, der von
 meinen Unternehmungen im Olymp bereits
 Wind bekommen hatte. Wir planten so-
 gleich einen gemeinsamen Besuch des Göt-
 terberges, und schon der nächste Urlaub
 brachte eine Gelegenheit. Von dem mir
 vom ersten Besuch vertrauten Städtchen
 Litóchoron, wo wir unsere Vorräte er-
 gänzten und die Mulas charterten, genossen
 wir den ersten Anblick des Olymp. Die
 Steilhänge ging es hinauf in das Prinatal,
 in dessen Urwaldwildnis im hintersten
 tiefsten Grunde ein altes Kloster träumt,
 das uns für die Nacht aufnahm. Wir er-
 hielten jeder eine saubere Zelle mit
 Betten, auf denen man hätte Holz spalten
 können. Wir haben herrlich geschlafen,
 fanden aber beim Aufwachen keinen
 Knochen am Leibe, der uns nicht weh getan

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

hätte. Aber das Wasser der Quelle, an der wir uns wuschen, die Klostersuppe, lustige Späße, das alles machte uns rasch wieder bergfroh und bald wanderten wir der Höhe zu.

Im letzten Hochkar ließen wir alles Entbehrliche an geschützter Stelle und musterten nochmals meine Anstiegspläne. Wir strebten den Westhängen mit ihren ungeheuren Abstürzen und ungünstig geschichteten Platten des Sockels entgegen. Nur an einer kleinen Einstiegshöhle konnten wir rasten. Leider waren die Platten mit Steinen und unangenehmen Grusschichten bedeckt, so daß wir danach trachteten, so schnell wie möglich in die Falllinie vom Punkt 2917 zu kommen, um uns vor der Kanonade des Steinschlags in die tiefingeschnittenen Kamine zu ducken. Weiter oben mündeten diese in Risse, und freie Wände aus, die eine enorme Ausgesetztheit, aber schöneren Fels zeigten. Wir sprachen wenig, denn Steine pffiffen, heulten und orgelten hinab. Doch die Götter hatten Verständnis für uns sonderbare Gläubige: Wir stiegen knapp neben dem Steinmann des höchsten Olympgipfels aus der steilen Wand und standen ergriffen am Mitika.

Die nächsten Tage sahen uns noch erfolgreich auf neuen Anstiegswegen der Ost- und Westwände der Nachbarberge in schwerem, exponiertem Fels. Nachdem wir

uns am letzten Tage noch auf der sogenannten „Spielwiese der Götter“ erholt hatten, schlossen wir die Reihe unserer Neubegehungen mit der direkten Westwand des „Thrones der Götter“ ab. Wir saßen spät oben am Gipfel. Weit unter uns kreisten die Adler, die hier noch heimisch, und fernher grüßte das Meer.

Heuer war mir ein Wiedersehen mit Griechenland und mit dem Olymp möglich. Es hatte sich nicht viel verändert; außer einigen Brandruinen, die auf das Konto des Bandenkrieges gingen, fand man nur die verlassenen Schlupfwinkel der Partisanenkämpfer. Oben in den Wäldern hinter dem Kloster Dionysio bewirteten mich in aller Herrgottsfrühe wildaussehende Hirten mit magerem Käse und warmer Ziegenmilch. Aber sonst waren keine Menschen am Berg anzutreffen. Noch am selben Tage stieg ich auf die Westseite hinüber, um der Südkante des Skolion und des Skala auf den Leib zu rücken. Es waren die Schwierigkeiten dieser Tour weniger in ihrem steilen Aufbau, sondern in dem Umstand zu suchen, daß sämtliche Leisten und Bänder mit verwittertem Gestein gefüllt waren, das sich bei jeder Gelegenheit eine Bahn ins tiefliegende Kar suchte. Auch der Sporn des Skala (2866) hat nicht viel bessere Eigenschaften; er wurde noch am gleichen Nachmittag von mir erstmalig begangen.

Erst am nächsten Morgen wiederholte ich die zweite Begehung der Westwand des Höchst-Olymp-Gipfels. Wie schade, daß auf allen Gipfeln und Steilaufbauten des Olymp so viel verwittertes Gestein lauert, das sich rasch in Bewegung setzt. Beim zweiten Steilaufschwung des Skolion lernte ich diese Eigenschaft ganz besonders unangenehm kennen. Nicht nur Steine in Nuß- bis Hutgröße, nein, ganze Felsblöcke zeigten mir ihr unerfreuliches „Entgegenkommen“ recht deutlich. Mit Rastplätzen

war kaum zu rechnen. Ich mußte diese Fahrt im Hetztempo vollenden; und als ich auf dem Gipfel schweißgebadet anlangte, trachtete ich, auf schnellstem Wege in die Scharte zu meinem griechischen Kameraden zu kommen; wir beide dankten anschließend am „Thron der Götter“ (der zweithöchste Olympgipfel) für Schutz und Sieg auf dieser herausfordernden Unternehmung.

Guido Pichler

„S. Z. im Bild“ 1953 Nr. 37

Am Rande vermerkt

- Am 23. September beginnt in Landau/Pfalz die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins.
- Die Teilnehmer an der Hindukuschfahrt starteten am 17. Juli mit ihrem Volkswagenbus in Berlin. Sie wurden von einer Reihe von Mitgliedern, darunter auch einige Vorstandsmitglieder verabschiedet. Die besten Wünsche der Sektion begleiten die Kameraden Wolfgang von Hansemann, Dietrich Hasse, Sieghert Heine und Johannes Winkler auf ihrer Kundfahrt.
- Die Skigruppe wird auch in diesem Jahr als Abschluß der Sommersaison das traditionelle Sportfest durchführen. Einzelheiten sind in dieser Nummer des „Bergboten“ angegeben. Die geringe Beteiligung

im vorigen Jahre veranlaßte den Sportwart der Skigruppe, den Kameraden Prenzlów die Frage aufzuwerfen, ob es überhaupt noch sinnvoll wäre, das Sportfest wie bisher durchzuführen. Leider hat sein Beitrag im „Bergboten“ nicht die erhoffte Resonanz gebracht. Es wäre zu wünschen, daß die Mitglieder ihre Antwort auf die gestellte Frage durch eine aktiv Beteiligung am Sportfest geben würden. Im Olympiajahr braucht nicht besonders auf die Bedeutung des Sportes hingewiesen zu werden. Wir Bergsteiger wollen keine Rekorde erzielen. Wir wissen aber, daß eine regelmäßige sportliche Betätigung unerlässlich für denjenigen ist, der Berg- oder Skifahrten unternehmen will.

Dr. Zimmermann

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

Mitteilungen der Vereinsleitung

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1960/61

(unter Leitung der Ski-Gruppe)

Fahrt I: Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Erwachsene —

Vom 25. Dezember 1960 bis 8. Januar 1961 in das Arlberg-Gebiet. Ort wird noch bekanntgegeben.

Fahrtenleiter: Heinz Kaiser, Berlin NW 21, Stephanstr. 21.

Fahrt II: Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Kinder 8 bis 14 Jahre —

Vom 25. Dezember 1960 bis 6. Januar 1961 ins Allgäu. Wahrscheinlich Oberstaufen-Steibis.

Hier ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihren Kindern unter erfahrener, sachgemäßer Anleitung und Führung das Skilaufen erlernen zu lassen. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fahrtenleiterin: DSV-Lehrwart Christa Baltzer, Berlin-Friedenau, Spöholzstr. 8.



BERNKASTELER LAUTENSCHLAGER $\frac{1}{4}$ Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein

Keine Feier ohne MEYER

The advertisement features a cartoon illustration of a man in a suit running while holding a wine bottle. To his left is a small table with a chair, and above it are the numbers 7, 46, 12, and 45. Below the illustration is a circular logo with a large 'Y' in the center and the word 'MEYER' at the bottom. The background of the advertisement is a dark rectangle with white text.

EDELWEISS

Leontopodium alpinum Cass.

Wohl keine Pflanze unserer Alpen hat eine solche Berühmtheit erlangt wie das Edelweiß. Dies ist um so merkwürdiger, als das Edelweiß keineswegs die am höchsten steigende Pflanze in unseren Alpen, ja nicht einmal eine besondere „Alpen“pflanze ist. Vielmehr ist unser Edelweiß die einzige bis in die Alpen und Pyrenäen vordringende Art einer Gattung, deren eigentliche Heimat die Gebirge und vor allem die Steppengebiete Asiens sind, in denen zahlreiche verwandte Arten auftreten.

Seinen ererbten Charakter als Pflanze der trockenen Steppe hat das Edelweiß denn auch beibehalten, obwohl es dessen unter den feuchten Klimabedingungen unserer Alpen kaum bedarf. Denn die ganze Pflanze ist wollig filzig, die Stengel, die verkehrt-lanzettlichen bis lineal-länglichen Blätter und die „Blütensterne“. Der Edelweißstern ist eine merkwürdige sogenannte Scheinblume, d. h. er macht den Eindruck einer Einzelblüte, obwohl er in Wirklichkeit aus zahlreichen winzigen gelblich-weißen von Juli bis September blühenden Einzelblüten zusammengesetzt ist. Diese Einzelblüten sind zunächst zu Körbchen zusammengefügt — das Edelweiß gehört zur großen Familie der Korbbblütler — und diese Körbchen sind wieder zu einer endständigen kopfigen Trugdolde gehäuft. Die 5—15 „Zacken“ des Sternes werden aus schneeweiß-filzigen Hochblättern gebildet, die sich an die Blütenkörbchen drängen und so einen gar nicht zur Blüte gehörigen Schauapparat zur Anlockung von Insekten darstellen.

Das Edelweiß bewohnte einst viele Grasbänder, Mälder, Wildheuflanken, Blaugras-Horstseggen-Halden, Nacktriedfluren und Polsterseggenrasen der Alpen. Mancherorts wurde es gemäht oder wuchs gar in den Wagenrinnen der Straßen. Aber durch wilden Pflanzenraub ist es in vielen Teilen der Alpen fast ausgerottet und hält sich nur noch in wenigen Exemplaren an den unzugänglichsten Plätzen, aber auch dort wird ihm selbst unter Einsatz des Lebens nachgestellt. In vielen Alpenländern steht es deswegen unter strengem Schutz. An manchen Stellen soll es heute künstlich wieder angesiedelt worden sein.

Zeichnung Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi.



SCHWARZES KOHLRÜSCHEN

Nigritella nigra L.

Das Schwarze Kohlröschen wächst immer auf ungedüngten Böden, aber sowohl auf basischen in Blaugrashalden als auch auf sauren in Borstgrasmatten bis zu der bedeutenden Höhe von 2780 m. Dies ist besonders bemerkenswert, denn das Kohlröschen gehört zu der vorwiegend tropischen Familie der Orchidaceen. Es hat eine handförmig geteilte weißliche Knolle, linealische, fast grasartige, dunkelgrüne Blätter und einen kugeligen, kegelförmigen oder auch eiförmigen ährigen Blütenstand. Die Blüten erscheinen von Juni bis September, sind von schwarzpurpurner, in seltenen Fällen von rosa oder sogar weißer Farbe und strömen einen lebhaften Duft aus, der an Vanille und Schokolade erinnert. Daher wird die Pflanze auch von der Bergbevölkerung Vanille- oder Schokoladepflüemli genannt. Das Vieh meidet die Pflanze, aber die Menschen rupfen sie wohl wegen ihrer eigenartigen Farbe und ihres aromatischen Duftes oft in ganzen Sträußen aus. Daher ist ihr strenger Schutz durchaus berechtigt.

Zeichnung Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi, ergänzt.

Fahrt III: Nach Obertauern (1738 m) in den Radstädter Tauern

Vom 14. Januar 1961 spätnachmittags bis 5. Februar 1961 abends. Hin- und Rückreise mit Schlafsessel-Omnibus über Radstadt.

Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof mit Zentralheizung und fließend kaltem und warmen Wasser in Zwei- und Dreibettzimmern. Vollpension.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung bzw. Vervollkommnung des

NEUEN ÖSTERREICHISCHEN SKI-STILES

in der bekannten Ski-Schule „Andi Krallinger“ am Hang und auf Touren. Das Gelände um den Tauernpaß bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Gesamtpreis einschließlich Skiunterricht etwa 400,— DM.

Teilnehmerzahl ist auf höchstens 16 Personen beschränkt.

Meldeschluß ist der 15. Dezember 1960.

Fahrtenleiter: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92, Tel.: 87 68 21, sprechbereit etwa 9 Uhr.

Fahrt IV: Nach Südtirol ins Schnalstal

Vom 17. Februar 1961 bis 5. März 1961 zum Gasthof Vernagt am See (1700 m) im Schnalstal. Das neu erbaute und modern eingerichtete Haus mit fließend kaltem und warmen Wasser, teils mit Dusche in den Zimmern dient als Standquartier.

Die Fahrt ist geplant für Anfänger und Fortgeschrittene; Tourenläufer haben Gelegenheit zu Touren um Similaun und Bella Vista, sowie ins Ortlergebiet.

Teilnehmerzahl beschränkt. Nur rechtzeitige Anmeldung — spätestens bis 1. Dezember 1960 — sichert die Teilnahme.

Gesamtkosten bei Verpflegung mit Hinreise über Fernpaß, Reschenpaß, Rückreise über Meran, Brenner, Innsbruck einschl. Fahrtenbeitrag etwa 300 DM.

Nähere Auskünfte werden auf den Skigruppen-Versammlungen durch den Fahrtenleiter erteilt.

Fahrtenleiter: Karl Hetzner, Berlin-Reinickendorf 1, Reginaldstr. 162.

Fahrt V: Osterfahrt in das Hüttengebiet der Sektion Berlin des DAV

Einzelheiten über diese Fahrt werden in der nächsten Nummer des „Berghoten“ veröffentlicht.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von 20,— DM bei den Fahrtenleitern; Anmeldeformulare sind bei den Fahrtenleitern und in der Geschäftsstelle erhältlich.
Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Außerdem finden Ausbildungskurse, Touren- und Skihochtourenwochen im Rahmen des Fahrtendienstes des DAV, München 22, Praterinsel, statt, die demnächst veröffentlicht werden und auf die besonders hingewiesen wird.

Becher, Tourenwart

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Wegen der Instandsetzung der Anlagen des Sportplatzes Kühler Weg ist uns vom Sportamt Charlottenburg der Sportplatz im Volkspark Jungfernheide als Ausweichstätte zugewiesen worden.

Wir haben den Platz erstmals am 24. Juni 1960 benutzt und treffen uns weiterhin jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr unter der Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrens.

Fahrverbindungen zum Sportplatz:

S-Bahnhalte Wernerkamp und Siemensstadt

Autobus A 10, Haltestelle Quellweg

Autobus A 21, Haltestelle Heckerdamm

Autobus A 65, Endhaltestelle Goebelplatz

Straßenbahn 35 und 55, Haltestelle Jungfernheideweg.

Der Haupteingang befindet sich am Jungfernheideweg, gegenüber der Badeanstalt.

Manfred Rosenow

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 3. September 1960 — Abendwanderung —

Treffpunkt: 16.30 Uhr, S-Bahnhof Nikolassee, Ausgang Hohenzollernplatz.

Wanderweg: Rehwiese — Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Hubertusbaude (Abendrast) — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicker Park — Wannsee. — Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 4. September 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr, S-Bahnhof Pichelsberg.

Wanderweg: Scholzplatz — Pechsee — Barssee — Saubucht — Kaiser Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Havelhöhenweg — Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Traude Burmeister.

Sonntag, den 4. September 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 9.20 Uhr, S-Bahnhof Wannsee. Abfahrt Schöneberg 8.51 Uhr, Westkreuz 9.01 Uhr.

Wanderweg: Löwendenkmal — Peter Paul-Kirche — Moorlake — Glienicker Park — Roseneck (Mittagsrast) — Potsdamer Forst — Hubertusbaude — Kohlhasenbrück — Albrechts Teerofen (Kaffeepause). — Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 11. September 1960

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Rathaus Wannsee, Königstraße (Bus A 3, A 6, A 18).

Mittagsrast bei günstigem Wetter im Freien, sonst Nikolskoe; Kaffeepause „Deutsches Haus“. — Führung: Charlotte Eichner.

Mittwoch, den 14. September 1960

Treffpunkt: 9.00 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Kleiner Wannsee — Pohlesee — Stölpchensee — Griebnitzsee — Wannsee (Bei günstigem Wetter Rast im Freien und Badegelegenheit). — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 2. Oktober 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: Wannsee BVG-Dampferanlegestelle, Abfahrt 10.00 Uhr.

Wanderweg: Kladow — Brüningslinden — Hottengrund — Groß-Glienicker See — Ritterfeld — Waldidyll (Mittagsrast) — Gatower Heide — Helle Berge — Waldhütte Gatow (Kaffeerast) — Havelpromenade — Bocksfelde — Alt Pichelsdorf — Einkehr „Alte Weinstuben“. — Führung: Dr. Ewald Blümich.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 11. September 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: Johannisstift, Abfahrt Westkreuz 8.32 Uhr bis Spandau Hauptbahnhof, dann
weiter mit der Straßenbahn bis Johannisstift.

Wanderweg: Kuhlake — Rohrpfehl — Teufelsbruch — (übersetzen) Tegelort — Tegeler
Forst — Ehrenpfortenberge — Hermsdorf. — Führung: Ursula Schaffer.

Sonntag, den 25. September 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —
Treffpunkt: 8.35 Uhr, Wilhelmshagen, Abfahrt Friedrichstraße 7.48 Uhr, Ostkreuz
8.05 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.



Otto Satow

Studienrat i. R.

Mitglied seit 1911

Inhaber der Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Mitgliedschaft
Die Sektion Berlin wird ihren Kameraden, der des öfteren am Vor-
tragungspult in Sektionsversammlungen sprach, und so wesentlichen
Anteil an der Gestaltung mancher Sektionsabende hatte, ein ehren-
des Andenken bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Am 25. Juni 1960 fand bei schönem Wetter und unter reger Beteiligung unsere angekündigte Dampferfahrt statt. Nach einer großen Rundfahrt auf dem Tegeler See ging es havelaufwärts zum Sporthaus Heiligensee. Nachdem sich die Jungmannschaft und auch eine Anzahl unserer Mitglieder beim Baden erfrischt hatten, wurde recht ausgiebig getanzt, bis gegen 23 Uhr die Musiker ziemlich abrupt ihre Instrumente einpackten. Sie gaben an, daß sie vom Wirt wegen zu geringen Verzehrs dazu angewiesen worden seien. Mit einigen passenden Worten quittierte unser 2. Vorsitzender, Kam. Stammnitz, dieses Geschäftsgebahren. Die Teilnehmer benutzten teils den Dampfer, teils die BVG zur Heimfahrt.

Jeglicher
Bergsteigerbedarf von

Sporthaus Fritz à Brassard

In unserer nächsten Mitgliederversammlung am 7. Oktober 1960, um 19 Uhr, ist die Aushändigung der in der letzten Saison erworbenen Leistungsabzeichen und Jugendtourenerabzeichen des DSV vorgesehen. Die betroffenen Mitglieder, Jungmannen und Jugendlichen werden um rechtzeitige Vormerkung des Termins und um ihr Erscheinen gebeten.

Horst Grabert

Sommersportfest des Skiverbandes Berlin am 18. September 1960
auf dem Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße, Beginn 10 Uhr.
Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Jugendgruppe und Jungmannen sowie alle Sektionsmitglieder.

Es können auch die Übungen für das Sportabzeichen abgenommen werden.
Meldungen sind spätestens bis zum Freitag, dem 16. September 1960 an die Sportwarte,
Kameraden Prenzlau und Rosenow zu richten.

G. Prenzlau

D'Hax'nschlager

Unser Anplatteln findet, wie schon im Juli/August-„Bergboten“ bekanntgegeben, am 2. September in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, um 20 Uhr, statt. Die Übungsabende sind ebenfalls jeden Freitag, um 20 Uhr, in der gleichen Gaststätte. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Wer zur

OLYMPIADE

oder auch sonst geschäftlich oder privat ins Aus-
land reist, sollte die günstige

DKV-Auslandsreise-Summenversicherung

mit einplanen. Kostenersatz bei Krankheit und Unfall
bis 5 000 DM. Prämie nur 1,25 DM je Woche für das
europäische und 1,90 DM für das außereuropäische
Ausland je 1000 DM Versicherungssumme.



- Sofortiger Schutz
- Vereinfachte Aufnahme
- Auch für Sozialversicherte

DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.-G.
Filialdirektion Berlin
BERLIN-SCHÖNEBERG, INNSBRUCKER STRASSE 26-27 / RUF 71 03 91

Auskunft und Antragsaufnahme auch durch Herrn Böhm auf unserer Geschäftsstelle.



Jungmannschaft

Heimabend am Donnerstag, dem 22. September 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“ Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Verschiedenes.

2. Farblichtbildervortrag über die Fahrt in die Brenta.

3. Kurzvorträge über durchgeführte Sommer-Bergfahrten.

Ausschuß: Nächste Sitzung vor Beginn des Heimabends von 18 bis 19 Uhr im „Haus des Sports“.

Bitte Mitteilungen der Skigruppe beachten.

Gerd Schröder

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, den 19. September 1960, in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr.

Wir zeigen Dias von der Sommerfahrt in die Ledtaler Alpen. Die Teilnehmer der Fahrt werden gebeten, ihre Dias hierzu mitzubringen.

Wanderung am Sonntag, den 25. September 1960. Treffpunkt: U-Bahnhof Tegel, 10.30 Uhr. Wanderziel wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Bitte Mitteilungen der Skigruppe beachten.

Klaus Buchwald

Singekreis

Durch Heidekraut und Ried
der Sommer Fäden zieht ...

und wenn die Heide, die nach Hermann Löns viermal im Jahre blüht, ihr rosarotes Kleid angelegt hat, dann ist es September, und der Sommer geht langsam dahin. Die Ferienzeit ist vorüber, und so wollen auch wir wieder mit frischer Kraft an unsere nächsten Aufgaben herangehen und rufen alle Aktiven unseres Kreises auf zum Werke, das wir ernst bereiten. Und wenn frohe Lieder unser Tun begleiten, dann fließt auch die Arbeit munter fort.

Wir beginnen mit unseren montäglichen Übungsabenden am 26. September, ab 19 Uhr, bei Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108. Gäste und vor allem neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

W. H.

Wandergruppe

Wir treffen uns anlässlich der Monatsversammlung am 24. September 1960 im „Alten Krug“ und erleben mit unserer Kameradin Käthe Müller den Frühling am Lago Maggiore.

Max Müller

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich nach den Sommerferien am Freitag, dem 16. September 1960, um 19 Uhr im Sektionsbüro. Kamerad Nickel führt uns mit seinen Dias durch Norditalien (Venedig, Padua, Vicenza, Verona, Gardasee).

Groth

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Bestellkarte des Verlages F. Bruckmann, München, für die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ bei, deren Bezug wir wärmstens empfehlen.

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas	DM	bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Beitrag einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		} einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag		Beitrag	
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
DM 000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 10

12. Jahrgang

Oktober 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 13. Oktober 1960, pünktlich 19 Uhr,
im großen Saal des Ernst-Reuter-Hauses, Charlottenburg
Straße des 17. Juni Nr. 112

G ä s t e w i l l k o m m e n !

T A G E S O R D N U N G :

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag
unseres Kameraden Herrn Studienrat Gerhard Grund:
„Kleine Jugoslawienfahrt“

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

*Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100*

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei

SPANDAU — BREITE STR. 36



Eine „Goldene“ für Lodenfrey!
Höchste Qualität und sportliche Eleganz machen den Lodenfrey-Mantel zum Favoriten der Saison!

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



BERNKASTELER LAUTENSCHLAGER 1/1 Fl. o. Gl. 2,60
ein frischer, gefälliger Moselwein.



Keine Feier ohne MEYER

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 1. 10. Faustball, Waldlauf | 17. 10. Hallensport in Friedenau |
| 2. 10. 2 Wanderungen | 17. 10. Singekreis Übungsabend |
| 3. 10. Hallensport in Friedenau | 19. 10. Waldlauf |
| 3. 10. Singekreis Übungsabend | 21. 10. Plattlgruppe Übungsabend |
| 4. 10. Vorstandssitzung | 21. 10. Fotogruppe Gruppenabend |
| 5. 10. Waldlauf | 22. 10. Wandergruppe Treffen i. Dahlem |
| 6. 10. Jungmannschaft Heimabend | 22. 10. Faustball, Waldlauf |
| 7. 10. Plattlgruppe Übungsabend | 23. 10. Fotogruppe |
| 7. 10. Skigruppe Monatsversammlung | Herbstliche Fotowanderung |
| 7. 10. Fotogruppe Gruppenabend | 23. 10. 1 Wanderung |
| 8. 10. Faustball, Waldlauf | 23. 10. Skigruppe |
| 9. 10. 2 Wanderungen | „Absporteln und Anwedeln“ |
| 10. 10. Singekreis Übungsabend | 24. 10. Hallensport in Friedenau |
| 10. 10. Hallensport in Friedenau | 24. 10. Singekreis Übungsabend |
| 10. 10. Jugendgruppe Heimabend | 26. 10. Waldlauf |
| 12. 10. Waldlauf | 26. 10. Bergsteigergruppe |
| 12. 10. 1 Wanderung | Zusammenkunft |
| 13. 10. Sektionsversammlung u. Vortrag | 28. 10. Plattlgruppe Übungsabend |
| 14. 10. Plattlgruppe Übungsabend | 29. 10. Faustball, Waldlauf |
| 15. 10. Faustball, Waldlauf | 30. 10. 1 Wanderung |
| 16. 10. 1 Wanderung | 31. 10. Hallensport in Friedenau |
| 16. 10. Jugendgruppe Wanderung | 31. 10. Singekreis Übungsabend |

Einladung

zum Oktoberfest der Schuhplatt'l-Gruppe
D'Hax'nschläger am 12. November 1960
in Pichlers Festsälen, Lankwitz, Leonoren-
straße 18-22.

Beginn 20 Uhr

Einlaß 19 Uhr

Trachtenkapelle, Schuhplattler

Echtes Kulmbacher vom Faß

Eintritt f. Mitglieder des Alpenvereins 2,50 DM

Trachtler und Jugendliche 1,— DM

Ostbewohner 1 : 1

Trachten oder alpine Kleidung erwünscht

Vorverkauf in der Sektions-Geschäftsstelle, Charlotten-
burg, Schlüterstraße 50, sowie bei Sporthaus Fritz à
Brassard, Berlin W 35, Potsdamer Straße 102.

Auf geht's! Herbert Leisegang



Einführung in die Felsklettere

Lehrgang auf dem Hohenzollernhaus vom 14. 8. — 25. 8. 1960

14 Berliner zogen aus, das Klettern zu lernen. Großes Treffen war für den 13. August 1960 in Pfunds/Oberinntal angesetzt. Am Sonntag, dem 14. August 1960 stiegen wir auf zum Hohenzollernhaus — unserem Wohnsitz für zwölf Tage. Bis zur Radurschelalm begleitete uns ständiger Regen. Nach 3³/₄ Stunden erreichten wir unser Ziel, verschlangen das bereitstehende Mittagessen, machten uns mit dem Haus und den Schlafgelegenheiten vertraut und besahen die Umgebung. Vor allen Dingen mußten wir uns ja auch erst einmal untereinander beschnuppern, denn wir kannten uns nur von zwei Besprechungen und einige vom „Training“ — einem Waldlauf durch den Grunewald. Schon am Abend waren wir alle davon überzeugt, daß der richtige Haufen zusammengekommen war. Als dann schließlich die Hütentür aufging und unser Bergführer Hans Gstrein hereinkam — ein Bergführer, über den man nur sagen kann, daß er allen Erwartungen entsprach —, feberten wir darauf, endlich mit dem Unterricht zu beginnen. Einige, die noch nie etwas mit Seilen und Karabinern zu tun hatten, sahen dem nächsten Morgen mit gemischten Gefühlen entgegen. Und das mit Recht!

Nach dem Frühstück wurde vor der Hütte der erste theoretische Unterricht in der Seiltechnik erteilt. Was da an Seilsalat und eigenen Knotenschöpfungen herauskam, war sehenswert. Nach wenigen Übungsstunden konnten wir aber so leidlich ein Brustgeschirr anlegen, den einfachen und doppelten Sackstich, sowie Heuknoten, Weberknoten, Mastwurf usw. knüpfen. Am Nachmittag bekamen wir als Vorspeis auf kommende Touren eine Wanderung zum Brunnenwandjoch (2800 m) vorgesetzt, die mit Kletterübungen an einzelnen Fel-

sen gewürzt war. Vom nächsten Morgen an stellten wir eine deutliche Steigerung der Schwierigkeit der ausgewählten Touren fest.

Über die Radurschelscharte (2872 m) ging's hinauf zur Nauderer-Hennesiegspitze (3045 m). Dort hatten wir bei strahlendem Sonnenschein einen herrlichen Blick in die Öztaler, zum Ortler und nach Südtirol. Zurück fuhren wir in rasender Fahrt über mehrere Schneefelder ab.

Am nächsten Tag wollten wir den Wilden Nörderer bezwingen, mußten aber beim letzten Grat aufgeben, da das Gestein zu brüchig und mit einer so großen Gruppe nicht zu begehen war. Wir ernannten diesen Grat (2900 m) ab sofort zum „Piz Retouri“. Ruhe hat uns das nicht gelassen, und so machten wir am vorletzten Lehrgangstag einen zweiten Versuch und erreichten über den Nordgrat den 3009 m hohen Gipfel. Auch dort war — wie überall rings ums Hohenzollernhaus — das Gestein sehr brüchig. Größte Vorsicht war oberstes Gebot, um die Bergkameraden der nachfolgenden Seilschaften nicht durch Stein-schlag zu gefährden.

Eine andere Tour führte uns zum Riffljoch (3149 m), und wir bewunderten von dort den Gepatschferner in seiner ganzen Länge. Beim Rückweg übten wir am Ferner mit Steigeisen, Pickel und Eishaken. Der Glockhauser (3025 m) und die westliche Hennesiegspitze (3144 m) wurden außerdem von uns bearbeitet.

Den schönsten Tag hatten wir für den schönsten Berg reserviert — für den Glockturm (3355 m). Wir querten den Hinterkarferner und erreichten nach vier Stunden den Gipfel. Zwei Stunden Gipferast bei tiefblauem Himmel, schönstem Sonnenschein und wunderbarer Aussicht

auf schneebedeckte Bergriesen bescherten uns ein unvergeßliches Erlebnis.

Anschließend kam der Unterricht wieder zu seinem Recht. Vor der Hütte steht ein prächtiger Übungsfels. Abseilen im Rettungs-, Karabiner- und Dülfersitz wurde in munterer Folge geübt. Beim Prusiken ließ der Eifer schon etwas nach. An dem einzigen Regentag versuchten wir uns im Karten- und Kompaßlesen. Wenn wir nach den Touren noch nicht genug vom Klettern hatten, trainierten wir am Hausfelsen weiter.

Abends saßen wir bei schummriger Petroleumlampe zusammen, sangen und erzählten, blödelten ein bißchen, lachten viel und dachten noch einmal zurück an das tagsüber Erlebte. An all das Schöne, die vielen

Gemsen, Murmeltiere und Hirsche, an die vielgestaltige Alpenflora, die uns mit ihren zarten Blüten zwischen grauem Geröll immer wieder erfreute.

Ja, und dann mußten wir nach einer feuchtfrohlichen Abschiedsfeier wieder absteigen nach Pfunds. Dort teilten wir uns in drei Gruppen, eine fuhr in die Dolomiten, die zweite in die Öztaler und die dritte leider nach Hause. Aber auch die beiden ersten Gruppen müssen wieder nach Berlin zurückkehren und dann gibt's ein Wiedersehen, und beim Austausch der Photographien werden wir alle gemeinsamen Stunden noch einmal erleben und Pläne schmieden für den nächsten Urlaub in unseren Bergen.

Brigitte Jünemann

Sommerfahrt der Jugendgruppe in die Lechtaler Alpen 1960

Als wir am 25. Juli von Imst, einem kleinen schöngelegenen Ort im Gurgltal, zur Muttekopfhütte in die Lechtaler Alpen aufbrachen, waren wir alle noch etwas benommen von der nächtlichen Busfahrt, die uns kaum Zeit zum Schlafen gelassen hatte. Das Wetter war uns Gott sei Dank freundlich gesinnt. Das tiefe Blau des Himmels wurde nur vereinzelt von kleinen Wölkchen unterbrochen, so daß die Sonne ihr wärmendes Licht ungehindert zur Erde senden konnte. Doch leider war diese Witterung nur von kurzer Dauer, denn schon bald setzte ein feiner Nieselregen ein. Der von vielen, ach,

so verachtete Regenschirm, der auch noch für die nächsten Tage einer unser wichtigsten Gebrauchsgegenstände sein sollte, wurde hervorgeholt. Nach vier langen Stunden hatten wir endlich die 1100 m Steigung überwunden. Kurz darauf saß man in dem kleinen gemütlichen Tagesraum der Hütte in froher Runde beisammen, während draußen die Regentropfen gegen die Scheiben prasselten.

Als wir am anderen Morgen die verschlafenen Köpfe aus den Fenstern reckten, bot sich uns ein enttäuschendes Bild: Dichte Nebelschichten wogten um die Hütte, ein



Der neue, kostenlose
ASMÜ-WINTER-KATALOG
mit 128 illustrierten Seiten ist erschienen!
Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung
für jeden Sport. ASMÜ-Winter Reisen!

Sporthaus Schuster München
Rosenstraße 6

WARENVERSAND. OBERALLHIN

undurchsichtiges Grau. Jegliches Weitergehen sowie Gipfelbesteigungen waren unmöglich geworden. Jeder schlug die Zeit nach besten Kräften tot. Am Abend wurde es interessant. Die Gemüter erhitzten sich an einer politischen Diskussion mit einem gewissen Herrn Richter, der unserer Meinung nach etwas verdrehte Ansichten vertrat, und dessen Tochter mit dem altgermanischen Namen Edda, die beide ebenfalls durch die Lechtaler Alpen ziehen wollten. Dieses Vater-Tochterpaar war oft ein willkommener Anlaß zu Witzen und Scherzen.

Der nächste Tag sah wieder recht trübe durch das Fenster. Doch unverdrossen marschierte unsere siebenköpfige Gruppe, Regen, Hagel und Sturm trotzend, mit aufgespannten Schirmen weiter zur nächsten Hütte. Der Weg über die Muttekopfscharte (2661 m) war durchweicht, und feuchter mit Grasbüscheln bewachsener Fels erschwerte den Aufstieg, der schon unter normalen Umständen ziemlich anstrengend ist.

Die Hanauer Hütte (1918 m), die wir nach sieben Stunden erreichten, hinterließ einen in jeder Hinsicht negativen Eindruck. Dagegen erwähne ich die Steinseehütte (2040 m), unser nächstes Ziel, gern. — Alle Beteiligten werden mir zustimmen. — Diese kleine, gemütlich eingerichtete Hütte mit den herrlich bizarren Kalksteinfelsen des Parzinngebiets als Kulisse ist jedem Wanderer zu empfehlen. Der gute Eindruck wurde noch durch das schöne Wetter verstärkt. Die Sonne strahlte ihr Licht brennend heiß auf unsere dick mit Fett eingeschmierten Körper, die sich braten

ließen, nachdem sie vorher in die eiskalten Fluten des Steinsees getaucht worden waren.

Als wir früh am anderen Morgen diese gastliche Stätte verlassen mußten, war Abschiedsstimmung in unsere Herzen eingedrungen. Kräftiges Händeschütteln mit den Wirtsleuten, ein letzter Gruß, ein letztes Winken, und bald war die Steinseehütte hinter einer Felsnase verschwunden. — In den folgenden Tagen begann das Wetter recht unbeständig zu werden, so daß man nie wußte, wie man sich anziehen sollte. Den letzten wirklich schönen Tag in den Lechtalern erlebten wir auf dem Württemberger Haus (2200 m), als der 2668 m hohe „Medriolkopf“ erstiegen wurde, von dem wir eine traumhaft schöne Aussicht genossen. Wie gestochen gegen die Bläue des Himmels leuchtete das blendende Weiß der gletscherbedeckten Ötz- und Stubaitaler Alpen zu uns herüber. Neben der Ferwall- und Silvrettagruppe im Südwesten grüßten uns zum Greifen nahe die Allgäuer Alpen von Norden her. Und manchmal sogar schimmerte die schier unendliche Weite des Flachlandes zwischen Berglücken hindurch. — Von den übrigen Hütten des Lechtals und ihren Zugängen zu erzählen, würde zu weit führen. Das Wetter blieb gleichmäßig schlecht, so daß wir uns die meisten Gipfel leider nur von unten betrachten konnten. Um auf dieser Fahrt wenigstens einen Dreitausender zu „erschlagen“, stiegen wir am 5. August nach Pettneu ins Stanzertal ab und gleich auf der anderen Seite zur Edmundgraf-Hütte (2408 m) ins Ferwall wieder auf, um dort den „Hohen Riffler“ (3160 m) zu besteigen. Wir hatten sogar Glück mit dem Wetter. Der strahlend

blaue Himmel schien wie eine Entschädigung für die vorherigen, verregneten Tage. Ehe wir uns versahen, standen wir auch schon auf dem schneebedeckten Gipfel und reichten uns mit einem fröhlichen „Berg Heil“ die Hände. Tief unter uns, fast 2000 m, zog das in der Sonne glitzernde, silberne Band des kleinen Fließchens Rossana seine Bahn durch das Stanzertal. Wie gerade aus einem Baukasten von einem Kind, das es mit der Symmetrie nicht so genau nimmt, erbaut, grüßten die sauberen Städtchen zu uns herauf. Gegenüber liegen die dolomitenähnlichen Massive der Lechtaler Alpen so nahe, als brauche man nur die Hand auszustrecken, um sie berühren zu können. Doch bald hieß es Abschied nehmen, am 8. August war die eigentliche Jugendgruppenfahrt zu Ende. Doch nur drei Mann

fuhren nach Berlin zurück. Die restlichen vier gingen noch in die Öztalener auf Dreitausenderjagd. Im davonrollenden Zug aber warfen auch sie einen letzten, vielleicht etwas wehmütigen Blick auf die Lechtaler Berge, in denen sie vierzehn so schöne Tage verlebt hatten. — Ich denke heute noch mit Freude und einer gewissen inneren Befriedigung an die Lechtaler Alpen zurück, die mir zu Freunden geworden sind. Die gute Kameradschaft, die in unserer Gruppe geherrscht hat, trug dazu bei. — Und zum Schluß möchte ich im Namen aller Fahrtteilnehmer unserem Führer Klaus Buchwald meinen herzlichsten Dank für diese wirklich gelungene Jugendgruppenfahrt aussprechen.

Jochen Kirchoff

Ski - Touristik

Der Deutsche Ski-Verband ist sich bewußt, daß für den naturverbundenen Skiläufer die an vielen Orten anzutreffenden Lifte und Pisten und Benutzung derselben nicht der ideale Wintersport sind.

Um den Anhängern der weißen Kunst auf Brettern alle landschaftlichen Schönheiten unserer heimatlichen Wälder, gleich ob im Flachland, Mittel- oder Hochgebirge mit ihren freien Hängen erleben zu lassen, fördert der DSV die Ski-Touristik. Diese wird auch in sehr vielen Vereinen gepflegt. Um nun den Läufern einen zusätzlichen Anreiz für den Tourenlauf zu geben und gleichzeitig die persönliche skisportliche

Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten, ist der DSV dazu übergegangen, ein Leistungsabzeichen für Ski-Touristik unter bestimmten Voraussetzungen zu verleihen.

Dies bedeutet, daß im touristischen Skilauf überdurchschnittliche Leistungen erzielt werden sollen.

Um dies zu erreichen und den Körper für den Winter zu trainieren, ist es zweckmäßig, sich auch im Sommer und Herbst sportlich auf den Winter vorzubereiten. Hierzu haben die Mitglieder der Sektionen Gelegenheit, sich an den von den Sektionen veranstalteten Sportabenden — Wald-

Für Büchereinkauf . . .

empfiehlt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

**Berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten!**

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

läufen usw. auf Sportplätzen und in Turnhallen zu beteiligen.

Das Leistungsabzeichen für Skilauf kann von DSV-Mitgliedern sowie Nichtmitgliedern (Damen und Herren) erworben werden, und zwar in zwei Klassen:

- a) Silber: Männer vom 18. bis vollendeten 50. Lebensjahr;
Frauen vom 18. bis vollendeten 40. Lebensjahr;
- b) Gold: für Bewerber einer höheren Altersklasse wie unter a) aufgeführt.
- c) Außerdem ist für die Jugend das Jugendtourenabzeichen in Bronze geschaffen, und zwar:
Gruppe I schulpflichtige Jugend bis 14 Jahre;
Gruppe II vom 15. bis vollendeten 18. Lebensjahr.

1. Um diese Leistungsabzeichen zu erhalten, muß sich jeder Anwärter einer Formprüfung unterziehen. Diese Formprüfung besteht darin, in freiem, gut übersehbarem Gelände von mindestens 75 m Höhenunterschied mit natürlichen Hindernissen (Bodenwellen, Kanten und Knicken) durch im Hang abgesteckte Tore mit entgegengesetzter Richtungsänderung zügig abzufahren und einen Schlußschwung hinter der Ziellinie auszuführen.

2. Die Leistungsprüfung ist für Jugendgruppe II und Erwachsene wie folgt nachzuweisen:

Hier gibt es verschiedene Arten, die auch auf die Flachlandteilnehmer Rücksicht nehmen.

Es sind mindestens 60 Punkte zu erreichen.

- a) 40 km Tagestour durch wechselndes Gelände mit Anstiegen und Abfahrten
Punktwert 60
- b) 30 km Tagestour s. w. v.
Punktwert 30
- c) 20 km Tagestour sonst wie a)
Punktwert 20

d) Bewertung für Hochgebirge nach Höhendifferenzen, wobei 1000 m Anstieg und 1000 m Abfahrt, zusammen gleich 20 km oder 20 Punkte gewertet werden. Hierbei müssen ein Drittel der Höhendifferenz als Anstieg zurückgelegt sein. Lift, Seilbahn, Kraftwagenanfahrt werden dabei nicht bewertet.

e) Die gesamte Tour kann nur nach km oder nur nach Höhenunterschied gewertet werden.

Die Meldung der Teilnehmer an Form- als auch an Leistungsprüfung hat schriftlich zu erfolgen.

Die Leistungsprüfung für die Jugendlichen vom 14. bis 18. Lebensjahr entspricht der der Erwachsenen. Die Jugendlichen, Gruppe I, bis 14 Jahre, haben drei Touren mit je 10 Punkten nachzuweisen, um das Jugendtourenabzeichen zu erhalten.

Form- und Leistungsprüfungen müssen in demselben Winterhalbjahr abgelegt werden.

Wird die Leistungsprüfung in fünf verschiedenen Jahren, die nicht aufeinander zu folgen brauchen, wiederholt, so wird für jede Wiederholung eine Bescheinigung ausgestellt. Nach Vorlage von fünf Wiederholungsbescheinigungen wird das Leistungsabzeichen mit Kranz überreicht.

Weisen die Jugendlichen weitere zwei Wiederholungen der Leistungsprüfung nach, so erhalten diese das Jugendtourenabzeichen in Silber. Für die Teilnahme der Erwachsenen an der Form- und Leistungsprüfung wird eine Nenngebühr von —,50 DM erhoben. Jugendliche sind von der Nenngebühr befreit.

Für das Leistungsabzeichen einschl. Urkunde wird vom DSV über den Landesverband — Ski-Verband Berlin — eine Gebühr

von 1,50 DM für DSV-Mitglieder
— Erwachsene und Jugendliche —,
von 2,— DM für jugendliche Nichtmitglieder.

von 3,— DM für Erwachsene Nichtmitglieder erhoben.

Weitere nähere Einzelheiten sind aus dem vom Deutschen Ski-Verband herausgegebenen Heftchen „Regeln für den Vereinstourenwettbewerb, für den Erwerb des Leistungsabzeichens für Skilauf und für den Erwerb des Jugendtourenabzeichens“, Ausgabe 1958/1959 ersichtlich.

Die Skigruppe des DAV, Sektion Berlin, hat sich naturgemäß auch an dem Vereinstourenwettbewerb beteiligt und steht unter den Berliner Ski-Vereinen an der Spitze. Als alpenferner bzw. gebirgsferner Verein konnte die Skigruppe unter Vereinen mit gleicher Mitgliederzahl — Klasse B — bei 32 Vereinsbeteiligungen den 16. Platz belegen, wobei zu berücksichtigen ist, daß

eine Gruppe, die in den Ötztaler Alpen und eine zweite Gruppe, die die Hohe Route von Chamonix bis Saas Fee um die Osterzeit durchführte, für den Vereinstourenwettbewerb nicht gemeldet werden konnte, weil diese Gruppen erst am 3. April nach Berlin zurückkehrten, aber am 1. April die Meldung schon beim DSV vorliegen mußte. Mit Rücksicht darauf, daß gerade zur Osterzeit noch viele Hochtouren von den DAV-Mitgliedern durchgeführt werden, wäre es sehr wünschenswert, wenn der DSV sich entschließen würde, den End-Meldeterrin um mindestens drei bis vier Wochen zu verschieben, um diesen Tourenläufern die Möglichkeit zu geben, ihre Punkte für den Tourenwettbewerb mit Werten zu können.

Die Skigruppe konnte bis jetzt ihren Mitgliedern DSV und DAV bzw. über die

Skifilm-Matineen

Toni Sailer „Der schwarze Blitz“ Sonntag, 30. Oktober 1960, 11 Uhr

Squaw Valley, Winterolympiade 1960

„Menschen, Hoffnungen, Medaillen“ Sonntag, 6. November 1960, 11 Uhr
Filmbühne Wien, Kurfürstendamm 26
Eintritt DM 1,— bis DM 2,50

„Wirbel um den Skifloh“ „Skifahrt zum Ätna“

Sonntag, 27. November 1960, 11 Uhr

Alhambra-Filmtheater, Müller- Ecke Seestraße

Eintritt DM 1,— bis DM 2,—

GROSSVERANSTALTUNG

Sportmodenschau Skifilm „Wirbel um den Skifloh“
Mit OSKAR KÜHLKEN persönlich

Sportball Sonnabend, 26. November 1960, 20 Uhr

Großer Festsaal der „Neuen Welt“

Eintritt DM 2,50



Vorverkauf für sämtliche Veranstaltungen
SPORTHAUS HANSEN, Karl-Marx-Str. 37
In Skiausrüstungen führend! Großes Winterreisenprogramm 1960/61. Fordern Sie bitte unseren Winterreisen- und Sportkatalog an.

Skigruppe gemeldeten Mitgliedern (nur DAV) insgesamt
18 Stück Leistungsabzeichen für Skilauf in Gold,
48 Stück Leistungsabzeichen für Skilauf in Silber,
3 Stück Jugendtourenabzeichen in Bronze überreichen.
Für Wiederholung der Leistungsprüfungen wurden bis jetzt folgende Bescheinigungen ausgestellt:

3 Stück Bescheinigungen L.A.Z. Gold,
8 Stück Bescheinigungen L.A.Z. Silber,
1 Stück Bescheinigungen J.T.A.Z. Bronze.
Es ist dies ein ganz ansehnlicher Erfolg, den die Skigruppe erzielte. Trotzdem ist es wünschenswert, wenn sich noch mehr Mitglieder bereit finden würden, das „Leistungsabzeichen für Skilauf“ zu erwerben.

Becher

Am Rande vermerkt

● Krimmler Wasserfälle sollen Naturdenkmal werden. Die Sektionen Oberpinzgau und Salzburg des Österreichischen Alpenvereins haben an die Naturschutzbehörde des Landes Salzburg den Antrag gestellt, die weltberühmten Krimmler Wasserfälle einschließlich eines Schutzstreifens auf allen Seiten zum Naturdenkmal zu erklären. Damit sollen die Krimmler Fälle bzw. das die Fälle speisende Wasser der Krimmler Ache dem Zugriff der Technik entzogen werden. Bekanntlich mußte schon vor zehn Jahren um die Erhaltung der Krimmler Fälle ein harter Kampf geführt werden, in welchem der Alpenverein an vorderster Stelle stand. Überraschend hat sich nun herausgestellt, daß bisher von seiten der zuständigen Behörden nichts getan worden ist, um den Krimmler Wasserfällen den dringend notwendig gewordenen Schutz zu verleihen. Aus diesem Grunde haben die beiden genannten AV-Sektionen nunmehr einen entsprechenden Antrag gestellt, der hoffentlich recht bald positive Erledigung findet.

● In der Tagespresse ist ausführlich über die Massenbesteigung des Monte Rosa durch etwa 200 Frauen aus den verschiedensten Ländern berichtet worden. Hier

über findet sich in Heft 12/60 der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ folgende Glosse: „Veranstaltet von einem italienischen Journalisten, fand eine Massenbesteigung des Monte Rosa durch 200 Frauen aus verschiedenen Ländern statt, die dem Gedächtnis der am Cho Oyu verunglückten Bergsteigerinnen Claude Kogan und van der Stratten gelten sollte. Dieser Massenauftrieb fand unter merkwürdigen und zum Teil erheiternden Begleiterscheinungen statt, da Militär, Rettungsmannschaften und Hubschrauber eingesetzt waren, um bei eventuellen Unfällen sofort eingreifen zu können.“

Der Schweizer Frauenalpenclub hat sich ebenso, wie der Österreichische Alpenverein und der Schweizer Alpenclub von diesem Vorhaben distanziert und eine Teilnahme abgelehnt.

Vor kurzem wurde in den Zeitungen über einen russischen Massenauftrieb auf dem Elbrus berichtet. Eine deutsche Zeitung schrieb hierzu:

„Das Massenbergssteigen ist das schauerhafte Kennzeichen des Alpinismus kommunistischer Prägung.“

Es scheint, daß derartige Neigungen durchaus nicht auf ein politisches System be-

Rostblättrige Alpenrose

Rhododendron ferrugineum L.

Die Rostblättrige Alpenrose ist ein bis 1 m hoher, nicht sehr verzweigter Strauch. Die länglich-lanzettlichen Blätter sind immergrün mit dunkelgrüner Ober- und zunächst gelbgrüner, später rostbrauner, zahlreich mit Drüsenschuppen besetzter Unterseite und umgerollten, nicht bewimperten Rändern. Die Blüten sind glockig-trichterförmig und von dunkelpurpuroter Farbe.

Die Rostblättrige Alpenrose besiedelt im Gegensatz zu ihrer kalksteten Schwesterart, dem Almrausch, neutrale bis saure Böden. Sehr charakteristisch ist sie als Unterwuchs der Zirben-Lärchenwälder. Sie gedeiht in einer Höhenlage von 1500-2840 m, geht aber zuweilen auch viel tiefer und blüht dann früher. Sie ist frostempfindlich und verlangt im Winter Schneebedeckung.

Die Alpenrose ist giftig und wird von Vieh gemieden. Die Bergbewohner sehen sie daher als Weideunkraut an und stellen ihr nach. Ihr Schutz ist daher sehr wichtig.

Zeichnung Dr. R. v. Bismarck



Die Behaarte Alpenrose ist ein niedriger reichverzweigter Strauch. Die elliptischen Blätter sind immergrün, mit glänzender Ober- und matter, mit zerstreuten braunen Drüenschuppen besetzter Unterseite und lang bewimperten Rändern. Im Juni und Juli erscheinen die hellroten, trichterförmig-glockigen Blüten in kleinen Doldentrauben. Die Behaarte Alpenrose blüht früher als ihre Schwesterart, die Rostblättrige Alpenrose.

Der Almrausch ist eine ausgesprochen kalkstete Pflanze der ostalpinen Bergwald- und Knieholzbestände und der steinigen Hänge und Felsbänder zwischen 1200 und 2000 m. Zuweilen steigt er höher, gedeiht aber auch besonders in Südtirol, Steiermark und Krain noch in viel tieferen Lagen. Die Behaarte Alpenrose ist seltener als ihre Schwesterart, die Rostblättrige Alpenrose. Sie ist streng geschützt.

Zeichnung Dr. R. v. Bismarck

Behaarte Alpenrose, Almrausch

Rhododendron hirsutum L.

schränkt bleiben, sonst wäre es nicht zu der völlig sinnlosen Veranstaltung am Monte Rosa gekommen.

☉ Das alljährliche Treffen der Sektion Fügen (Zillertal) des ÖAV auf der Berliner Hütte hatte dieses Mal am 3. September 1960 einen besonderen Anlaß. Der jetzt 77jährige Vorstand der Sektion, Herr Zehenter, kam vor 50 Jahren nach Fügen und hat dort der Alpenvereinsgruppe neue Impulse gegeben. Seine Tätigkeit wurde

heuer mit der Verleihung eines silbernen Edelweißes durch den Fügener Bürgermeister, Herrn Dr. Rainer, anerkannt. Die Überreichung fand im Rahmen einer fröhlichen, durch kabarettistischen Vortrag und Musik der Ortskapelle heiter gestalteten Feier statt. Auch die Sektion Berlin beglückwünscht den Jubilar und erwidert herzlich die unserem Schatzmeister aufgetragenen Grüße Fügens an unsere Mitglieder.

Dr. B. Zimmermann

Sonderveranstaltung am 15. September 1960

Dr. Herbert Tichy, Wien:

„Allein in unbekanntem Bergen — Himalaya - Karakorum 1959,“

Wie grandios ist doch die Bergwelt in Asien, wenn wir an das höchste und größte Bergmassiv unseres Erdballs, den Himalaya (Schneestätte — Schneewohnung) denken! 14 Gipfel dieser Gebirgskette haben eine Höhe von über 8000 m; der höchste Berg ist der Mount Everest (8888 m) im Grenzgebiet von Tibet und Nepal. Der Karakorum (Schwarzes Geröll) bildet das nordwestliche Ende des Transhimalaya, der parallel zum eigentlichen Himalaya verläuft. Der Vortragende, Herr Dr. Tichy, hat sich 1959 sechs Monate lang im Himalaya aufgehalten und dort 2000 km zu Fuß zurückgelegt. Mit vier einheimischen Bergsteigern bestieg er unbekannte Berge bis zu 6000 m. Der Hauptzweck seiner Kundfahrt dorthin war das Kennenlernen von Land und Leuten in diesem Gebiet. Der inzwischen verstorbene Prof. Paul Friedrich, der viele Jahre im Himalayagebiet lebte, galt als einer der bekanntesten und erfolgreichsten Ethnologen dieses Erdteils.

Wie schwierig das Ersteigen der „Achttausender“ ist, bringen die besten Bergsteiger der Welt in einem Vergleich dadurch einstimmig zum Ausdruck, daß ein Fehler in der Vorbereitung und Durchführung der schwierigsten Ersteigung in den Hochalpen vielleicht noch verzeihlich wäre, im Himalaya aber niemals! Die Schönheit des Himalaya ist von erhabener Majestät. Man steht vor diesem „Thron der Götter“ wie ein kleines Kind von einem Dom und erkennt in Demut die Allmacht dieser gigantischen Bergwelt. Kultmäßig sind die höchsten Berge des Himalaya der Begriff von strahlenden Götterthronen, zu denen die Gläubigen der asiatischen Religionen in tiefer Ehrfurcht und Verehrung aufschauen. Rund 2400 km mißt die Hauptkette des Himalaya, ein in seiner Gesamtschau überhaupt nicht vorstellbares Berggebiet, das noch viele Generationen nach uns die mannigfaltigsten alpinen und geologischen Aufgaben zur Lösung stellen

Ski überholt Sporthaus Frits à Brassard

wird. Allen aber, ob Hindu oder Brahmane, ob Lama oder Kuli und nicht zuletzt den Bergsteigern aus aller Welt ist der Name Himalaya ein heiliges Sinnbild einer großen Idee.

Hier begegnen sich Geistesmächte zweier Weltanschauungen und Kulte in der Verehrung eines Zieles, weit hinausragend über Hader und Leid der Menschheit! Wir wissen, daß Lichtbilder — und selbst die schönsten — nur einen kleinen Abglanz vom Wesen des Himalaya vermitteln können. Das ewige Antlitz Asiens zeigt sich uns in seiner unermesslichen Größe und Stille geheimnisvoll in den Menschen, Bergen, Göttern, Geistern und Dämonen des Himalayaraumes. Dieser Raum gehört landschaftlich, geographisch, geologisch, archäologisch, kunsthistorisch, philosophisch und religionsgeschichtlich noch zu den interessantesten Gebieten der Erde.

Die in Nepal gelegenen Hauptstädte Patan und Kathmandu sind reich an Baudenkmalern und Tempeln der Asoka aus den Jahren 400—200 vor Christo. Nepal ist

heute modernisiert. Autos und Lastwagen sind in den Straßen der Hauptstädte Nepals eine alltägliche Erscheinung.

In seiner Religion ist Nepal völlig buddhistisch; der Buddhismus dort wird wegen seiner ethischen Grundeinstellung und seiner Toleranz den einheimischen Göttern gegenüber vorbehaltlos akzeptiert.

Die Bergbevölkerung im Himalaya ist arm, lebenshart und anspruchslos. Zu bewundern ist ihre überaus große Gastfreundschaft Fremden gegenüber.

Am Schluß seines Vortrages brachte der Vortragende noch zum Ausdruck, daß ihm der Abschied vom Himalaya-Karakorum schwergefallen sei.

Kamerad Dr. Tichy hat durch seine vielen Auslandsfahrten bewiesen, daß er ein großer Naturfreund und guter Bergsteiger ist. Als Mitglied einer alpinen Gemeinschaft haben wir alle — ob alt oder jung —, soweit wir körperlich dazu in der Lage sind, die moralische Verpflichtung, innerhalb unseres korporativen Anschlusses in der Sektion aktiv tätig zu sein.

A. Rank

Mitteilungen der Vereinsleitung

Waldlauf des Skiverbandes Berlin

Am Sonntag, dem 20. November 1960, wird der XI. Dr. Baader-Gedächtnis-Herbstwaldlauf ausgetragen. Veranstalter ist diesmal der Deutsche Alpenverein, Sektion Berlin, der den Wanderpreis des „Dr.-Ernst-Baader-Gedächtnislaufes“ zu verteidigen hat, den unsere Läufer im vorigen Jahr als beste Männermannschaft erringen konnten.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Skiverbandes Berlin, somit alle Mitglieder der Skigruppe, der Jugendmannschaft und der Jugendgruppe.

Durch gemeinsames Training werden wir uns in allen Klassen auf den Waldlauf vorbereiten. Für die Leitung des Trainings hat sich Kamerad Dr. Berthold Zimmermann zur Verfügung gestellt.

Regelmäßig durchgeführte Waldläufe geben uns Kraft und Ausdauer für kommende Winterfahrten, und wir bitten um rege Beteiligung (Ort und Zeit sind den Mitteilungen über den Sektionssport zu entnehmen.)

Nähere Einzelheiten werden im November-„Berghoten“ bekanntgegeben.

Manfred Rosenow

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1960/61

(unter Leitung der Ski-Gruppe)

Fahrt I: Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Erwachsene —

Vom 25. Dezember 1960 bis 8. Januar 1961 nach Lech/Zug, etwa 1500 m hoch, Arlberg-Gebiet.

Die Teilnehmer werden untergebracht im Gasthof „Zum balzenden Auerhahn“. In den Zimmern ist fließendes kaltes und warmes Wasser sowie Zentralheizung.

An der Fahrt können sich Anfänger und Fortgeschrittene beteiligen.

Die Teilnahme am Ski-Kursus in Lech/Zug ist möglich.

Die Teilnehmerzahl der Fahrt ist auf 15 Personen beschränkt.

Meldeschuß ist der 20. November 1960.

Gesamtkosten etwa DM 320,—.

Fahrtenleiter: Heinz Kaiser, Berlin NW 21, Stephanstr. 21.

Fahrt II: Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Kinder 10 bis 14 Jahre —

Vom 25. Dezember 1960 bis 8. Januar 1961 nach Werfenweg/Salzburg.

Unterkunft mit voller Verpflegung im Jugendheim „Berghof“, 940 m Höhe. Werfenweg gilt als ein sicheres Schneeloch und kann auf Grund seiner Lage und seiner Umgebung als ein ideales Skigebiet bezeichnet werden. Der „Berghof“ wurde aus einem Bauernhof zu einem stilechten Gebirgsheim umgebaut; Zentralheizung in allen Räumen. Es liegt 15 Minuten vom Dorf entfernt.

Diese Fahrt bietet unseren Mitgliedern die Gelegenheit, ihren Kindern unter sachgemäßer Anleitung und Führung und im frohen Kreis von Gleichaltrigen das Skilaufen erlernen zu lassen.

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

**BERLINER
COMMERZBANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Teilnehmerzahl beschränkt. Rechtzeitige Anmeldung ermöglicht die Teilnahme.

Meldeschluss ist der 1. November 1960.

Unverbindliche Preisangabe für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft etwa DM 150,—.

Fahrtenleiterin: DSV-Lehrwartin und Jugendleiterin Christa Baltzer,
Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 8, Tel. 83 09 06.

Fahrt III: Nach Obertauern (1738 m) in den Radstädter Tauern

Vom 14. Januar 1961 spätnachmittags bis 5. Februar 1961 abends. Hin- und Rückreise mit Schlafessel-Omnibus über Radstadt.

Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof mit Zentralheizung und fließend kaltem und warmem Wasser in Zwei- und Dreibettzimmern. Vollpension.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung bzw. Vervollkommnung des

NEUEN ÖSTERREICHISCHEN SKI-STILES

in der bekannten Ski-Schule „Andi Krallinger“ am Hang und auf Touren. Das Gelände um den Tauernpaß bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Gesamtpreis einschl. SKIUNTERRICHT etwa DM 400,—.

TEILNEHMERZAHL IST AUF HÖCHSTENS 16 PERSONEN BESCHRÄNKT.

MELDESCHLUSS IST DER 15. DEZEMBER 1960.

Fahrtenleiter: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92,
Tel. 87 68 21, sprechbereit etwa 9 Uhr.

Fahrt IV: Nach Südtirol ins Schnalstal

Vom 17. Februar 1961 bis 5. März 1961 zum Gasthof Vernagt am See (1700 m) im Schnalstal. Das neu erbaute und modern eingerichtete Haus mit fließend kaltem und warmem Wasser, teils mit Dusche in den Zimmern, dient als Standquartier.

Die Fahrt ist geplant für Anfänger und Fortgeschrittene; Tourenläufer haben Gelegenheit zu Touren um Similaun und Bella Vista sowie ins Ortlergebiet.

Teilnehmerzahl beschränkt. Nur rechtzeitige Anmeldung — spätestens bis 1. Dezember 1960 — sichert die Teilnahme.

Gesamtkosten bei Verpflegung mit Hinreise über Fernpaß, Reschenpaß, Rückreise über Meran, Brenner, Innsbruck einschl. Fahrtenbeitrag etwa DM 300,—.

Nähere Auskünfte werden auf den Skigruppen-Versammlungen durch den Fahrtenleiter erteilt.

Fahrtenleiter: Karl Hetzner, Berlin-Reinickendorf 1, Reginhardtstr. 162.

Fahrt V: Osterfahrt in das Hüttengebiet der Sektion Berlin des DAV

Diese Fahrt ist in die Ötztaler Alpen geplant bei Unterkunft in den sektionseigenen Hütten.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— bei den Fahrtenleitern; Anmeldeformulare sind bei den Fahrtenleitern und in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Sektionsport unter Leitung der Skigruppe

1. Hallensport (Gymnastik, Turnen, Ballspiele):

Ab 3. Oktober stehen uns wieder die obere und untere Turnhalle der Stechlinsee-Schule in Berlin-Friedenau, Rheingaustraße 7, montags von 18 bis 22 Uhr zur Verfügung.

Der Sportbetrieb in Berlin-Reinickendorf wurde in diesem Jahr wegen der geringen Beteiligung eingestellt. Wir beabsichtigen, eine zweite Sporthalle zu mieten, die für alle Teilnehmer möglichst günstig zu erreichen ist, und bitten unsere Sportkameraden um geeignete Vorschläge.

Leitung: Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrens.

2. Waldlauf:

Mittwochs um 19 Uhr; Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, Restaurant Waldstühl. Sonnabends von 14 bis 16 Uhr; Treffpunkt Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße.

Leitung: Dr. Berthold Zimmermann.

3. Faustball:

Sonnabends ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp.

Manfred Rosenow

Sektionswanderungen

Sonntag, den 2. Oktober 1960 — Damenwanderung

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Tegel, Ausgang Schloßstraße.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 2. Oktober 1960 — Herrenwanderung

Treffpunkt: Wannsee, BVG-Dampferanlegestelle, Abfahrt 10 Uhr.

Wanderweg: Kladow — Brüningslinden — Hottengrund — Großglienicker See — Ritterfeld — Waldidyll (Mittagspause) — Gatower Heide — Helle Berge — Waldhütte Gatow (Kaffeepause) — Havelpromenade — Bocksfelde — Alt-Pichelsdorf (Einkehr „Alte Weinstuben“). — Führung: Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 9. Oktober 1960

Treffpunkt: 9.30 Uhr Scholzplatz (S-Bahnhof Pichelsdorf, Straßenbahn 75).

Wanderweg: Postfenn — Teufelsberg — Naturschutzgebiet — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Nikolassee — Westfalia (Kaffeerast). — Führung: Hans Frölich.

Mittwoch, den 12. Oktober 1960

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Hermannplatz, Ausgang Neue Welt.

Wanderweg: Hasenheide — Alter Garnisonfriedhof — Viktoriapark Kreuzberg (Mittagsrast und Kaffeepause sind vorgesehen). — Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 16. Oktober 1960

Treffpunkt: 9.35 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Stölpchensee — Griebnitzsee — Volkspark Glienicke — Pfaueninsel (Rundgang) — Wannsee. Mittagsrast Gaststätte Pfaueninsel, Kaffeepause Deutsches Haus Alsenstraße. — Führung: Karl Klimpel.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 30. Oktober 1960

Treffpunkt: 9.35 Uhr S-Bahnhof Gartenfeld. S-Bahn über Jungfernheide (Umsteigen!) oder A 10, Straßenbahn 55 bis Paulsstern.

Wanderweg: Jungfernheide — Borsigdamm (Mittagsrast im Schultheiss am Borsigdamm) — Tegeler Forst — Frohnauer Forst — Schulzendorf (Kaffeepause S-Bahnhof Schulzendorf. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 9. Oktober 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.44 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Abfahrt: Friedrichstraße 8.09 Uhr, Schöneberg 8.21 Uhr.

Wanderweg: Wannsee — Pohlesee — Griebnitzsee — Glienicker Park — (übersetzen) Pfaueninsel — Heckeshorn — Wannsee. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 23. Oktober 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.56 Uhr S-Bahnhof Grünau.

Abfahrt: Friedrichstraße 8.18 Uhr, Treptower Park 8.36 Uhr, Neukölln 8.33 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am

7. Oktober 1960 um 19 Uhr im Hotel Lichtburg

am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen statt. Zum gemeinsamen Singen wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen. Die in der vorigen Saison erworbenen Leistungs- und Jugendtourenabzeichen werden auf dieser Versammlung verliehen, die betroffenen Mitglieder, Jungmannen und Jugendliche werden daher um ihr Erscheinen gebeten. Als 1. Gang der neuen Saison wird dann der Farbtonfilm

„Schweizer Winter, kreuz und quer“

serviert, der uns hoffentlich den richtigen Vorgeschmack geben wird.

Unser traditionelles „Absporteln und Anwedeln“ findet aus Termingründen nicht sonntags, sondern am

Sonntag, dem 23. Oktober 1960, in der Bagatelle

in Frohnau statt, die Kapelle ist bereits zu 18 Uhr bestellt.

Horst Grabert

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 26. Oktober 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Erste Berichte von den Sommerbergfahrten 1960

Wir bitten um Kurzreferate, möglichst mit Farbdiaspositiven.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend am Donnerstag, dem 6. Oktober 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes.
2. Farblidtbildervortrag von Manfred Wetter
Ötztal — Haute Route von Argentièrre bis Saas Fée.
3. Ausrüstung für Skifahrten.

Ausrüstungswart: Sprechzeit am 17. Oktober von 17.30—18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wie schon in den Vorjahren, so feiert die Skigruppe auch diesmal den Beginn der Wintersaison in der Bagatelle in Frohnau. — Näheres unter den Mitteilungen der Skigruppe.

Gerd Schröder

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 10. Oktober 1960, in der Geschäftsstelle. Beginn 19 Uhr.
Wanderung am Sonntag, dem 16. Oktober 1960. Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald 10.30 Uhr. Hundekehle-See, Grunewaldsee, Krumme Lanke.

Klaus Buchwald

Singekreis

Wie die volle Traube aus dem Rebenlaube purpurfarbig strahlt . . .

heißt es in einem alten Volksliede, wenn bei Herbstbeginn der goldene Wein eingetragen wird. Auch wir wollen in diesem Monat dem „eingefangenen Sonnenschein“ ein Ständchen bringen und zur Weinernte fröhliche Lieder singen. An Rhein und Mosel, an der Saar und in der Pfalz gedeihen unsere Reben, und — ob uns wohl der heil'ge Veit vom Staffelstein Durst und Sünde verzeihen wird?

Wir üben wieder jeden Montag ab 19 Uhr bei Frau S t a n g e, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108, wo Gäste und neue Sänger stets herzlich willkommen sind.

W. H.

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 22. Oktober 1960, zu unserer Monatsversammlung im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf. Kamerad Neschke führt uns von der Britzer Dorfkirche zum Mailänder Dom.

Max Müller

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 7. Oktober (Kamerad Peuker führt uns durch die Silvretta-Gruppe) und am 21. Oktober (Kamerad Höflich durch das Zillertal, Touren von Ginzling), jeweils im Sektionsbüro um 19 Uhr. Am Sonntag, dem 23. Oktober, treffen wir uns zur herbstlichen Fotowanderung zum Griebnitzsee, vormittags 9 Uhr. Treffpunkt wird an den Gruppenabenden bekanntgegeben.

Groth

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Ruf 13 23 24

Achtung! Hüttenwirte der Sektion Berlin, bitte beachten!

Warnung vor einem reisenden Betrüger!

Nach Mitteilungen, die der Deutsche Alpenverein, München, von den Sektionen Karlsruhe, Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund erhalten hat, hat sich bei diesen Sektionen zwischen dem 24. 8. und dem 1. 9. 1960 ein angeblicher Bergführer und Skilehrer

Ludwig Josef Fanckhauser (Zillertal)

gemeldet und um geldliche Hilfe gebeten.

Er gab jeweils ziemlich übereinstimmend an, beim Baden bestohlen worden zu sein.

In allen Fällen bekam der angebliche Fanckhauser durch die leitenden Herren der Sektionen zum Teil Geldbeträge, zum Teil kostenlose Nächtigung und Verpflegung.

Nach den schriftlichen Darstellungen handelt es sich, wie inzwischen durch die Polizei festgestellt werden konnte, um einen reisenden Betrüger, der offenbar ausschließlich in Alpenvereinskreisen und mit einiger Sachkenntnis sein Handwerk treibt.

Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins gibt sämtlichen Sektionen von diesen Vorfällen Kenntnis mit der Bitte, den Betrüger, falls er auftaucht, sofort festnehmen zu lassen.

Personenbeschreibung: Größe zwischen 1,70 und 1,75 m, Alter um 40 Jahre, schlanke Erscheinung, Kleidung wechselnd.

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas	bis zu					
	2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen	
	Beitrag					
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	} DM 2,20	} DM 2,70	} DM 3,60	} DM 4,20	} DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	} DM 5,70	} DM 7,60	} DM 8,60	} DM 10,—	} DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle						
Heilkosten	500,—	einschließlich Versicherungssteuer				

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
	Beitrag		Beitrag	
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50	DM 5,—	
DM 1000,—	DM 3,—			
einschließlich Versicherungssteuer				

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 11

12. Jahrgang

November 1960

Einladung zum Oktoberfest



Vorverkauf in der Sektions-
Geschäftsstelle, Charlotten-
burg, Schlüterstr. 50, sowie i.
Sporthaus Fritz à Brassard,
Bln. W35, Potsdamer Str. 102

der Schuhplattl-Gruppe D'Hax'nschlager
am 12. November 1960 in Pichlers Festsälen,
Lankwitz, Leonorenstraße 18-22.

Beginn 20 Uhr Einlaß 19 Uhr

Trachtenkapelle, Schuhplattler

Echtes Kulmbacher vom Faß

Eintritt f. Mitglieder des Alpenvereins 2,50 DM

Trachtler und Jugendliche 1,— DM

Ostbewohner 1 : 1

Trachten oder alpine Kleidung erwünscht

Auf geht's!

Herbert Leisegang

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei



SPANDAU — BREITE STR. 36

Ein neuer Typ:

Loden mit Mohair für Herbst und Winter
leicht, elegant und mollig warm

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

schreibe auf

Dynacord

einer interessanten Neukonstruktion

diktieren mit

Assmann

dem vollautomatischen Diktiergerät
der Praxis

Verlangen Sie Prospekt Nr. 662

Dr. Weinitzschke

W 30, Tauentzienstr. 18a / 24 91 91

Sportartikel und -Bekleidung

für den Wintersport

sportgerecht und preiswert
finden Sie im

Sporthaus Mirau

Berlin-Halensee,
Kurfürstendamm 97-98 Ruf 97 37 24

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. Nov. 1960, pünktlich 20 Uhr,
im großen Saal der Landesbildstelle, Berlin NW 87,
Levetzowstraße 1—2

Nur für Mitglieder!

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, nicht vor 19.30 Uhr zu erscheinen,
da der Saal nicht eher frei ist.

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Harald Biller, Nürnberg:

„Am Berg zuhaus“

Skihochtouren im Sellrain · Frühlingsklettertouren im Wilden
Kaiser · Sommerkletterfahrten Kleine Zinne, Punta di Frida,
Daohstein · Herbstwanderung im Karwendel.

Fahrverbindungen zur Landesbildstelle:

Autobusse A1 und A25, Straßenbahnen 3 und 44.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 1. 11. Vorstandssitzung | 18. 11. Fotogruppe Gruppenabend |
| 2. 11. Waldlauf | 19. 11. Faustball, Waldlauf |
| 4. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 19. 11. Wandergruppe Treffen i. Dahlem |
| 4. 11. Skigruppe Monatsversammlung | 20. 11. Herbst-Waldlauf |
| 4. 11. Fotogruppe Gruppenabend | 21. 11. Singekreis Übungsabend |
| 5. 11. Jungmannschaft Herbstfest | 21. 11. Hallensport in Friedenau |
| 5. 11. Faustball, Waldlauf | 21. 11. Farbbilderabend |
| Sportplatz Eichkamp | für ausdauernde Wanderer |
| 6. 11. 2 Wanderungen | 21. 11. Jugendgruppe Heimabend |
| 7. 11. Singekreis Übungsabend | 23. 11. Waldlauf |
| 7. 11. Hallensport in Friedenau | 24. 11. Jungmannschaft Heimabend |
| 9. 11. Waldlauf | 24. 11. Bergsteigergruppe |
| 9. 11. 1 Wanderung | Zusammenkunft |
| 10. 11. Sektionsversammlung u. Vortrag | 25. 11. Plattlgruppe Übungsabend |
| 12. 11. Plattlgruppe „Oktoberfest“ | 26. 11. Plattlgruppe Hauptversammlung |
| 12. 11. Faustball, Waldlauf | 26. 11. Faustball, Waldlauf |
| 13. 11. 2 Wanderungen | 27. 11. 2 Wanderungen |
| 14. 11. Singekreis Übungsabend | 27. 11. Jugendgruppe Wanderung |
| 14. 11. Hallensport in Friedenau | 28. 11. Singekreis Übungsabend |
| 16. 11. Skigruppe Waldwanderung | 28. 11. Hallensport in Friedenau |
| 18. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 30. 11. Waldlauf |

Bericht über die Hauptversammlung des DAV in Landau/Pfalz

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins fand in der großen Festhalle der Gartenstadt Landau/Pfalz am 23., 24. und 25. September 1960 statt. Von insgesamt 284 Sektionen waren 214 mit 1227 Stimmen vertreten. Auf der umfangreichen Arbeitstagung am 24. September 1960 wurden zunächst der Jahresbericht erstattet und die Jahresrechnung 1959 vorgelegt. Am 31. Dezember 1959 hatte der Alpenverein 171 288 Mitglieder gegenüber 163 983 Mitgliedern am 31. Dezember 1958. Die Gesamteinnahmen betragen DM 869 885,35, davon Beiträge für Sektionsangehörige DM 669 741,50. Nach Erstattung des Prüfungsberichtes wurden den Vorsitzenden sowie dem Verwaltungs- und Hauptausschuß Entlastung erteilt.

Nach Vornahme einiger redaktioneller Änderungen und vorausgegangener lebhafter Diskussion wurde der Antrag der Sektion München angenommen, der eine strengere Einhaltung der Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins-hütten (früher Tölzer-Richtlinien) und ihre Überwachung vorsieht. Bei der Anwendung der Ski- und Ferienheimordnung soll ein strenger Maßstab angelegt werden. Die Vereinbarung von Pensionspauschalen mit Reiseunternehmungen ist untersagt. Viel besuchte Stützpunkte sollen bevorzugt ausgebaut werden. Nach der Hüttenordnung erhalten Nichtmitglieder Schlafplätze erst nach einem von der Sektion festzusetzenden Zeitpunkt, jedoch nicht vor 19.00 Uhr. Der Antrag der Sektion Bayernland, diesen Zeitpunkt allgemein auf 21.00 Uhr heraufzusetzen, wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag der gleichen Sektion angenommen, daß Beihilfen für Bauvorhaben nicht an Hütten gegeben werden sollen, die

durch ihre Lage in Bergbahnnahe oder durch sonstige Umstände mehr den Charakter einer Gaststätte oder eines Hotels haben.

Eine besonders heftige, aber sachliche Diskussion gab es über den vom Hauptausschuß gestellten Antrag auf Erhöhung der Beitragsabgabesätze der Sektionsangehörigen an den Hauptverein. Die Erhöhung soll den Hütten, die einen besonders hohen Nachholebedarf haben, vornehmlich in Form von Beihilfen aber auch in Form von Darlehen zugutekommen, aber auch der Förderung und Ausbildung des Bergsteigens, kulturellen Aufgaben und schließlich der Unfallfürsorge. Von den Vertretern der Sektionen, die gegen eine Erhöhung sprachen, wurde keineswegs die sachliche Berechtigung der Mehrausgaben verkannt, jedoch zum Ausdruck gebracht, daß es in erster Linie Aufgabe der hüttenbesitzenden Sektionen sei, für ihre Hütten aufzukommen und die Mittel zur Verbesserung und gegebenenfalls auch Erweiterungen aufzubringen. Erst wenn Eigenhilfe nicht möglich sei, solle der Hauptverband einspringen. Die Eigenständigkeit der Sektionen müsse gewahrt werden. Die Abstimmung ergab eine Zweidrittelmehrheit für den Antrag des Hauptausschusses und somit für die Beitragsabgabenerhöhung. Die Vertreter der Berliner Sektion stimmten im Sinne der von der Hauptversammlung gegebenen Ermächtigung (vgl. den Bericht im „Bergboten“ Mai 1960).

Nachdem die Hauptversammlung die Erhöhung der Beitragsabgabesätze beschlossen hat, ist eine Erhöhung der Sektionsbeiträge für das Jahr 1961 nicht zu vermeiden. Der Beitrag für A-Mitglieder

wird daher statt bisher DM 19,— jährlich, DM 22,—, für B-Mitglieder statt bisher DM 11,— DM 12,— und für Jungmannen DM 9,— betragen. Die übrigen Beitragsätze bleiben in der alten Höhe bestehen. Der ermäßigte Beitragssatz für Ehefrauen von Mitgliedern entfällt, nachdem die Hauptversammlung den Fortfall von Ehefrauenausweisen beschlossen hat. Die Ehefrauen können die B-Mitgliedschaft erwerben.

Die Versammlung wählte sodann den bisherigen Vorsitzenden Hans Dütting von der Sektion Essen zum 1. Vorsitzenden für die restliche Amtszeit bis Ende 1962. Als 3. Vorsitzender für die Zeit von 1961 bis 1966 wurde Herr Dr. Hans Faber, Sektion Schwaben, gewählt. Als Tagungsort für die Hauptversammlung 1962 wurde Landshut ausersehen.

Am Sonntag, dem 25. September, fand der Festakt statt. Höhepunkt war die Ansprache des Kultusministers des Landes Rheinland/Pfalz, des Herrn Staatsministers Dr. Orth, die wir wahrscheinlich im näch-

sten „Bergboten“ veröffentlichen werden. Im Anschluß an die Begrüßungsansprache berichteten Deutsche Bergsteiger über Kundfahrten und Expeditionen. Es sprachen Nikolaus Graf Blücher (Sektion Turner Alpenkränzchen, München) über eine Kundfahrt in den Nord-Iran, Dr. Hans-Jochen Schneider (Sektion Bayerland) über Deutsche Bergsteiger und Wissenschaftler in Zentralasien, Dr. G. Neureuther (Sektion Garmisch-Partenkirchen) über Streiflichter zur Deutschen Karakorum-Expedition 1959 und Kurt Diemberger (Sektion Bergland) über bergsteigerische Probleme zweier Achttausender. Hervorragende Lichtbilder unterstrichen die Ausführungen der Vortragenden. Kurt Diemberger war der Seilgefährte von Hermann Buhl. Gemeinsam bestiegen sie den Broad-Peak. Wenige Wochen nach der Besteigung verunglückte Hermann Buhl tödlich. Herr Kurt Diemberger wird Anfang nächsten Jahres anläßlich einer Sektionsveranstaltung in Berlin sprechen.

Dr. Zimmermann

Der „spaltenfreie“ Gletscher

Eigentlich hatten wir es gar nicht vorgesehen, in der Similaunhütte zu übernachten, aber als wir gestern von der Finailspitze abstiegen, war der Durst groß und die Hütte zu nahe, als daß wir der Versuchung, dort einzukehren, hätten widerstehen können. Um es kurz zu sagen: Der „Rote“ war stärker gewesen als unsere Vorsätze!

So ergab sich, daß wir am nächsten Morgen aus dem Fenster der Similaunhütte in einen strahlendblauen Augusttag schauten. Beim Frühstück konnte ich feststellen, daß es meiner Begleiterin nichts ausmachte, daß schon etwa 30 Menschen zum Similaun unterwegs waren. Die von mir bekundete Abneigung, hinter einem solchen Bandwurm bergwärts zu steigen, half nichts.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

So brachen wir denn auf, und ich wollte forsch gehen, um einen Teil der Karawane zu überholen, aber das mochte sie wieder nicht.

Vor wenigen Tagen war ich mit Freunden über den vereisten und verschneiten Westgrat und den Kleinen Similaun auf den Similaun gegangen. Über große Strecken herrschte dicker Nebel. Unsere damalige Spur am Grat war noch deutlich zu sehen, und es überlief mich kaltes Grausen, als ich sah, wie knapp wir am Gipfelgrat neben der Wächte nach oben gestapft waren, ohne um die Gefahr zu wissen. Wir waren damals auf dem gleichen Weg zur Similaunhütte abgestiegen, den wir für den Aufstieg gewählt hatten. Doch diesmal wollte ich über den Marzellferner zur Samoarthütte. Vorsichtshalber hatten wir uns schon beim Aufstieg angeseilt, und ich war um so erstaunter, als uns beim Absteigen einige älteren Herren begegneten — gute Kenner des Gebietes, wie sie sagten —, die überhaupt kein Seil mitführten. Auf mein Befragen wußten sie zu berichten, daß dies einer der wenigen, fast völlig spaltenfreien Gletscher der Ötztaler Alpen sei. Die wenigen Spalten wären wesentlich weiter westwärts als unsere Spur. Nun, wenn ich auf einem noch so spaltenfreien Gletscher mich nicht abknüpfe und das Seil als Beruhigungsfaden verwende, so ist das meine Sache, dachte ich. Noch eine Gruppe Nichtangeseilter begegnete uns. Auch das ließ mich kalt. Gott sei Dank! Nach wenigen hundert Metern schaute ich nämlich nur noch mit dem Kopf auf die Oberfläche des „völlig spaltenfreien“ Gletschers. Unter den Füßen nichts, kein Halt, wie froh war ich

um das Perlonseil! Dabei hatte ich scharf aufgepaßt und nichts von einer Spalte gemerkt, keine Vertiefung, keine noch so geringfügige Verfärbung des Schnees. Mit Hilfe meiner Begleiterin kletterte ich aus dem Loch heraus, und nach 10 Metern ein zweites Mal. Diesmal hatte ich mir beim Einbrechen auch noch den Eispickel empfindlich ins Bein gerannt. Nun gab ich den Befehl: „Alles auf den Bauch und 30 Meter seitwärts robben!“ Wie froh war ich, daß wir uns von den „Gebietskennern“ nicht hatten irremachen lassen.

Nun begegneten uns vier junge Burschen. Der erste hatte ein rotes Perlonseil maleirisch um die Brust drapiert, und die anderen schwangen ihre Eispickel, als seien es Spazierstöcke. Ich rief ihnen zu, daß ich es sehr praktisch fände, wenn die Hinteren ein Seil zur Hand hätten, falls der Erste in eine Spalte fiel. Das machte keinen Eindruck auf die vier, und sie erwiderten, daß sie genau wüßten, daß es auf diesem Gletscher keine Spalten gäbe. Selbst der Hinweis, daß ich vor wenigen Minuten zweimal in einer Spalte gehangen hätte, vermochte sie nicht zu schrecken. „Ja, dort drüben, wo sie gehen, kann das vielleicht schon sein“, rief der erste, „aber hier gibt's keine Spalten!“

Doch kaum war ihm das Wort entfahren, da zappelte auch er mit den Beinen in einem Loch. Er hatte Glück gehabt, daß die Spalte nicht breit war und er mit dem Rucksack am Rand hängenblieb. Kaum war er aus seiner ungemütlichen Lage befreit, rissen ihm die anderen das Seil von den Schultern, und noch nie habe ich ein so blitzartiges Anseilen gesehen wie hier. Als

wir uns trennten, riefen wir den vieren noch ein „Bergheil“ zu, das sie ganz kleinlaut erwiderten.

Wir erreichten ohne weitere Zwischenfälle den Marzellkamm und von dort die Samoarthütte.

Einige Tage später im Omnibus von Zwieselstein nach Sölden: Ich unterhielt mich

mit einem Wiener. Er erzählte, daß er am gleichen Tage wie wir mit einem Bergführer auf den Similaun gestiegen und dabei etwa zwanzigmal in dem „fast völlig spaltenfreien“ Gletscher eingebrochen sei.

Klaus Bauer

(Aus „Jugend am Berg“ 3/60)

Von der Jugendarbeit des Deutschen Alpenvereins

Bergwanderführerkurs im Oytal. Das Jugend- und Ausbildungsreferat führte im Oytalhaus (Allgäuer Alpen), vom 31. Juli bis 6. August 1960 den ersten Bergwanderführerkurs nach der neuen Ausbildungsverordnung des DAV durch. Den Lehrgang leitete der Jugendreferent, Werner Karl, ihm assistierten Anderl Heckmair sowie die stellvertretenden Kursleiter Hans Thoma und Walter Clar. Es waren 15 zukünftige Bergwanderführer aus allen Teilen des Bundesgebietes zusammengeworfen. Die heuer angelaufene regionale Vorschulung und die damit verbundene

Vorauswahl der Anwärter für die Führungs- und Lehrwartkurse erwies sich für den Ablauf des Lehrganges als sehr gut, denn das Leistungsgefälle war gering und bei der abschließenden Prüfung fiel niemand durch. Trotz des teilweise recht ungünstigen Wetters wurden 6 Bergwanderungen gemacht. Dabei ging es den Kursleitern darum, durch fortlaufende Steigerung der Länge und Schwierigkeit der Wanderungen die Möglichkeiten und Grenzen von Bergwanderungen mit Gruppen aufzuzeigen. Eine Fülle von theoretischen Vorträgen alpintechnischer und pädagogi-



Wieder steht der Winter vor der Tür.
Und wieder sind wir gut vorbereitet,
Sie zweckmäßig und schön auszurüsten.

Zenker

Das Sporthaus mit der großen Erfahrung
am S-Bahnhof Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 128 · Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Lassen Sie sich auch unseren neuen interessanten Katalog zusenden

Für Büchereinkauf . . .

empfehl ich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

**Berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten!**

scher Art, eng verflochten mit der Praxis und ausmündend in lebhaften Diskussionen, vermittelten das zusätzliche Rüstzeug. Darüber hinaus wurde nicht vergessen, sei es beim abendlichen Liederwettbewerb zwischen Oberbayern und Rheinland,

Alpine Literatur (Buchbesprechungen)

Skispuren — Glücksspuren. Eine heitere Skischule von Walter Pause. 128 Seiten mit über 50 mehrfarbigen Zeichnungen, Pappband cellophanisiert DM 9,80. 20 heitere Lektionen mit dem Zeichenstift kommentiert von Claus Arnold. — BLV-Verlagsgesellschaft München-Bonn-Wien.

Die Zeit des Skilaufs rückt wieder näher, da ist diese heitere Skischule unseres Bergfreundes Walter Pause das richtige Mittel, wieder auf den Geschmack zu kommen. Das heißt, Pause lehrt uns nicht etwa das Skilaufen, sondern versucht, fortgeschrittenen Skiläufern die Anfangsgründe des Lachens beizubringen, weil man das — so meint er — nicht ohne weiteres lernen kann.

Allein die Überschriften der einzelnen Kapitel verraten, wie unter Anwendung vieler Mittel dem Thema zu Leibe gegangen wird. Hier einige der Titel: Skimänner rebellieren: Wir fordern Skilehrerinnen! — Die magische Kunst: „Wedeln“ und „Wedeln“ lassen. — Funktionäre stürzen nicht: Man muß Abfahrtsrennen laufen! — Lektion für Zünftige: Märzenfahrt im Mai — und so weiter.

Mit glücklicher Feder hat der Verfasser Witz, Ironie, Sarkasmus, ja sogar Grausamkeit eingesetzt. Trotzdem — oder vielleicht sogar gerade deshalb — spürt man in diesen Lektionen die Liebe Walter Pauses zum weißen Sport, zur Natur und zum natürlichen Leben überhaupt.

Mit glücklichen Augen hat Claus Arnold alle

oder bei den erbitterten Wettkämpfen im, dank der Initiative des Jugendreferenten, immer größeren AV-Kreisen bekanntwerdenden Plattenwerfen, daß die Teilnehmer ihren Urlaub opferten und sich auch erholen wollten.

(Aus „Jugend am Berg“)

diese Lektionen mit den gleichen Mitteln wie der Verfasser illustriert. Beiden muß man bestätigen, daß sie ihr Vorhaben, uns das Lachen beizubringen, vollauf erreicht haben.

Unsere Skiläufer aller Kategorien sollten sich dieses köstliche Büchlein anschaffen, es lohnt sich. Bm.

Bergsteiger-Kalender 1961. Herausgegeben von Dr. Hans Hanke. 37 einfarbige, 8 mehrfarbige Bildtafeln, 12 Tourenbeschreibungen sowie 1 farbiges Titelbild. DM 5,80. F. Bruckmann KG. Verlag, München.

Früh, allzu früh meine ich, wird man durch diesen Kalender daran erinnert, daß sich ein Jahr wieder seinem Ende zuneigt.

Mit liebevollem Blick hat Dr. Hans Hanke, wie schon all die Jahre zuvor, die Blätter zusammengestellt, und so zieht an unserem Auge alles vorüber, was uns Bergfreunden das Herz erfreut: der Reiz der Täler und Bergwälder, die freien Almen und das darüber stehende urweltliche Reich aus Fels und Firn und besonders die schöne Pflanzen- und Blumenwelt der Alpen.

In uns wächst die Hoffnung, daß wir in Natur bald das schauen werden, was wir jetzt nur auf dem Bilde sehen. Die ausgezeichneten Fahrtvorschläge — auf eigenen Blättern — machen uns die Wahl des nächstjährigen Urlaubszieles zur Qual. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für jeden Bergsteiger. Bm.

L. Schäffer: „Zimmerpflanzen, die nicht versagen“. 36 Seiten mit 56 Abbildungen und vierfarbigem Umschlag. DM 3,20. Verlag der Gartenschönheit, Aachen, Aureliusstraße 42.

Das Heft „Zimmerpflanzen, die nicht versagen“ ist bereits in der 5. Auflage erschienen, was für die Güte seines Inhalts spricht. In anschaulicher und fachkundiger Weise wird über die bekannten und seltenen Pflanzen unserer Wohnräume gesprochen. Allgemeines über die Pflege und Ratschläge für das Gießen, Sauberhalten und Düngen, Verpflanzen und Vermehren, kann in dieser Veröffentlichung nachgelesen werden. Schließlich werden die einzelnen Pflanzenarten eingehend beschrieben. Zahlreiche sehr gute Bilder erläutern den Text wirkungsvoll. Besonders willkommen wird dem Zimmerpflanzenfreund die am Ende des Heftes angefügte Tabelle sein, worin die Pflanzen nach ihren Temperaturwünschen geordnet sind: Für mittelwarme bis warme Räume, für mittelwarme, kühle und zentralgeheizte Zimmer. Kurzum, ein guter Ratgeber für den Pflanzen- und Blumenfreund, der hilft, die

„grünen Zöglinge“ zu hegen und zu pflegen. Die Hefte der „Gartenschönheit“ können auch im Abonnement bezogen werden. Es erscheinen im Jahr vier Hefte, jeweils mit einem in sich abgeschlossenen Thema. Abonnementspreis im Jahr DM 12,— zuzüglich Porto.

Gottfried Kölwel: „Als das Wunder noch lebte“. Verlag Bassermann, München. DM 14,50.

Wer die Novellen unserer Meistererzähler Gottfried Keller, Stifter und Fontane liebt, wird auch seine Freude haben an den Erzählungen Kölwels, der ganz auf den Spuren seiner großen Vorgänger wandelt. In den einzelnen Erzählungen des vorliegenden Nachlaßbandes schildert der Dichter zunächst Kindheits- und Jugendereignisse, dann wird die Liebe zwischen den Geschlechtern als Schicksalsmacht zum beherrschenden Thema. Die Motive der Erzählungen sind einfach wie in alten Volksliedern, sie bezaubern durch die stilistisch und sprachlich einzigartige Harmonie zwischen Außenwelt und Innenleben, zwischen Sinnhaftigkeit und Seele.

Schr.

Die Bücher von Dr. Herbert Tichy, der zu uns im Rahmen unserer Sonderveranstaltung im September sprach,

„Land der namenlosen Berge“ — Erstdurchquerung Westnepals — Ullstein-Verlag, 3. Auflage 1955

und

„Cho Oyu“ — Gnade der Götter — Ullstein-Verlag 1955

können in unserer Sektionsbücherei entliehen werden.

Deine Ski überholt Sporthaus Fritz à Brassard

Am Rande vermerkt

● Sieben bergbegeisterte Angehörige der Berliner Britischen Garnison unternahmen eine trotz ungünstiger Wetterverhältnisse erfolgreiche Bergfahrt auf das Matterhorn. Sie waren vom Sporthaus unseres Sektionskameraden Fritz Brassard ausgerüstet.

● In Heft 12 der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ finden sich lesenswerte Artikel über Landau/Pfalz, der Stadt, in der in diesem Jahr die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins stattfand, und über das bergsteigerische Leben in den Pfälzischen Sektionen.

Die Sektion Berlin hofft, den Schriftleiter der Zeitschrift, Herrn Dr. Hans Hanke, München, demnächst in Berlin begrüßen zu können.

● Neun Pfälzer Sektionen erbauten im Jahre 1928 mit einem Kostenaufwand von etwa 100 00 sfr. die Pfälzer Hütte (2111 m) am Bettlerjoch in Liechtenstein. Die Hütte wurde nach dem zweiten Weltkrieg als im Ausland gelegen von der Schweizer Regierung sequestriert und an die ohne Beziehung zum Alpenverein stehende Sektion Liechtenstein trotz heftiger Proteste des Sektionsverbandes Pfalz veräußert. Der Kaufpreis betrug nur 6500 sfr. zuzüglich 1500 sfr. für das Inventar.

● Bei Zirl in Tirol wurde kürzlich die Ehnbachklamm als neue Natursehenswürdigkeit eröffnet, womit ein 30 Jahre lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Ein gut ausgebauter Steig führt jetzt als Klammweg in die Schlucht. Durch

Sprengungen konnte auch ein Felsensteig gebaut werden, der gut gesichert ist. Die Ehnbachklamm ist in etwa einer halben Stunde Gehzeit von Zirl aus zu erreichen.

● Die geplante Himalaya-Expedition des Neuseeländers Sir Edmund Hillary wird bei der Suche nach dem sagenhaften Schneemenschen neue Methoden anwenden. Hillary teilte mit, es sei die Einrichtung von zwei oder drei Beobachtungslagern im Menlung-Tal westlich vom Mont Everest geplant. Das Tal soll mit Feldstechern abgesehen werden, um evtl. vorhandene „seltsame Kreaturen“ festzustellen.

● Die Skigruppe hat bereits im letzten Heft auf die Waldlaufveranstaltung des Skiverbandes Berlin, die am 20. November 1960 stattfindet, hingewiesen. Bitte unterstützen Sie die Bemühungen der Skigruppe, der in diesem Jahr die Ausgestaltung der Veranstaltung obliegt. Besuchen Sie das vorbereitende Waldlauftraining, das jeden Mittwoch und Sonnabend zu den angegebenen Tageszeiten stattfindet. Regelmäßiger Waldlauf ist ein gutes Training für den Winterskillauf.

● Allen Skiläufern und sonstigen Interessenten wird der Besuch der im letzten „Bergboten“ angekündigten Skifilme empfohlen. Besonderes Interesse werden der Bericht über die Winterolympiade in Squaw-Valley am 6. November 1960 und die nun schon traditionell gewordene Sportmodenschau am 26. November 1960 finden.

Dr. Zimmermann

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 13. Oktober 1960

Bevor unser Sektionskamerad, Herr Studienrat Gerhard Grund, über seine „Kleine Jugoslawienfahrt“ berichtete, zeigte uns Kam. Hetzner unter Punkt „Verschiedenes“ einige schöne Farbaufnahmen aus den Hüttengebieten unserer Sektion. Und dann reisten wir mit Kamerad Grund vier Wochen lang in brütender Hitze durch Jugoslawien.

Wenn ein Vater mit seinem erwachsenen Filius mit Motorrad und Beiwagen, campingmäßig ausgerüstet, 30 Tage auf Auslandsreisen geht, muß zwischen beiden ein ausgezeichnetes Kameradschaftsverhältnis bestehen, das man, wie hier, heutzutage selten antrifft. Ein solches Verhältnis ist sehr erfreulich!

Die Fahrt geht also nach Jugoslawien, das viele Reisende aus Mitteleuropa wegen seiner wunderbaren Natur in seinen Bann zieht. Im jugoslawischen Raum treffen wir auf Menschen, deren Lebensgewohnheiten von der Zivilisation des übrigen Europa noch unberührt sind. Sie leben noch nach den Bräuchen ihrer Vorfahren vor 300 bis 400 Jahren.

Außer den Serben, Kroaten, Slowenen, Mazedoniern und Montenegrinern sind dort noch als Minderheiten ansässig: Türken, Albaner, Ungarn, Rumänen und viele andere Völkerschaften. Mit dem Eindringen der Illyrer um das Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. in die jugoslawischen Küstengebiete wurde die altansässige Bevölkerung verdrängt.

Seitdem hatten die früheren Balkanvölker viele Kriege, vor allem mit den Römern, Türken und Österreichern zu bestehen. Der politische Zusammenschluß der Balkanländer unter der Bezeichnung „Jugoslawien“ ist erst im Jahre 1945 erfolgt. Wir können also feststellen, daß es keine jugoslawische „Nation“ im Sinne einer einheitlichen Sprache oder einer einheitlichen Abstammung gibt.

10,- DM Barzuschuß

für jeden Tag Krankenhausaufenthalt

ab 2,- DM Monatsprämie nach Krankenhaustagegeld-Tarif TK

Nach Wahl bis zu 30,- DM täglich — ohne zeitliche Begrenzung zur beliebigen Verwendung — mit Beitragsrückerstattung

Zeitgemäßer Ergänzungsschutz, auch für Sozialversicherte

Für Versicherungsfreie: Individuelle Wahltarife mit Gewinnbeteiligung



Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße 26-27

Ruf: 71 03 91



Größte private Krankenversicherung Deutschlands!

Neu! Auslandsreise-Summen-Versicherung

Kostenerstattung für die Behandlung von Krankheiten und Unfallfolgen bei Auslandsaufenthalt in der ganzen Welt.

Auskunft erteilt: Herr Böhm auf unserer Geschäftsstelle

In den vergangenen Jahrhunderten sind unzählige Völkerschaften und Heere durch die Lande des heutigen Jugoslawien gezogen, viele mit Eroberungsabsichten, andere, um sich dort anzusiedeln. Alle aber brachten etwas vom Wesen fremder Kulturen mit. Ihre markanten Einflüsse machten sich besonders in der Architektur und der Malerei des Landes befruchtend bemerkbar. Das Gebiet zwischen den mazedonischen Bergen und den Alpen wurde so zu einem Paradies vieler Kulturen und Zivilisationen.

Während in Mazedonien und Serbien sich eine byzantinisch aufbauende Kunst entwickelte, zeigten sich die Venezianer an der Adriaküste und im Norden des Landes als hervorragende Kunstgestalter. Daher repräsentieren hier viele Kunstwerke den Geist Italiens. Da ist das große Amphitheater von Pula auf der istrischen Halbinsel, da sind die Ruinen der alten Hauptstadt Salona, die Säulen von Zadar und da ist vor allem der imposante Palast des Diokletian in Split, ein großartiges Bauwerk der Spätantike.

Im 14. Jahrhundert wandte man sich verstärkt der Ikonenmalerei und der Holzschnitzerei zu, die im wesentlichen von Mönchen und Laienbrüdern hergestellt wurden. Ebenfalls im 14. Jahrhundert entwickelten sich durch den byzantinischen Einfluß die Bildhauerei, die Goldschmiedekunst, die Emailmalerei, die Stickerei und die Miniaturenmalerei. Die Wegbereiter des romanischen Stils in der Baukunst waren die Benediktinermönche, die die dreischiffige Basilika mit einem mächtigen Glockenturm einführten.

Von romanischer Baukunst zeugen besonders das dem Dom von Porec angegliederte Kanonikat, die Kathedrale von Krk, der Dom von Zadar sowie die Kathedralen von Trogir und Kotor. Bei all diesen Bauten finden wir daneben Klöster mit kunstvollen Kreuzgängen und malerischen Brunnen.

Die Malerei hielt sich im wesentlichen an italienische Vorbilder. Ebenso trat jetzt besonders die Malerei von Kirchen gemälden in den Vordergrund.

Infolge der jahrhundertlang andauernden Kriege im jugoslawischen Raum konnte die Literatur sich nur schwer entwickeln. Eine wichtige Rolle im Leben der südslawischen Völker spielt die Volkskunst. Wunderbar gestickte Trachten und kunstvoll geformte Geräte gehörten und gehören zu allen Zeiten zum Stolz der Menschen im Balkanraum. In diesen Trachten führen sie ihre Volkstänze auf, in denen sich ihre Freude, ihre Trauer, ihr Übermut, ja, ihre geschichtliche Entwicklung widerspiegeln.

Der meistbesuchte Teil Jugoslawiens durch Touristen ist die Adriaküste mit ihren romantischen Inseln (Blaue Adria). An ihr liegt die schönste Adriastadt: Dubrovnik. Kam. Grund brachte im Verlauf seines Vortrages eine Anzahl auf Tonband aufgenommene, von schönen Stimmen gesungene Volkslieder, aus denen man die Seele dieses Volkes beurteilen konnte.

Als Abschluß seines Vortrages ließ der Redner noch einmal die schönsten und markantesten Aufnahmen aus seinem herrlichen Urlaubsaufenthalt an uns vorüberziehen. Anhaltender Beifall der Zuhörer war der herzliche und aufrichtige Dank für seine interessanten Ausführungen.

A. Rank

Monatsversammlung der Wandergruppe

Daß wir am 24. September, das heißt mitten im Herbst, den Frühling erleben sollten, sah etwas paradox aus. Deshalb brachte unsere Kameradin Käthe Müller erst einige Herbstbilder aus der Berliner Umgebung, die die Natur in ihrer ganzen verschwenderischen Farbenpracht zeigten. Und nun kamen die farbenfrohen Bilder, wie sie der Frühling am Lago Maggiore hervorzaubert. Für manche war es ein Wiedersehen und ein Nacherleben unvergeßlicher Tage, für alle eine Anregung bei der Planung neuer Reisen. Welcher See war der schönste? Der Lago Maggiore, der Luganer See, der Comer See? Schwer zu sagen. In bunter Reihenfolge zogen Landschaften, Blumenbeete, Bauwerke an unseren Augen vorüber, und wir waren erstaunt, als das letzte Bild kam, daß schon eine Stunde vorüber sein sollte; wohl der beste Beweis, daß es ein unterhaltsamer und genußreicher Abend war. Dafür, liebe Käthe Müller, nochmals herzlichen Dank.

M. M.

Alpen-Windröschen

Anemone alpina L.

Die grundständigen Blätter des Alpen-Windröschens sind langgestielt, dreizählig, doppelt-fiederschnittig. Die meist sechsblättrigen Blüten sind entweder weiß, außen violett überlaufen oder leuchtend schwefelgelb. Sie stehen einzeln auf kräftig zottig behaarten Stielen. Die charakteristischen Hochblätter gleichen weitgehend den Laubblättern. Die Pflanze blüht von Juni bis August. Bei der Fruchtbildung wachsen die Griffel zu langen Haarfedern aus, die dem Fruchtstand ein so eigenartiges Aussehen verleihen, daß die Pflanze im Allgäu und in der Schweiz Teufelsbart heißt. Sie ist übrigens giftig und wird vom Vieh verschmäht.

Die Art tritt in den Alpen in drei interessanten, in ihrer Verbreitung und ihren Lebensansprüchen deutlich getrennten Unterarten (subspecies) auf. Die stattliche weißblütige subsp. *eu-alpina* bewohnt basische, kalkreiche Böden der Alpen, Pyrenäen und des Apennins und erscheint in Blaugrashalden, Horst- und Rostseggenrasen. Die zierliche weißblütige subsp. *alpicola* besiedelt saure, kalkarme Rohhumusböden der Ostalpen und unserer Mittelgebirge, wo sie in Borstgrasmatten und Krummseggenrasen auftritt. An ähnlichen Standorten wächst auch die dritte Unterart subsp. *sulphurea*, sie unterscheidet sich aber von der vorigen durch die leuchtend schwefelgelben Blüten.

Die Pflanze wird nicht nur im blühenden Zustande abgerissen, sondern wegen der auffallenden „Teufelsbärte“ auch im Fruchtzustand nicht geschont. Sie ist deswegen streng geschützt.

Zeichnung Dr. R. von Bismarck



Frühlings-Windröschen

Anemone vernalis L.

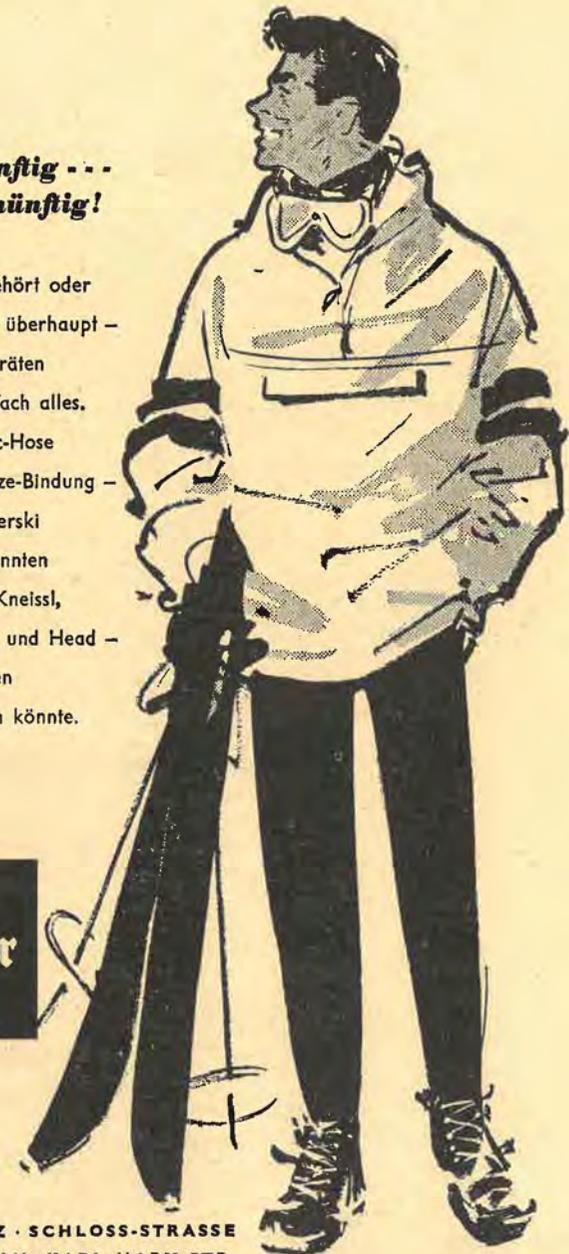
Aus grundständigen, einfach gefiederten Blättern, die den Winter überdauern, erhebt sich der Blütensproß mit einer einzelnen zunächst nickenden, glockigen, später aufrechten, offenen großen Blüte. Die Blumenblätter sind innen von weißer, außen von schwachvioletter, rosener oder türkisblauer Farbe und von langen Seidenhaaren bedeckt, die in einem warmen bronzegoldenen Ton schimmern. Die für die Anemonen charakteristischen Hüllblätter sind beim Frühlings-Windröschen wenig von der Blüte entfernt, am Grunde scheidig verwachsen, gefingert und ebenfalls bronzegolden behaart. Auch die Früchte sind zottig mit langer Haarfeder, die aus dem sich stark verlängernden Griffel heranwächst.

Das Frühlings-Windröschen hat eine eigenartige Verbreitung. Es kommt nämlich nicht allein in Berglagen vor, sondern erscheint auch zerstreut in der Ebene in Heidewiesen und lichten Kiefernwäldern. In den Alpen bewohnt es magere Matten, Borstgras-, Nackried- und Krummseggenrasen bis zu der beträchtlichen Höhe von 3600 m. Es wird vom Vieh gemieden, da es giftig ist. Der Pflanze wird nachgestellt, weil sie mit Crocus und Alpenglöckchen zu den Frühlingsboten unserer Alpenmatten gehört und mit den großen prächtigen Blüten in dem noch winterlich braunen Rasen leicht auffällt. Die Pflanze ist deswegen streng geschützt.

Zeichnung Dr. R. von Bismarck

Sportlich und zünftig - - - preislich vernünftig!

Was zur Skitour gehört oder
zum Wintersport überhaupt -
Leineweber hat an Geräten
und Bekleidung einfach alles.
Von der schicken Elastic-Hose
bis zur bewährten Geze-Bindung -
vom Fischer-Pionier-Masterski
bis zu den weltbekannten
Marken wie Holzner, Kneissl,
Kästle, Vöstra und Head -
kein Wunsch, den Ihnen
Leineweber nicht erfüllen könnte.



AM ZOO · STEGLITZ · SCHLOSS-STRASSE
und jetzt auch NEUKÖLLN · KARL-MARX-STR.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1961

Bitte beachten!

Auf Grund der Beschlüsse der Hauptversammlung der Sektion vom 10. März 1960 und der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Landau vom 24. September 1960 werden die Jahresbeiträge 1961 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 22,—	
B-Mitglieder	DM 12,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Jungmannen	DM 9,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 4,50	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 8,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Ehefrauenmarken kommen ab 1961 in Fortfall, damit verlieren die Ehefrauenausweise am 31. Dezember 1960 ihre Gültigkeit.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle E, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1961 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

Beachten Sie bitte auch den Bericht über die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins am 24. September 1960 in Landau (Seite 4).

Vorschau auf kommende Vorträge

8. Dezember 1960: Alfred Ahrens, Bremen:

„Malerische Alpenseen und ihre Umgebung.“
Seen im Berchtesgadener Land, Salzkammergut, Kärnten — Oberitalienische Seen — Mittelmeerküste — Seealpenseen der Zentralschweiz.

12. Januar 1961: Konrad Arnhold, Regensburg:

„Einsame Pfade in den Ost- und Westalpen.“
Julische Alpen, Glockner: Stüdlgrat, Schobergruppe, Adamello, Cottische Alpen, Grajische Alpen, Seealpen.

9. Februar 1961: Kurt Diemberger, Salzburg:

„Broad Peak — Chogolisa.“
Hermann Buhls Karakorum-Expedition 1957 mit der Erstbesteigung des Broad Peak (8047 m) und dem tragischen Versuch am Chogolisa-Peak (7654 m).

13. April 1961: Paul Schmidt, München:

„Aus der Bayerischen Bergwelt“
(mit besonderer Berücksichtigung des Naturschutzgedankens).

11. Mai 1961: Dr. Eugen Schäuuffelen, Ulm:

„Die Krim.“
Land — Berge — Menschen.

8. Juni 1961: Verhandlung noch nicht abgeschlossen.

Änderungen vorbehalten.

M. Möhring

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

1. Hallensport (Gymnastik, Turnen, Ballspiele):

Jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingaustraße 7.

Leitung: Diplomsporthelehrer Bruno Ahrends.

2. Waldlauf:

Mittwochs um 19 Uhr; Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, Restaurant Waldstübl.
Sonnabends ab 14 Uhr; Treffpunkt Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße.

Leitung: Dr. Berthold Zimmermann und Udo Germann.

3. Faustball:

Sonnabends ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße.

Manfred Rosenow

Ausschreibung

für den XI. Dr. Ernst Baader-Gedächtnis-Herbstwaldlauf des Skiverbandes Berlin e. V.
am Sonntag, dem 20. November 1960, im Grunewald.

Veranstalter: Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin e. V., Berlin-Charlottenburg,
Schlüterstraße 50.

Beginn: 10 Uhr.

Start und Ziel: Clayallee, Ecke Königin-Luise-Straße.

Umkleideräume stehen uns im Landschulheim Wedding zur Verfügung. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Skivereine und Skigruppen, die dem Skiverband Berlin e. V. angeschlossen und im Besitze eines gültigen DSV-Ausweises sind.

Die Läufe werden als Mannschaftsläufe auf einer Rundstrecke von 1400 m ausgetragen. Jede Mannschaft kann aus fünf Läufern bestehen, von denen mindestens drei Läufer durch das Ziel gehen müssen.

Die Mannschaften der Altersklasse III, der Frauen, der Schülerinnen und Schüler dürfen aus drei Läufern bestehen, von denen zwei Läufer geschlossen durch das Ziel gehen müssen.

Streckenlänge: I gekürzte Runde = 1200 m

Schülerinnen und Schüler bis 14 Jahre, weibliche Jugend I und II, alle Klassen der Frauen.

I Runde = 1400 m

Männer der Altersklasse III.

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

2 Runden = 2800 m
Männliche Jugend I und II, Männer Altersklasse II.

3 Runden = 4200 m
Jungmannen.

4 Runden = 5600 m
Männer Allgemeine Klasse und Altersklasse I.

Die Klasseneinteilung erfolgt nach den Wettkampfbestimmungen des D.S.V. Stichtag ist der 1. Mai.

Die siegende Mannschaft der Allgemeinen Klasse erhält den Wanderpreis des „Dr. Ernst Baader-Gedächtnislaufes“. Die beste Mannschaft erhält Einzel- und Mannschaftsurkunden, die 2. und 3. Mannschaft eine Mannschaftsurkunde.

Manfred Rosenow

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1960/61

(unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt I: Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Erwachsene.

Vom 25. Dezember 1960 bis 8. Januar 1961 nach Lech/Zug, etwa 1500 m hoch, Arlberg-Gebiet.

Die Teilnehmer werden untergebracht im Gasthof „Zum balzenden Auerhahn“. In den Zimmern ist fließendes kaltes und warmes Wasser sowie Zentralheizung.

An der Fahrt können sich Anfänger und Fortgeschrittene beteiligen. Die Teilnahme am Ski-Kursus in Lech/Zug ist möglich.

Die Teilnehmerzahl der Fahrt ist auf 15 Personen beschränkt.

Meldeschuß: Da für das Quartier Vorauszahlungen zu leisten sind, muß der Meldeschluß auf den 5. November vorverlegt werden.

Gesamtkosten etwa DM 320,—.

Fahrtenleiter: Heinz Kaiser, Berlin NW 21, Stephanstraße 21.

Fahrt II Weihnachts- und Neujahrsfahrt — Kinder 10 bis 14 Jahre —

Vom 25. Dezember 1960 bis 8. Januar 1961 nach Werfenweng/Salzburg.

Unterkunft mit voller Verpflegung im Jugendheim „Berghof“, 940 m Höhe. Werfenweng gilt als ein sicheres Schneeloch und kann auf Grund seiner Lage und seiner Umgebung als ein ideales Skigebiet bezeichnet werden. Der „Berghof“ wurde aus einem Bauernhof zu einem stilechten Gebirgsheim umgebaut; Zentralheizung in allen Räumen. Es liegt 15 Minuten vom Dorf entfernt.

Diese Fahrt bietet unseren Mitgliedern die Gelegenheit, ihren Kindern unter sachgemäßer Anleitung und Führung und im frohen Kreis von Gleichaltrigen das Skilaufen erlernen zu lassen.

Teilnehmerzahl beschränkt. Rechtzeitige Anmeldung ermöglicht die Teilnahme.

Meldeschuß ist der 10. November 1960.

Unverbindliche Preisangabe für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft etwa DM 150,—.

Fahrtenleiterin: DSV-Lehrwartin und Jugendleiterin Christa Baltzer,
Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 8, Tel. 83 09 06.

Fahrt III: Nach Obertauern (1738 m) in den Radstädter Tauern

Vom 14. Januar 1961 spätnachmittags bis 5. Februar 1961 abends. Hin- und Rückreise mit Schlafsessel-Omnibus über Radstadt.

Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof mit Zentralheizung und fließend kaltem und warmem Wasser in Zwei- und Dreibettzimmern. Vollpension.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung bzw. Vervollkommnung des neuen österreichischen Ski-Stiles in der bekannten Ski-Schule „Andi Krallinger“ am Hang und auf Touren. Das Gelände um den Tauernpaß bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Gesamtpreis einschl. Skiunterricht etwa DM 400,—.

Teilnehmerzahl ist auf höchstens 16 Personen beschränkt.

Meldeschuß ist der 15. Dezember 1960.

Fahrtenleiter: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92,
Tel. 87 68 21, sprechbereit etwa 9 Uhr.

Fahrt IV: Nach Südtirol ins Schnalstal.

Vom 17. Februar bis 5. März 1961 zum Gasthof „Edelweiß“ (Vernagt am See, 1700 m) im Schnalstal.

Das neu erbaute und modern eingerichtete Haus hat gemütlich eingerichtete Aufenthaltsräume. Sämtliche Zimmer haben fließendes kaltes und warmes Wasser, Bad und Dusche in den Fluren. Liegebalkon.

Die Fahrt ist geplant für Anfänger und Fortgeschrittene; Tourenläufer haben Gelegenheit zu Touren um Similaun und Bella Vista sowie ins Ortlergebiet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Da nur noch einige Plätze frei sind, bitte Anmeldeschluß — 1. Dezember — beachten! Wir müssen die Quartiere fest belegen. Evtl. Verlängerungswoche möglich.

Gesamtkosten bei Verpflegung mit Hinreise über Fernpaß, Reschenpaß, Rückreise über Meran, Brenner, Innsbruck einschließlich Fahrtenbeitrag etwa DM 300,—.

Nähere Auskünfte werden auf den Skigruppen-Versammlungen durch den Fahrtenleiter erteilt.

Fahrtenleiter: Karl Hetzner, Berlin-Reinickendorf, Reginhardstr. 162, Tel.: 49 59 15.

Fahrt V: Osterfahrt in das Hüttengebiet der Sektion Berlin des DAV.

Diese Fahrt ist in die Ötztaler Alpen geplant bei Unterkunft in den sektionseigenen Hütten.

Fahrtenleiter: Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends, Berlin-Zehlendorf.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— bei den Fahrtenleitern; Anmeldeformulare sind bei den Fahrtenleitern und in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 6. November 1960 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bahnhof Tegel, Ausgang-Alt Tegel.

Wanderweg: Sechserbrücke — Schwarzer Weg — Wirtshaus Alt-Tegel (Mittagsrast) — Schloßbesichtigung — Schloßpark (Kaffeepause in der Gaststätte an der Sechserbrücke). — Führung: Roberta Voelmlé.

Sonntag, den 6. November 1960 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: S-Bahnhof Hirschgarten. Abfahrt Westkreuz 9.30 Uhr, Friedrichstraße 9.48 Uhr, Ostkreuz 10.02 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Alexander Donner.

Mittwoch, den 9. November 1960

Treffpunkt S-Bahnhof Heiligensee 10.40 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße 10.00 Uhr, Gesundbrunnen 10.08 Uhr, oder mit Doppelumsteiger über U-Bahn Tegel weiter mit Bus A 14 (5 Pfennig Zuschlag) bis S-Bahnhof Heiligensee.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Mittagsrast: Hubertusbaude, Invalidensiedlung. Kaffeepause: Poloplatz. — Führung: Charlotte Globig.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102

Ruf 13 23 24

Sonntag, den 13. November 1960

Treffpunkt: S-Bahnhof Wilhelmshagen. Abfahrt Westkreuz 9.30 Uhr, Friedrichstraße 9.48 Uhr, Ostkreuz 10.02 Uhr.

Der Wanderweg (Länge 20 bis 24 km) wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 27. November 1960

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust 9.30 Uhr. (Autobus A 12 und A 15),

Wanderweg: Auf Umwegen nach Lübars (Mittagsrast im „Lustigen Fischer“) — Hermsdorf — Tegeler Forst (Kaffeepause Frohnau oder Schulzendorf). — Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 13. November 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: 9.00 Uhr, S-Bahnhof Schlachtensee. Abfahrt Friedrichstraße 8.29, Schöneberg 8.41 Uhr.

Wanderweg: Schlachtensee — Steinlanke — Havelhöhenweg — Dachsgrund — Dachsberge — Pichelswerder — Tiefwerder — Murellenberge — Ruhleben. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 27. November 1960

Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen 9.05 Uhr. Abfahrt: Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.45 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Bergkamerad Schulz zeigt am Montag, dem 21. November 1960, in der Geschäftsstelle der Sektion (Schlüterstraße 50), um 19 Uhr, Farbdias von Bergfahrten im Wallis.

Ausbildungs- und Fahrtendienstprogramm

Nachstehend veröffentlichen wir das Ausbildungs- und Fahrtendienstprogramm des Hauptvereins für den Winter 1960/61. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle. für Fragen des Ausbildungswesens, auch Karl Hetzner, Berlin-Reinickendorf 1, Reginaldstraße 162, Tel.: 49 59 15.

Deutscher Alpenverein (Rundschreiben Nr. 6 vom 15. 9. 1960)
Ausbildung und Fahrtendienst für Winter 1960/61

I. Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens

- Nr. 1—2 Grundkurse
- Nr. 3—4 Skiübungsleiterkurse
- Nr. 5—6 Skilehrwartüberholungskurse
- Nr. 7 Skilehrwartkurs
- Nr. 8—9 Skitourenführerkurse
- Nr. 10 Skihochtourenführerkurs

Meldungen zu den oben bezeichneten Kursen nur durch die Sektionen möglich. Anmeldeformulare für diese Kurse sind vom DAV anzufordern.

II. Kurse, Touren- und Skihochtourenwochen im Rahmen des Fahrtendienstes

- Nr. 21—22 Ausbildungskurse (Skikurse)
- Nr. 23—26 Skikurse und Skitourenwochen
- Nr. 27—32 Skihochtourenwochen

Der DAV beschränkt sich mit seinem Fahrtendienst-Unternehmen auf die ihm gemäßen Aufgaben: Vermittlung alpinen Könnens, Führung durch Gebirgsgruppen Deutschlands, Österreichs, Südtirols und der Schweiz; Vorbereitung der Kursteilnehmer auf eigene, selbständige Touren.

Zu den Veranstaltungen des Fahrtendienstes ist eine unmittelbare Anmeldung an den DAV notwendig.

Allgemeines: Merkblätter und Anmeldeformulare können von allen Interessenten vom DAV direkt angefordert werden.

Preise: In den Preisen sind eingeschlossen: Verpflegung (Vollpension), Übernachtung, Kosten der Leitung (Bergführer und Skilehrer), jedoch keine Fahrtkosten.

Leitung: Die Leitung obliegt autorisierten Bergführern oder staatlich geprüften Skilehrern. Die Leiter sind für die Veranstaltung des Fahrtendienstes besonders ausgewählt und geschult. Sie verdienen das Vertrauen jedes Teilnehmers und haben unbedingten Anspruch auf Befolgung ihrer Anordnungen.

Teilnehmerzahl: Die Teilnehmerzahl ist für jeden Kurs und für jede Tourenwoche auf höchstens 20 beschränkt.

Anmeldeschluß: Spätestens zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltung, im eigenen Interesse nach Möglichkeit früher.

Sonstiges: Alle näheren Einzelheiten (Treffpunkt usw.) werden den Angemeldeten frühzeitig mitgeteilt.

Auskünfte: Auskünfte jeder Art erteilt schnell und nach bestem Wissen der Deutsche Alpenverein — Fahrtendienst — München 22, Praterinsel 5 (Alpenvereinshaus).

I. Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens Winter 1960/61

Grundkurse im Skilauf

- 1 W 5. 2.—11. 2. 1961 Jubiläumshütte (Spitzingsee) (5. 2. Ankunft, 11. 2. Abreise)
- 2 W 12. 2.—18. 2. 1961 Jubiläumshütte (Spitzingsee) (12. 2. Ankunft, 18. 2. Abreise)

Skiübungsleiterkurse

- 3 W 1. 1.—14. 1. 1961 Willy Merkl-Bergheim (1. 1. Ankunft, 14. 1. Abreise)
- 4 W 19. 2.— 4. 3. 1961 Willy Merkl-Bergheim (19. 2. Ankunft, 4. 3. Abreise)

Skilehrwartüberholungskurse

- 5 W 5. 11.—13. 11. 1960 Dortmunder Hütte (5. 11. Ankunft, 13. 11. Abreise)
- 6 W 25. 12. 1960—1. 1. 1961 Willy Merkl-Bergheim (25. 12. Ankunft, 1. 1. Abreise)

Skilehrwartkurs

- 7 W 11. 2.—19. 2. 1961 Willy Merkl-Bergheim (11. 2. Ankunft, 19. 2. Abreise)

Skitourenführerkurse

- 8 W 26. 12. 1960—8. 1. 1961 Fritz Hintermayer-Hütte (26. 12. Ankunft, 8. 1. Abreise)
- 9 W 5. 3.—18. 3. 1961 Neue Traunsteiner Hütte (5. 3. Ankunft, 18. 3. Abreise)

Skihochtourenführerkurse

- 10 W 26. 3.—8. 4. 1961 Braunschweiger Hütte (26. 3. Ankunft, 8. 4. Abreise)

Skikurs
Lfd. Nr.

II. Ausbildungskurse, Touren- und Skihochtourenwochen

im Rahmen des Fahrtendienstes (Winter 1961)

- 21 W 5. 3.—18. 3. 1961 Wildschönau, Gasthof Weißbacher, Aufach, Kitzbüheler Alpen (5. 3. Ankunfts-, 18. 3. Abreisetag) Anfängerkurs 270,— DM
- 22 W 12. 3.—25. 3. 1961 Alpengasthof Mittl. Sudelfeld, Bayrischzell, Bayerische Voralpen, 2 Skilifte! Anfängerkurs 270,— DM (12. 3. Ankunfts-, 25. 3. Abreisetag)



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Skikurse für Fortgeschrittene mit anschließender Tourenwoche

- 23 W 26. 2.—11. 3. 1961 **Ascher-Hütte** (2350 m), Samnaungruppe Nr. 27 ○
(26. 2. Ankunfts-, 11. 3. Abreisetag) 260,— DM
- 24 W 12. 3.—25. 3. 1961 **Dortmunder Hütte** (1948 m), Stubaier Alpen Nr. 31 ○
(12. 3. Ankunfts-, 25. 3. Abreisetag) 10 Teilnehmer 270,— DM
- 25 W 5. 3.—18. 3. 1961 **Fritz Hintermayr-Hütte**, Saalbach-Hinterglemm (1320 m)
Kitzbüheler Alpen Nr. 34 ○
(5. 3. Ankunfts-, 18. 3. Abreisetag) 275,— DM
- 26 W 26. 3.—8. 4. 1961 **Kölner Haus** (1950 m) Samnaun-Gruppe Nr. 27 ○
(26. 3. Ankunfts-, 8. 4. Abreisetag) Ostern! 10 Teilnehmer 300,— DM
Skihochtourenwochen
- 27 W 12. 3.—25. 3. 1961 **Franz Senn-Hütte** (2147 m), **Dresdner Hütte** (2302 m)
Stubaier Alpen Nr. 31 ○
(12. 3. Ankunfts-, 25. 3. Abreisetag) 260,— DM
- 28 W 9. 4.—22. 4. 1961 **Heidelberger Hütte** (2264 m), **Jamtalhütte** (2165 m)
Silvretta Nr. 26 ○
(9. 4. Ankunfts-, 22. 4. Abreisetag) 270,— DM
- 29 W 26. 3.—8. 4. 1961 **Kürsinger Hütte** (2540 m), Venediger Gruppe Nr. 36 ○
(26. 3. Ankunfts-, 8. 4. Abreisetag) Ostern! ca. 270,— DM
- 30 W 4. 4.—15. 4. 1961 **Martin Busch-Hütte** (2470 m), **Vernagt-Hütte** (2755 m)
Ötztaler Alpen Nr. 30 ○
(4. 4. Ankunfts-, 15. 4. Abreisetag) 270,— DM
- 31 W 14. 5.—22. 5. 1961 **Zufallhütte** (2264 m), **Casatihütte** (3267 m)
Ortler-Gruppe Nr. 48 ○
(14. 5. Ankunfts-, 22. 5. Abreisetag) Pfingsten! 310,— DM
- 32 W 23. 4.—3. 5. 1961 **Monte-Rosa-Hütte** (2975 m), Wallis — Schweiz
(23. 4. Ankunfts-, 3. 5. Abreisetag) 10 Teilnehmer Führergeb. 220,— DM

Übernachtungs- und Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmern an Ort und Stelle selbst bezahlt werden. Die Kosten für Bergführer einschließlich Bearbeitungsgebühren sind an den DAV zu zahlen.

○: Die mit „○“ gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppen, in der die Hütten im Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder nachzuschlagen sind.



Am 22. September 1960 verloren wir durch den Tod unsere Mitglieder
Frau **Margarethe Ewald** im 59. Lebensjahr
und Frau **Margarethe Schmidt**

Frau Ewald gehörte der Sektion Berlin seit 1951 an und war Kassenprüferin der Sektion.
Frau Schmidt ist die Witwe unseres früheren Schatzmeisters und Ehrenmitgliedes, Herrn Karl Schmidt, gewesen, der vor etwa einem Jahre hochbetagt starb.

Anfang Oktober 1960 starben außerdem unsere Kameraden

Herr **Richard Schindler** im 82. Lebensjahr
(Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin seit 1921)
Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft

und Herr **Alfred Knabe**
(Mitglied der Sektionen Garmisch-Patenkirchen, Mark Brandenburg und Berlin)
Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft

Die Sektion Berlin wird ihnen allen stets ein ehrendes dankbares Andenken bewahren

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Anläßlich unserer nächsten Monatsversammlung treffen wir uns am
4. November 1960 um 19 Uhr,

im Hotel Lichtburg am Gesundbrunnen. Im geschäftlichen Teil werden Einzelheiten über eine neue, besonders günstige Ski-Unfall- und Haftpflichtversicherung bekanntgegeben. Der Versicherungsschutz gilt für ein ganzes Jahr und schließt bei Gemeinschaftsfahrten auch Hin- und Rückfahrt ein. Für erwachsene DSV-Mitglieder werden für 4,50 DM jährlich u. a. folgende Deckungssummen übernommen: Unfall: 10 000 DM für Todesfall, 30 000 DM für Invalidität, Haftpflicht: 300 000 DM für Personenschäden, 30 000 für Sachschäden, ausgenommen Schäden an Skiern.

Der anschließende Vortrag mit Farbdias führt uns auf die Haute Route.

Für die DSV-Ski-Lehrwarte und -Übungsleiter findet anschließend eine Arbeitsbesprechung statt. Als erste Möglichkeit für den Erwerb des Leistungsabzeichens für Skitouristik ist eine

Waldwanderung am 16. November 1960 (Bußtag), um 9.30 Uhr,
vorgesehen. Treffpunkt: S-Bahnhof Pichelsberg, oben außerhalb der Sperre.

Bei unserem Adventsfest am 10. Dezember 1960, um 17 Uhr in der „Bagatelle“, sind Plätze nur begrenzt verfügbar. Es wird gebeten, Karten bei Fr. Hanke zu bestellen; sie ist persönlich in der Turnhalle an den Sportabenden und bei der Monatsversammlung erreichbar, außerdem fernmündlich unter 75 62 51 abends und schriftlich in Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 64 c.

Eine gewisse Flaute in unserer Kasse veranlaßt uns, nochmals unser neues Postscheckkonto bekanntzugeben:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins — Sonderkonto —
Skigruppe — Berlin-Charlottenburg 2
Konto: Berlin-West 1366 12.

Unsere Kassenwartin Fr. Ursula Hübner ist unter der Anschrift Berlin-Steglitz, Breite Straße 19 und telefonisch unter 72 15 84 nach 19 Uhr erreichbar.
Horst Grabert

Bergsteigergruppe

Donnerstag, den 24. November 1960, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen-Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Schwere Bergfahrten in der Glockner- und Schobergruppe 1960

— Bericht mit Farblichtbildern von Ulfried Lantzsch — Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag um 20 Uhr in der Gaststätte „Ilena“, Ebersstr. 60, statt. Ausgenommen Freitag, den 11. November 1960. An diesem Tage schmücken wir den Saal für das Oktoberfest.

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am 26. November, um 19.30 Uhr, in obiger Gaststätte statt:

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend am Donnerstag, dem 24. November 1960, um 19 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Program: 1. Farblichtbildervortrag von Klaus Schröder: „Touren in Lappland“.
2. Verschiedenes.

Am Sonnabend, dem 5. November 1960 feiert die Jungmannschaft ihr Herbstfest im „Haus des Sports“. Beginn 18 Uhr. Ende etwa 24 Uhr. Gäste willkommen.
Gerd Schröder

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, den 21. November 1960, in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr.
Vorführung von Farbdias aus den Lechtaler und Öztaler Alpen.
Besprechung einer Weihnachtsskifahrt.

Wanderung am Sonntag, den 27. November 1960. Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 11.12 Uhr; ab Gesundbrunnen 10.53 Uhr, ab Schöneberg 10.27 Uhr. — Quer durch Hermsdorf — Tegeler Forst zum S-Bahnhof Schulzendorf.
Klaus Buchwald

Wandergruppe

Wir treffen uns anlässlich unserer Monatsversammlung am 19. November 1960 im „Alten Dorfkrug“, Dahlem. Unsere Kameradin Irene Quirling, berichtet über ihre Expedition durch Tunesien.

Für unsere Adventsfeier im „Kurfürst“, Alt-Tempelhof, bitte ich den 4. Dezember vorzutun. Nähere Angaben erscheinen im Dezember-„Bergboten“.

Vor diesen beiden Veranstaltungen sehen wir uns auf dem Oktoberfest der Hax'nschlager am 12. November in Pichlers Festsälen.
Max Müller

Singekreis

Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit,
ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit!

Und wer möchte nicht in dieser lichtarmen Zeit mit Cäsar Fleischlein die Sonne im Herzen haben? In diesem Monat wollen wir viele schöne Herbstlieder singen, und unsere Übungsabende, die jeden Montag ab 19 Uhr bei Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, stattfinden, sowohl für intensive Arbeit als auch für innere Erbauung benutzen. Dazu gehört auch unsere Teilnahme an dem verspäteten Oktoberfest der Plattlgruppe. Und nicht zu vergessen unseren neunten Geburtstag, den wir Ende dieses Monats begehen, aber erst nach unseren Adventsvorbereitungen feiern werden.

Inzwischen laßt uns fleißig singen. Gäste und neue Sänger sind uns herzlich willkommen.
W. H.

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 4. November 1960 (die Kameraden Dombrowski und Hildebrand zeigen ihre Dias „Von der Wildspitze zum Ortler“) und am 18. November 1960 (Kamerad Ritzinger zeigt seine Dias „Rund um den Mont Blanc“) jeweils um 19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Vorankündigung für den 16. Dezember 1960.

Herr Dr. Kahle von der Volkshochschule Schöneberg spricht an Hand von Beispielen zum Thema: „Bildaufbau und Bildwirkung“. An diesem Abend wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 0,50 DM erhoben.
Grotz

Beilagenhinweis:

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Firma Leineweber bei.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernicke, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 W
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstr. 100



Märchenmarken
machen Freude
Nimm Wohlfahrtsmarken!

Skifilm-Matineen

Squaw Valley, Winterolympiade 1960

„Menschen, Hoffnungen, Medaillen“ Sonntag, 6. November 1960, 11 Uhr
Filmbühne Wien, Kurfürstendamm 26
Eintritt DM 1,— bis DM 2,50

„Wirbel um den Skifloh“ „Skifahrt zum Ätna“

Sonntag, 27. November 1960, 11 Uhr
Alhambra-Filmtheater, Müller- Ecke Seestraße
Eintritt DM 1,— bis DM 2,—

GROSSVERANSTALTUNG

Sportmodenschau Skifilm „Wirbel um den Skifloh“

Mit OSKAR KÜHLKEN persönlich

Sportball Sonnabend, 26. November 1960, 20 Uhr

Großer Festsaal der „Neuen Welt“
Eintritt DM 2,50



Vorverkauf für sämtliche Veranstaltungen:
SPORTHAUS HANSEN, Karl-Marx-Str. 37
In Skiausrüstungen führend! Großes Winter-
reisenprogramm 1960/61.

Fordern Sie bitte unseren Winterreisen und Sportkatalog an.



Ein robuster Stiefel für den sportlichen Skilauf aus genarbt Juchten, doppelt gegerbt und zusätzlich imprägniert. Überstehender Innenschuh, anatomisch richtig gepolstert, mit Schnellschnürung. Kräftiger dreisohligter Boden. Rückenschnürung zur Anpassung an die Beinstärke und zur Regulierung für Fahrt und Rast.

RIEKER & CO.
SCHUHFABRIK, TUTTLINGEN

Gemütlicher Regen!



und wenn es wie aus Kannen gießt – im Kleppermantel fühlen Sie sich wohl.

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM

KLEPPER

Filiale Berlin

Taentzienstraße 2–3 Tel. 24 81 34



*Ein gutes Glas Wein
für wenig Geld*

AUS DER GRÖSSTEN WEINKELLEREI BERLINS



Der Bergbote

**SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.**

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Nr. 12

12. Jahrgang

Dezember 1960

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 8. Dez. 1960, pünktlich 20 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

G ä s t e w i l l k o m m e n !

Da in dem Saal bis 19 Uhr Vorlesungen stattfinden, bitten wir unsere verehrten Mitglieder, um jede Störung zu vermeiden, nicht vor diesem Zeitpunkt zu erscheinen.

T A G E S O R D N U N G :

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Alfred Ahrens, Bremen:
„*Malerische Alpenseen und ihre Umgebung*“
(Berchtesgadener Land, Salzkammergut, Kärnten –
Oberitalienische Seen – Mittelmeerküste –
Seealpenseen der Zentralschweiz)

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. — Fernruf 91 46 36
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15–18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15–20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 533 53

Redaktionsschluß für den Januar-Bergboten am 12. Dezember

Bahnhofsterrasse

am Zoo

Berliner Kindl / Münchner Löwenbräu / Schoppenweine

Warme und kalte Küche — Eigene Konditorei



SPANDAU — BREITE STR. 36

Zu Weihnachten bedenke —
Lodenfrey-Geschenke!

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Jetzt auch Neukölln, Karl-Marx-Str. 153

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

FOTO Wasa

die leistungsfähige
Fachhandlung

für **FOTO . KINO . PROJEKTION**

BERLIN W 35 . PALLASSTRASSE 8/9



Alle preisen WEINRICH-REISEN

Unser Winter-Schlagerprogramm

16-Tage-Reisen (mit Übernachtung u. Frühstück)

Oberbayern	DM	Tirol	DM
Farchant	ab 135,-	Seefeld	ab 161,-
Garmisch-Partenk. ab	150,-	Leutasch b. Seefeld ab	137,-
Grainau	ab 139,-	Ehrwald/Lermoos . ab	143,-
Mittenwald	ab 150,-	Ehrwalder Alm Vollp. ab	221,-

(während der Hauptsaison liegen die Preise etwas höher)

Weihnachts- und Silvester-Kurzfahrten

FICHELGEBIRGE und FRÄNKISCHE SCHWEIZ

I. Reise	II. Reise	III. Reise
(3 Tage im Ort)	(4 Tage im Ort)	(8 1/2 Tage im Ort)
ab DM 58,-	ab DM 63,-	ab DM 78,-

Anmeldungen in allen Reisebüros

A. KARL WEINRICH

Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37
Tel.: 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Filialen: Berlin-Neukölln, Hermannstraße 124
Berlin-Britz, Britzer Damm 105

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 2. 12. Fotogruppe Gruppenabend | 12. 12. Jugendgruppe Heimabend |
| 2. 12. Plattgruppe Übungsabend | 12. 12. Singkreis Übungsabend |
| 3. 12. Waldlauf, Faustball | 12. 12. Hallensport in Friedenau |
| 4. 12. Wandergruppe Adventsfeier | 14. 12. Waldlauf |
| 5. 12. Singkreis Übungsabend | 14. 12. 1 Wanderung |
| 5. 12. Hallensport in Friedenau | 15. 12. Jungmannschaft Heimabend |
| 6. 12. Vorstandssitzung | 16. 12. Plattgruppe Übungsabend |
| 7. 12. Waldlauf | 16. 12. Fotogruppe Vortrag |
| 8. 12. Sektionsversammlung
und Vortrag | 17. 12. Waldlauf, Faustball |
| 9. 12. Plattgruppe Übungsabend | 18. 12. Jugendgruppe Wanderung |
| 10. 12. Waldlauf, Faustball | 18. 12. Ausdauernde Wanderer
Vorweihnachtsfeier |
| 10. 12. Skigruppe, Jungmannschaft
Adventsfeier | 19. 12. Singkreis Übungsabend |
| 11. 12. 1 Wanderung | 19. 12. Hallensport in Friedenau |
| | 21. 12. Waldlauf |

Ansprache des Staatsministers für Unterricht und Kultus des Landes Rheinland/Pfalz

anläßlich der Hauptversammlung 1960 des DAV in Landau/Pfalz

Auf dem die Hauptversammlung in Landau abschließenden Festakt am 23. 9. 1960 hielt der Staatsminister für Unterricht und Kultus des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Dr. Orth, eine bemerkenswerte Rede, in der er sich mit den Nachteilen des modernen Zeitalters auseinandersetzt und sich für die Ziele des Alpenvereins einsetzt. Wir bringen diese Rede im Wortlaut:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!
Der Deutsche Alpenverein, der neben einer stattlichen Zahl von Mitgliedern eine sicher in die Millionen zählende Schar von Freunden und Anhängern in der ganzen Bundesrepublik besitzt, hat seine Delegierten zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in unser Land Rheinland-Pfalz und in unsere engere Heimat, die Pfalz, und zwar in diese reizvolle Gartenstadt Landau am Fuße des Pfälzer Waldes eingeladen. Es ist mir eine besondere Ehre und eine große Freude, Sie alle im Namen der Landesregierung, vor allem auch im Namen des Herrn Ministerpräsidenten, dessen Grüße Ihnen schon übermittelt wurden, hier willkommen zu heißen, und ich möchte nicht versäumen, Ihnen auch ein Wort des Dankes dafür zu sagen, daß Sie, wo ja naturgemäß Ihr Hauptanliegen im Hochgebirge und in der Bergwelt liegt, eine Stadt unseres Landes als Tagungsort auserwählt haben.

Und wenn der Kultusminister dieses Landes das Wort hier nehmen darf, so hat er diesen Auftrag in zweifacher Hinsicht gerne übernommen. Einmal kennt ja der Geschäftsbereich des Kultusministers nicht nur die Aufgaben der Schule, der Erziehung, der Förderung von Wissenschaft und Kunst, sondern er umfaßt vielmehr — und dieser Zweig meiner Obliegenheiten ist mir besonders lieb und wert geworden — die Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege, Aufgaben, die auf einem anderen Wege als durch Schul- und Erziehungsarbeit dem Menschen unserer Tage seine kulturellen Werte zu erhalten, die — wenn ich es so formulieren darf — in der Universalität gesehen, die Würde der geistigen Welt zu erhalten suchen. Aber, wie gesagt, es ist noch ein Zweites, was mich mit Freuden zu Ihnen kommen ließ. Der Kultusminister, der als Leiter der Obersten Naturschutzbehörde

des Landes eine enge Beziehung zu den großen Anliegen Ihres Vereins hat, begrüßt es dankbar, in dieser Stunde zu Ihnen sprechen zu dürfen, führte doch den jungen Studenten vor etwa 40 Jahren, während seiner Studienzeit in München und Innsbruck, der Weg zu Ihnen, und er blieb den Bestrebungen ihres Vereins von Herzen zugetan all die Jahre ein begeistertes und treues Mitglied des Deutschen Alpenvereins. (Lebhafter Beifall.)

Wir leben in einer Welt der immer schneller voranschreitenden Technik und Industrialisierung, in einer Welt, die den Menschen sowohl in seiner physischen Existenz als auch im geistig-seelischen Bereich bedroht. Jeder einzelne gestellt in eine technische Welt, sieht sich konfrontiert mit dem Zwiespalt, wenn ich so sagen will — auf der einen Seite sich dieser Welt anpassen zu müssen und auf der anderen Seite sein Eigenleben und seine Eigenpersönlichkeit erhalten zu wollen. Dieser schweren Anforderung ist der Mensch in der Hetze des modernen Arbeitslebens nur dann gewachsen, wenn er das rechte Maß und einen Ausgleich findet zwischen seiner Umwelt und sich selbst und sich somit nicht physisch und psychisch einseitig überfordern läßt. Aber nicht nur der Mensch in seiner Substanz, auch die Welt um ihn herum wird durch die ungeheuren technischen Errungenschaften mit ihren notwendigen Eingriffen in die Natur bedroht, so daß schließlich die Ordnung der Natur und jene sinnvolle *ordo mundi* gestört und damit dem Menschen die geistige und seelische Harmonie geraubt werden. Das natürliche Wirkungsgefüge als Grundlage menschlichen Seins und Handelns gerät in die Gefahr größter Unordnung, ja vielleicht des völligen Verlustes. Die Einsicht, daß der technische Fortschritt unserer Tage notwendigerweise Gefahren mit sich bringt, kann natürlich nicht bedeuten, daß dieses Vorwärtstreben abzulehnen sei oder die Vorteile der Entwicklung negiert werden dürften. Das können und wollen wir nicht tun, aber wir müssen richtig erkennen, daß beispielsweise das Mehr an Fortschritt, das heute jedem zugute kommt, erkauft werden muß durch ein Mehr an Anspannung und Unrast an Verantwortung des einzelnen, an Tempo und Hetze und damit an physischer und geistiger und seelischer Belastung.

Dort, wo die Menschen zu ihren Produktionsstätten streben, wo sie zusammen-

geballt leben, bedeutet der Einfluß der modernen Großstadt vielfach eine weitgehende Loslösung von einem natürlichen Leben und einem gesunden Lebensrhythmus. Hinzu kommen Reizüberflutung in Masse und Kontrast des Visuellen Mangel an Ästhetik, das Fehlen ausgleichender körperlicher Betätigung, die Hast und Unruhe und die mit ihr in Beziehung stehende Vereinsamung des modernen Menschen mitten — darf ich so formulieren — im „Aufstand der Massen“, die zerstörende seelische Atmosphäre, die durch die oft mangelnde recht verstandene Einstellung zur mechanisierten Arbeit gesteigert wird, der Mangel natürlicher Kontakte und organischer Gemeinschaftsbindungen und helfender Ordnungen, wie sie Familie und Gemeinde darstellen, kurzum der Mangel eines Gefühls des Geborgenseins, dessen der Mensch einfach nicht entbehren kann. Diese Aufzehrung des modernen Menschen durch Arbeit und Unrast gilt es Zeiten der Stille und Muße zu bieten und zu gewähren, Pausen, schöpferische Pausen, wenn Sie so wollen, die dem seelischen und körperlichen Kräftezuwachs dienen und als Ausgleich für den unaufhaltsamen Substanzverlust unabdingbar und lebensnotwendig zugegeben werden müssen. Es gilt, meine ich, bewußt, für uns selbst und für die anderen, die unserer Hilfe und unserer führenden Hand bedürfen, die Initiative zu ergreifen, auf daß wir von Unsteten und Getriebenen wieder zu echten Gestaltern unseres Lebens werden.

Und so, meine ich, gebührt gerade dem Deutschen Alpenverein, Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, höchster Dank und höchste Anerkennung, weil Sie mithelfen und darum bemüht sind, es den Menschen möglich zu machen, sich zu erholen und wenigstens zeitweise zu einem naturnahen Leben zurückzufinden, weil Sie ihnen die Anregung, die Möglichkeit und Gelegenheit geben, sich auf sich selbst zu besinnen, dem Getriebe zu entrinnen und die Sorgen des Arbeitslebens einmal zu vergessen. Die Betrachtung und das Verweilen in der Natur bringen Ruhe und Einklang, sie bringen Freude und Glück. Und die Freude, die uns unser Tun vermittelt, wird uns Hilfe, läßt uns gesunden von den vielerlei Schäden unseres so oft gerühmten Fortschritts. Wir werden angeregt, uns auf das zu besinnen, was menschliches Glück heißen kann und was es seinem Wesen nach überhaupt ist. Verschließen wir uns doch

nicht der Einsicht: Am Grunde unserer modernen Hast, am Grunde der Unruhe und des ewigen Getriebenwerdens sitzt ein tiefes und starkes Verlangen nach Ruhe und Besinnung.

Das Erwandern des Hochgebirges, das Erschließen der Bergwelt — Bereiche, die gerade Wesen und Zweck Ihres Vereins kennzeichnen — sind wohl mit die schönsten Wege zu einem gesunden und naturverbundenen Leben, sind immer wieder eine überwältigende Begegnung von Mensch und Natur, eine Begegnung, die zeigt, wo die gesunden Kräfte liegen als heilende Gegenkräfte gegen die Anspannung des Alltags. Beglückend, daß zu dieser *contemplatio* das Bergsteigen auch einen körperlichen Ausgleich bietet, Bewährung in der Leistung des einzelnen und der Gemeinschaft, und daß das Bergsteigen nicht zuletzt Hinführung bedeutet zur Landschaft, zur Heimat. Weil der ganze Mensch in seiner körperlichen und seiner geistig-seelischen Gesundheit von der modernen Industrielwelt in seiner gesamten Existenz getroffen ist, muß auch der ganze Mensch von diesen heilenden Kräften erfaßt werden, und das bedeutet, daß sich das Problem, das sich hier stellt, nicht auf das Physische beschränkt, sondern in besonderem Maße das Geistig-Seelische mit einbezieht.

Der Deutsche Alpenverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Anliegen zu dienen, den Menschen zur Natur zurückzuführen, ihm zu helfen, ihn empfänglich zu machen für ihre Schönheit und erhabene Vielgestaltigkeit und ihm die Bergwelt zu erschließen. Sie helfen daran mit, daß wir nach der Zeit äußerer und innerer Unrast wieder zu uns selbst finden können, daß wir uns auf uns selbst besinnen, ja vielleicht zu den Quellen einer inneren Ordnung unseres Lebens vorstoßen. Ohne diese Zeiten der Verinnerlichung, und wenn man so will, Läuterung — denn die größte Offenbarung ist die Stille — gewinnt keiner von uns die seelische Widerstandskraft gegen die Beanspruchung des Lebens-

kampfes inmitten einer Gesellschaft, die schon starke Spuren eines Nihilismus des Geistes und des Herzens trägt, die gekennzeichnet ist durch den Zerfall der inneren Werte, den Zerfall der den Menschen Halt und Festigkeit bietenden Ordnungen, Rang- und Vorstellungswelten.

Besondere Anerkennung, meine sehr verehrten Damen und Herren, verdient — und hier statet der Kultusminister seinen Dank ab — Ihr unermüdeliches Bemühen um unsere Jugend. Wir alle erfahren es täglich, daß ein Verhältnis zur Natur bei den Heranwachsenden weitgehend fehlt. Das kann — und auch diese Feststellung sei dem Kultusminister erlaubt — nicht nur an der Schule liegen, und es liegt nicht nur an ihr. Alles, was uns heute umgibt und beeinflußt, alle die Dinge und Umstände, von denen eben gesprochen wurde, bewirken es, daß wir kaum mehr zu uns selbst finden. Diese veränderte Umwelt ist es, die heute pausenlos gerade auf den jungen Menschen einströmt, unterstützt durch die starke Anziehungskraft, die, wie alle Ergebnisse des technischen Fortschritts, einen besonderen Reiz ausübt, sei es durch ihre Neuartigkeit, sei es durch ihr Tempo oder durch ihre oftmals auch künstlich geschaffene Spannungslage. Eine solche Entfremdung, ein solches Wegleben von der Natur birgt große Gefahr in sich. Sind wir uns im klaren: Hier hilft nur das Vorbild und das Mittun, hilft nur Idealismus der Erwachsenen, wahre und echte *Paidagogoi* müssen wir sein, die mit gutem Beispiel vorangehen. Den Idealismus, den Sie im Deutschen Alpenverein besitzen, hat unsere Zeit bitter nötig. Wichtiger als theoretische Belehrung ist das eigene Erleben. Das aber ist für den Jugendlichen nur möglich, wenn der einzelne an die Natur herangeführt wird, um sie kennenzulernen, sie bewußt mit den Augen eines aufnahmebereiten Menschen zu schauen und in sich aufzunehmen. Wandern heißt Landschaft und Heimat der Jugend näherbringen und sie für die Jugend faßbar machen. Natur und Heimat

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

können als der Anfang jeder Jugendpflege betrachtet werden. Und es gilt heute mehr denn je, auch dem jungen Menschen die ungehobenen Schätze, die die Natur in sich birgt, mit behutsamen und pfleglichen Händen darzubieten und zugänglich zu machen. Das Ziel liegt in der Erziehung, der Erfolg aber im Erlebniswert. Und nun lassen Sie mich noch einen letzten Gedanken aussprechen: Der ruhlose und überbeanspruchte Mensch unserer Zeit findet nicht mehr zu sich selbst, zu seinem eigenen Sein und Wesen und damit letzten Endes auch nicht zu Gott zurück. Wer aber aus der Betrachtung der Ordnung und Erhabenheit der Natur zu sich selbst kommt, erkennt seinen eigenen Platz im göttlichen Plan des Ganzen, er wird maßvoll und damit demütig, er wird einsichtig im richtigen Grundverhältnis zu Gott, zur Umwelt und zu allem, was ihn umgibt. Und das, meine sehr verehrten Damen und Herren, dieses richtige Grundverhältnis in der Welt zu sehen, meine ich, ist letztlich das, was wir unter wahren und echtem Menschsein verstehen.

„Der Bergsteiger und die Sensation“

„Der Tod klettert mit! Ein Bericht über den kühnen Angriff der Wiener Studenten auf die Eiger-Nordwand, die schon achtzehn Todesopfer gefordert hat.“ — „Alpine Meisterleistung eines 18jährigen!“ — „In zwei Stunden vierzig Minuten durch die Watzmann-Ostwand.“ — „Unerreichte Energieleistung eines 62jährigen Bergsteigers!“ Solche und ähnliche Überschriften und als Sensation herausgestellte Meldungen fallen dem unvorbereiteten Leser von Tageszeitungen, Boulevardblättern und Illustrierten immer häufiger auf. Kaum eine Woche, ja kaum ein Tag vergeht, an dem die Presse nicht von einem neuen Skandal unter Bergsteigern — oder solchen, die es sein wollen — zu berichten weiß. Die Publizität des Bergsteigers beginnt so allmählich ein geradezu unerträgliches Ausmaß anzunehmen. Ja, wenn es nur bei einer sachlichen und objektiven Berichterstattung ließe!

Nicht ohne Absicht bringen wir in diesem Heft obigen Auszug aus dem in der Zeitschrift „Jugend am Berg“, Heft 3, September 1960, erschienenen Aufsatz, der den

Die Begegnung mit der Natur läßt dem Menschen klar werden, daß er von einem über ihm Stehenden und auch ihn beherrschenden Weltgesetz abhängig ist, und die Bindung des Menschen an den göttlichen Grund in uns selbst wird stärker und gefestigt. Demütiges Betrachten aus dieser Bindung heraus, aus dem Glauben an die Schöpfung führt zum Wissen, und das Sich-einordnen-müssen führt zu weiser Selbstbeschränkung und läßt uns reicher werden im Herzen und im Geist.

In diesem Sinne wünsche ich dem Deutschen Alpenverein heute und für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken. (Anhaltender stürmischer Beifall).

Wenn man zu Freunden geht, soll man ein Präsent mitbringen, um zu zeigen, wie verbunden man mit ihnen ist, und deshalb habe ich für Sie ein kleines Präsent der Landesregierung mitgebracht, einen Scheck, der es Ihnen ermöglichen soll, Ihre Jugendbücherei weiterhin auszubauen. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Titel trägt, „Der Bergsteiger und die Sensation“. In der BZ erfolgte bereits am 10. November 1960 eine Berichterstattung über die Fahrt unserer Jungmannschaft. In diesem Artikel ist nicht die Rede von dem Bergsteigerziel des Unternehmens. Dagegen werden die vier Teilnehmer als wackere Kletterer, wagemutige Berliner Studenten, die Abenteuer in 6000 Meter Höhe erlebten, beschrieben. Es ist von dem Kauf einer Frau für 75,— DM und den Geschenken eines Königs, der kein König ist, die Rede. Was sich wirklich zugetragen hat, erfahren wir in dem Bericht von den Teilnehmern an der Hindukusch-Fahrt, von dem wir heute den ersten Teil veröffentlichen. Im Gegensatz zu dem Pressebericht ist der Bericht wohlthuend sachlich gehalten.

Für Büchereinkauf . . .

empfeilt sich die **Bismarck-Buchhandlung**
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 60
Ruf: 34 47 89

Die Teilnehmer an der Hindukusch-Kundfahrt sind nunmehr wohlbehalten zurückgekommen. Wir freuen uns daher, den 1. Teil ihres Fahrtenberichtes nachstehend veröffentlichen zu können.

Hindukusch-Kundfahrt 1960 Teil I: Anfahrt

Am Sonntag, dem 17. Juli, verabschiedet uns ein kleiner, zünftiger Kameradenkreis vor unserer AV-Geschäftsstelle in der Schlüterstraße. Wochen, ja Monate voll angespannter Vorbereitungsarbeit liegen zurück. Lange und auch noch in jüngster Zeit schien es nicht sicher, ob unsere Fahrt überhaupt zustandekommen würde. Die Hauptanteile des notwendigen Geldes, die wir vom Bundesinnenministerium und vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaften erhielten, trafen erst während der letzten Tage ein. Siegfert, unser Organisationsgenie, war es vor allem, dessen Ideenreichtum und nimmer müde Aktivität am Ende alle Hemmnisse hinwegfegte. Die große Fahrt hat begonnen. Das bedeutet vorerst 9000 km in geteilter Führung bei zweistündigem Fahrerwechsel am Lenkrad unseres schwerbepackten VW-Busses. Gegen Abend erreichen wir München. Am nächsten Morgen fehlt bereits der erste Rückspiegel, und mittags steht unser „Nikita“ zum erstenmal in der Werkstatt. So gelangt der erste Teil unserer Fahrt gleich zu seinem Motto. Zwei Tage lang hält uns München mit letzten Vorbereitungen auf. Zu Mittag des 20. Juli endlich rollen wir Richtung Garmisch.

Eine müde Geste zum Mützenschirm, ein zollbeamtliches „Gehn S'weiter“ — wir sind in Österreich. Bei unserm immerhin beträchtlichen Gepäck auch nicht eine Frage? wundert wir uns. Aber nicht lange, da werden wir von einem überholenden Mercedes gestoppt. Jetzt blicken die Augen des Zöllners schon viel schärfer: „Jo was ham S' denn in die Kistn?“ — Wir können ihn beruhigen.

Italiens Zollkontrolle am Brenner hält uns kaum länger auf. Nach einer Fahrt durchs Pustertal verbringen wir die Nacht in Innerkoflers vertrautem „Dolomitenhof“ im Fischleintal. Schon früh am Morgen erklimmt unser Bus den Kreuzbergpaß. Hoch über uns stehen die einsameren Berge der östlichen Sextener. Später, mit dem Maurierpaß berühren wir das Reich der Karnischen. Hier ist Wolfgang Spezialist. Erinnerungen werden wach, aber auch Pläne. Nur diesmal nicht! — Schwer ziehen die Wolken. Ob der Sommer in den Alpen mal wieder verregnen wird? Na, heuer soll's uns nicht stören. — Bei der Paßabfahrt geraten wir in ein wildes Hagelwetter. Wie Steinschlag trommeln die wahrhaftig taubeneigroßen Graupelkörner auf unser Wagendach. Wir verstehen unser



Wieder steht der Winter vor der Tür.
Und wieder sind wir gut vorbereitet,
Sie zweckmäßig und schön auszurüsten.

Zenker

Das Sporthaus mit der großen Erfahrung
am S-Bahnhof Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 128 · Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Lassen Sie sich auch unseren neuen interessanten Katalog zusenden

eigenes Wort nicht mehr. Weit und breit gibt es keinen schützenden Baum zum Unterstellen. Im Nu verwandelt sich die Straße in eine weiße körnige Eisfläche. Wir müssen Schritt fahren. Es blitzt und donnert. — Gegen Mittag sind wir in Tarvis. Der bunte Markt scheint eine billige Einkaufsquelle für österreichisches Publikum, von dem es hier geradezu wimmelt.

Wir rollen dem nahen Jugoslawien zu. Seit einiger Zeit schauen die Berge der Julier in unser Tal. Kugys Lieblingsgebiet: Montasch, Wischberg, Mangart, Spik und wie sie alle heißen. Sie locken, und eigentlich sollte man ... Doch weiter, weiter. — Längst haben wir den jugoslawischen Schlagbaum hinter uns gelassen. Dahinter ins Tal geht es zum Triglav. — Slowenisches Mittelgebirge, waldig, hügelig; es erinnert an unser Alpenvorland. Ab Agram wird die Landschaft eben und einträglicher. Die guten Straßenverhältnisse bleiben jedoch bis auf weiteres. 100 km vor Belgrad zelten wir. Am Morgen weckt uns eine Herde schwarzer Säue. — Wir haben die jugoslawische Hauptstadt erreicht. In ihrem Baustil wird der Zwiespalt zwischen den zwei Welten so recht gewahrt. West- und Ostberlin durcheinandergeschüttelt, möchte ich sagen, = Belgrad. Den Blick von der Burg hinab zum Zusammenfluß von Donau und Save empfinden wir als das Eindrucksvollste. Der Burgpark, wohlbestückt mit alten Kanonen, Panzer- und Flugzeugwracks, meist aus dem zweiten Weltkrieg stammend, gleicht einer besseren Antiquitätenhandlung. Den Weg nach Skoplje wählen wir durch das interessante Ibartal. Hier finden wir den Balkan, wie er im Buche steht: weite steinige und trockene Berghänge mit dürrtiger Vegetation. Jedes Dorf und jeder auffällige Block in der Runde haben ihr Partisanendenkmal. Da und dort quert eine Landschildkröte den miserablen Weg. Störche stolzieren auf nassen Wiesen. Allmählich stellen sich orientalische Züge im Landschaftsbild ein. Als uns der Esel längst zur Selbverständlichkeit wurde, tritt nun die Moschee ins Blickfeld. — Eindrucksvoll ist die Wardaschlucht, das Eiserne Tor Mazedoniens. Ein kleines Flößchen hat sich die wilde Fels-gasse geschaffen, ein antezedenter Durchbruch mit hohen steilen Wänden.

Griechenland kündigt sich durch Aussicht auf bessere Straßen, doch mit nimmer endenwollenden Zollformalitäten an. In

Saloniki haben wir ersten Motoren-schaden: Ein Zylinder leckt durch ein pfenniggroßes Loch. Das bringt uns anderthalb Tage Aufenthalt. Nahe dem brühwarmen Golf stehen unsere Zelte. Von der Stadt gefällt uns das Basarviertel am besten. Bei Sonnenuntergang wird es am Kai lebendig. Die abendliche Uferpromenade scheint hier gesellschaftlicher Höhepunkt. — Angenehmer baden läßt sich's freilich tags darauf im Golf von Orphandi. Das Bad und wenig später der Blick hinab nach Cavalla wie auch das Städtchen selbst sind wohl das schönste, das Griechenland auf unserer Fahrt bietet. Hier hat der Fremdenverkehr noch nichts verderben können.

Bezeichnend für die türkische Grenze sind einige Reihen beschlagener Autos. So ganz ohne Risiko scheint der schwarze Autohandel wohl doch nicht. Unser erster türkischer Ort ist Edirne. Baumeister Sinans berühmte Selim-Moschee mit der Welt drittgrößtem alten Kuppelbau wird soeben restauriert. Sie macht einen reichlich heruntergekommenen Eindruck. — Die folgenden Mittagessen werden vom stets freundlich lächelnden Gesicht General Gürsels überwacht. Selbst in der ärmsten türkischen Kneipe darf das obligatorische Führerbild nicht fehlen, und wehe, wer verpaßt hat, es rechtzeitig gegen das von Menderes einzutauschen! Zwischen Griechenland und Kabul nehmen wir die Wahl des Mittagessens gewöhnlich so vor, daß wir jeweils in sämtliche Gasthaustöpfe gucken, um dies, das und jenes zu wählen. Wir umgehen damit die Sprachschwierigkeiten, und schlecht fahren wir nicht dabei. — Der nächtliche Basar von Istanbul läßt alle Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ wach werden. Das Goldene Horn mit seinen Brücken, der Hafen, die Altstadt: keine andere Stadt unserer Fahrt hinterläßt einen gleichen Eindruck wie Istanbul! Eine Autofähre trägt uns am 28. Juli über den Bosphorus. Wir betreten Asien. Die nächste Nacht verbringen wir im Zelt am Marmarameer. Dann rollen wir den weiten Trockensteppen Kleinasiens zu. Bald liegt auch die letzte Waldlandschaft zurück. Die türkische Hochebene nimmt uns auf, öde Weiten mit spärlichem Getreideanbau und selten einmal einer armseligen Siedlung von Lehmhäusern. Die Armut ist bedrückend, die Straßen sind schlecht. Unbarmherzig glüht die Sonne. — Ankara scheint uns fürwahr keine Reise wert, halb

modern, ganz häßlich. In irgendeinem gottverlassenen osttürkischen Lauselehmnest erzählt uns der Dorflehrer, vor anderthalb Jahrzehnten haben bei ihnen einmal 20 deutsche Familien knapp zwei Jahre lang gewohnt. Er erinnerte sich an Namen wie v. Papen etc. — Hoch über Keyseri, dem alten Caesarea, leuchten die Firne des knapp 4000 m hohen Erdjes Dag, eines einsamen erloschenen Vulkankegels. Allmählich wird die Landschaft wieder gebirgiger. Wir durchfahren Sivas. Ein Paß führt bis zu 1850 m hoch, der nächste mißt 2200 m. Auf einem Zeltplatz am Feldrain handeln wir uns ein Regiment strammer Pferdehöfe ein. Sie sind während der nächsten Tage unsere treuesten Begleiter. Um eine aufgedunsene Pferdeleiche am Wege balgen sich einige Adler, Geier und Elstern. Aber die Umwelt ist hier wieder grün und schön. Erzincan heißt der nächste bedeutendere Ort. Darauf führt unsere Straße am Westlichen Euphrat entlang, schließlich abermals über einen Paß nach Erzerum. Berge tauchen auf; als Krönung, unendlich weit, im Dunst, riesenhaft: der Ararat. Fast unwirklich, wie eine Fata

Morgana leuchtet sein Gipfelschnee hoch über aller Umwelt. Dann sind wir am Ostende der Türkei angelangt.

Die Grenzkontrolle sieht Türken und Perser in einem einzigen großen rechteckigen Hof, durch dessen Mitte die Trennungslinie zieht. Hier braucht alles seine Zeit, doch dafür sind wir im Morgenlande. — Weit kommen wir an dem Tag nicht mehr. In einer Schlucht zwischen mächtigen Wänden werden die Zelte aufgebaut. Eine Tarantel huscht durch den Schein unserer Lampe. Sie muß ihren Fürwitz mit dem Leben bezahlen. Den Zelteingang knöpfen wir für diese Nacht besonders sorgfältig zu. — Am nächsten Tage durchfahren wir auf geradezu sagenhaften Straßen weite Wüstensteppengebiete. Erste Kamele tauchen auf. Gegen Täbris werden die Wegverhältnisse zum Glück ein wenig besser. Abends müssen wir unseren ersten Stoßdämpfer ausbauen und wechseln. Andert-halb Tage später erreichen wir Teheran. — Der Teheraner hat eine besondere Art, Auto zu fahren. Doch für uns bedeutet das fürs erste keine Gefahr, denn unser „Nikita“ steht mal wieder in der Werk-



Ein robuster Stiefel für den sportlichen Skilaut aus genarbt Juchten, doppelt gegerbt und zusätzlich imprägniert. Überstehender Innenschuh, anatomisch richtig gepolstert, mit Schnellschnürung. Kräftiger dreisohliger Boden. Rückenschnürung zur Anpassung an die Beinstärke und zur Regulierung für Fahrt und Rast.

RIEKER & CO.
SCHUH-FABRIK, TUTTLINGEN

SCHO-KA-KOLA®

ist mehr als Schokolade

Ihre belebende und leistungssteigernde Wirkung erprobten Expeditionen in den Eiszonen des Himalaja und den Sandwüsten Afrikas.

In unseren Breiten für moderne Menschen unserer Zeit.

Man sollte stets eine Packung SCHO-KA-KOLA bei sich haben.



* mit Kaffee und Kola

statt. Freitag, der mohammedanische Sonntag, fällt uns dazwischen; so sind wir für drei Tage festgenagelt. Übermäßig stark ist der Eindruck nicht, den Persiens Hauptstadt auf uns ausübt, außerdem ist sie ein reichlich teures Pflaster. Als Sensation und gute Reklame kann hier zweifellos das Deutsche Kaufhaus gelten, ein kleines KaDeWe, in dem man von der elektrischen Eisenbahn bis zur sauren Gurke alles kriegt. Nur an die festen Preise können sich die Perser offenbar schwer gewöhnen. — Von Teheran aus fahren wir ein Stück zurück und dann, das Elbursgebirge querend, scharf nördlich Richtung Kaspisches Meer. Gewaltig stehen die Elburswände über uns, Schulbeispiel geologischer Aufschlüsse! Am Meer schlagen wir die Zelte auf und freuen uns über die hoch heranbrandenden Wogen, in denen sich fabelhaft schwimmen läßt. Der nächste Tag bringt eine staubige Etappe auf gar nicht so guter Straße, wie sie uns geschildert wurde. Das Ausbauen von Stoßdämpfern gehört nun schon zur Tagesordnung. — Da wir hinter Gorgan die Abzweigung nach Scharut verpassen, fahren wir auf der verbotenen Nordroute weiter. Wir sind uns jedoch gar nicht bewußt, daß wir uns hier im Militärsperregebiet befinden. Wohl wundern wir uns über die häufigen Kontrollen. Aber da uns niemand und wir niemanden verstehen, geht die Reise ungestört weiter. Wahrscheinlich beantworten wir manchen massiven Befehl zur sofortigen Umkehr mit freundlichem Lächeln, um dann seelenruhig unseren Weg fortzusetzen. Einmal entziehen wir uns der Kontrolle aber durch kräftigen Druck auf das Gaspedal. Flüche klingen uns nach. — Im Tal des oberen Gorganflusses finden wir unser liebenswertestes Stück Persien: kühler, Laubwald

und Fels; des Schahs Jagdrevier, wie wir später erfahren. — Unvermittelt wirft sich ein Bettler mit ausgestreckter Hand vor unseren Wagen. Gerade, daß wir mit Ach und Krach noch bremsen und auszuweichen vermögen. — Im Kommen nimmt uns eine sonnendurchglühte wüstenhafte Hochfläche auf. Als wir in einem allerallerletzten Oasenkaff Mittag essen, werden uns einige Flaschen Bockbier, jawohl, „Bockbier!“ mit deutscher Aufschrift (Made in Persia), auf den Tisch gestellt. Wir fallen fast vom Stuhle. — Meshhed hat eine berühmte schiitische Moschee. Wir möchten gern, aber wir dürfen weder eindringen noch fotografieren. Polizisten weisen uns weiter. Von fanatisch-bösen Blicken werden wir beobachtet, all unsere Bewegungen ständig von einer uns verfolgenden Horde schmutziger Kinder überwacht. Trotzdem gelingen einige Fotos. — Der Menschentyp zur afghanischen Grenze hin gefällt uns recht gut, schwarzhaarig, stolz, bewaffnet. Einmal kommen zwei Reiter messerschwingend auf uns zugepresst. Wir haben unsere Zelte neben einem Schacht der für dort typischen unterirdischen Wasserleitungstollen aufgebaut. Doch die beiden sind freundliche Kerle. Sie bringen uns kleine faustgroße Melonen als Gastgeschenk. Wir erwidern ihre Freundlichkeit mit Kerzen und Streichhölzern.

Noch heißer und beschwerlicher wird das Fahren, da wir uns der afghanischen Grenze nähern. Die Straßen sind nur mehr bessere (oder schlechtere) Feldwege. Eine Antilope kreuzt unseren Weg, jagt davon. Irgendwo in der weiten Wüstensteppe steht dann ein Stein: „Afghanistan“. Luftspiegelungen in der Ferne. Später folgt das Zollhaus. Zur Ausreise aus Persien bedurfte es im letzten

Ort bedeutend längerer Formalitäten als nun zur Einreise nach Afghanistan. Kaum, daß man unsere Pässe einsieht. — Wenig danach lockt ein fast ausgetrockneter Fluß, dessen Sandbänke über und über mit Salzkristallen bedeckt sind, zu kurzem Bade. Die afghanische Landschaft scheint uns dürftiger bewässert und somit ungenutzter als die persische. Dicke Mauern und Türme aus verfestigtem Lehm umgeben spärliche Ansiedlungen. Wieder und wieder führt unsere Fahrt über die Gerölle breiter Trockenflußbetten. Aus der Ferne grüßen erste kühngeformte Hochgipfel. — Vier Riesenobeliske einer alten verfallenen Moschee künden uns Herat an. Buntes Leben pulsiert durch seine Straßen; viele Männer, kaum eine Frau, und wenn, dann verschleiert. Wir schlafen seit langem mal wieder in einem Hotel. Niemand behelligt unsern Gang durch die hiesige Moschee. Interessant sind auch die Typen, die in ihr stehen, sitzen, knien oder liegen und dabei beten oder schlafen.

In einem Gasthaus essen wir zu Mittag. Das geschieht hier mit den Fingern; Bestecke kennt der Einheimische nicht. — Die kühlere Nordroute zu fahren, ist uns verboten, die schwierige direkte ebenso. Also bleibt nur der irrsinnig heiße Süden. Ein erster Vorgeschmack unvorstellbarer Bürokratie weht uns an. — Nur nachts fahren, hat man uns geraten. Doch wir wollen

etwas vom Lande sehen und versuchens tags. Intakte Brücken will es auf der Bergstrecke nach Farah keine geben. Nebenbei gibt es glücklicherweise stets eine Furt, und die ist gewöhnlich auch kaum schlechter zu nehmen als die „Straße“. In einem Flußbett ausgangs des Gebirges schlagen wir gegen Abend die Zelte auf. Es wird eine mörderische Nacht. Heißer Fallwind macht jeden erholsamen Schlaf unmöglich. Immer wieder tauchen wir den übermüdeten Körper in den spärlichen Flußrest. Wir finden keine Erfrischung. Es wäre wohl günstiger gewesen, draußen, wenige Kilometer weiter, in der Wüste zu kampieren. Am Morgen bleibt zu allem Übel unser VW-Bus im Flußkies stecken. Wir arbeiten wie die afghanischen Esel, bis der Karren endlich wieder flott ist. Abgekämpft und zerschlagen erreichen wir Farah. Die Hitze ist unerträglich. Wir haben nur noch einen Wunsch: schlafen! — So kommt es, daß die weitere Strecke über Kandahar nach Kabul nachts zurückgelegt wird. Die Straßenverhältnisse sind unvorstellbar. Unsere Stoßdämpfer schlagen laufend durch. Es gibt Pannen, Reifenwechsel. Der Wagenheber ist gebrochen. Müde fahren wir dahin. Hyänen oder Schakale jagen durch den Lichtkegel. Einmal springt uns so ein geblendetes Vieh gegen den Wagen. — Am Montag, dem 15. August, erreichen wir endlich Kabul, die Hauptstadt Afghanistans.

D. H.

Am Rande vermerkt

● In dem letzten Vortrag erwähnte der Redner, Herr Biller aus Nürnberg, daß er bei seinen Fahrten auf einen recht stark ausgesetzten Weg gestoßen sei, der erstmals von Oskar Schuster begangen worden sei. Er habe sich gewundert, daß vor so langer Zeit so schwere Bergfahrten ausgeführt worden seien. Dem Vortragenden war offenbar nicht bekannt, daß es sich bei Oskar Schuster um einen der besten Bergsteiger aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg handelt. Dr. Oskar Schuster, der sächsische Bergsteiger, hat in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schon große Aus-

landsfahrten unternommen, über die anläßlich des Todes eines seiner Seilgefährten, Dr. Walter Fischer, im Heft 1 der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ berichtet wird.

● Jugendherbergen in der Schweiz nennt sich das neue Faltblatt, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich. Es ist dreisprachig und enthält Angaben über Übernachtungspreise, Voranmeldung, zulässige Altersgrenze der Jugendlichen usw. von 107 schweizerischen Jugendherbergen. Kostenlos erhältlich beim Schweizer Verkehrsbüro, Frankfurt am Main, Kaiserstraße 23.

**Weihnachtsgeschenke, die besondere Freude bereiten sind
Wintersportartikel und -Bekleidung**

Große Auswahl finden Sie im

Sporthaüs Mirai

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Telefon 97 37 24

Verlangen Sie bitte die neueste Wintersport-Preisliste

Skiausrüstungen

Sporthaüs Fritz à Brassard

● Vielen noch unbekannt ist die in den letzten Jahren an dem Trümmerberg entstandene Skisprungschanzenanlage, die in diesem Winter eingeweiht werden soll. Es handelt sich um eine kleinere und eine große Schanze. Die kleine Schanze ist für Anfänger gedacht, während die große Schanze weite Sprünge zuläßt. Wer diese Anlage noch nicht kennt, sollte die Herbsttage zu einer Wanderung dorthin durch den Grunewald benutzen.

● Die Zeitschrift „Die Sowjetunion von heute“, Heft 19, bringt u. a. folgende Meldungen:

„Anlässlich des 90. Geburtstages Lenins haben sich mehr als 150 Alpinisten auf die Bezwingung des Lenin-Piks vorbereitet. 1934 wurde dieser Siebentausender von drei Bergsteigern erklettert; 1960 werden es etwa 150 sein.

Im Juli findet eine Massenalpinade mit anschließender Elbrus-Besteigung statt. 1000 Sportler werden diesen höchsten Berg Europas (5633 m) gleichzeitig erklettern. Die größte Gruppe, die bisher an einem Tag den Elbrusgipfel erreichte, zählte 638 Mann (1938).“

● 40 Jahre Bergverlag Rudolf Rother. Am 16. November 1920 wurde der Bergverlag Rudolf Rother gegründet. Aus Leipzig stammend, unternahm der heute 73jährige Rudolf Rother als Handlungsreisender ausgedehnte Fahrten auf seinem Fahrrad durch Süddeutschland, die Schweiz, Österreich und Südtirol, nachdem er sich im Jahre 1920 als Verleger selbständig ge-

macht hatte. Aber nicht nur seine Muster führte er in seinem Gepäck mit, sondern auch Bergstiefel, Pickel und Steigeisen, um selbst Bergfahrten zu unternehmen. Für seine Bergliebe und Zähigkeit spricht es, daß er als Mann in pensionsreifem Alter 1945, nachdem das Bergverlagshaus den Bomben zum Opfer gefallen war, noch einmal von vorn anfang.

Wir alle kennen und lieben diesen Bergverlag, seine Autoren und Schriftleiter und gerade wir Flachlandalpinisten schätzen die von ihm herausgegebenen Bergbücher, Zeitschriften, Führer und Karten in ganz besonderer Weise.

Zum 40jährigen Verlagsjubiläum gratuliert die Sektion Berlin des DAV durch ihren Bergboten und wünscht dem Verleger weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft.

● Der bekannte alpine Schriftsteller Paul Hübner starb am 5. November 1960 in München im 79. Lebensjahre. Viele seiner Bücher sind uns lieb und wert geworden, denken wir nur an „Führerlose Gipfel-fahrten“. Bis 1933 war Hübner Leiter der größten süddeutschen rechtswissenschaftlichen Bibliothek im Bayerischen Justizministerium und sofort nach Kriegsende widmete er seine ganze Arbeitskraft dem Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins. Als 1. Kulturreferent im Verwaltungsausschuß des DAV bis 1952 konnte er an entscheidender Stelle im alpinen Leben wirken. Seiner Initiative ist u. a. auch der Wiederaufbau der zerstörten Zentral-Alpenvereinsbücherei zu danken.

Alpine Literatur (Buchbesprechungen)

Georges Livanos, Über dem Abgrund Senkrecht bis überhängend... Aus dem Leben eines passionierten Bergsteigers. — Aus dem Französischen übersetzt von Kaspar von Almen, Mitglied des SAC und des Alpine Ski-Club. — 252 Seiten. Mit 17 Photographien auf 16 Kunstdrucktafeln. 1960, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen Fr./DM 17,80

Ein von leidenschaftlicher Liebe zur Kletterei erfülltes, von der ersten bis zur letzten Zeile spannendes Bergsteigerbuch mit echter und begeisternder Atmosphäre, auf Grund eigener Erfahrungen, Erlebnisse und Leistungen mit wirklicher Sachkenntnis

geschrieben. Der Autor schildert seinen alpinistischen Werdegang, seine Erfolge und Mißerfolge lebendig und ohne falsche Bescheidenheit. Die Darstellung — nie humorlos, manchmal mit bissigen Kommentaren gewürzt, bald äußerste Anspannung spielend, bald Müdigkeit — vermittelt einen sehr lebendigen Eindruck der Entwicklung vom kühnen, aber ungeschickt kraxelnden Anfänger bis zum bedacht-samen, doch seines Könnens sicheren Bezwinger von Wänden des höchsten Schwierigkeitsgrades.

Schauplatz sind zunächst die Calanques in Südfrankreich, dann Chamonix und das umliegende Alpengebiet mit seinen be-

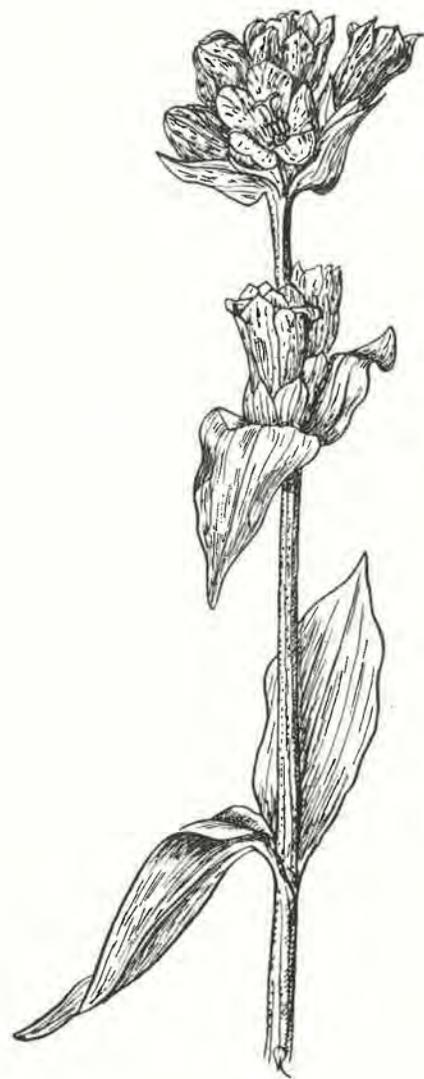
Punktierter Enzian

Gentiana punctata L.

Der Punktierter Enzian ist eine kräftige Staude mit einfachem kantigem Stengel, im oberen Teile oft metallisch überlaufen. Die Blätter sind eiförmig-länglich, im unteren Teile des Stengels gestielt, im oberen sitzend. Die Blüten stehen in Scheinquirlen, Kelch und Krone sind glockig, 5-8 zipfelig, die Kronröhre ist hellgelb mit dunkelvioletten Punkten. Die Blütezeit reicht von Juli bis September.

Der Punktierter Enzian tritt in Herden auf Matten, in Lägerfluren und Alpenrosengestrüch auf. Die ansehnliche Pflanze wird gern zu Sträußen gepfückt, deswegen steht sie unter strengem Schutz.

Zeichn. Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi.



Purpur-Enzian

Gentiana purpurea L.

Der Purpur-Enzian ist eine ansehnliche Pflanze mit dicker Grundachse und kräftigen Wurzeln. Der Stengel ist aufrecht, kantig, unterwärts mit gestielten und oberwärts mit sitzenden eiförmig-lanzettlichen Blättern. Die zartduftenden Blüten stehen in Scheinquirlen, die nach oben reichblütiger werden. Der Kelch ist zweiteilig. Die Krone ist glockig, 5-8 zipfelig, innen gelblich, außen tief purpurfarben. Die Pflanze blüht von Juli bis September.

Der Purpur-Enzian wächst nicht häufig auf Matten, Karfluren, zwischen Hochstauden, Alpenrosen und Grünerlen, besonders in den nordwestlichen Alpenketten. Der Pflanze wird nachgestellt, denn ihre Wurzeln dienen wie die vom Gelben Enzian zur Bereitung von Schnaps, der sogar von allen Enzianschnäpsen am meisten geschätzt wird. Die Pflanze ist deswegen streng geschützt.

Zeichn. Dr. R. v. Bismarck, nach Hegi.

rühmten und berühmten Gipfeln. Und endlich die Dolomiten, Traumland aller passionierten Kletterer. Der Leser lernt viele Berühmtheiten unter den Alpinisten kennen, teils in kurzen Begegnungen, teils als Seilgefährten des Autors. Er erfährt nicht nur von den Unternehmungen des Autors, sondern auch die wichtigsten Episoden aus der alpinistischen Geschichte jener Gebiete. Er hört von Erstbesteigungen erzählen, von Dramen und Triumphen, erlebt aber in der Schilderung nicht nur die gleichen Routen mit, soweit der Autor sie durchsteigt, sondern auch dessen eigene Erstbesteigungen mit unwahrscheinlich kühnen und doch kaltblütig durchdachten Manövern. Bewundernd verfolgt man auch die Partnerin des Autors, seine Frau Sonia, die sein bevorzugter Seilgefährte ist und bei scheinbarer Zartheit eine ungeheure Zähigkeit und Kraft zeigt.

Die jeden Bergsteiger ansprechende Schilderung der Bergfahrten und die zahlreichen beigelegten Bilder lassen den Leser mit dem Verfasser des wertvollen Buches fühlen, welch herrlicher Lohn der Siegespreis solch kühner Mühn ist.

In der Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München 19, Romanstr. 16, erschien „Der Dritte Pol“ von Günter Oskar Dyhrenfurth mit dem Untertitel „Die Achttausender der Erde und ihre Trabanten“. 264 Seiten, 35 Abbildungen auf 32 Tafeln, 17 Karten, Leinen DM 28,—.

Eine ausführliche Besprechung dieses sicherlich äußerst interessanten Buches erscheint demnächst.

Es sei jedoch schon heute darauf hingewiesen, daß dieses Buch ein wertvolles Geschenk auf dem Weihnachtsgabentisch darstellen dürfte.

Neue Bücher in unserer Sektionsbücherei

Müller-Bruntze: Vom Glanz der Berge.
Norman Hardy: Im höchsten Nepal.
Gustav Renker: Große Berge — kleine Hütten.

Georg Frey: SOS aus den Bergen.
Toni Hiebeler: Haute Route von Argentinien nach Sas Fee (Skiführer).

W. Ende: Das Dachsteingebirge.
W. Spindler: Das Wettersteingebirge Teil II.

Dr. Haber: Ammergauer Alpen.
Jahrbuch des DAV, Band 84.

Claus Caspari: Blütenwunder in den Alpen. — Liebenswertes Meisenvolk.
Rudolf Kiffmann: Illustr. Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen.
Walter Pause: 100 Genußklettereien in den Alpen.
— 100 Bergwanderungen abwärts.
Georges Livanos: Über dem Abgrund.
L. Schäffer: Zimmerpflanzen, die nicht versagen.

Bücher für den Weihnachtstisch des Bergfreundes

H. Harrer: Die weiße Spinne. Geschichte der Eiger-Nordwand.
H. Tichy: Land der namenlosen Berge — West-Nepal.
— Cho Oyu — Gnade der Götter.
Eidenschink: Richtiges Bergsteigen.
Gillarduzzi: ... und immer wieder lockt der Berg.
Hermann Buhl: Achttausend — drüber und drunter.
Hauser: Ihr Herren Berge.
Georges Livanos: Über dem Abgrund.
Nieberl: Das Klettern im Fels.
W. Flaig: Silvrettabuch.
W. Pause: Schule der Gefahr.
Fr. Schmitt: Rund um den Wilden Kaiser.
Fischer-Klier: König Ortler.
Marcus Schmuck: Broad Peak, 8047.
H. Fischer und Fr. Schmitt: Die Dolomiten.
K. Lukan: Tausend Gipfel und noch mehr.
Renker: Große Berge — kleine Hütten.
Steinauer: Der Weiße Berg.
V. Lienbacher: Liebes Öztal.
Müller-Brunke: Vom Glanz der Berge.
Vareschi und Krause: Der Berg blüht.
Walter Pause: Mit glücklichen Augen. — Berg Heil, die 100 schönsten Bergwanderungen.
— Ski-Heil, die 100 schönsten Skiabfahrten.
— 100 Bergwanderungen — abwärts.
— 100 Genußklettereien in den Alpen.
Springenschmidt: Der Sepp (Sepp Innerkofler).
— Am Seil des Stabeler Muth.
Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins, Jahrgang 1960.
Bildkalender: Blodig, Spemann, Gr. Ski- und Bergkalender, Berglandzauber.
Alle oben genannten Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ausführliche Buch- und Kartenkataloge liegen zur Einsicht in der Sektions-Geschäftsstelle aus.
Schr.



WEIHNACHT

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld.
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

Josef Frhr. v. Eichendorff

*Allen Bergkameraden und Bergfreunden der Sektion Berlin
wünscht der Bergbote eine gesegnete Adventszeit und ein
gesundes, fröhliches Christfest!*



Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung und Vortrag am 10. November 1960

In Vertretung des 1. Vorsitzenden begrüßte das Vorstandsmitglied Herr Dr. Zimmermann die anwesenden Vereinsmitglieder und ging danach kurz zum geschäftlichen Teil über. Auf Seite 14 des November-„Bergboten“ sind die für 1961 geltenden Jahresbeiträge der Mitglieder vermerkt. Zur Beseitigung von Zweifeln gab Herr Dr. Zimmermann bekannt, daß nach Wegfall des Ehefrauenausweises von 1961 an für diese Mitglieder keine besondere Aufnahmegebühr zu entrichten sei, wie dies teilweise angenommen wurde. Der Redner wies dann auf das Fest der Schuhplattl-Gruppe D'Hax'n'schlagler am 12. November 1960 hin und bat die Mitglieder um rege Beteiligung. Im Anschluß daran wurden die aus dem Vereinssportwettkampf 1960 resultierenden Leistungsurkunden an die einzelnen Sportler ausgehändigt. Unter starkem Beifall stellte der Versammlungsleiter die vier jungen Sektionsbergsteiger vor, die vor kurzem „unfallfrei“ von ihrer Hindukusch-Expedition zurückgekehrt waren. Darauf erteilte Herr Dr. Zimmermann Herrn Harald Biller das Wort zu seinem Vortrag: „Am Berg zuhaus.“

Herr Biller leitete seinen Vortrag mit einigen Farblichbildern aus dem Hindukuschgebiet ein, in welchem er 1959 mit seiner bergtüchtigen Ehefrau und einem Münchner Bergsteiger eine Bergfahrt unternommen hatte. Anschließend folgten recht gute Aufnahmen aus dem Sellraintal. Zusammen mit einem anderen Bergsteigerehepaar wurden der Roßkogel, der Bergerkogel und der Weißenkogel bestiegen, dessen Landschaft von arktischer Schönheit ist. Die folgenden Bilder führten uns in das Gebiet der Hohen Tauern mit dem Anstieg zum Großen Wiesbachhorn. Ein weiteres Bild zeigte uns das berühmte Engadintal am Inn. Diese Gegend nahe der Grenze dreier Länder ist äußerst interessant. Die Kletterfahrt ins Dachsteingebirge, vorbei an der Großen und Kleinen Bischofsmütze, war ein besonderes Erlebnis. Die „Drei Zinnen“ in den Dolomiten oberhalb der Schlucht der Schwarzen Rienz sind das erste gewaltige Hochgebirgsbild, das die Dolomitenstraße bietet; sie gehören zu den Schaustücken der Alpen. Die bekannte Punta di Frida, war das nächste Gipfelziel des Vortragenden. Darauf folgte die Besteigung des Totenkirchl über die Nordwestkante im Wilden Kaiser von Kufstein aus. Ein Blick von Seefeld zum Karwendel bietet dem Betrachter einen der schönsten Teile Tirols. In Österreich befinden sich die besten Gamsreviere der Welt. Besonders im Karwendel sind weite Gebiete unter Naturschutz gestellt. Eine Herbstwanderung im Karwendelgebiet — vielleicht mit der Anfahrt von Vomp — wird jeden Naturfreund vollends zufriedenstellen.

Mit einem kleinen Gedicht von dem bekannten, aber inzwischen verstorbenen Bergsteiger Henri Hoek, dem die Bergwelt ewige Sehnsucht war, schloß der Redner seinen interessanten Vortrag.

Für alle aber, die die gewaltige Bergwelt, ja, die Natur überhaupt in ihren unwiderstehlichen Bann zieht, bedeutet sie Bindung an das Erhabene und Schöne, an das göttlich Reine, was wir in ihr lieben . . .

A. Rank



Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1961

Auf Grund der Beschlüsse der Hauptversammlung der Sektion vom 10. März 1960 und der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Landau vom 24. September 1960 werden die Jahresbeiträge 1961 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 22,—	
B-Mitglieder	DM 12,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Jungmannen	DM 9,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 4,50	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neuereintretende Mitglieder	DM 8,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Ehefrauenmarken kommen ab 1961 in Fortfall, damit verlieren die Ehefrauenausweise am 31. Dezember 1960 ihre Gültigkeit.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle E, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1961 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

Gültigkeit der Jahresmarken

Die Jahresmarken 1960 gelten zur Inanspruchnahme der Begünstigungen für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bis zum 31. Januar 1961. Nach diesem Zeitpunkt können Begünstigungen auf Grund der alten Marken, insbesondere auch in den Hütten, nicht eingeräumt werden.

Die Jahresmarken 1961 berechtigen zur Inanspruchnahme der Mitgliederbegünstigungen ab 1. Dezember 1960.

Ehefrauen-Ausweise verlieren in jedem Fall ihre Gültigkeit zur Inanspruchnahme von Hüttenbegünstigungen am 31. Januar 1961.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1960 (Band 85)

Das Jahrbuch 1960 enthält auf 192 Textseiten Aufsätze von namhaften Bergsteigern und Wissenschaftlern aus Expeditionsgebieten und aus dem Alpenraum, dazu 16 Bildtafeln und eine Farbbeilage. Kartenbeilage: Blatt 1 (Ost) der neuen Karte von Wetterstein- und Mieminger-Gruppe.

Vorzugspreis des Ganzleinenbandes für Alpenvereinsmitglieder DM 9,—.

Inhalt:

- Prof. Dr. Hans Kinzl: Die Alpenvereinskarte des Wetterstein- und Mieminger Gebirges.
Hellmuth Bögel: Der geologische Bau des Wettersteingebirges und seiner Umgebung.
Fritz Schmitt: Grate und Wände im Wetterstein.
Walther Flaig: Das Rätikongebirge, 2. Teil.
Karl Lukan: Rund um den Wiener Schneeberg.
Fridl Purtscheller: Direkte Südwestwand der Rotwand.
Wilhelm Lutz: Die Seiser Alm.
Hans Gsellmann: Grönland.
Kurt Diemberger: Dhaulagiri — der weiße Berg des Himalaya.
Dr. Hans-Jochen Schneider: Zwischen Karakorum und Hindukusch.
Harald Biller: Nürnberger Hindukusch-Kundfahrt 1959.
Nikolaus Graf Blücher: Im Elbursgebirge in Nordiran.
Marcus Schmuck: Hoggar — Bergland in der Sahara.
Friedrich Morton: Die Latsche.
Prof. Dr. Fr. Schaller: Der Gletscherfloh.
Dr. Ernst Neweklowsky: Die Trift im alpinen Raum der oberen Donau.
Prof. Dr. Georg Kotek: Über die Jodler und Juchezer in den österreichischen Alpen.
Dr. Franz Grassler: Dr. Willo Welzenbach. Zu seinem 60. Geburtstag.
Bestellungen auf das Jahrbuch nimmt die Geschäftsstelle der Sektion entgegen.

Sektionsport unter Leitung der Skigruppe

- Hallensport (Gymnastik, Turnen, Ballspiele):
Jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Berlin-Friedenau, Rheingaustraße 7.
Leitung: Diplomsporthelehrer Bruno Ahrends.
- Waldlauf:
Mittwochs um 19 Uhr; Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, Restaurant Waldstübl.
Sonnabends ab 14 Uhr; Treffpunkt Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße.
Leitung: Dr. Berthold Zimmermann.
- Faustball:
Sonnabends ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Harbigstraße.

Manfred Rosenow

Sporthaus Fritz à Brassard - dein Sektionskamerad

Sporthaus Fritz à Brassard **Potsdamer Straße 102**
Ruf 13 23 24

Skigemeinschaftsfahrten 1960/61 (unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt III: Nach Obertauern (1738 m) in den Radstädter Tauern

Vom 14. Januar 1961 spätnachmittags bis 5. Februar 1961 abends. Hin- und Rückreise mit Schlafsessel-Omnibus über Radstadt.

Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof mit Zentralheizung und fließend kaltem und warmem Wasser in Zwei- und Dreibettzimmern. Vollpension.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung bzw. Vervollkommnung des neuen österreichischen Ski-Stiles in der bekannten Ski-Schule „Andi Krallinger“ am Hang und auf Touren. Das Gelände um den Tauernpaß bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Gesamtpreis einschl. Skiunterricht etwa DM 400,—.

Teilnehmerzahl ist auf höchstens 16 Personen beschränkt.

Meldeschuß ist der 22. Dezember 1960.

Fahrtenleiter: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92,
Tel. 87 68 21, sprechbereit etwa 9 Uhr.

Fahrt IV: Nach Südtirol ins Schnalstal.

Vom 17. Februar bis 5. März 1961 zum Gasthof „Edelweiß“ (Vernagt am See, 1700 m) im Schnalstal.

Das neu erbaute und modern eingerichtete Haus hat gemütlich eingerichtete Aufenthaltsräume. Sämtliche Zimmer haben fließendes kaltes und warmes Wasser, Bad und Dusche in den Fluren. Liegebalkon.

Die Fahrt ist geplant für Anfänger und Fortgeschrittene; Tourenläufer haben Gelegenheit zu Touren um Similaun und Bella Vista sowie ins Ortlergebiet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Da nur noch einige Plätze frei sind, bitte Anmeldeschluß — 20. Dezember — beachten! Wir müssen die Quartiere fest belegen. Evtl. Verlängerungswoche möglich.

Gesamtkosten bei Verpflegung mit Hinreise über Fernpaß, Reschenpaß, Rückreise über Meran, Brenner, Innsbruck einschließlich Fahrtenbeitrag etwa DM 300,—.

Nähere Auskünfte werden auf den Skigruppen-Versammlungen durch den Fahrtenleiter erteilt.

Fahrtenleiter: Karl Hetzner, Berlin-Reinickendorf, Reginhardstr. 162, Tel.: 49 59 15.

Fahrt V: Osterfahrt in das Hüttengebiet der Sektion Berlin des DAV.

Fahrtenleiter: Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends, Berlin-Zehlendorf.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— bei den Fahrtenleitern; Anmeldeformulare sind bei den Fahrtenleitern und in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.



Paech - Brot ist



Walter Heschke

im 64. Lebensjahr. Mitglied des DAV, Sektion Berlin, seit 1947.

Agnes Schmitz

im 67. Lebensjahr. Mitglied des DAV, Sektionen Anhalt und Berlin, seit 1937.

Hildegard Moldenhauer

im 51. Lebensjahr. Mitglied des DAV, Sektion Berlin, seit 1958.

Johannes Lehmann

Mitglied des DAV, Sektionen Hohenzollern und Berlin, seit 1924. — Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein.

„Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr . . .“

Mit diesen Worten nehmen wir Abschied von unseren Kameraden, deren Leben so früh ein Ziel gesetzt war. Wir werden ihrer stets ehrend und dankbar gedenken.

Sektionswanderungen

Wanderung am Mittwoch, dem 14. Dezember 1960

Treffpunkt: 10.00 Uhr, S-Bahnhof Grunewald (Westseite).

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 11. Dezember 1960 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt: 9.12 Uhr, S-Bahnhof Waidmannslust.

Abfahrt: Schöneberg 8.27 Uhr, Friedrichstraße 8.43 Uhr, Gesundbrunnen 8.53 Uhr.

Wanderweg: Steinberg — Tegeler Fließ — Tegeler Forst — Baumberge — Tegelort — Spandauer Stadforst — Johannisstift. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 18. Dezember 1960 „Ausdauernde Wanderer“

Weihnachtsfeier im Lokal „Schultheiss“, Wansee, Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. Beginn 15.30 Uhr, Ende 19.30 Uhr.

Kerzen und Kerzenständer sind mitzubringen.

in aller Munde!



Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen zu unserer

Adventsfeier am Sonnabend, dem 10. Dezember 1960,
pünktlich um 17 Uhr in der Bagatelle.

Wir bitten, für die Feier Kerzen und Gebäck zur gemeinsamen Kaffeetafel mitzubringen. Zum zweiten Teil des Beisammenseins ist unser bekanntes Trio bestellt, in bewährter Qualität ist dann auch unser kaltes Buffet vorbereitet. Es ist bei dem verhältnismäßig kleinen Raum unbedingt nötig, die Zahl der Teilnehmer vorher zu wissen. Wir bitten daher,

Platzkarten bei Fräulein Hanke

zu bestellen und auch zur Veranstaltung mitzubringen. Kam. Hanke ist in der Turnhalle an den Sportabenden, fernmündlich unter 75 62 51 — morgens bis 9 Uhr — und schriftlich in Berlin-Tempelhof, Manteuffelstraße 64 c, zu erreichen.

Allen Skikameraden und Freunden der Skigruppe, die nicht mit uns feiern können, wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Zu unserer ersten Monatsversammlung im neuen Jahr treffen wir uns am Freitag, dem 6. Januar. Die Kam. Becher und Grabert zeigen Farbdias zum Thema
„Winterliche Dolomiten“.

Horst Grabert

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Ausgenommen Freitag, dem 23. und 30. Dezember 1960. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend am 15. Dezember 1960, um 19 Uhr im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

- Programm: 1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
2. Begrüßung der neu aufgenommenen Jungmannschaftsmitglieder.
3. Neuwahl des Jungmannschaftsausschusses 1961.
4. Farblichtbilder-Vortrag von Klaus Wegener: „Sommer 1960 in Bernina und Bergell“.
5. Besprechung der Weihnachtsfahrt 1960/61.

Adventsfeier. Als Gäste der Skigruppe nehmen wir am Sonnabend, dem 10. Dezember 1960, an einer Adventsfeier teil. Die Feier findet im „Centre Culturel“ (Frohnau) statt. Einlaß erfolgt nur mit Karten, die vorher ausgegeben werden. Näheres unter Skigruppe.

Weihnachtsfahrt. Wir fahren am 25. Dezember 1960 zur Kaltenberg-Hütte (2100 m) im Arlberggebiet. Ankunft in Berlin am 8. Januar 1961. Der Fahrtenbeitrag von

150,— DM ist bis zum 5. Dezember 1960 in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Fahrtenleitung: Christian v. Klösterlein, Berlin-Hermsdorf, Theodor-Körner-Str. 4. Die skiläuferische Betreuung erfolgt durch den Skiübungsleiter der Jungmannschaft Axel Müller und einen einheimischen Skilehrer.

Ausrüstungswart. Alle entliehenen Ausrüstungsgegenstände sind bis zum 16. Dezember 1960 in der Geschäftsstelle zurückzugeben.

Neuaufnahmen. Antragsteller, die sich um die Aufnahme in die Jungmannschaft bemühen, treffen sich am 14. Dezember 1960, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Ausschuß. Sitzung am 14. Dezember 1960, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle. Tagesordnung: Ausbildungswesen, Neuaufnahmen, Abgänge.

Allen Kameradinnen und Kameraden wünsche ich ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend am Montag, dem 12. Dezember 1960, in der Geschäftsstelle, Beginn 19 Uhr.

Wanderung am Sonntag, dem 18. Dezember 1960. Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 10.55 Uhr, ab Westkreuz 10.41 Uhr, ab Berlin-Zehlendorf 10.45 Uhr. Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel — Volkspark Glienicke. Rückfahrt mit A 18.

Klaus Buchwald

Singekreis

Die Blumen sind verblüht im Tal,
die Vöglein heimgezogen ...

heißt es in einem der schönsten Adventslieder, die wir alle auf der Adventsfeier der Wandergruppe mitsingen werden. Und diese schlichte und innige Feierstunde, die bei der Wandergruppe schon Tradition geworden ist, soll dazu beitragen, uns auf das größte und freudevollste Fest des Jahres vorzubereiten.

Drum laßt uns noch recht fleißig sein an unseren Übungsabenden, die jeden Montag, ab 19 Uhr, bei Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, stattfinden. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Auf dem Berge da wehet der Wind,
da wiegt die Maria ihr Kind ...

W. H.

Wandergruppe

Nachruf

Am 4. November haben wir unseren lieben Wanderkameraden und Wanderführer

Walter Heschke

auf seiner letzten Wanderung das Geleit gegeben. Die von ihm geführten Wanderungen waren mehr botanische Lehrgänge. Seine großen Kenntnisse und seine angenehme Art, Erklärungen und Erläuterungen zu geben, gewannen ihm die Zuneigung aller Mitglieder,

Deine Ski überholt Sporthaus Frits à Brassard

so daß die Beteiligung an seinen Wanderungen immer besonders groß war. Auch seine Vorträge im „Alten Krug“ trugen immer eine sehr persönliche Note, so auch sein letzter Vortrag „Von der Britzer Dorfkirche zum Mailänder Dom“, mit dem er uns noch am 22. Oktober 1960, eine Woche vor seinem Tode, erfreute. Dieser, sein letzter Vortrag, wird mit dazu beitragen, daß er noch lange in unserer Erinnerung fortleben wird.

Max Müller

Am 2. Adventssonntag, dem 4. Dezember 1960, findet unsere Adventsfeier in der Gaststätte „Zum Kurfürsten“, Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 17/18, statt. Wir finden uns dort gegen 16 Uhr ein, doch bitte ich, nicht vor 15.30 Uhr zu kommen, um die Arbeit der Ausschmückung nicht zu stören. Jeder bringe eine Kerze nebst Kerzenständer mit. Die Kerzen wollen wir erst bei Beginn unserer Feierstunde anzünden. Mit Rücksicht auf die Damen und Herren, welche sich für die Vorträge zur Verfügung stellen, ist es wünschenswert, bis zum Beginn des geselligen Teils das Rauchen nach Möglichkeit einzuschränken. Alle Wanderfreunde und ihre Angehörigen sind herzlich eingeladen. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir unsere Westmitglieder um einen Beitrag von 0,50 DM.

Max Müller

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 2. Dezember 1960, wie immer um 19 Uhr im Sektionsbüro. Kamerad Zippel führt uns an Hand von Dias durch die Venediger-, Schober- und Glocknergruppe.

Am 16. Dezember 1960 findet der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Kahle von der Volkshochschule Schöneberg statt. Thema: „Bildaufbau und Bildwirkung an Hand von Beispielen“. — Unkostenbeitrag 0,50 DM.

Die Fotogruppe wünscht allen Fotofreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches Neues Jahr.

Groth

Günstig zu verkaufen, fast neu:

2 dunkelgraue Anzüge (Körpergröße etwa 1,65 m); 1 hellgraue Weste, 1 beige-farbene Berghose, 1 Paar schwarze Halbschuhe (Größe 40).

Näheres in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 W
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben. Druck: Blankenburg, Rainickendorf 1, Hausotterstr. 100

Dugena die große Weihnachtsfreude



Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Urmacherschule Glashütte

Das *Dugena*-Fachgeschäft
EIGENE WERKSTATT

Passende Weihnachtsgeschenke finden Sie bei mir in großer Auswahl, Armbanduhr für Damen und Herren in jeder Preislage, Büfettuhren, Kordeluhren und Bestecke erster Fabrikate für den gemeinsamen Weihnachtstisch. Ein sehr reichhaltiges Lager in Juwelen, Schmuck und Trauringen steht Ihnen bei der Auswahl Ihrer Geschenke zur Verfügung.



WMF Bestecke

und Geschenkartikel
zu Originalpreisen



Ich weise besonders darauf hin: Meine Firma befindet sich nur in
Tempelhof, Dudenstraße 11 • Tel. 66 13 65
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke

Seit 1897 Familientradition

Berufen Sie sich bitte beim Einkauf auf dieses Inserat im Bergboten.

Das macht Spaß!

Aussuchen — anprobieren

dick sein. Sie

werden begeistert sein

von den neuen

Wintermodellen aus

dem Hause:

KLEPPER

Wann besuchen Sie uns?

Filiale

Berlin W 30

Taentzienstr. 2-3 Tel. 24 81 34

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29

BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29

MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate

Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

SPORT-PETERS

Inh. Heinrich Thielemann

Berlin-Charlottenburg 1

Wilmsdorfer Straße 37

Ruf: 34 66 09

Seit 1921

**Fachgeschäft für
den Wintersport**

Sportgerechte

Qualitätsware

Fachmännisch. Beratung

Preiswürdigkeit



**Ein gutes Glas Wein
für wenig Geld**

AUS DER GRÖSSTEN WEINKELLEREI BERLINS